

Joel Richardson



VOM SINAI NACH ZION



Die vergessene Story
von der siegreichen Rückkehr des Messias

Joel Richardson
Vom Sinai nach Zion

Joel Richardson

VOM SINAI NACH ZION

**Die vergessene Story
von der siegreichen Rückkehr des Messias**

Originally published in English:
SINAI TO ZION
ISBN 978-1-949729-07-8
Copyright © 2020
All rights reserved by
by Joel Richardson

Deutsche Übersetzung © 2021
1. Auflage, Juli 2021
ISBN 978-3-98602-003-3 (Softcover)
ISBN 978-3-98602-004-0 (Hardcover)
Alle Rechte vorbehalten.


king2come

Starenweg 14
D – 32699 Extertal
Fon (05262) 99 51 309
info@king2come.de
www.king2come.de

Die Bibelzitate sind in der Regel der Revidierten Elberfelder Bibel,
R. Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen. An den gekennzeichneten
Stellen wurde aus Schlachter 2000 zitiert: Bibeltext der Schlachter,
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten.
Hervorhebungen einzelner Wörter oder Passagen innerhalb
von Bibelstellen sind Hervorhebungen des Autors.

Inhalt

Dank	13
Einführung	15
Teil 1 – Der Ehebund am Sinai	19
1. Die Exodus-Romanze	21
2. Jahwe zeigt Seine Kraft	25
3. Jahwe fegt die Konkurrenz vom Feld	33
4. Jahwe, der Versorger	39
5. Der Heiratsantrag	43
6. Der Hochzeitsbund am Sinai	49
7. Bis der Tod uns scheidet	63
8. Die ehebrecherische Braut	71
9. Leitgedanken zur Ehe im 2. Buch Mose	85
Teil 2 – Wiederherstellung des Ehebundes	95
10. Die Bundesflüche	97
11. Die Zeit von Jakobs Bedrängnis	103
12. Israels nationale Errettung	117
13. Ein letztes Mal wird Israel in sein Land gesammelt	133
14. Israels neuzeitliche Wiedergeburt in der Prophetie	147
15. Gnade in der Wüste	155
16. Der erneuerte Hochzeitsbund	167
17. Das Hochzeitsfest	179

Teil 3 – Die triumphale Rückkehr Jesu	195
18. Der Segen Moses	197
19. Deborahs Lied	207
20. Davids Psalm des großen Triumphzugs	215
21. Eine Straße durch die Wüste	237
22. Habakuks Gebet	257
23. Die Prophetie von Sacharja	273
24. Die Prophetie von Henoch	287
25. Die Rückkehr Jesu im Neuen Testament	293
26. Wohin kehrt Jesus zurück?	305
27. Die siegreiche Rückkehr Jesu	317
Anhang A – Der Sieg über den Leviathan	353
Anhang B – Das Zeichen beim Kommen des Menschensohnes	365
Anmerkungen und Quellen	377

Empfehlungen

Vom Sinai nach Zion spricht schlicht und anschaulich über einen oft vergessenen Aspekt bei Jesu zweitem Kommen. Viele Menschen kennen die Prophetien bezüglich Israel und die heidnischen Nationen nicht, obwohl sie sich „direkt vor unserer Nase“ befinden. Gott entwickelt Seine Erlösungsversprechen in Zeit und Raum, in heißen Wüsten und staubigen Pfaden – und nicht durch formlose, übergeistliche Plattitüden. Dieses Buch wird dir lebhaft vor Augen führen, dass Jesus bei Seiner Rückkehr zu sehen, zu riechen, zu berühren und zu hören sein wird. Und das lässt dich Ihn noch mehr lieben.“

Alan E. Kurschner, Dr. phil., Eschatos Ministries

Joel Richardson hat ein wahrhaft einzigartiges Buch über die Rückkehr Jesu geschrieben. Dieses Werk kann jedem ernsthaften Studenten der Bibel empfohlen werden. Der Autor befasst sich mit vielen bisher unbeachteten Details bei der Wiederkehr Christi, die sowohl im Alten als auch im Neuen Testament zu finden sind. Ich bete, dieses Buch möge ein Segen für dich sein.

R. T. Kendall, Bestseller-Autor

Dies ist bei weitem das beste Buch, das ich je über die biblische Geschichte im Zusammenhang mit dem zweiten Kommen Jesu gelesen habe. Ich empfehle es wärmstens. Ich kenne Joel Richardson seit fast dreißig Jahren und kann seinen unermüdlichen Hunger nach Gottes Wort bezeugen. Seit vielen Jahren liebt er Jesus, folgt Ihm konsequent, genießt Seine Schönheit und ist ein treuer Zeuge der Wahrheit. Mich hat die Tiefe des ihm vom Geist Gottes gegebenen Verständnisses immer wieder inspiriert. Für den Leib Christi in unserer Generation ist Joel ein kostbares Geschenk.

Mike Bickle, International House of Prayer, Kansas City

Tatsächlich hat Joel Richardson mein bisheriges Wissen über das zweite Kommen Jesu Christi stark herausgefordert. Besonders aufschlussreich ist die Art und Weise, wie Jesu Rückkehr mit der Geschichte des Exodus verknüpft wird. Beim Lesen des Buches konnte ich mir die großartigen, vom Autor so gekonnt präsentierten Darstellungen immer wieder lebhaft vorstellen.

Matthew Bryce Erwin, Pastor der Zion Evangelical Lutheran Church, Worland, Wyoming, und beratender Professor am Tyndale Theological Seminary

Seitdem ich Nachfolger Jesu bin, wurde ich gelehrt, mich auf Seine Rückkehr zu freuen. Aber ich muss zugeben, diese Vorfreude ließ im Laufe der Jahre immer mehr nach. Joel Richardson hat die biblische Hoffnung auf das baldige Kommen Jesu auf großartige Weise wiederbelebt. *Vom Sinai nach Zion* zeigt, die Erlösungsgeschichte ist tief in der alttestamentlichen Schrift verwurzelt und der Heilige Geist ist ihr großer Architekt. Er hat absichtlich Seine Fingerabdrücke hinterlassen, damit wir sie entdecken können. Dieses Buch wird dir helfen, die biblische Vergangenheit zu erfassen und deine Augen auf unsere sensationelle Zukunft zu richten.

Skip Heitzig, Pastor der Calvary Church, Albuquerque, NM und Bestseller-Autor von „The Bible from 30.000 Feet“

Auf Grundlage der Heiligen Schrift und der jüdischen Überlieferung skizziert Joel Richardson ein überzeugendes Szenario für den Tag des Herrn. In seinem gewohnt fesselnden Stil macht er die in Frage kommenden Möglichkeiten der Rückkehr Christi lebendig. Während sich dieses Zeitalter dem Ende zuneigt, wird der Herr dieses Buch wohl benutzen, damit der Leib Christi seine Hoffnung noch stärker auf die Offenbarung Jesu Christi setzt.

John Harrigan, Missionar und Autor von „The Gospel of Christ Crucified: A Theology of Suffering Before Glory“

Man kann sehr viel aus diesem Buch lernen. Es enthält zahlreiche Bibelauslegungen, insbesondere die von vielen Christen wenig gelesenen Bücher alttestamentlicher Propheten. Richardson wirft ein helles Licht auf eine Passage nach der anderen und erklärt gekonnt, wie die Botschaften der Propheten mit anderen Teilen der Bibel

zusammenpassen. Dadurch eröffnen sich dem Leser die Ereignisse bei der Rückkehr Jesu Christi. Auch ich lernte Gott beim Lesen dieses Buches mehr lieben. Denn es erinnerte mich daran, dass Er ein treuer, langmütiger, vergebender und barmherziger Gott ist.

*Larry Pettegrew, Dr. theol.,
Forschungsprofessor der Theologie, Shepherds Theological Seminary*

Joel Richardson besitzt die erstaunliche Fähigkeit, das systematische Verständnis seines Bibelstudiums weiterzugeben. Er vermittelt Tiefe und Gründlichkeit auf hohem Niveau. Diese biblischen Textstudien, die als Hinweis auf das zweite Kommen Jeschuas interpretiert werden können, sind bedeutungsvoll. Wir werden zum Ringen mit seinen Auslegungen gedrängt, weil er seine Interpretationen mit Beweisen untermauert. Richardsons Darstellung zeigt, das zweite Kommen Jeschuas ist möglicherweise komplexer als die von vielen Menschen vertretenen Vorstellungen. Er beschreibt einen Prozess, der von Israels Führung aus der Gefangenschaft über den Kampf gegen die Völker bis hin zur Ankunft auf dem Ölberg reicht. Ich bin nicht von der Richtigkeit aller seiner Schlussfolgerungen überzeugt, weiß aber, dass viele stimmen. Auch bin ich sicher, dass er glaubwürdig argumentiert, selbst wo ich anderer Meinung bin. Das Entscheidende an diesem Buch ist, dass es unsere Leidenschaft für Jeschuas Rückkehr steigern kann und wir die damit verbundenen Gerichte und Befreiungen annehmen. Gemäß der Bibel greift Gott am Tag des Herrn mit dem Gericht über die Bösen zur Befreiung seines Volkes ein. Durch dieses Buch erhalten wir ein sehr umfassendes Bild von Texten, die für das Verständnis dieses Tages relevant sind.

Daniel C. Juster, Gründer und Direktor von Tikkun International

Seitdem ich an den Messias glaube, habe ich vermieden, über die Rückkehr Jesu zu lesen. Warum? Meine Gedanken waren folgende: Wenn so viel klügere Menschen als ich so unterschiedliche Meinungen über das Wann und Wie dieses glorreichen Tages haben, wäre es für mich Zeitverschwendung, auch nur darüber nachzudenken, die Zusammenhänge zu begreifen. Ich beschloss, sie über die Einzelheiten der Wiederkunft des Herrn streiten zu lassen, während ich mich Themen zuwandte, die ich als wichtiger und relevanter

empfand. Aber wenn Ihr Freund ein brillantes Buch über ein Thema schreibt, mit dem Sie sich nicht viel beschäftigt haben, ist es doch das Mindeste, es zu lesen, oder? Das Buch, das Sie in den Händen halten, wird Sie informieren, Sie herausfordern und in Bezug auf das Thema, das der Höhepunkt der Zeitalter sein wird, strecken. Es wird ein Thema zum Leben erwecken, das unsere Herzen mit Vorfreude brennen lassen sollte, wenn wir den Tag der Wiederkunft des Messias betrachten. Danke, Joel, dass du dieses Buch geschrieben hast. Die Tage, in denen ich die Bedeutung dieses ultimativen Themas heruntergespielt habe, sind vorbei, dank deines brillanten Verstandes, deiner geschickten Feder und deines Herzenswunsches, dass Israel seinen König wieder willkommen heißen möge.“

Scott Volk, Gründer und Direktor von Together for Israel Ministries

Mit Freude lese ich immer wieder, was Joel Richardson insbesondere über die Rückkehr unseres Herrn sagt. Erneut hat er eine faszinierende Studie abgeliefert, die am Sinai beginnt und bis nach Jerusalem reicht. Selbst wenn Joel nicht in allen Punkten einhundertprozentig richtig liegen sollte, seiner Arbeit gebührt große Beachtung. Die Erläuterungen sind gut durchdacht. Ich empfehle dringend, sich an diesem herausfordernden Werk über die Geschehnisse bei Christi Rückkehr zu erfreuen.

*Walter C. Kaiser, Jr. Präsident Emeritus
Gordon-Conwell Theological Seminary Hamilton, Massachusetts*

Joel besitzt erstaunliche Weisheit und die Fähigkeit, den Leser in die tiefgründigen Themen der Heiligen Schrift mitzunehmen. In solider Vorgehensweise vermittelt er brillante Bilder über das wichtigste und dringendste Thema: Die glorreiche Wiederkunft unseres Herrn Jesus. Mit *Vom Sinai nach Zion* hat Joel wieder einen Volltreffer gelandet! Dies ist sein bisher bestes Buch und ich bin sicher, es wird beim Leser sowohl Ehrfurcht als auch Tränen hervorrufen, wie es bei mir der Fall war. Möge dein Herz mit heiliger Liebe brennen, während du den wunderschönen Jesus in der Heiligen Schrift findest.

*Victor Vieira, Geschäftsführender Direktor
Abase.org, Vitoria, Brasilien, Autor von Essential Eschatology*

Jeden Tag danke ich dem Herrn für das, was Er in meinem Leben durch den Dienst meines Bruders Joel Richardson getan hat. Als Pastor einer jungen Gemeinde ist mein Hauptziel, das Evangelium zu predigen und eine darauf ausgerichtete Gemeinschaft zu fördern. Dabei können wir so leicht die eschatologischen Elemente der Lehren Jesu aus unserer Botschaft herauslassen. Heute wird Eschatologie häufig als entbehrlich angesehen. Aber durch Joel habe ich erfahren, wie sie den Rahmen für die gesamte, in der Bibel dargestellte Erlösungsgeschichte bildet. Das Verständnis der den Sinai umgebenden Erzählungen gleicht einer explosiven Offenbarung in meinem Geist. Da ich weiß, dass der Exodus ein Archetyp der Erlösung und ein Schatten dessen ist, was Jesus bei Seinem Kommen tun wird, fühle ich mich verpflichtet, Folgendes zu sagen: Dieses Buch ist von zentraler Bedeutung für dein persönliches Leben, aber auch für weitere Schritte auf dem Weg „*Ecclesia semper reformanda est*“.

Angelo Bazzo, Senior Leader, Convergencia, Brasilien

Für meine Frau Amy

**Wer ist sie,
die da heraufkommt aus der Wüste,
an ihren Geliebten gelehnt?**

Hohelied 8:5

Dank

Zunächst möchte ich mich bei folgenden Freunden bedanken, die sich erste Versionen des Buchmanuskripts angesehen und wertvolle Kommentare, Korrekturen und Anregungen hinzugefügt haben: Jim und Penny Caldwell, Coy und Georgia Stone, Deb Hurn, Thomas Boehm, Derek Peters, Kathy Phillips, Jay Straub, Shane Meredith, Bill Scofield, Steve Carpenter, Reggie Kelly, Mike Neibur, Taryn McGray, Chuck Tressler und Nick Uva. Besonders möchte ich Stephen Holmes für den ständigen Gedankenaustausch und die seltene Leidenschaft für das 5. Buch Mose danken. Dank gebührt auch Travis Snow für einige sehr hilfreiche Anregungen bezüglich des Ortes der Rückkehr Jesu. Ein großes Dankeschön geht an Biff Van Cleve für das sorgfältige Durchlesen mehrerer Manuskriptversionen und für eine enorme Menge an unschätzbarem Input. Ich möchte auch Bernd Krebs ein großes Lob dafür aussprechen, dass er mich bei der Entstehung dieses Buches so geduldig angefeuert hat.

Vom Sinai nach Zion, Baby! Allen meinen Finanzpartnern und Gebetsunterstützern danke ich aufrichtig und von Herzen. Ihre Hilfe hat dieses Buch ins Leben gebracht. Wieder einmal möchte ich mich bei Geoff Stone für seine exzellenten redaktionellen Fähigkeiten und bei Mark Karis für seine Talente bei der Gestaltung eines weiteren fantastischen Covers bedanken. Wie immer bedanke ich mich bei meiner Frau Amy für ihre endlose Unterstützung und Geduld, als sich die Entstehung dieses Buches immer weiter hinzog. Schließlich möchte ich der Sehnsucht meines Herzens danken, der einzigen Quelle des Lebens: Jesus, dem Messias. Möge dieses Buch ein großes Erwachen des Hungers nach Deinem Kommen auslösen und möge es Dir mehr Herrlichkeit und Anbetung bringen.

Einführung

Den Maranatha-Ruf wiederfinden

Ich liebe Jesus. Ich liebe es, die Evangelien zu durchforschen, um Ihn besser kennenzulernen. Sehr gerne verbinde ich mich im Gebet mit Seiner Bergpredigt, Seinen Gleichnissen und sogar Seinen manchmal harten Worten. Ich liebe Sein Leben und Seinen Dienst und schätze Seinen Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen. Aber mehr als allem anderen in der Bibel gilt meine Leidenschaft dem, alles über Seine Rückkehr zu erfahren. Nichts anderes begeistert mich so sehr, wie über diese herrliche Zukunft nachzusinnen. Ja, Jesus ist schon gekommen, aber Er kommt auch wieder. Meine Beziehung zu Jesus besteht nicht nur im Studium Seiner Vergangenheit, sondern ich freue mich immens darauf, Ihn mit eigenen Augen zu sehen und Ihm von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Von Anfang der Bibel bis zu ihrem Ende liegt der vorrangige Schwerpunkt aller Erwartung, Sehnsucht und Hoffnung auf der Rückkehr Jesu und dem Aufrichten Seines Königreiches. Darum drängt uns der Apostel Petrus, unsere Hoffnung ganz auf die Gnade, die uns in der Offenbarung Jesu Christi dargeboten wird, zu setzen (vgl. 1. Petrus 1:13). Ebenso erklärt der Apostel Johannes am Ende des Buches der Offenbarung, dass der Geist und die Braut (und alle anderen, die Ohren zum Hören haben) ausrufen: „Komm!“ (vgl. Offenbarung 22:17) Und darum war der Ruf der ersten Gemeinde nicht einfach „Halleluja“ (Gepriesen sei der Herr), sondern ebenso „*Maranatha!*“ (Komm, Herr Jesus!).¹

Wenn doch die biblischen Propheten, das Neue Testament, der Heilige Geist und die frühe Gemeinde so betont nach der Rückkehr Jesu ausschreien, warum schenkt die heutige Gemeinde ihr dann so wenig Aufmerksamkeit? Warum ist es für uns so zweitrangig, ja sogar verhandelbar geworden? Warum widmen wir Seiner Wiederkehr so viel weniger Aufmerksamkeit als es die Bibel tut? Obwohl die Hoffnung auf Jesu Rückkehr und die Herrlichkeit Seines

Königreiches der vorrangige Fokus aller Gläubigen sein sollte, behandeln die meisten heutigen Christen beides eher beiläufig. Ohne Frage – *dies muss sich ändern*. Wenn die biblischen Propheten, Johannes der Täufer, Jesus, die Apostel und die frühe Gemeinde das Kommen unseres Herrn verkündeten, muss die heutige Gemeinde diesbezüglich wieder genauso energisch handeln. Ich bin überzeugt, wenn die Gemeinde ihr Denken, ihre Lehre und die Betonung auf die Hoffnung der Rückkehr Jesu lenkt, werden wir enorme Frucht ernten. Und zweifellos werden wir große Ermutigung in unserem inneren Menschen erfahren. Dieses kann ich aus eigenem, mehrfachem Erleben bestätigen. Wie der Schreiber des Hebräerbriefes sagte: „Diese Hoffnung haben wir als einen Anker für die Seele, eine Hoffnung, sowohl sicher wie unerschütterlich.“ (nach Hebräer 6:19)

In den Prüfungen und Stürmen des Lebens werden die guten Nachrichten über Sein Kommen zu unserer unverrückbaren und felsenfesten Grundlage. Anstatt ihre Gedanken um die endlosen täglichen Nachrichten über die neuesten Tragödien, Skandale oder Ungerechtigkeiten kreisen zu lassen, müssen heutige Christen lernen, ihre Aufmerksamkeit auf die guten Nachrichten zu lenken. Denn bei Seiner Ankunft wird das böse, gegenwärtige System sein endgültiges Ende erfahren. Hoffentlich wird dies bald geschehen. Die Bibel inspiriert uns nicht nur, regelmäßig einander zu ermutigen, was Seine Rückkehr betrifft. Wir sollen dies umso mehr tun, je mehr wir den Tag herannahen sehen (nach Hebräer 10:25). Ebenso ist das Kommen Jesu und das darauffolgende Gericht eine starke Motivation zur Heiligung. Wie der Apostel Johannes sagte:

Wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.

1. Johannes 3:2+3

Schließlich verband Jesus die Botschaft Seiner Rückkehr fest mit der Vollendung des großen Auftrags bezüglich aller unerreichten Menschen auf der Erde. Der Missionsauftrag reicht als Mandat bis „zur Vollendung des Zeitalters“ (vgl. Matthäus 28:18-20).

Diese Ziellinie müssen wir gemeinsam überqueren, bevor dieses gegenwärtige böse System vergeht; denn Jesus hat auch gesagt:

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Matthäus 24:14

Je mehr wir die unerschütterliche Leidenschaft für Seine Rückkehr neu entdecken, desto eifriger wird die Gemeinde den Missionsauftrag beenden. Genau diese Absicht und Hoffnung verbinde ich mit dem vorliegenden Buch: Die Wiederentdeckung der Strahlkraft und der Majestät, die mit Seinem „herrlichen Erscheinen“ (Titus 2:13) verbunden sind. Dennoch geht es um mehr. Wir werden auch versuchen, die Hintergrundgeschichte des Alten Testaments über Sein Kommen darzustellen. Vom Anfang bis zum Ende der Bibel wird eine herrliche Geschichte erzählt. Sie beschreibt eine große Verheißung, das Versagen und schließlich die vollständige Wiederherstellung. Dieses Buch stellt den Versuch dar, Teile der größten jemals erzählten Geschichte so zu präsentieren, *wie sie beabsichtigt war*. Der Ansatz ist, Sein Kommen durch die Augen der Patriarchen, der Propheten, der Apostel und der ersten Jünger zu sehen. Das bedeutet zuerst einmal, das durch und durch jüdische Wesen der Geschichte wiederherzustellen. Die Apostel waren schließlich Juden, und die Rückkehr des Messias durch ihre Augen zu sehen, erfordert ein Verständnis der ursprünglichen Zusammenhänge. Sprachen Jesus oder die Jünger über das Kommen des Messias, noch lange bevor das Neue Testament existierte, konnten sie nur auf das Alte Testament Bezug nehmen. Ebenso werden auch wir verfahren. Natürlich untersuchen wir, was das Neue Testament über die Rückkehr Jesu aussagt. Aber den größten Teil unserer Aufmerksamkeit lenken wir auf das Alte Testament. Wir werden erkennen, von Mose bis Maleachi ist das Alte Testament übervoll mit Visionen über Jesu Kommen. Tatsächlich gehören die untersuchten Texte zu den schönsten, detailliertesten, reich strukturiertesten und farbenfrohesten Beschreibungen Seiner Rückkehr in der ganzen Bibel.

Was dieses Buch einzigartig macht und mich ohne Ende begeistert, ist das besondere Augenmerk auf der Erforschung der Verbindung

zwischen dem Exodus und der Rückkehr Jesu. Wir werden erkennen, die grundlegende Geschichte über den Exodus ist der Schlüssel zur Entriegelung eines echten Verständnisses über das zweite Kommen. Bekannterweise erzählt 2. Mose die Geschichte vom historischen Exodus, aber die Bibel spricht auch vom zweiten Exodus der letzten Tage. Genau dieses Konzept des letzten, endgültigen oder größeren Exodus bildet das Rückgrat der Story von Jesu Rückkehr. Während Gott vor so langer Zeit in einer dichten Wolke herabkam, in einem verzehrenden Feuer, mit Donner und Blitzen, dem Ertönen von Trompeten und einem gewaltigen Erdbeben, naht sich schnell der Tag, an dem Jesus in einer dichten Wolke, in einem verzehrenden Feuer, mit Donner und Blitzen, unter lautem Trompetenschall und mit einem gewaltigen Erdbeben zurückkommen wird. Und in gleicher Weise, wie der Herr Sein Volk beim Exodus durch die Wüste führte, wird Jesus bei Seiner Rückkehr in einer herrlichen Prozession durch die Wüste persönlich vor Seinem Volk marschieren. Obwohl von den heutigen Christen selten bedacht, wurde dieser Blickwinkel von Jesus und den Aposteln verstanden, geglaubt und gelehrt. Obwohl der Ausblick auf die Rückkehr Jesu die wichtigste und schönste Erzählung in der ganzen Bibel ist, haben sogar viele hingeebene Christen – trotz ihres lebenslangen Studiums der Schriften – die vollständige Geschichte noch nie in ihrem Leben gehört. Darum gab ich diesem Buch den Untertitel „Die vergessene Geschichte über die siegreiche Rückkehr von Jesus, dem Messias“. Durch das Verständnis der Geschichte des Exodus und den am Berg Sinai eingegangenen Bund wird die mannigfaltige Schönheit Jesu in einer Art gezeigt, die tatsächlich beispiellos ist. Durch dieses Studium werden wir Jesus nicht nur als den erkennen, der ans Kreuz von Golgatha genagelt wurde, sondern auch als den feurigen Krieger, Befreier und göttlichen Bräutigam vom Sinai, der zur Rettung Seines Volkes zurückkehrt. Das Schreiben dieses Buches hat mein Inneres belebt und mich wie nie zuvor begeistert. Mein aufrichtiges Gebet lautet, dass jeder Leser ebenso mit einer wiederentdeckten Begeisterung und Leidenschaft für Jesus und Seine herrliche Rückkehr erfüllt wird. Möge der Herr dieses Buch gebrauchen, um jenen feurigen Gebetsruf der ersten Gemeinde zu erneuern:

„Maranatha! Komm, Herr Jesus!“

Teil 1

Der Ehebund am Sinai

Unsere Recherche beginnt mit der Geschichte des Exodus – Israels wundersamem Aufbruch aus Ägypten – und Gottes Bund mit dem Volk am Berg Sinai. Es ist bei Weitem die wichtigste und überragendste Geschichte des gesamten Alten Testaments. Hier finden wir einige der grundlegendsten Offenbarungen über die Persönlichkeit und den Charakter des Herrn; so wie der Apostel Johannes später verkündete: „Gott ist Liebe“ (1. Johannes 4:8). Es sollte uns nicht überraschen, im Kern der heroischen Erzählung des Exodus eine Liebesgeschichte vorzufinden. Aber von jeder märchenhaften Romanze weit entfernt zeigt uns diese Geschichte auch eine schmerzhaft Realität. Viele Teile sind chaotisch, herzerreißend und ausgesprochen hässlich. Israels Geschichte ist gekennzeichnet von einem wiederkehrenden Ablauf, der mit eifriger Hingabe beginnt, welcher dann Abtrünnigkeit und schamlose Untreue folgen. Dennoch ist da weitaus mehr. Es handelt sich ebenfalls um ein episches Abenteuer und eine Kriegsgeschichte, voll bildgewaltigen Inhalts. Eine sterile oder blumige Romanze weit übertreffend, kommt der Bräutigam in dieser Liebesgeschichte in einer dichten Wolke zur Hochzeit – mit Lichtblitzen und in einem lodernenden Feuer. Ganz anders als ein dahergelaufener, parfümierter Prinz Charming, ist dieser Bräutigam ein Krieger. Wegen Seiner unnachgiebigen Liebe für Seine Braut muss Er einige extreme Taten ausführen. Allein der Liebe wegen ist Er, wer Er ist, und tut, was Er tut. Tatsächlich durchzieht die feurige Leidenschaft für Seine Braut den gesamten Exodus als roter Faden. Wie wir bald erkennen, dreht sich die Geschichte des Auszugs um Gott als den Bräutigam, der Israel, Seiner Braut, nachgeht.

1

Die Exodus-Romanze

Den meisten Christen ist der Gedanke vertraut, dass es sich bei der Gemeinde um die Braut Christi handelt. Aber viele sind sich nicht bewusst, dass der Herr diese Weise der Bezeichnung mit Israel als erwählter Abstammungslinie begann. Der Erlösungsplan des Herrn hat zum Ziel, letztendlich Menschen aus jeder Sprache, jedem Stamm, jedem Volk und jeder Nation zu erreichen; er begann mit Israel. Darum verkündete Jesus später: „Das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4:22). Christen sollten unbedingt verstehen, dass die Metapher von Verlobung und Hochzeit, von Ehemann und Ehefrau, nicht im Neuen Testament begann. Es begann mit dem Auszug am Berg Sinai. Wie wir sehen werden, beinhaltet der Bund zwischen Gott und Israel am Sinai alle wichtigen Elemente einer Hochzeits- oder Verlobungsfeier – natürlich der einer jüdischen Zeremonie. Dieser Bund mit den Israeliten war tatsächlich ein am Fuße des Berges besiegelter Verlobungsbund. Da uns die Auszugsgeschichte zu einer Hochzeit leitet, überrascht es nicht, dass alles mit einer Umwerbung begann.

Die Umwerbung beginnt

Am Anfang jeder Romanze, und bestimmt vor jeder Eheschließung, findet ein Umwerben und Nachgehen statt. In dieser Zeit bricht der hoffnungsvolle, zukünftige Bräutigam auf, um das Herz der geliebten Frau zu gewinnen. Wer immer auch hofft, eine Frau zu seiner Ehefrau zu machen, muss zuerst ihre Bewunderung, ihre Liebe und ihr Vertrauen gewinnen. Kaum etwas macht es schwerer, das Vertrauen einer Frau zu gewinnen, als seichte Unentschlossenheit.

Keine Frau möchte einen Mann heiraten, der seine Hingabe zu ihr in Frage stellt. In der Geschichte des Exodus ist Gott alles andere als unentschlossen. Schon zu Beginn der Geschichte stellte der Herr Seine Absichten gegenüber Israel völlig klar. Unzählige Male erklärte Er Seine Pläne geradeheraus. Er werde sie aus ihrer Knechtschaft von den falschen Göttern Ägyptens befreien, sie als Sein Eigentum annehmen und ewiglich ihr Gott sein. Die Israeliten hatten 400 Jahre lang in Ägypten gelebt, die meiste Zeit als Sklaven. Jetzt war es so weit und das zu Abraham gesprochene Wort des Herrn sollte sich erfüllen:

Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang. Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe.

1. Mose 15:13+14

Im Übergang vom 1. zum 2. Buch Mose wird uns von Israels Belastbarkeit unter enormen Schwierigkeiten erzählt:

Aber je mehr sie (die Ägypter) es bedrückten, desto mehr nahm es zu und so breitete es sich aus ...

2. Mose 1:12; vgl. 1. Mose 35:11

Dann war die Zeit gekommen; der Herr erweckte Mose, um Israel aus Ägypten zu führen. Hier beginnt unsere Recherche der Geschichte und zwar mit dem Befehl des Herrn an Mose:

Darum sage zu den Söhnen Israel: „Ich bin der HERR; ich werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg, euch aus ihrer Arbeit retten und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein. Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg.“

2. Mose 6:6+7

Die Verheißung beginnt und endet mit Gottes Proklamation Seines Namens: „Ich bin Jahwe.“ In Seinem Namen ergeht die dreifache

Verheißung: (1) Sein Volk aus der Sklaverei zu befreien, (2) es als Seine Auserwählten anzunehmen und (3) das Volk in das verheißene Land zu leiten und es ihm zu übergeben. Im Wesentlichen war es eine Wiederholung der an Abraham, Isaak und Jakob gegebenen Verheißungen. Dies ist, was wir erkennen – zumindest an der Oberfläche. Jüdische Exegeten haben diese Verheißung schon lange als starke Andeutung eines Eheversprechens verstanden. Nahum Sarna, Autor von *The JPS Torah Commentary: Exodus* sagt hierzu:

Diese Erklärung deutet auf den Bund hin, der am Sinai eingesetzt werden soll. Die Ausdrucksweise legt die Einsetzung einer Ehe nahe, eine geläufige biblische Metapher für die Beziehung zwischen Gott und Israel. Die ersten beiden Verben, l-k-h, „annehmen“, und h-y-h le; „(jemandes) zu sein“ werden beide in Zusammenhang mit dem Ehebund gebraucht; das zweite ist ebenfalls eine charakteristische Bundessprache.¹

Ich werde dich (an)nehmen

In dem Satz „Und ich will euch mir zum Volk annehmen“ (2. Mose 6:7) lautet das Schlüsselwort „(an)nehmen“ (Hebräisch: *laqach*). Diese Bezeichnung wird in der ganzen Bibel häufig ausdrücklich für Eheschließung benutzt. Beispielsweise – Abram und Nahor „nahmen sich Frauen“ (1. Mose 11:29); Ismaels Mutter Hagar „nahm ihm eine Frau aus dem Land Ägypten“ (1. Mose 21:21); Issak „nahm Rebekka und sie wurde seine Frau“ (1. Mose 24:67); und Esau „nahm seine Frauen von den Töchtern Kanaans (1. Mose 36:2). Interessanterweise wird dieses Wort auch benutzt, wenn es heißt:

Und Henoah wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.

1. Mose 5:24

Seit Anbeginn der Exodus-Geschichte, als der Herr Israel nachging, benutzte Er somit eine Sprache, die auf eine sehr besondere, sogar eine eheliche Beziehung hinwies. Er erklärte Seine Pläne und Absichten, um Israel für sich „zu nehmen“ und es zu Seinem erwählten und besonderen Volk zu machen. Auf diese Weise, ebenso wie beim

traditionellen Werben, erklärte der Herr Seine Absichten und Pläne deutlich. Er ging Israel nicht für irgendeine zeitlich begrenzte oder gewöhnliche Beziehung nach. Der Herr erwählte Israel aus allen Nationen der Welt, damit es Sein einzigartiges und alleiniges Volk sei.

Schlussfolgerung

Wir müssen verstehen, wie die Hauptthemen von 1. Mose und 2. Mose zusammenhängen. In 1. Mose lag der Fokus auf dem Plan des Herrn, ein erwähltes Volk zu erschaffen, durch das Er den Verheißenen hervorbringen würde (1. Mose 3:15). Nachdem das erwählte Volk hervorgekommen war, wollte Er es jetzt aus den Nationen nehmen, um es als ein heiliges, zur Erfüllung Seines Rufes vorbereitetes Volk auszusondern. Durch Israel würde der Verheißene hervorkommen. Durch Ihn würde die Erlösung einer Vielzahl von Menschen aus jeder Sprache, jedem Stamm, jedem Volk und jeder Nation erfolgen. Durch Ihn würde die Wiederherstellung aller Dinge geschehen. Aber vor diesem Ereignis müsste der Herr in Israel eine geeignete Kultur herausbilden, damit der Messias hervorgebracht werden könnte. Dafür würde Er sich dem Volk auf inniglichste Weise nahen. Er würde es zu Seinem Eigentum machen. Israel würde Seine Braut werden und Er würde Israels Ehemann sein.

Jahwe zeigt Seine Kraft

Da der Exodus-Bericht als Liebesgeschichte erzählt wird, beginnt der Herr natürlich mit einigen deutlichen Darstellungen Seiner absoluten Überlegenheit. Zuerst zettelt Er einen Kampf an und stellt sich damit dem Pharao, dem immerhin mächtigsten Herrscher der Welt, sowie dessen berühmten Magiern und Priestern entgegen. Es war nicht irgendeine Konfrontation, sondern ein ausgewachsener Machtkampf auf Leben und Tod. Alles begann mit einer sehr direkten Forderung: „Lass die Söhne Israel aus dem Land ziehen“ (2. Mose 7:2). Als der Herr die Forderungen durch Mose stellte, wollte Er damit den Pharao auch zu einer Konfrontation reizen. Der Herr erklärte: „Ich werde das Herz des Pharaos verhärten“ (2. Mose 7:3), deshalb widerstand der Pharao Moses Befehl. Die Motive des Herrn waren deutlich:

Ich aber will das Herz des Pharao verhärten und meine Zeichen und Wunder im Land Ägypten zahlreich machen. Und der Pharao wird nicht auf euch hören. Dann werde ich meine Hand an Ägypten legen und meine Heerscharen, mein Volk, die Söhne Israel, durch große Gerichte aus dem Land Ägypten herausführen. Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Söhne Israel aus ihrer Mitte herausführe. Da handelten Mose und Aaron, wie ihnen der HERR befohlen hatte, so handelten sie. 2. Mose 7:3-6

Also verweigerte der Pharao tatsächlich die Forderungen des Herrn und Jahwe machte sich an die Arbeit. Obwohl wir normalerweise von zehn „Plagen“ hören, müsste man sie eher „wundertätige Zeichen“ nennen. Und eigentlich waren es sogar elf. Durch diese elf Zeichen

führte der Herr systematisch Krieg gegen den Pharao und dessen Reich und zeigte Seine absolute Überlegenheit über die mächtigsten Götter in der Welt. Schnell begriffen die stolzen Ägypter, wie ohnmächtig sie und ihre Götter im Vergleich zur Macht Jahwes, dem Gott der Hebräer, waren. Wir begeben uns hier in keine umfangreiche Diskussion eines jeden Zeichens, doch der Vollständigkeit halber führen wir sie ihrer Reihenfolge nach auf:

1. Moses Stab wurde zur Schlange
2. Der Nil verwandelte sich zu Blut
3. Schwärme von Fröschen
4. Mückenbefall
5. Stechfliegenbefall
6. Viehpest bei den ägyptischen Tieren
7. Ausbruch von Geschwüren
8. Hagel
9. Heuschrecken
10. Finsternis
11. Tod der Erstgeborenen

Die Zeichen waren so gewählt, dass sie mehr und mehr Jahwes Macht und Überlegenheit über die ägyptischen Götter zeigten. Das Motiv des Herrn war hauptsächlich, einen Kampf aufzunehmen. Daher beschreibt der Herr Seine Handlungen mit Begriffen wie gegen Pharao und dessen Armeen „Seine Hand anzulegen“ oder „Seine Hand auszustrecken“. Durch die Plagen brachte Gott den mächtigen Ägyptern eine ernsthafte *Niederlage* bei.

Zur Erinnerung

Als die letzte Plage – der Tod der Erstgeborenen – Schrecken und Chaos über Ägypten gebracht hatte, baten die Ägypter Israel, sie zu verlassen. Aber davor geschah Folgendes:

Und die Söhne Israel hatten nach dem Wort des Mose getan und sich von den Ägyptern silberne Schmuckstücke und goldene Schmuckstücke und Kleidung erbeten. Dazu hatte der HERR dem Volk in den Augen der Ägypter Gunst gegeben, so dass sie auf ihre Bitte eingegangen waren. So plünderten sie die Ägypter aus.

2. Mose 12:35+36

Der Herr hatte bereits vor ihrem großen „Ausbruch“ bestimmt, dass sich künftige Generationen für immer an Seine nun bevorstehenden Taten erinnern sollten. Daher setzte der Herr, bevor der Exodus stattfand, sowohl das Passahfest als auch das Fest der Ungesäuerten Brote ein. Durch diese Feste würden sich alle damals Anwesenden und jede zukünftige Generation danach Zeit nehmen, um sich an die Machttaten des Herrn zu erinnern, als Er Israel aus Ägypten führte:

Und Mose sagte zum Volk: Gedenkt dieses Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Sklavenhaus! Denn mit starker Hand hat euch der HERR von dort herausgeführt.

2. Mose 13:3

Fortan war es in Israel Gesetz, diese Feste als beständige Erinnerung an Jahwes mächtige Handlungen einzuhalten:

Und es soll geschehen, wenn der HERR dich in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hewiter und Jebusiter bringt, das dir zu geben er deinen Vätern geschworen hat, ein Land, das von Milch und Honig überfließt, dann sollst du diesen Dienst in diesem Monat ausüben.

2. Mose 13:5

Bevor Israel Ägypten verließ, war allen deutlich, Gottes Absicht bestand darin, sie in das ihnen durch den abrahamitischen Bund verheißene Land zu führen. Nachdem sie dann das Land betreten

hatten, sollten sie diese Feste feiern, damit sie nie vergäßen, was der Herr für sie getan hatte:

Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest für den HERRN. Während der sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen, und kein gesäuertes Brot soll bei dir gesehen werden, noch soll Sauerteig in all deinen Grenzen bei dir gesehen werden. Und du sollst dies deinem Sohn an jenem Tag so erklären: Es geschieht um deswillen, was der HERR für mich getan hat, als ich aus Ägypten zog. Und es sei dir ein Zeichen auf deiner Hand und ein Zeichen der Erinnerung zwischen deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in deinem Mund sei; denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten herausgeführt. So sollst du denn diese Ordnung zu ihrer bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr halten.

2. Mose 13:6-10

Heute bilden das Passah und das Fest der Ungesäuerten Brote zusammen die ältesten und beständigst gefeierten Feste der Erde. Seit fast 3.500 Jahren hat man sich daran erinnert.

Jahwe erscheint: Die Wolkensäule

Nach der Flucht aus Ägypten zeigte Jahwe Seine Macht weiterhin sehr deutlich und dieses Mal durch eine physische Manifestation Seiner Gegenwart. Obwohl schwer vorstellbar, wie alles tatsächlich im Einzelnen vor sich ging, beschreibt es der Exodus-Bericht in einer recht einfachen Weise:

Der HERR aber zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern könnten. Weder wich die Wolkensäule vor dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.

2. Mose 13:21+22

Die „Säule“ ist ein absolut faszinierender und entscheidender Teil dieser Geschichte. Obwohl sich die Säule in verschiedenen Formen zeigte, scheinen die Schriften durchgängig eine einzige Säule zu

beschreiben. Die gleiche Säule nahm entweder die Form von Feuer bei Nacht oder einer Wolke während des Tages an. Uns wird nicht genau mitgeteilt, wie hoch die Säule aufragte. Aber wir erfahren, dass Jahwe von der Wolke aus „auf die Armee der Ägypter“ herunterschaute (2. Mose 14:24). In Psalm 105:39 erfahren wir, wie der Herr mit dieser Säule eine Wolke als Decke ausbreitete. Daher muss die Wolke oben extrem breit und somit groß genug gewesen sein, um der ganzen Versammlung als Schatten vor der Sonne zu dienen. Während sich 4. Mose interessanterweise nur manchmal auf eine Säule bezieht, wird sie weit häufiger als „die Wolke“ bezeichnet. Dies erweckt den Eindruck, dass sie oft eher die Form eines Baldachins hatte und so meist am Himmel über den Israeliten hing, während sie ab und zu vor ihnen her ging (4. Mose 9:15-23; 10:11.12.34; 11:25; 12:5.10; 14:14).

An dieser Stelle wird nun alles wirklich faszinierend. In 2. Mose 14:19 wird „die Säule“ als eine Manifestation Gottes offenbart:

Und der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, brach auf und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen brach auf und stellte sich hinter sie.

2. Mose 14:19

Die Begriffe „der Engel Gottes“, „der Engel des Herrn“ oder andere Variationen haben jüdische Übersetzer immer wieder verwirrt. Einerseits handelt es sich um einen Engel und andererseits ist es Gott selbst. Hier war diese einzigartige Manifestation eine Säule, eine Wolke und ein Engel. Wenige Kapitel später wird die Säule wieder als ein Engel beschrieben, dessen Stimme man gehorchen sollte und in dem der Name Gottes wohnte (2. Mose 23:20-23). Dieser Punkt ist äußerst entscheidend. Später werden wir sehen, dass diese Engelwolke Gott der Sohn war – eine Manifestation von Jesus vor dessen Menschenwerdung.

Die Säule sollte über die Israeliten wachen, sie ins verheißene Land führen und trotz Finsternis bei Nacht und Hitze bei Tag über große Distanzen hinweg unbeschadet reisen lassen. Versuche dir vorzustellen, welche Ehrfurcht die Israeliten bei ihrer Wanderung wohl verspürten, wenn sie zu diesem unerklärlichen Wunder, zu

dieser herrlichen Manifestation des Engels des Herrn aufblickten, die am Himmel und vor ihnen emporrage.

Vom Meer eingeschlossen

Wie so oft im wahren Leben lässt das fehlbare menschliche Element eine solch erstaunliche und wundersame Geschichte aus großen Höhen auf den Boden stürzen. Gerade noch waren die Israeliten Zeugen, wie Gott die Ägypter mit zehn Plagen geschlagen hatte. Daran schlossen sich Wochen an, in denen sie aufschauten und der Wolke folgten, einer offenen, körperlichen Manifestation des allmächtigen Gottes. Aber dennoch reichte ein Blick auf Pharao und dessen auf sie zudonnernde Armee und Angst überkam die Israeliten und sie wünschten sich sofort, Ägypten niemals verlassen zu haben.

Als nun der Pharao sich näherte, erhoben die Söhne Israel ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her. Da fürchteten sich die Söhne Israel sehr und schrien zum HERRN. Und sie sagten zu Mose: Hast du uns etwa deshalb weggeführt, damit wir in der Wüste sterben, weil es in Ägypten keine Gräber gab? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? Ist dies nicht das Wort, das wir schon in Ägypten zu dir geredet haben: Lass ab von uns, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre nämlich besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.

2. Mose 14:10-12

Uns mag es im Rückblick auf diese Geschichte verwundern: Warum in aller Welt stellten die Israeliten die Fähigkeit des Herrn, sie zu beschützen, so schnell in Zweifel? Andererseits glaube ich nicht, dass auch nur ein einziger Leser dieses Buches je die gesamte Wucht der stärksten Armee der Welt erlebt hat, die da auf die Israeliten und ihre Familien zuraste. Der Talmud-Lehrer Louis Ginzberg beschreibt die Szene so: „Die Ägypter hatten weder Zerstörung noch Plünderung im Sinn ... Ihr einziges und oberstes Ziel war die Vernichtung Israels, mit Kind und Kegel.“¹ In Zeiten solch großer Bedrängnis offenbart sich unvermeidlich die wahre menschliche Schwäche. Wäre die Rückkehr nach Ägypten auch nur ansatzweise möglich gewesen,

hätte es irgendeine Fluchtroute gegeben, dann hätten die Israeliten augenblicklich zugegriffen. Doch aufgrund göttlicher Planung gab es keinen natürlichen Ausweg. Wie es der Psalmist ausdrückt, erlebten es die Israeliten folgendermaßen:

Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, du hast deine Hand auf mich gelegt.

Psalm 139:5

All dies gehörte zum Plan des Herrn, um Seine unvergleichliche Überlegenheit über die ägyptische Armee zu zeigen. Indem Er zuließ, dass den Israeliten der Fluchtweg durch das Rote Meer abgeschnitten war, ergriff der Herr die Möglichkeit, sowohl Seine Fähigkeit als auch Sein Versprechen, die Israeliten zu bewahren, unter Beweis zu stellen – auch wenn dies die Teilung des Meeres erforderte.

Gaben sich die Israeliten auch beharrlich der Angst und Klage hin, war die Absicht des Herrn, sie von den Ägyptern zu befreien, doch weit anhaltender. Der Herr wies sie zurecht und beschwichtigte sie durch Mose als Seinem Sprachrohr:

Mose aber antwortete dem Volk: Fürchtet euch nicht! Steht und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute bringen wird! Denn die Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr weiterhin in Ewigkeit nicht mehr sehen. Der HERR wird für euch kämpfen, ihr aber werdet still sein. 2. Mose 14:13+14

Des Herrn Versprechen an Sein Volk wurde durch weit mehr als bloße Worte ausgedrückt, es fand sich in Seinem Handeln wieder. Was nun folgen sollte, war eine wirklich außergewöhnliche Tat.

3

Jahwe fegt die Konkurrenz vom Feld

Jetzt erreichen wir den bildgewaltigsten Teil der Exodus-Geschichte. Von vorne stürmt die mächtigste Armee der Welt auf die Israeliten zu und hinter ihnen versperrt das Meer den Weg. In dieser Situation spricht der Herr zu Mose und befiehlt ihm:

Du aber erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer aus und spalte es, damit die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hineingehen!

2. Mose 14:16

Eine unterhaltsame jüdische Legende berichtet hierzu Folgendes:

Gott sagte zu Mose ... nimm den Stab, den ich dir gegeben habe und geh auf meine Anweisung hin zum Meer und sprich wie folgt: „Ich bin der Botschafter, der vom Schöpfer der Welt geschickt wurde! Gib den Weg frei, o Meer, für meine Kinder, damit sie durch deine Mitte auf trockenem Boden hindurchgehen können.“ Mose sprach so zum Meer, wie ihm Gott geboten hatte, aber es entgegnete: „Ich werde nicht nach deinen Worten handeln, denn du bist nur ein Mensch, geboren von einer Frau, und nebenbei, ich bin drei Tage älter als du, o Mensch, denn ich wurde am dritten Tag der Schöpfung hervorgebracht, und du am sechsten.“ Mose verlor keine Zeit, sondern brachte die vom Meer gesprochenen Worte zu Gott zurück und der Herr sagte: „Mose, was macht ein Meister mit einem störrischen Diener?“ „Er schlägt ihn mit einer Rute“, erwiderte Mose. „So tu dies!“ befahl Gott. „Erhebe deinen Stab und strecke deine Hand über dem Meer aus und teile es.“¹

Lassen wir außerbiblische Überlieferungen beiseite, dann erklärt es uns die Schrift so: Nachdem der Herr Mose befohlen hatte, seinen Stab zu erheben, stellte sich der Engel des Herrn zwischen Israel

und die ägyptische Armee. Dann wechselte der Herr in den Modus absoluter „Schock und Schrecken“.

Und Mose streckte seine Hand über das Meer aus, und der HERR ließ das Meer die ganze Nacht durch einen starken Ostwind zurückweichen und machte so das Meer zum trockenen Land, und das Wasser teilte sich. Dann gingen die Söhne Israel auf trockenem Land mitten in das Meer hinein, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Die Ägypter aber jagten ihnen nach und kamen hinter ihnen her, alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter, mitten ins Meer hinein. Und es geschah: In der Zeit der Morgenwache, da schaute der HERR in der Feuer- und Wolkensäule auf das Heer der Ägypter herab und brachte das Heer der Ägypter in Verwirrung.

2. Mose 14:21-24

Fasziniert erkennen wir, dass die Ägypter sich völlig bewusst darüber waren, dass Gott für Sein Volk kämpfte, denn die Ägypter sagten: „Lasst uns vor Israel fliehen, denn der Herr kämpft für sie gegen die Ägypter“ (2. Mose 14:25). Die Schwierigkeiten waren den Ägyptern bewusst, doch nicht, dass es für die Flucht bereits zu spät war. Die Tore des Roten Meeres hatten sich geöffnet und die Wasser standen als zwei große Mauern auf jeder Seite. Als die Israeliten sicher am gegenüberliegenden Ufer ankamen und die Ägypter ihnen nachjagten, sollte die größte Falle der Geschichte bald über ihnen zuschnappen. Der Herr befahl Mose deshalb noch einmal:

Der HERR aber sprach zu Mose: Strecke deine Hand über das Meer aus, damit das Wasser auf die Ägypter, auf ihre Wagen und über ihre Reiter zurückkehrt! Da streckte Mose seine Hand über das Meer aus, und das Meer kehrte beim Anbruch des Morgens zu seiner Strömung zurück. Und die Ägypter flohen ihm entgegen. Der HERR aber trieb die Ägypter mitten ins Meer. So kehrte das Wasser zurück und bedeckte die Wagen und Reiter der ganzen Heeresmacht des Pharao, die ihnen ins Meer nachgekommen waren; es blieb auch nicht einer von ihnen übrig. Die Söhne Israel aber waren auf trockenem Land mitten durch das Meer gegangen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken gewesen. So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen. Als nun Israel die große

Macht sah, die der HERR an den Ägyptern ausgeübt hatte, da fürchtete das Volk den HERRN, und sie glaubten an den HERRN und an seinen Knecht Mose.

2. Mose 14:26-31

So waren die mächtigen Ägypter, die gerade noch das Herz Israels mit so viel Angst und Schrecken gefüllt hatten, tot – bis auf den allerletzten Mann. Durch die Hand des Herrn wurde die Zerstörung Seiner Feinde und die Befreiung Seines Volkes im wahrsten Sinne des Wortes zu einem stürmischen Erfolg. Weil sich Jahwe die ausschließliche Hingabe Israels wünschte und, Israels „ein und alles“ zu sein, leerte Er gleich zu Beginn das Spielfeld. Indem Er Pharao mit dessen besten Elitekämpfern im Roten Meer ertränkte, zeigte der Herr nicht nur Seine Überlegenheit über die Götter Ägyptens, sondern fegte auch die Konkurrenz geradewegs vom Feld.

Moses Siegeslied

Dieser unvorstellbar wichtige Sieg machte Mose so euphorisch, dass er und das Volk in ein spontanes Siegeslied ausbrachen. Uns wird mitgeteilt:

Damals sangen Mose und die Söhne Israel dem HERRN dieses Lied.

2. Mose 15:1

Das Lied hat viele Namen: Das Lied von Mose und Miriam, das Lied Miriams oder einfach das Lied Moses. Mein Lieblingstitel ist *Moses Siegeslied*. Ungeachtet des Titels gehört es zu den herrlichsten und schönsten Liedern der ganzen Bibel. Laut Douglas Stuart, einem Gelehrten des Alten Testaments, kann das erste Wort des Liedes „Ich will singen“ auch als „Ich muss singen“ oder „Lass mich singen“ übersetzt werden.² Dann geht das Lied in einen sehr persönlichen Ton über und Gottes Name „Jahwe“ wird insgesamt 14-mal genannt. Triumphal feiert die Hymne die völlige Zerstörung von Pharaos Armee, einschließlich seiner absoluten Eliteeinheiten – die auserlesenen Wagenkämpfer und Spezialeinheiten (2. Mose 15:4). Sie

waren machtlos gegen die Kraft und den Grimm des Gottes Israels: „Der HERR ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name.“ (2. Mose 15:3) Das Lied schlug augenblicklich so ein, dass Moses Schwester Miriam sofort begann, es den Frauen Israels beizubringen.

Und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen. Und Mirjam sang ihnen zu: Singt dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer! 2. Mose 15:20+21

Ginzberg gibt einen weiteren überlieferten und sehr erfreulichen Bericht weiter, wie das Lied vom Heiligen Geist eingegeben wurde, um im Wechsel zwischen Mose und dem Volk gesungen zu werden:

Das Lied am Roten Meer war in gleicher Weise ein Lied von Mose als auch von ganz Israel ... In der Kraft des Geistes Gottes, der sie alle während des Gesangs einnahm, ergänzten sich Mose und das Volk gegenseitig: Sobald Mose einen halben Vers gesprochen hatte, wiederholte das Volk ihn und band den zweiten Teil vervollständigend daran. Auf diese Weise begann Mose mit dem halben Vers: „Singen will ich dem HERRN, denn hoch erhaben ist er.“ Daraufhin antwortete das Volk: „Pferd und Wagen warf er ins Meer.“ Und so entfaltete sich das ganze Lied.³

Ob etwas daran wahr ist, bleibt ungeklärt. Trotzdem ist es eine begeisternde Vorstellung, an der nun folgenden Feier teilzunehmen, bei der Mose, Miriam und das ganze Volk jubelten und singend ihre Herzen zu Jahwe erheben. Sie hatten soeben persönlich das größte Gemeinschafts-Wunder der ganzen Erlösungsgeschichte erlebt. Tatsächlich war dieses Ereignis so wichtig, dass das Lied Moses zum Abschluss jeder Feier an den Sabbatmorgen gesungen wurde.⁴ Viele erkennen in dem Lied eine prophetische Komponente, die auf Israels zukünftige Siege unter dem Messias hinweist. Der große jüdische Kommentator Alfred Edersheim erklärt: „Auf diese Weise ist dieses großartige Ereignis nicht wirklich abgeschlossen, noch ist seine Hymne ohne ein Echo. Für alle Zeiten bleibt es eine Prophetie, ein Trost und ein Lied über einen bevorstehenden, sicheren Sieg.“⁵

Schlussfolgerung

Schlussfolgernd fassen wir zusammen: Durch den Exodus trat Jahwe in ein mitreißendes Werben um Sein Volk Israel ein. Als erstes befreit er Seine zukünftige Braut von der Last der Sklaverei. Durch die elf wundersamen Plagen oder Zeichen und das unvergessliche Wunder am Roten Meer zeigte Er Seine Macht, Seinen Grimm und Seinen Eifer für Sein Volk. Nach all diesen Erfahrungen hätten sie doch ganz bestimmt die Zuversicht, dass ihnen mit Jahwe als ihrem Gott niemand jemals mehr Schaden zufügen könnte. So fantastisch all dieses anzuschauen war, die persönliche Offenbarung des Herrn über Seinen Charakter war noch längst nicht vollständig.

4

Jahwe, der Versorger

Durch die vielen wundersamen Ereignisse des Exodus, die bis zum Berg Sinai führten, gewann der Herr die Liebe und das Zutrauen Seiner zukünftigen Braut. Weil Er Israels Herz und Vertrauen suchte, umwarb Er das Volk nicht nur durch mächtige Erweise Seiner Macht, sondern auch durch rücksichtsvolles, mitfühlendes Handeln. Nachdem sie übernatürlich auf der östlichen Seite des Roten Meeres in Sicherheit ankamen, begaben sich die Israeliten auf den Weg durch die Wüste zum Berg Sinai. Obwohl sie die Ägypter nicht länger fürchten brauchten, warteten auf sie noch große Prüfungen, in erster Linie bezüglich ihrer grundlegendsten Bedürfnisse nach Essen und Wasser. Könnte sie der Herr in solch einer einsamen Wüste versorgen – und dann auch noch eine so große Menschenmenge?¹ Trotz all der gerade erlebten Wunder dauerte es nicht lange, bis der Hunger das Volk überwältigte. Wieder beklagten sie sich bei Mose auf ziemlich drastische Weise:

Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen, als wir Brot aßen bis zur Sättigung! Denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Versammlung an Hunger sterben zu lassen.

2. Mose 16:3

Der Herr war wieder äußerst geduldig mit ihnen, trotz ihres absoluten Mangels an Dankbarkeit oder Vertrauen. Anstatt sie verdientermaßen zurechtzuweisen, begegnete Er gnädig ihren Bedürfnissen. Jahwes Herrlichkeit erschien in der Wolke und Er sagte zu Mose:

Ich habe das Murren der Söhne Israel gehört. Rede zu ihnen und sprich: Zwischen den zwei Abenden werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr von Brot satt werden! So werdet ihr erkennen, dass ich der HERR, euer Gott bin. Und es geschah am Abend, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und am Morgen war eine Schicht von Tau rings um das Lager. Und als die Tauschicht aufgestiegen war, siehe, da lag auf der Fläche der Wüste etwas Feines, Körniges, fein, wie der Reif auf der Erde.

2. Mose 16:12-15

Durch die übernatürliche Versorgung ihres Gottes aßen die Menschen auf diese Weise Fleisch und aus Manna hergestelltes Brot. Und sie waren zufrieden, zumindest fürs Erste. Obwohl sie jede Menge Nahrung hatten, wurden sie schon sehr bald durstig. Wieder befanden sie sich in Not, als sie den Ort Rephidim erreichten, denn „dort gab es kein Wasser für die Leute zum Trinken“ (2. Mose 17:1). Deshalb wandten sie sich fast wie im Reflex und augenblicklich klagend an Mose und stellten Forderungen:

Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt? Um mich und meine Kinder und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen?

2. Mose 17:4

Und auch jetzt zeigte der Herr fast reflexartig Mitleid gegenüber Seiner zukünftigen Braut:

Und der HERR antwortete Mose: Geh dem Volk voran und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir. Auch deinen Stab, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh hin! Siehe, ich will dort vor dich auf den Felsen am Horeb treten. Dann sollst du auf den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus ihm hervorströmen, so dass das Volk zu trinken hat. Und Mose machte es so vor den Augen der Ältesten Israels.

2. Mose 17:5+6

Aus den jüdischen Überlieferungen entwirft Flavius Josephus, der jüdische Historiker aus dem ersten Jahrhundert, eine sehr interessante, erweiterte Beschreibung dieses Tages:

Sie kamen nach Rephidim und waren verzweifelt über das Ausmaß des Durstes; und während sie ihn an den vorangegangenen Tagen an ein paar kleinen Quellen gestillt hatten, fanden sie die Erde jetzt vollkommen ohne Wasser, sie waren in einer bösen Lage. Wieder wandten sie ihre Wut gegen Mose. Aber er entging zuerst der Rage der Menge und nahm dann Zuflucht im Gebet zu Gott, flehte Ihn an, dass, so wie Er ihnen Nahrung gegeben hatte, als sie diese am meisten brauchten, Er ihnen ebenso zu trinken geben würde. Denn die Gunst, ihnen Nahrung zu geben, hätte keinen Wert für sie, wenn sie nichts zu trinken hätten. Und Gott zögerte die Gabe nicht lange hinaus, sondern versprach Mose, dass er ihnen eine Quelle verschaffen würde und viel Wasser von einem Ort, von dem sie nichts erwartet hatten. Deshalb befahl Er Mose mit seinem Stab den Felsen zu schlagen, den sie dort liegen sahen, um daraus viel von dem zu empfangen, was sie wollten. Denn Er hatte dafür gesorgt, dass dieses Getränk ohne jede Arbeit oder Mühe zu ihnen kommen sollte. Als Mose diesen Befehl Gottes empfangen hatte, kam er zu dem Volk, das auf ihn wartete und zu ihm aufschaute. Denn sie sahen bereits, dass er eilig von der Anhöhe zurückkehrte. Sobald er angekommen war, teilte er den Israeliten mit, dass Gott sie aus ihrer gegenwärtigen Lage befreien würde und ihnen eine unerwartete Gunst gewährt hatte. Er informierte sie, ein Fluss würde zu ihren Gunsten aus dem Felsen fließen. Aber sie waren erstaunt über das Gehörte, nahmen an, sie müssten den Felsen in Stücke schlagen. Jetzt waren sie aufgrund ihres Durstes und ihrer Reise verzweifelt – während Mose, indem er den Felsen nur mit seiner Rute schlug, einen Weg öffnete. Daraus schoss Wasser, und zwar in sehr großem Überfluss und ganz klar. Sie nun waren erstaunt über diese wunderbare Auswirkung und schon der erste Anblick stillte ihren Durst. Sie tranken dieses wohlthuend süße Wasser. Solches schien es zu sein, denn dies kann man erwarten, wo Gott der Spender ist. Ebenso verwunderten sie sich, wie Mose von Gott geehrt wurde. Und im Gegenzug gaben sie Gott dankbare Opfer für ihre Versorgung. Die Schrift, welche im Tempel aufbewahrt wird, sagt uns davon, wie Gott Mose voraussagte, dass Wasser auf diese Weise aus dem Felsen herauskommen würde.²

In seinem Kommentar erwähnt auch Philo das Wunder des Wassers aus dem gespaltenen Felsen, zusammen mit all den anderen Versorgungswundern. Der Herr leistete all diese Dinge in solch übernatürlicher und teilnahmsvoller Art, weil Er Israel ein ewiges Zeugnis

und einen „Beweis“ liefern wollte, dass die bevorstehenden Gebote tatsächlich aus der Hand Gottes kamen:

Nachdem sie großen Mangel an notwendigem Essen litten und in der Erwartung an Hunger und Durst zu vergehen, fanden sie sich plötzlich mitten im Überfluss an allen notwendigen Dingen, die ganz spontan aufkamen. Der Himmel ließ Nahrung, genannt Manna, auf sie regnen und als Delikatesse dazu noch aus der Luft einen Überfluss an Wachteln. Und das bittere Wasser wurde süß und trinkbar und später ließ der schroffe Felsen Quellen süßen Wassers hervorsprudeln. So sollten sie nicht länger sehnsüchtig zum Nil zurückschauen noch zweifeln, ob diese Gesetze die Gesetze Gottes seien. Denn diese Versorgung hatte den offenkundigsten Beweis geliefert, und sie waren jetzt von allem Mangel befreit – und zwar jenseits all ihrer vorherigen Erwartungen.³

Schlussfolgerung

In den vorangegangenen zwei Kapiteln haben wir uns die gewaltigen Machterweise des Herrn angeschaut. Durch die Plagen Ägyptens und die Teilung des Roten Meeres zeigte der Herr Israel und den Nationen Seine Macht äußerst deutlich. Nachdem Israel dies alles gesehen hatte, sollte es völlige Zuversicht in Jahwes Schutzfähigkeit haben. Durch die dann folgende wundertätige Versorgung mit Wachteln, Manna und Wasser aus dem Felsen demonstrierte der Herr Seine Sanftheit und Fürsorge für Seine geliebten Menschen. Der Herr machte Seiner zukünftigen Braut deutlich, dass Er sowohl völlig fähig als auch gänzlich willig war, für sie zu sorgen. Er ist nicht nur ein hervorragender fähiger Beschützer, sondern auch der teilnahmevollste Versorger. So wie es wahre Liebe fordert, erwies sich der Herr in Wort und Tat. Mit all diesen Handlungen wollte der Herr Seiner zukünftigen Braut beweisen, nur Er allein sei ihres vollkommenen Vertrauens, ihrer uneingeschränkten Hingabe und ganzherzigen Liebe würdig. Als Israel dann den Berg Sinai erreichte, war die Braut trotz ihres flatterhaften Wesens absolut bereit. Der Augenblick für den Heiratsantrag war gekommen.

5

Der Heiratsantrag

Bisher haben wir gesehen, wie Jahwe Seine Absicht erklärte, Israel als Sein Eigen „anzunehmen“. Jetzt, im dritten Monat, nachdem die Söhne Israels das Land Ägypten verlassen hatten, erreichten sie schließlich den Berg Sinai (2. Mose 19:1+2). Dort ging Jahwe über die bloße Verkündigung Seiner Absichten hinaus und machte Israel einen Heiratsantrag:

Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.

2. Mose 19:5

Hier wird für das Wort „Eigentum“ das sehr spezielle hebräische Wort *segullah* verwendet. Es bezieht sich auf den wertvollsten und begehrtesten Besitz eines Königs. Im Wesentlichen wurde Israel die Möglichkeit angeboten, Jahwes Kronjuwel zu sein. Der letzte Satz deutet insbesondere darauf hin, dass obwohl jede Nation und alle Völker der Welt Gott gehören, Er beabsichtigte, Israel als ein besonderes Volk auszusondern und vor allen anderen einzigartig herauszurufen.

Ein heiliges Königreich von Priestern

Der nächste Vers führt das einzigartige Wesen dieses Heiratsantrages und somit Israels Ruf näher aus:

Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein.

2. Mose 19:6

Mit Israels Berufung, Jahwes begehrteter Besitz zu sein, war eng der Ruf verbunden, ein Königreich von Priestern zu werden. Als Priester sollen wir Gottes Vermittler, Repräsentanten oder Botschafter sein und dem Rest der Welt dienen. Der Ruf galt sowohl dem Volk insgesamt als auch jedem Einzelnen. Durch die Einladung, ein Königreich zu werden, sollten sich die Versprechen sowohl an Abraham als auch an Juda erfüllen. Der Herr hatte Abraham zugesagt, dass Sein Same das verheißene Land „besitzen“ würde (1. Mose 15:18-21). Um das Land zu besitzen, würde Er darüber herrschen müssen. Deshalb musste Abrahams Same notwendigerweise ein König sein. Natürlich braucht jeder König ein Königreich. Darüber hinaus gab der Herr Juda das klare Versprechen, ein König werde seiner Linie entspringen und über ganz Israel herrschen (1. Mose 49:8-10). Mit der Annahme des Heiratsantrags durch Israel am Fuße des Sinai würde somit Gottes verheißenes Königreichsprogramm in Gang gesetzt. Der Plan des Herrn, alles zu reparieren, den Garten Eden wiederherzustellen und den Kosmos zu heilen, war nicht länger nur ein Plan. Am Sinai nahm das Versprechen des Herrn, den im Garten begangenen Schaden rückgängig zu machen, Form an.

Gott liebte die Welt so sehr, dass Er Israel erwählte

Dieser Gesichtspunkt ist so wichtig, dass er weiter untersucht werden sollte. Der Herr lud Israel dazu ein, ein besonderes Königtum zu werden, das sich von allen anderen Nationen der Welt unterschied. Dies führt oftmals zur Verwirrung oder für die Heidenchristen sogar zu einem Anstoß. Bedeutet dies, dass Heiden in Gottes Augen weniger wertvoll als Israeliten sind? Gewiss nicht. Denn der Apostel Petrus sagte:

Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht; sondern in jedem Volk, wer ihn fürchtet und Recht tut, der ist ihm angenehm.

Apostelgeschichte 10: 34+35 (LU)

Der Herr erwählte Israel, Ihm als ein Königtum von Priestern und als eine heilige Nation zu dienen (2. Mose 19:6). Ein Priester handelt als ein Mittler zwischen Gott und den Menschen. Israel wurde berufen, um als ein nur Jahwe hingeegebenes Volk zu handeln, welches Ihn dem Rest der Welt vorstellen sollte. Stuart gibt dazu eine treffende Erklärung:

Sie sollten kein Volk für sich selbst sein, sich ihrer besonderen Beziehung zu Gott erfreuen und dem Rest der Welt keine Aufmerksamkeit schenken. Stattdessen sollten sie dem Rest der Welt Gott vorstellen und die Menschen möglichst zu Ihm führen.¹

Dieser Ruf wiederholte deutlich, was der Herr bereits hunderte Jahre zuvor Abraham erklärt hatte: „Ich werde dich zu einer großen Nation machen ... und in dir werden alle Familien der Erde gesegnet sein“ (vgl. 1. Mose 12:2+3). Die Absicht des Herrn war seit Anbeginn, „jeden Stamm und jede Zunge, jedes Volk und jede Nation“ zu segnen (Offenbarung 5:9). Gott berief Israel und machte es besonders, weil Er jede Nation liebt. Deshalb kann man mit dem anglikanischen Gelehrten Christopher J. H. Wright übereinstimmend ganz zu Recht sagen: „Gott liebte die Welt so sehr, dass Er Israel erwählte.“² Die Israeliten wurden zum Dienst als priesterliche Nation berufen, als Jahwes besondere Botschafter und Repräsentanten. Leser des Neuen Testaments erkennen diese Berufung zu einem *Königtum von Priestern* als eine vom Apostel Johannes benutzte Bezeichnung für alle Gläubigen, Juden als auch Heiden. In der Offenbarung wird uns gesagt, dass Jesus uns zu einem Königtum von Priestern für Seinen Gott und Vater gemacht hat (Offenbarung 1:6; 5:10). Zuerst berief der Herr Israel zu einem einzigartigen Volk, das in priesterlicher Funktion handeln sollte. Dieser Ruf gilt auch heute noch und erstreckt sich auf alle Diener Jesu, ob Jude oder Heide. Als Jünger Jesu bist du wie Israel berufen, für die Welt Gottes Repräsentant, Sein Zeuge und Sein Botschafter des Segens zu sein.

Israel nimmt Jahwes Heiratsantrag an

Schließlich kommen wir zu Israels Antwort auf Jahwes Heiratsantrag. Obwohl der Herr nicht wirklich auf die Knie ging, machte Jahwe doch das großartige Angebot, in eine besonders innigliche Beziehung einzutreten. Das Volk nahm Gottes Heiratsantrag mit größter Begeisterung an:

Darauf ging Mose hin, rief die Ältesten des Volkes zusammen und legte ihnen all diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk gemeinsam und sagte: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun!

2. Mose 19:7+8

Das Angebot wurde nicht nur von den repräsentativen Ältesten angenommen, sondern das ganze Volk sagte begeistert „Ja“ zu diesem Heiratsantrag. Bei aller Freude darüber weist Sarna jedoch unheilverkündend darauf hin, Israel habe den Heiratsantrag angenommen, „noch bevor es die Bedingungen des Bundes gehört hatte“.³ Denn wie wir noch erkennen werden, löst Israel anschließend sein anfangs so begeistertes „Ja“ bei weitem nicht ein. Zweifellos werden viele Leser ihre eigene Unbeständigkeit in Israels Verhalten wiedererkennen. Auch wenn Jahwe wusste, dass Israel seine Hingabe nicht erfüllen würde, nahm Er diese dennoch mit großer Freude an. Die Antwort des Herrn im Bericht aus 5. Mose lässt seine Freude erkennen. Dort verkündet Er:

Und der HERR hörte die Stimme eurer Worte, als ihr zu mir redetet. Da sprach der HERR zu mir: Ich habe die Stimme der Worte dieses Volkes gehört, die sie zu dir geredet haben. Sie haben recht geredet mit allem, was sie gesagt haben. Möge doch diese ihre Gesinnung bleiben, mich allezeit zu fürchten und alle meine Gebote zu halten, damit es ihnen und ihren Kindern ewig gut geht!

5. Mose 5:28+29

Obwohl der Herr wusste, dass Israel später stolpern und darin versagen würde, vollkommen gemäß der eingegangenen Verpflich-

tungen zu leben, nahm Er ihr gemeinsames „Ja“ dennoch begeistert an und bestätigte es.

Schlussfolgerung

Als Israel den Berg Sinai erreichte, hatte sich Jahwe als der souveräne Gott der ganzen Welt offenbart, beispiellos an Macht und dennoch zärtlich in Barmherzigkeit und von Mitleid erfüllt. In Wort und Tat zeigte Er Seine Fähigkeit zu schützen und zu versorgen. Aus allen Nationen der Welt hatte Er Israel als Sein Ein und Alles erwählt. Am Fuße des Berges machte der Herr Seiner zukünftigen Braut einen Antrag. Für den Fall ihrer Einwilligung versprach Er, sie würde Sein wertvollster und höchst geschätzter Besitz sein. Es ist kein Wunder, dass das Volk sofort so positiv antwortete. So wie eine junge Frau, die aufgeregt in die Augen ihres zukünftigen Ehemanns schaut und „Ja“ sagt, antwortete Israel mit großer Begeisterung. Israel gab sich jedoch hin, bevor es die Bedingungen gehört hatte. Schon bald würden alle Details des Bundes offenbart werden.

6

Der Hochzeitsbund am Sinai

Da nun die ganze Versammlung Jahwes Heiratsantrag und damit verbunden, Sein geschätzter Besitz zu sein, begeistert angenommen hatte, kam die Zeit für die eigentliche Verlobungszeremonie. Um dies richtig verstehen zu können, müssen wir Einiges über die Hochzeits- und Verlobungsrituale aus biblischer Perspektive wissen. Während eine biblische Hochzeit den heutigen Hochzeitsformen in Vielem ähnelt, bestehen doch einige bedeutsame Unterschiede. In den meisten heutigen Kulturen im Westen geht der Hochzeit ein Verlobungsprozess voraus. Traditionell beginnt es mit dem Heiratsantrag, bei dem der Mann auf ein Knie sinkt, seiner erhofften zukünftigen Braut einen Ring zeigt und fragt, ob sie einwilligt, ihn zu heiraten. Nimmt sie den Heiratsantrag an, steckt er ihr den Ring an den Finger. Statt eines Antrages zelebrierte die biblische Kultur des Nahen Ostens die „Verlobung“. Ebenso wie der Antrag geht auch die Verlobung der tatsächlichen Hochzeit voraus. Der Antrag ist nur eine mündliche Übereinkunft über eine folgende Heirat. Diese ist gesetzlich nicht bindend. Auf der anderen Seite begründet die jüdische Verlobung einen rechtlich bindenden Zustand, in dem das Paar als verheiratet angesehen wird. Der Unterschied zur Ehe ist lediglich, dass das verlobte Paar die Ehe noch nicht vollzogen hat und auch noch nicht zusammen wohnt. Dennoch betrachtet man Untreue während dieser Zeit als Ehebruch.¹ In 5. Mose verkündet der Herr die Strafe für jede verlobte Frau, die bei einer sexuellen Verbindung zu einem Mann ertappt wurde. Sie wurden beide als Ehebrecher zu Tode gesteinigt:

... das Mädchen deshalb, weil es in der Stadt nicht geschrien hat, und den Mann deshalb, weil er der Frau seines Nächsten Gewalt angetan hat. Und du sollst das Böse aus deiner Mitte wegschaffen. 5. Mose 22:24

In 1. Mose 19:14 werden die Verlobten von Lots Töchtern als „Schwiegersöhne“ beschrieben. Und in Matthäus 1:18-20 wurde Maria während der Verlobungszeit schwanger. Ihr drohten Anschuldigungen des Ehebruches und möglicherweise die Todesstrafe, sollte sie als schuldig befunden werden.

Wie unterscheidet sich die Verlobung von der Hochzeit? Einfach ausgedrückt ist die Verlobung *die erste Phase* des Hochzeitsbundes. Die zweite Phase ist der Ehevollzug, das Zusammenziehen, alles gemeinsam besitzen und dasselbe Bett teilen. Die Bibel zeigt uns diesen Unterschied zwischen Verlobung und Hochzeit, als Jakob von seinem Schwiegervater Laban fordert:

**Gib mir nun meine Frau! Denn meine Tage sind erfüllt, dass ich zu ihr
eingehe.**

1. Mose 29:21

Obwohl sie die Ehe noch nicht vollzogen hatten, bezog sich Jakob auf Rahel schon als seine Frau.

Rituale beim biblischen Hochzeitsbund

Es gibt einige weitere Praktiken und Rituale, die für eine biblische Hochzeitszeremonie üblich waren. Auch sie sollten wir verstehen. Als Erstes ist da die *Mikwe*. Dies war eine rituelle Waschung oder Reinigung, der sich die Braut vor der Hochzeitszeremonie unterzog. Ein weiteres wichtiges Element jeder jüdischen Hochzeitszeremonie ist die *Ketubba*. Dies ist ein rechtlich bindender Vertrag, der die Verpflichtungen beider Parteien enthält. Er wird laut vorgelesen und während der Hochzeitszeremonie unterschrieben. Interessanterweise wird der früheste klare Bezug auf einen jüdischen *Ketubba*-Vertrag in dem apokryphischen Buch Tobias aus dem 3. Jahrhundert vor Christus gefunden.

Und er nahm die rechte Hand seiner Tochter und legte sie Tobias in die rechte Hand und sprach: Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott

Jakobs sei mit euch! Er gebe euch zusammen und schenke euch seinen reichen Segen! Und sie nahmen eine Schriftrolle und schrieben den Ehevertrag; und sie lobten Gott und hielten das Mahl. Tobias 7:15-17

Obwohl wir nicht sicher wissen, wann dieser Brauch des Aufsetzens einer *Ketubba* als Ehevertrag begann, kann man dies laut Rabbi Simon ben Gamliel, der im 2. Jahrhundert lebte, bis auf die alten biblischen Zeiten zurückführen.² Unabhängig seines Ursprungs entwickelte sich der Brauch, die *Ketubba* bei der Hochzeit zu lesen, letztendlich in den Austausch der Gelöbnisse, wie wir es bei den meisten heutigen Hochzeiten erleben.

Ein weiteres wichtiges und auffälliges Element jeder biblischen oder jüdischen Hochzeit ist die *Chuppa*. Eine *Chuppa* in ihrer ursprünglichen Form bedeutet ein „Baldachin“ oder eine „Kammer“.³ Bei jüdischen Hochzeiten ist die *Chuppa* der recht auffällige Aufbau, unter oder in dem Braut und Bräutigam stehen, wenn sie die *Ketubba* lesen und unterschreiben. Schließlich gibt es noch ein sichtbares *Zeichen*. In heutigen Zeiten ist es überwiegend der Hochzeitsring. Wie wir sehen werden, wurde am Berg Sinai ein anderes sichtbares Zeichen gegeben. Tatsächlich finden wir all diese wichtigen Elemente einer biblischen Hochzeit beim Bundesschluss am Sinai. Wir wollen jetzt weiter der Geschichte zum Berg Sinai folgen. Wir werden sehen, dass sich Jahwe dort tatsächlich mit Seinem Volk Israel verlobte.

Die rituelle Mikwe

Die erste Komponente der biblischen Zeremonie einer Verlobungshochzeit ist die *Mikwe*. Vor dem Beginn der Zeremonie befahl Jahwe den Menschen, sich für die Zeremonie zu waschen und zu weihen:

Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen! Und sie sollen ihre Kleider waschen, damit sie für den dritten Tag bereit sind ... 2. Mose 19:10

Natürlich muss es für eine Hochzeit auch einen Bräutigam geben. Als solcher erklärte der Herr: Denn am dritten Tag wird der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen (Vers 11).

Wegen der Heiligkeit der Gegenwart des Herrn wurden die Menschen gewarnt, ihren Fuß nicht auf den Berg zu setzen, um nicht getötet zu werden. Das wäre entweder durch Steinigung oder durch Erschießen mit Pfeilen geschehen. Die Art der Hinrichtung scheint darauf zu deuten, dass man mit den Ungehorsamen nicht in Kontakt kommen wollte. Da der Berg selbst zu einem heiligen Ort wurde, erklärt der Gelehrte des Alten Testaments Gordon J. Wenham dessen faszinierende Umwandlung in eine Art heiligen Tempel wie folgt:

Der Berg Sinai sollte ein heiliger Ort werden, den nur jene betreten konnten, die von Gott dafür autorisiert waren. Wie die Stiftshütte, deren Bau in 2. Mose 25-30 befohlen wurde, ist der Berg Sinai in drei Zonen unterteilt. Die Spitze entspricht dem innersten Heiligtum, dem Allerheiligsten, zu der nur Mose gehen konnte, um dort dem Herrn zu begegnen.⁴

Die große Menschenversammlung durfte nur zum Fuße des Berges kommen, aber auch erst dann, als sie das Blasen des Schofars hörte:

Erst wenn das Widderhorn anhaltend ertönt, sollen sie zum Berg hinaufsteigen.

2. Mose 19:13

Darauf stieg Mose vom Berg zu dem Volk hinab; und er heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. Dann sagte er zum Volk: „Haltet euch für den dritten Tag bereit! Nähert euch keiner Frau!“ (vgl. 2. Mose 19:14+15) Somit führte die zukünftige Braut das Ritual der *Mikwe*-Reinigung durch. Die Verlobungszeremonie hatte begonnen. Rabbi Shlomo Yitzchaki (allgemein einfach als „Rashi“ bekannt) sagte über diesen Augenblick: „Als sie kamen, um sich am Fuße des Berges darzubieten, erschien Er, um ihnen wie ein hervortretender Bräutigam zu begegnen, der eine Braut willkommen heißt.“⁵ Während es christliche Kommentatoren oft übersehen,

findet das hier geschilderte eheliche Bild des Bundes bei jüdischen Exegeten breite Anerkennung.

Die Chuppa

Da die Zeremonie begonnen hat, würden wir einen weiteren klaren Hinweis auf eine biblische bzw. jüdische Hochzeitszeremonie erwarten: Die *Chuppa*. Es ist eine besondere Bedeckung – der Baldachin, unter dem Braut und Bräutigam stehen. Im Fall der Hochzeit am Sinai wurde die *Chuppa* von Gott selbst bereitgestellt.

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, so dass das ganze Volk, das im Lager war, bebte. Mose aber führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf. 2. Mose 19:16+17

Jahwe bedeckte den ganzen Berg mit einer dichten Wolke. Zuvor hatten wir gesehen: Die Wolke der Gegenwart des Herrn hatte die Israeliten entweder durch die Wüste angeführt oder war ihnen gefolgt. Sie war groß genug, um als ein Baldachin das gesamte Volk der Israeliten mit Schatten zu versorgen. Jetzt bewegte sich dieser große Wolkenbaldachin und ruhte über dem Berg. Hier wird eine weitere Bezeichnung benutzt, die wir in den meisten deutschen Übersetzungen vermissen. Wenn es heißt, dass sie „am Fuße des Berges“ standen, sagt eine wortgetreuere Wiedergabe des Hebräischen im Wesentlichen, dass sie „unter dem Berg“ standen. Somit stand Jahwes Braut am Fuße des Berges vor Ihm – unter der *Chuppa*. Der Herr gebrauchte hier absichtlich das Bild einer *Chuppa*, was späteren Propheten nicht entging. Jesaja beispielsweise greift das Bild beim Bund am Sinai auf und wendet es auf das messianische Zeitalter an (Jesaja 4:4+5). Wie schon beim Berg Sinai wird es am Berg Zion sein, wenn der Messias gegenwärtig ist. Wie es einst sein wird, wenn der Messias da ist, so war es auch am Berg Sinai. Der Herr selbst war tatsächlich präsent, als Er in einer Wolke und in Feuer herabkam.

Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer lauten Stimme. Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.

2. Mose 19:18-20

Obwohl die großartige Erscheinung Gottes von einigen Phänomenen begleitet wurde, scheinen Wolken und Feuer die vorherrschenden Besonderheiten zu sein. Wie hier am Sinai erscheinen beide wiederholt in der ganzen Bibel. Sie spielen bereits eine Rolle als Gott den Bund mit Abraham schloss und persönlich als „ein rauchender Ofen und eine Feuerfackel“ erschien (1. Mose 15:17). Wie es Teil 3 zeigen wird, werden beide Elemente prägnante Besonderheiten bei Jesu Rückkehr sein.

Der Bräutigam kommt

Schließlich war nach der langen, qualvollen und erschöpfenden Reise aus Ägypten der Augenblick für die Hochzeit gekommen. Donald Spence Jones, Lehrer der Anglikanischen Bibel im späten 19. Jahrhundert, fängt die Dramatik dieses langerwarteten Augenblicks ein:

Jede notwendige Vorbereitung war jetzt getroffen. Die Priester, so wie das Volk, hatten „sich selbst geheiligt“. Eine förderliche Furcht, weder den Zaun zu „durchbrechen“ noch den Berg zu „berühren“ hatte sich im Volk verbreitet. Mose war aus dem Lager zum Gipfel des Berges zurückgekehrt; und sowohl er wie auch das Volk warteten gespannt auf die Worte des „Bundes“, welcher ihnen angekündigt worden war.⁶

Obwohl Er die ganze Zeit bei ihnen gewesen war, war der Bräutigam-Gott des Sinai nun in einer noch beeindruckenderen Manifestation gekommen. Erstmals sprach Er jetzt direkt zur ganzen Versammlung:

Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.

2. Mose 20:1+2

Interessanterweise begann Gott nicht mit dem Appell an Seine Autorität als der Schöpfer aller Dinge. Stattdessen erinnerte Er sie an Seine zärtliche Barmherzigkeit, Seine Güte und Seine offensichtliche Erfolgsgeschichte als Befreier, Bewahrer und Versorger. Erstaunlich ist auch, dass die Worte des Bundes nicht durch Moses Lippen weitergegeben wurden. Obwohl er bisher als Vermittler zwischen Gott und Israel gedient hatte, gab es bei der Hochzeitszeremonie keinen amtlichen Priester mehr. Jahwe selbst sprach vom Berge aus. Die Zeremonie hatte begonnen.

Die Hochzeitsschwüre

Wir haben bereits die *Ketubba* erwähnt – dieser rechtlich bindende Vertrag wird bei jeder biblischen oder jüdischen Hochzeit laut gelesen und unterzeichnet. Ob während der Zeit des Exodus ein formeller Hochzeitsvertrag üblich war oder nicht, ist nicht bekannt. Eindeutig wird aber das laute Verlesen der Torah in der biblischen Erzählung wie ein Hochzeitsbund behandelt. Die Zehn Gebote mögen deshalb wie die Zusammenfassung der hochzeitlichen Versprechen gesehen werden. Sie bilden den rechtlichen Rahmen und die Grundlage des Bundes am Sinai. Auch umfassen sie, was die deutschen Kommentatoren Keil und Delitzsch „den Kern und das Wesen des Gesetzes“ nennen.⁷ Mit anderen Worten: Die Zehn Gebote repräsentieren die Gesamtheit der Torah. Das herausragende und grundlegende Wesen der Zehn Gebote kann man auch daran erkennen, dass sie der einzige Teil der Torah sind, der von Gott selbst auf Stein geschrieben wurde.

Und als er auf dem Berg Sinai mit Mose zu Ende geredet hatte, gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes.

2. Mose 31:18 (siehe auch 5. Mose 5:22; 9:10; 10:4)

Als Jesus später nur zwei Gebote zitierte (liebe Gott und deinen Nächsten), fasste Er das Wesen der Torah noch weiter zusammen und sagte:

An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Matthäus 22:40

Die Zehn Gebote sollten nicht ausschließlich als „Gesetze“ verstanden werden. Wer würde denn schon seine Hochzeitsschwüre als „Gesetze“ ansehen? Den Begriff *devarim* übersetzt man besser als die „Worte“ oder „Bekundungen“ Gottes. Stuart sagt: „Das Kapitel beinhaltet eher ... den Inhalt einer staatlichen Verfassung als den bloßen Inhalt irgendeines Abschnitts eines verabschiedeten Gesetzes.“⁸ Den Bund schloss Jahwe mit der ganzen Versammlung, sowohl in ihrer Gesamtheit wie auch mit jedem individuell.

In 5. Mose 5:6-18 werden die Zehn Gebote mit einigen leichten Abweichungen wiederholt, ohne dabei ihre Bedeutung zu verändern. An dieser Darstellung liebe ich, wie Jahwe von Angesicht zu Angesicht auf dem Berg mitten aus dem Feuer zu ihnen redete (vgl. 5. Mose 5:4). Die poetische Kraft dieser Geschichte lässt sich nicht in Worte fassen. Aus dem Feuer teilte der Bräutigam vom Sinai Seinem geliebten Volk die Bedingungen des Bundes mit – *die Hochzeitsversprechen*.

Das erste und das zweite Gebot

Das erste Gebot dient als Grundlage für alle anderen:

Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

2. Mose 20:3

Diese Hochzeit sollte auf einer absoluten Ausschließlichkeit gegründet sein. Später wiederholte der Prophet Jesaja dieses wunderschöne Motiv:

Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt.

Jesaja 54:5

Jede gesunde Ehe muss gut gekennzeichnete und gut geschützte Grenzen haben. In einer ausschließlichen Beziehung gibt es keinen Platz für irgendeine außenstehende oder dritte Partei. Auf diese Weise führt das zweite „Wort“ das Thema des ersten fort. Es wird besonders aufgeführt, weil allein Jahwe ihr Gott war.

Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott ...

2. Mose 20:4+5

Dem Menschen ist der Drang angeboren, dem von ihm Angebeteten eine irdische Darstellung zu verleihen. In alten Zeiten bedeutete das fast immer irgendeine Statue oder Schnitzerei. Das zweite Wort verbietet die Erschaffung von Götzen, sollte aber nicht als Verbot der Gestaltung jeglicher Form von Kunst oder Darstellung eines Menschen oder Tieres verstanden werden. In diesem Fall hätte sich der Herr später selbst widersprochen. Beispielsweise befahl Jahwe beim göttlichen Entwurf der zukünftigen Bundeslade, dass Bildnisse von Cherubim auf den Deckel gesetzt werden sollten (2. Mose 25:19; 37:8). Die priesterlichen Kleider für Aaron waren mit Glöckchen gesäumt und mit handgefertigten Granatäpfeln dekoriert (2. Mose 28:33+34; 39:24-26). Auch in zahllosen anderen Fällen hieß der Herr das Erschaffen von Objekten oder Bildnissen gut, welche Dinge auf der Erde darstellen. Der Punkt hat zwei Gesichter. Erstens halte ich es für wichtig, dass Gottes Volk nicht meint, ihr Schöpfer stehe gegen kunstvolle Kreativität. Ich bin mein Leben lang Künstler und denke, Gottes Volk sollte den Fluss von Kreativität zulassen, insbesondere als eine Form der Anbetung. Jeder von uns ist wie ein kleines Kind, das einen Stift nimmt und auf fast alles in Reichweite kritzelt. Da wir alle im Bild unseres Schöpfers gemacht wurden, sind wir seit unserer Geburt kreativ. Es ist sehr einfach: In unserer

Kreativität sind wir wie Er. Weiterhin sollte man betonen, das zweite „Wort“ betrifft insbesondere den Götzendienst. Aus der Sichtweise des Bundes galt jede Anbetung eines anderen Gottes als Treulosigkeit gegenüber Jahwe; es war geistlicher Ehebruch.

Das dritte Gebot

Die nächste Verkündigung betrifft den richtigen Gebrauch von Jahwes Namen:

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.

2. Mose 20:7

Obwohl das Gebot weit genug formuliert ist, um jeglichen Missbrauch von Jahwes Namen zu umfassen, bedeutet es insbesondere die sorgfältige Vermeidung von Gottes Namen als Garantie bezüglich eigener Worte oder Versprechen. Stuart beschreibt es als „das Verbot von Meineiden.“⁴⁹ Jesus wiederholte und weitete das Gebot aus; Er warnte vor jeglichen Versprechen mit dem Gebrauch des Namens Gottes oder etwas anderem, das mit Gott in Verbindung steht. Stattdessen sagte Er: „Lass deine Aussagen „Ja, Ja“ oder „Nein, Nein“ sein; alles darüber hinaus ist böse (Matthäus 5:33-37; 23:16-22). All dies überragt die Tatsache, dass der Name einer Person wesentlich mit seinem Ruf verwoben ist; er ist eine wörtliche Repräsentation dessen, wer diese Person ist. Jahwes „Name“ stellt Sein Wesen dar. Dieses Gebot ergibt sich aus Gottes Absicht, die Reinheit des Zeugnisses darüber zu bewahren, wer Er wirklich ist. Denn jeder Mensch in der Welt kann nur in Ihm wahres Leben finden.

Das vierte Gebot

Die vierte Verkündigung betrifft den Sabbat.

Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.

2. Mose 20:8-11

Wie schon zuvor besprochen gibt es bei jeder Hochzeit ein Siegel oder sichtbares Zeichen des Ehebundes. Heute sind dies fast immer ein Paar Ringe. Stuart erklärt es wie folgt:

Viele alte Bündnisse wiesen irgendein Zeichen auf – etwas Sichtbares, das Menschen an den Bund erinnern sollte, um diesen nicht zu vergessen. Der Sabbat fungierte als solch ein Zeichen beim mosaischen Bund oder dem Bund am Sinai ... Er diente regelmäßig und wöchentlich für alle zur Erinnerung: Wenn Menschen den Sabbat hielten, mit ihrer Arbeit aufhörten und sich der Anbetung hingaben, zeigten sie öffentlich das Einhalten des Bundes.

Während verheiratete Paare heute einen Ring tragen, um sich selbst, einander und der ganzen Welt zu zeigen, dass sie im Bund stehen und einander gehören, wirkte auch der Sabbat als ein solches Zeichen. In 2. Mose 31 wird dies offen erklärt:

So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft.

2. Mose 31:16+17 (mit eigener Hervorhebung)

Als ein Siegel und ein Zeichen des Hochzeitsbundes sollte das Volk Israel den Sabbat nicht nur als ein Gesetz beachten, sie sollten *ihn bewahren*. Jeder siebte Tag war dazu bestimmt, beständig an die Bundesbeziehung zu erinnern, sie zu regenerieren und zu erfrischen. Der Sabbat sollte eher als ein Geschenk, und nicht als eine mühsame

Verpflichtung beurteilt werden. Kein Paar, das sich gegenseitige Liebe versprochen hat, würde jemals das Vorhaben gemeinsamer Verabredungen als Gesetz ansehen. Genauso sollte der Sabbat nicht als bloßer Befehl, sondern als ein Segen bewertet werden.

Das fünfte bis zehnte Gebot

Die Betonung der Gebote fünf bis zehn wechselt jetzt vom liebenden Gott auf eine gesunde und liebevolle Beziehung zu anderen und umfasst eine Reihe moralischer und ethischer Regeln. Zuerst geht es darum, den eigenen Eltern die gebührende Ehre zu erweisen:

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

2. Mose 20:12

Das nächste Gebot handelt davon, niemals zu morden (Vers 13). Dann folgen Vorschriften gegen Ehebruch (Vers 14), Diebstahl (Vers 15), Lüge, Täuschung und „falsche Zeugenaussage“ (Vers 16), bis schließlich eine Warnung gegen Neid oder „Begehrlichkeit“ ergeht (Vers 17).

Die Kraft der Theophanie

Wir lesen, dass Gott all diese Worte laut vor Seinem Volk aussprach (2. Mose 20:1). Am Ende heißt es:

Und das ganze Volk nahm den Donner wahr, die Flammen, den Hörnerschall und den rauchenden Berg. Als nun das Volk das wahrnahm, zitterten sie, blieben von ferne stehen ...

2. Mose 20:18

An diesem Punkt der Bundeszeremonie waren die Menschen völlig überwältigt. Der Donner, die Trompeten, der Klang von Gottes Stimme waren für sie einfach zu viel. Sie baten Gott, nicht weiter direkt zu ihnen zu sprechen.

... und sagten zu Mose: Rede du mit uns, dann wollen wir hören! Aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben.

2. Mose 20:19

Seit dieser Zeit trat Mose als Vermittler zwischen Gott und Israel auf.

So blieb denn das Volk von ferne stehen. Mose aber näherte sich dem Dunkel, wo Gott war.

2. Mose 20:21

In den drei folgenden Kapiteln (21-23) fährt der Herr mit Seinen Anweisungen fort, wie die Menschen leben sollen. Die Betonung der Gebote liegt nicht nur auf der alleinigen Liebe zu Gott, sondern auch, wie sie zu anderen stehen sollten. Es wird klar, warum Jesus das ganze Gesetz in den zwei Kategorien der Liebe zu Gott und der Liebe zu anderen zusammenfasste (Matthäus 5; 22:40).

Bis der Tod uns scheidet

In 2. Mose 24 geht es um die Ratifizierung des Bundes. Wie zuvor folgt alles einem sehr formalen Ablauf. Zuerst rief der Herr Mose, Aaron, dessen zwei Söhne und die 70 Ältesten Israels auf den Berg. Aber zuvor heißt es:

Darauf kam Mose und erzählte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsbestimmungen. Und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sagte: Alle Worte, die der HERR geredet hat, wollen wir tun.

2. Mose 24:3

Nach Abschluss der Ketubba-Lesung gaben die Menschen so dem Gesagten gemeinsam ihre Zustimmung. Die Einwilligung geschah sowohl individuell wie gemeinsam. Sarna kommentiert:

Auf der einen Seite ist es „das ganze Volk“ in seiner Gesamtheit, eine seelische Einheit, die in eine Bundesbeziehung mit Gott eintritt. Andererseits ist jedes Glied der Gemeinschaft einzeln angesprochen, wie durch den beständigen Gebrauch der zweiten Person im Singular deutlich wird.¹

Mit anderen Worten: Der Bund wurde mit der ganzen Versammlung geschlossen, aber ebenso mit jeder anwesenden Person. Darüber hinaus galt der Bund auch den Kindern und sogar den zukünftigen Generationen der Israeliten, bis auf diesen Tag.

Mit Blut besiegelt

Wenn Braut und Bräutigam in heutiger Zeit ihre Gelöbnisse beendet haben, erklären beide: „Bis der Tod uns scheidet.“ Dieser Satz kennzeichnet ihre Hingabe an Gott und zueinander, für den Rest ihres Lebens verheiratet zu bleiben. Nur der Tod kann ihre Beziehung beenden. Wie so viele andere Bundesaspekte wurde diese ernste Hingabe öffentlich durch einen feierlichen Akt besiegelt. Nachdem das Volk den Bestimmungen des Bundes zugestimmt hatte, befahl der Herr Mose, „einen Altar am Fuße des Berges mit zwölf Säulen für die zwölf Stämme Israels“ zu errichten (2. Mose 24:4). Weil das Volk so zahlreich war, sollten die zwölf Säulen als Repräsentanten der zwölf Stämme neben dem Altar stehen. Nachdem alles erbaut worden war, sollte Mose „den Söhnen Israels“ befehlen, einige junge Stiere zu schlachten und sie auf dem Altar zu opfern.

Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, die andere Hälfte des Blutes aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sagten: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der HERR auf all diese Worte mit euch geschlossen hat! 2. Mose 24:6-8

Die Symbolik all dessen ist überwältigend. Nachdem das Blut über die Menschen (oder wahrscheinlich auf die Säulen neben dem Altar, die als Repräsentanten des Volkes dort standen), gesprengt worden war² las Mose der Versammlung noch einmal den vollständigen Inhalt des Bundes laut vor. Der Zusammenhang zeigt, dass sie ihre Hingabe noch einmal bestätigten, „alles“ halten zu wollen, was der Bund beinhaltete. Dann bespritzte Mose die Menschen ein letztes Mal mit Blut. Und so wurde der mosaische Bund anschaulich, brutal und blutig besiegelt. Stuart erklärt, die Versiegelung des Bundes mit Blut symbolisiere „die gemeinsame Verantwortung beider Parteien als auch die Schwere der Strafe beim Bruch des Bundes.“³ Mit anderen Worten: Die von Braut und Bräutigam ausgesprochenen Gelöbnisse bis zum Tod bilden einen starken Abschluss jeder Hochzeitfeier,

doch der Bund am Sinai geht noch einen Schritt weiter. Sollten die Israeliten die Bedingungen des Bundes nicht halten können, würde der Tod als Strafe folgen.

Das Hochzeitsfest

Jetzt war es für Mose und die Ältesten an der Zeit, als Repräsentanten der ganzen Gesellschaft den Berg hinaufzusteigen, um sich mit dem Herrn zu treffen und die Zeremonie zu vervollständigen. Auf halber Wegstrecke feierten sie auf einem großen Plateau ein Fest und schauten dabei hinauf zur Bergspitze:

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf, und sie sahen den Gott Israels. Und unter seinen Füßen war es wie Arbeit in Saphirplatten und wie der Himmel selbst an Klarheit ... sie schauten Gott und aßen und tranken.

2. Mose 24,9-11

Der Zeremonie jeder heutigen Hochzeit folgt ein Festmahl, und ebenso wurde auch der Hochzeitsbund des Herrn mit einem Hochzeitsessen besiegelt. Dieser Teil des Exodus ist eine der erstaunlichsten Passagen in der Bibel. Mose und die Ältesten Israels aßen und tranken. Als sie dann aufschauten, sahen sie den Gott Israels auf dem Berg in einer Art, die sich jeder Beschreibung entzieht. Wie beim Bund mit Abraham (1. Mose 15:17) wurde auch dieser Bund nicht nur durch die blutige Opferung eines Stieres besiegelt oder ratifiziert, sondern ebenso durch eine Mahlzeit. Dazu schreibt Stuart:

In der alten biblischen Welt wurden Bündnisse normalerweise mit einem besonderen Bundesmahl abgeschlossen. Dabei wurden Tiere symbolisch in der Hälfte zerschnitten (dies zeigte auf die gegenseitige Verantwortung der zwei Parteien, als auch die Schwere der Strafe beim Brechen des Bundes), dann gingen die Parteien zwischen den Stücken hindurch. Danach wurde die Mahlzeit als ein Zeichen der Freundschaft und der Verbindung gegessen. Gottes Bündnis mit Israel, wie durch den jetzt vervollständigten Bündnisvertrag, hatte als eine Partei Gott und das Volk als die andere.⁴

„Mit diesem Ring heirate ich dich“

Und der HERR sprach zu Mose: Steig zu mir herauf auf den Berg und sei dort, damit ich dir die steinernen Tafeln, das Gesetz und das Gebot gebe, das ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen! 2. Mose 24:12

Der Bericht über Moses Aufstieg zum Berggipfel und seine Begegnung mit Gott setzt eine der erstaunlichsten Szenen in der ganzen Bibel fort:

Da machte Mose sich mit seinem Diener Josua auf, und Mose stieg auf den Berg Gottes. Zu den Ältesten aber sagte er: Wartet hier auf uns, bis wir zu euch zurückkehren! Siehe, Aaron und Hur sind ja bei euch; wer eine Rechtssache hat, trete zu ihnen! Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte die Wolke den Berg. Und die Herrlichkeit des HERRN ließ sich auf dem Berg Sinai nieder, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Mose mitten aus der Wolke heraus zu. Die Erscheinung der Herrlichkeit des HERRN aber war vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges. Mose jedoch ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg; und Mose war vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg. 2. Mose 24:13-18

Als Mose auf dem Berg war, gab der Herr Israel ein „Zeichen“, das sich auch in heutigen Hochzeitstraditionen widerspiegelt. Über die vielen Anweisungen an Mose bezüglich der Stiftshütte, der heiligen Einrichtungsgegenstände, der verschiedenen damit verbundenen Rituale hinaus gab der Herr Israel etwas sehr Spezielles, um die Menschen für immer an den Bund zu erinnern. Er gab ihnen den Sabbat. So wie zu den heutigen Hochzeitszeremonien der Austausch der Ringe als sichtbares Zeichen gehört, diente auch der Sabbat als ein ewiges äußerliches „Zeichen“:

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt. Haltet also den

Sabbat, denn heilig ist er euch. Wer ihn entweiht, muss getötet werden, ja, jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Völker ausgerottet werden. Sechs Tage soll man seine Arbeit verrichten, aber am siebten Tag ist Sabbat, ein Tag völliger Ruhe, heilig dem HERRN. Jeder, der am Tag des Sabbats eine Arbeit verrichtet, muss getötet werden. So sollen denn die Söhne Israel den Sabbat halten, um den Sabbat in all ihren Generationen zu feiern, als ewigen Bund. Er ist ein Zeichen zwischen mir und den Söhnen Israel für ewig. Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, am siebten Tag aber hat er geruht und Atem geschöpft.

2. Mose 31:12-17

Die Heiratsurkunde

Nach dem Abschluss heutiger Zeremonien unterzeichnen die Braut, der Bräutigam und die Amtspersonen gemeinsam ein offizielles Dokument, die Heiratsurkunde. Im Fall des Bundes am Sinai bestand die „Urkunde“ aus den zwei Steintafeln, auf denen die Zehn Gebote geschrieben waren. Nachdem der Herr Mose die Befehle bezüglich des Sabbats gegeben hatte, wird uns gesagt:

Und als er auf dem Berg Sinai mit Mose zu Ende geredet hatte, gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes.

2. Mose 31:18

Die Hochzeitsurkunde war somit ausgestellt, und zwar erstaunlicherweise durch Gottes Hand in Stein graviert. Wegen der zutiefsten Heiligkeit dieser Tafeln bestimmte der Herr den Bau eines heiligen Behälters für ihre Aufbewahrung (2. Mose 25:10-22). Dieser wird jetzt „die Bundeslade“ genannt (4. Mose 10:33; 14:44; 5. Mose 10:8 usw.). Beachte die Wichtigkeit der Hochzeitsurkunde. Viele Jahre später, nachdem Israel das Land in Besitz genommen hatte, wurde Israel als das Zentrum aller Nationen betrachtet. Dies mag als kosmisch-biblische Sichtweise bezeichnet werden. Im Zentrum von Israel befand sich Jerusalem. Das Herz Jerusalems war der Tempel. Das Herz des Tempels war das Allerheiligste. Das für das Allerheiligste vorgesehene

Inventar war die Bundeslade, in welcher die beiden Tafeln mit den Zehn Geboten lagen, also die göttlich bestimmte Hochzeitsurkunde.

Das Schma

Immer wieder fordert der Herr in der Bibel Israel und seine Kinder auf, sich an die Wunder zu erinnern, die Er während ihres Auszuges gewirkt hat. Über den Sabbat hinaus setzt das Judentum den Befehl zur Erinnerung in einer weiteren bedeutsamen Weise um. Dies geschieht durch das regelmäßige Zitieren von 5. Mose 6:4. Das erste Wort im Vers steht in der Befehlsform und bedeutet „hören“ oder „gehören“. Deshalb wurde diese Passage als „das Schma“ bekannt. Der ganze Text lautet wie folgt:

Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst. Und du sollst sie als Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen als Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore schreiben. 5. Mose 6:4-9

Wie wir zuvor den Sabbat mit dem sichtbaren Zeichen eines Hochzeitsringes in Verbindung brachten, musste auch das Schma als Zeichen der beständigen Erinnerung auf eine kleine Schriftrolle geschrieben und an Hand und Stirn befestigt werden. Heute erfüllen achtsame Juden dies, indem sie ein kleines Lederkästchen mit dem Schma, geschrieben auf einem Stück Kalbsfell, sowohl an ihren Unterarm wie auf ihre Stirn binden. Diese Gebetsriemen heißen im Hebräischen *tefillin*. Viele heutige Juden sehen die Platzierung des Gebetsriemens als Hinweis auf die Tatsache, dass die Gebote immer im Vordergrund stehen müssen – wobei die Stirn auf unsere Gedanken und die Hand auf unsere Taten deutet.

Eugene H. Merrill, ein Gelehrter des Alten Testaments, beschreibt die zentrale Bedeutung des Schma im Herzen des Judentums von den alten Zeiten bis heute:

Nachbiblische Auslegungen der Rabbiner sehen die Rolle des Schma als Herz aller Gebote. Als Jesus über das größte Gebot befragt wurde, zitierte er dieses (und die Parallelstelle 3. Mose 19:18) als den fundamentalen Lehrsatz des jüdischen Glaubens. Mit dieser Meinung stimmten Seine Hörer offensichtlich überein (Matthäus 22:34-39; Markus 12:28-31; Lukas 10:25-28). Die zentrale Bedeutung dieses Bekenntnisses ist im jüdischen Bewusstsein so sehr verwurzelt, dass gläubige Juden das Schma bis auf den heutigen Tag mindestens zweimal am Tag zitieren.⁵

Die erste Aussage des Schma, „Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer!“, wird oft als lehrmäßige Erklärung eines strengen Monotheismus verstanden, worin sich der Glaube ausdrückt, Gott existiere ausschließlich in singulärer „Ein-heit“. Aber mit Blick auf den Bund am Sinai als einen Hochzeitsbund erkennen wir, bei dem Schma geht es weniger um eine Quantisierung Gottes als darum, das Merkmal der völligen Ausschließlichkeit dieser Beziehung herauszustellen. Darum heißt es in der *Jewish Publication Society Tanakh*-Übersetzung von 1985: „Höre, O Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr allein.“ Die Israeliten waren sich am Fuße des Berges einig, alle Gebote des Herrn zu halten, und das Schma dient zur beständigen Erinnerung an dieses ursprüngliche Gelöbnis. Was am Sinai laut verkündet wurde, wird jetzt täglich erneuert.

Schlussfolgerung

Über die *Mikwe* (rituelle Waschung), die *Chuppa* (Baldachin), und die *Ketubba* (Hochzeitsschwüre) hinaus spiegeln sich auch die Rituale einer Hochzeit in der Unterzeichnung des Bundes wider. So besiegelte Israel beispielsweise den Bund mit zahlreichen enthusiastischen Bestätigungen („ich will, ich will“). Zudem gab der Herr Israel das äußerliche und fortwährende Zeichen des Sabbats (den Hochzeitsring). Auf halbem Weg zum Berg aß Mose gemeinsam

mit den 70 Ältesten. Auch dies gehörte zur Besiegelung des Bundes (das Hochzeitsfest). Schließlich wurden die vom Finger Gottes beschriebenen Steintafeln (die Hochzeitsurkunde) Mose gegeben, um sie auf unbestimmte Zeit in der Bundeslade aufzubewahren. Wie bei jeder heutigen Hochzeit galt der Bund „bis zum Tod“. Dieser Gedanke wurde noch vervollständigt durch die Besiegelung des Bundes mit Blut. Es unterstrich (und wurde verbal wiederholt bekräftigt), dass die Strafe bei Verletzung des Bundes der Tod war.

Die ehebrecherische Braut

Nur wenige Bibelgeschichten präsentieren das sündige und unbeständige Wesen des Menschen schmerzhafter als die Geschichte vom goldenen Kalb. Von den Höhen der herrlichen Gotteserscheinung auf dem Berg stürzt die Geschichte abrupt in völlige Rebellion am Fuß des Berges. Diese schwerwiegende Katastrophe reiht sich ein in den tragischen Fall der Menschheit im Garten Eden und die Zerstörung der Welt durch die Sintflut. Während Mose auf dem Gipfel des Berges in der Gegenwart Gottes stand, stürzten sich die Menschen unten in ein neues geistliches Tief. Als sie die Worte des Bundes gehört hatten, verpflichteten sie sich eifrig, „all die Worte“ Gottes zu halten. Doch nur selten entwickeln sich gut gemeinte Impulse in nachhaltige Lebensführung. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit verletzen sie schamlos zahlreiche Gebote. Die Hochzeitszeremonie war noch nicht einmal vorbei und schon betrogen sie ihren Ehemann mit einem menschengemachten Kalbgötzen aus Ägypten direkt vor Seinen Augen:

Als nun das Volk sah, dass Mose säumte, vom Berg herabzukommen, versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie sagten zu ihm: Auf! Mache uns Götter, die vor uns herziehen! Denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat - wir wissen nicht, was ihm geschehen ist.

2. Mose 32:1

Das goldene Kalb

Mose blieb 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg (2. Mose 24:18). Vielleicht hatte man dem Volk nicht gesagt, wie lange er fort sein würde. Es ist nicht klar, ob Mose selbst überhaupt von der Länge seiner

Abwesenheit gewusst hatte. Aber die Menschen wurden während der Abwesenheit ihres Leiters offensichtlich schnell ungeduldig. Verschiedene Kommentatoren haben versucht zu erklären, warum die Israeliten sich so schnell von ihrer festen Hingabe an Jahwe zu einer solch unverschämten Rebellion hinwandten. Über die einfache menschliche Neigung zur Sünde hinaus ist aber keine der gegebenen Erklärungen zufriedenstellend. Sie hatten einfach keinerlei Rechtfertigung. Der Kommentator Edward Dennett aus dem späten 19. Jahrhundert hat richtig beobachtet: „Die Handlung der Menschen ist nichts anderes als offener Abfall.“⁴¹ Um es noch schlimmer zu machen, fiel Aaron mit ihnen, scheinbar ohne Gegenwehr. Moses Bruder, der an seiner Seite ging und aus erster Hand die Macht Jahwes bezeugen konnte, spielte sogar eine maßgebliche Rolle bei der ganzen Sache. Er war derjenige, der den Götzen tatsächlich selbst herstellte und dafür einen Altar baute:

Und Aaron sagte zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir! So riss sich denn das ganze Volk die goldenen Ringe ab, die an ihren Ohren hingen, und sie brachten sie zu Aaron. Der nahm alles aus ihrer Hand, formte es mit einem Meißel und machte ein gegossenes Kalb daraus.

2. Mose 32:2-4a

Dieses von Aaron „gegossene Kalb“ wurde aus Holz geschnitzt, und dann mit Gold überzogen. Die Bibel beschreibt dies nicht nur als allgemeine Methode zur Herstellung von Götzen (Jesaja 30:22; 40:19; Hosea 8:6; vgl. Hosea 8:4; Hiob 2:19), sondern diese Tatsache wird bestätigt, als Mose es später verbrannte (Vers 20). Obwohl durch menschliche Hände hergestellt, begannen sie sofort, diesem die mächtigen Taten Jahwes zuzuschreiben. Bei ihrer Anbetung schrien sie: „Dies ist dein Gott, o Israel, der dich aus dem Land Ägypten gebracht hat.“ (Vers 4b) Aaron stellte den Kalbgötzen nicht nur her, er widmete ihm auch ein Fest:

Als Aaron das sah, baute er einen Altar vor ihm, und Aaron rief aus und sagte: Ein Fest für den HERRN ist morgen! So standen sie am folgenden Tag früh auf, opferten Brandopfer und brachten Heilsopfer dar. Und das

Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken. Dann standen sie auf, um sich zu belustigen.

2. Mose 32:5+6

Ein von mir sehr geschätzter Lehrer des Alten Testaments, Walter C. Kaiser jr., erklärt die Bedeutung dieser Schriftstelle: „Die Menschen befriedigten ihr eigenes Verlangen und fuhren fort, sich der Prasserei hinzugeben. Das Verb *sahaq* bedeutet Trunkenheit, unsittliche Orgien und Sexspiele.“²

Die große Katastrophe

Kaum könnte man wohl mehr Gebote auf einmal brechen als sie es taten. Erstens war dies ein vorsätzlich hergestelltes „Götzenbild“. Die Israeliten opferten und neigten sich vor ihm, beteten es an und erklärten es sogar zu „ihrem Gott“. Sie dankten ihm sogar für die Befreiung aus Ägypten! Darüber hinaus wurde das Fest von allen Arten sexueller Ausschweifungen begleitet. Und um die Geschichte noch unfassbarer zu machen, bedeckte die herrliche und glühende Gegenwart des Herrn weiter den Berg (5. Mose 9:15). Sie betrogen ihren Ehemann nicht nur während der Hochzeit, sondern taten es direkt vor Seinen Augen. Auf dem Berg war dem Herrn völlig bewusst, was am Fuße des Berges geschah. „Geh sofort hinunter“, befahl der Herr Mose. „Das Volk hat sich selbst verdorben. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe (2. Mose 32:7+8). Hier wird für „verdorben“ ein sehr heftiger Ausdruck benutzt. Das gleiche Wort steht in 1. Mose 6:12 für jenes Verderben, dem die ganze Welt zu Nochs Zeit verfallen war.³ Dort hatte nichts weniger als umfassende Beseitigung und völlige Vernichtung Abhilfe schaffen können.

Die Konsequenzen

Wie bei der Weltvernichtung zu Nochs Zeit verkündete der Herr Seine Absicht, ganz Israel auszulöschen:

Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. Und nun lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie vernichte! Dich aber will ich zu einer großen Nation machen. 2. Mose 32:9+10

Obwohl nur einige Menschen sich aktiv an dieser Rebellion beteiligten, wollte der Herr die ganze Nation vernichten. Stuart bemerkt dazu:

Selbst wenn nicht alle daran teilgenommen hatten, viele waren eifrig dabei gewesen und die anderen hatten nicht versucht sie zurückzuhalten. Deshalb kann die Nation als Einheit, als eine Nation insgesamt, einfach als „sie“ beschrieben werden.⁴

Das Angebot bestand darin, Mose zu einem neuen Abraham zu machen, durch den eine neue Nation hervorkommen würde. Aber Mose tat Fürbitte, appellierte an den guten Namen Gottes, Seinen internationalen Ruf und Seine Bundesverheißungen an Moses Vorfahren (2. Mose 32:12+13). Daraufhin gereute den HERRN das Unheil, das Er Seinem Volk angedroht hatte (2. Mose 32:14). Dennoch war nicht alles einfach vergeben und vergessen. Obwohl der Herr sich entschied, das Volk nicht völlig zu vernichten, folgten dennoch ernsthafte Konsequenzen. Mose sollte jetzt als Jahwes Gerichtsbeauftragter dienen.

Die Hochzeitsurkunde wird zerstört

Auf Befehl des Herrn stieg Mose mit den zwei Tafeln – der Hochzeitsurkunde – in seinen Händen den Berg hinab (2. Mose 32:15). Was ihm vorher berichtet worden war, sah er jetzt mit eigenen Augen:

Und es geschah, als Mose sich dem Lager näherte und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seinen Händen und zerschmetterte sie unten am Berg. 2. Mose 32:19

Moses erste Handlung war somit die öffentliche Annullierung des Hochzeitsbundes. Mose warf die zwei Tafeln auf die steinige Erde und zerbrach sie vor der ganzen Versammlung. Sarna erklärt dazu: „Dies war keine ungestüme Handlung; vielmehr stellt sie die absichtliche Aufhebung des Bundes dar.“⁵ Die Hochzeitsfeier war nicht einmal beendet und schon bestand die Abmachung nicht mehr.

Mose verbrennt den Götzen

Die zweite richterliche Handlung des Herrn durch Mose war die Verbrennung des Götzen; die öffentliche Zerstörung des „Gottes“, dem sich das Volk hingeeben hatte.

Dann nahm er das Kalb, das sie gemacht hatten, verbrannte es im Feuer und zermalmte es, bis es feiner Staub war, streute es auf die Oberfläche des Wassers und gab es den Söhnen Israel zu trinken. 2. Mose 32:20

Durch das Verbrennen des Götzen demonstrierte Mose dessen vollkommene Machtlosigkeit. Das Verteilen der Asche auf dem Wasser und das Trinken des Wassers durch das Volk hat mindestens drei symbolische Bedeutungen. Erstens: Mit dem Befehl an das Volk, die Überreste des Götzen zu trinken, brachte Mose die Menschen buchstäblich dazu, die Verantwortlichkeit ihrer eigenen Sünden zu verinnerlichen und persönlich zu tragen. Zweitens: Durch Vermischen der Überreste des Götzen mit ihren einzigen Wasservorräten, sorgte Mose dafür, dass die Götzenasche ihre Körper durchlief und als menschlicher Kot auf die Erde fiel. Man kann den tadelnden Ton des Herrn in 5. Mose 32:37 hören: „Wo sind sie nun, eure Götter?“ Dies war die äußerste Demütigung. Drittens: Ein weiterer sehr interessanter Punkt betrifft das Wesen der Sünde des Götzendienstes. 4. Mose 5:11-21 beschreibt ein Ritual, zu dem die Israeliten verpflichtet wurden, wenn der Verdacht bestand, eine Ehefrau könnte untreu gewesen sein und Ehebruch begangen haben. Der Ehemann sollte seine Frau zum Priester bringen. Dieser füllte heiliges Wasser in ein Tongefäß und mischte Staub vom Boden der Stiftshütte in das Wasser (4. Mose 5:17). Danach wurde die Frau gezwungen, die Mischung

zu trinken. War sie schuldig, würde ihr Bauch anschwellen. Tat er es nicht, war sie unschuldig (4. Mose 5:27+28). So seltsam dieses Ritual auch war, geht es doch um Folgendes. Durch die gezwungenermaßen getrunkene Mixtur von Wasser und Götzenasche ließ Mose klar erkennen, dass die Menschen wie eine untreue Frau Ehebruch begangen und den Hochzeitsbund gebrochen hatten.

Mose konfrontiert Aaron

Moses dritte Handlung bestand in der Zurechtweisung seines Bruders, des Anführers der Rebellion.

Was hat dir dieses Volk getan, dass du eine so große Sünde über es gebracht hast?

2. Mose 32:21

Laut Sarna ist die *große Sünde*, in welche Aaron das Volk führte „ein rechtlicher Begriff, der in ägyptischen Ehebündnissen sich immer auf Ehebruch bezieht.“⁶⁶ Zuerst versuchte Aaron, die Aufmerksamkeit von sich zu lenken, indem er das Volk diffamierte:

Aaron aber sagte: Der Zorn meines Herrn entbrenne nicht. Du selbst kennst das Volk, dass es böse ist.

2. Mose 32:22

Einige Kommentatoren versuchen tatsächlich, Aarons Sünde herunterzuspielen, geben ihm die Rolle eines passiven Teilnehmers, der den Forderungen des Volkes klein begeben musste. Als die Menschen Aaron drängten, hätte er sie an den Befehl Moses erinnern können, auf seine Rückkehr zu warten (2. Mose 24:14), aber das tat er nicht. Stattdessen nahm er eine leitende Rolle bei der Rebellion ein. Der von mir geschätzte britische Kommentator J. Alec Motyer sagt: „Natürlich war die Rolle, die Aaron dabei spielte, sträflich schwach.“⁶⁷ Dass Aaron es für nötig hielt, diese äußerst lächerliche Lüge aufzustellen, beweist, dass er um seine Schuld wusste.

Da fragte ich sie: Wer hat Gold? Sie rissen es sich ab und gaben es mir, und ich warf es ins Feuer, und dieses Kalb ist daraus hervorgegangen.

2. Mose 32:24

Dazu bemerkt Keil: „Diese Entschuldigung war so verächtlich, dass Mose nicht einmal darauf antwortete.“⁸ In einer Parallelstelle in 5. Mose lesen wir, der Herr war so ärgerlich auf Aaron, dass Er ihn fast getötet hätte (5. Mose 9:20). Wie bei den übrigen Rebellen war es nur Moses Fürbitte zu verdanken, dass sein Bruder Aaron bewahrt wurde.

Die Götzenanbeter werden getötet

Moses vierte Handlung bestand darin, seine Wut gegen jene zu wenden, die immer noch keine Buße tun wollten. Anstatt sich zu beruhigen, nachdem Mose gekommen war und den Kalbgötzen zerstört hatte, blieben viele bei ihrer offenen Rebellion:

Als nun Mose sah, dass das Volk zuchtlos war, denn Aaron hatte es zuchtlos werden lassen zur Schadenfreude ihrer Gegner ... 2. Mose 32:25

Dazu bemerkt Kaiser: „Mit der Anbetung des goldenen Kalbes durch das Volk war eine Art religiöse Prostitution verbunden.“⁹ Die Menschen rannten wild durcheinander, hatten alle Zurückhaltung aufgegeben. Mose wusste, etwas musste getan werden. So fand an diesem Tag die Hinrichtung von 3.000 Rebellen statt.

... da trat Mose in das Tor des Lagers und rief: Her zu mir, wer für den HERRN ist! Daraufhin versammelten sich bei ihm alle Söhne Levis. Und er sagte zu ihnen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ein jeder lege sein Schwert an die Hüfte! Geht im Lager hin und zurück, von Tor zu Tor, und erschlagt jeder seinen Bruder und seinen Freund und seinen Verwandten! Die Söhne Levis nun handelten nach dem Wort des Mose; und es fielen vom Volk an jenem Tage etwa dreitausend Mann. 2. Mose 32:26-28

Als Mose jene vortreten ließ, die „für den Herrn“ waren, reagierten darauf vorrangig die Leviten, sein eigener Stamm. Der Aufruf, ihre eigenen Brüder, Freunde und Nachbarn zu töten, muss zweifellos ein sehr qualvoll auszuführender Befehl gewesen sein. Später, bei der

Segnung der zwölf Stämme, sagte Mose deshalb über den Stamm Levi:

Sie haben dein Wort bewahrt und befolgt. Am Bund mit dir haben sie treu festgehalten, um deinetwillen stellten sie sich gegen ihre Eltern, Geschwister und Kinder.

Mose setzt seine Fürbitte fort

Trotz allem, was Mose getan hatte – das goldene Kalb verbrannt und die 3.000 Menschen getötet –, gab es noch immer keine Zusicherung des Herrn auf völlige Vergebung. Daher erteilte Mose den Übriggebliebenen, die zum Berg zurückgegangen waren, um mit Gott zu sprechen, einen weiteren harten Tadel (2. Mose 32:30+31). Dort machte Mose seinen Aufruf, indem er sein ewiges Schicksal an Israels Zukunft band:

Darauf kehrte Mose zum HERRN zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen: Sie haben sich einen Gott aus Gold gemacht. Und nun, wenn du doch ihre Sünde vergeben wolltest! Wenn aber nicht, so lösche mich denn aus deinem Buch, das du geschrieben hast, aus.

2. Mose 32:31+32

Mose bestätigte die Sünden des Volkes, aber seine Fürbitte sagte im Grunde aus: „Verschone die Menschen. Nimm mich stattdessen.“ Dazu schrieb Sarna: „Dieses Gebet verbindet das Bekenntnis mit einer Bitte um Verzeihung; und noch ein weiteres Element kommt hinzu. Großherzig verknüpft Mose sein persönliches Schicksal mit dem Untergang seines Volkes. Es kann kaum ein eindrücklicheres Beispiel selbstloser *Liebe zu Israel* geben (auf Hebräisch: *ahavat jisrael*).“¹⁰ Leser des Neuen Testaments erkennen dies sofort als einen klaren Vorschatten auf das Gebet des Apostels Paulus, der ebenso zugunsten Israels ausrief:

Ich sage die Wahrheit in Christus ... ich habe gewünscht, verflucht zu sein von Christus weg für meine Brüder, meine Verwandten nach dem

Fleisch; die Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen ...

Römer 9:1-4

Der Herr antwortete Mose mit der Erklärung, Er würde nur jene bestrafen, die schuldig sind. Mose könne Israels Bestrafung nicht auf sich nehmen.

Danach wies der Herr Mose an, das Volk weiter in Richtung des verheißenen Landes zu leiten. Das waren gute Nachrichten, denn sie bedeuteten, die Mission war nicht beendet worden. Dennoch wurde dies von der niederschmetternden Ankündigung begleitet, dass Jahwe sie nicht mehr wie bisher begleiten würde.

Und ich werde einen Engel vor dir hersenden ... Denn ich werde nicht in deiner Mitte hinaufziehen – du bist nämlich ein halsstarriges Volk –, damit ich dich nicht auf dem Wege vernichte.

2. Mose 33:2+3

Noch einmal setzte Mose seine Fürbitte fort und weigerte sich, Israel ins verheißene Land zu führen, wenn der Herr sie nicht persönlich begleiten würde (2. Mose 33:12-16). Der Herr gab Moses Fürbitte nicht nur nach, sondern es geschah noch etwas ganz Besonderes.

Barmherzig und gnädig

Mose bat den Herrn um eine größere Offenbarung, wer Jahwe ist. Der Herr teilte ihm mit, dass Er sich Selbst in einer noch nie gekannten Art offenbaren würde (2. Mose 33:18-33). Inmitten dieser starken Selbstoffenbarung beschrieb sich Jahwe mit folgenden Sätzen:

Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation.

2. Mose 34:6+7

In diesen Versen beruft sich Jahwe auf fünf besondere Eigenschaften, die charakterisieren, wer Er ist. Zusammen definieren diese Attribute, was sich jedes menschliche Herz vom Himmel ersehnt. Zweifellos begrüßte Mose all diese Selbstbeschreibungen sehr. Die erste angesprochene Eigenschaft war Jahwes „barmherziges“ Wesen. Der Gott der Herrlichkeit, der sich auf dem Berg manifestiert hatte, ist der Gott, der sich aufrichtig um Menschen kümmert. Er hat echte Emotionen für sie, die als Zärtlichkeit und Barmherzigkeit zum Ausdruck kommen. Die zweite Eigenschaft betrifft die Gnade des Herrn. Jahwe ist einer, der Menschen Gutes tut, die solche Güte nicht verdienen. Der Herr wirkt nicht nur das Erwartete oder Benötigte, sondern Er geht weit darüber hinaus. Als Drittes beschreibt sich der Herr als „langsam zum Zorn“. Jahwes Geduld mit sündigen und rebellischen Menschen ist es, was Ihn kennzeichnet. Dann erklärt Er sich als einer mit einem großen Maß an bundesmäßiger Liebe und Treue. Das hebräische Wort ist *hesed*, und wird als „Güte“ übersetzt. Dieses verweist auf die Art langanhaltender, zuverlässiger Loyalität, die einen wirklich treuen Ehepartner umschreibt. Während sich Israel als schwach und unzuverlässig erwiesen hat, offenbart sich Jahwe als genaues Gegenteil; Ihm kann man völlig vertrauen. Fünftens und abschließend beschreibt sich der Herr als wahrheitsliebend. Alles, was der Herr erklärt, ist wahr. Seinem Wort, genau wie Seinem Herzen, kann man vollends vertrauen.

Vergebung

Als Mose Gottes Selbstbeschreibung hört, ergreift er die Gelegenheit und bittet um die völlige Vergebung des Herrn:

Wenn ich doch Gunst gefunden habe in deinen Augen, Herr, so möge doch der Herr in unserer Mitte mitgehen! Wenn es auch ein halsstarriges Volk ist, vergib uns aber dennoch unsere Schuld und Sünde und nimm uns als Erbe an!

2. Mose 34:9

Auf der einen Seite lässt uns diese Geschichte Mose für seine ausdauernde Fürbitte loben. Welch ein beharrlicher Geist war doch

in ihm! Auf der anderen Seite ist es fraglich, ob Mose auch ohne die Selbstoffenbarung des Herrn als der Eine, der voller Gnade und Mitgefühl ist, so kühn gebeten hätte. Als sich Moses entschlossener Geist und des Herrn gnädiges Herz in der Fürbitte trafen, ergab sich zwangsläufig daraus Vergebung. Der Herr verkündete die Wiederherstellung des zerbrochenen Ehebundes. Trotz aller gerade erlebter Schrecken eröffnete Jahwe eine weitere Chance für Israel.

Er sprach: Siehe, ich schließe einen Bund ...

2. Mose 34:10

Dies ist nicht so zu verstehen, als würde der Herr einen zweiten Bund schließen; sondern Er bestätigte die Erneuerung des anfänglichen Bundes.¹¹ Durch diese Erneuerung musste der Ehevertrag neu aufgesetzt werden. Darum befahl der Herr Mose:

Schreibe dir diese Worte auf! Denn nach diesen Worten schließe ich mit dir und mit Israel einen Bund ... Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.

2. Mose 34:27+28

Nachdem der erste Ehevertrag mit dem Finger Gottes geschrieben worden war, wurde der erneuerte Vertrag durch Mose in die Tafeln eingeritzt. Dann kehrte Mose mit der erneuerten Hochzeitsurkunde in das Lager zurück und sein Angesicht strahlte von der Herrlichkeit des Herrn (2. Mose 34:29+30).

Eine zweite Chance

Obwohl der Herr entschieden hatte, Seine eigensinnige Braut wieder anzunehmen, war nicht mehr alles wie vorher. Die Erneuerung des Bundes war mit vielen schärferen Bedingungen und Warnungen verbunden.¹² Israel wurde wiederholt gewarnt, niemals wieder „Hure“ für fremde Götter zu spielen (2. Mose 34:15). Die Warnungen vor Handlungen, wie die einer Prostituierten, sind natürlich bildlich zu verstehen. Hierbei geht es um die Anbetung fremder Götter. Darüber hinaus würde Jahwe von nun an wiederholt Seine „Eifersucht“ – oder exakter: Seine Leidenschaft – für Seine Braut zum Ausdruck bringen,

die sich nur Ihm zuwenden sollte. Obwohl die Eifersucht Gottes nicht der fleischlichen, menschlichen Eifersucht gleicht, gibt es dennoch Ähnlichkeiten. Wenig überraschend taucht nach dem Treuebruch mit dem goldenen Kalb das Wort Eifersucht plötzlich immer wieder auf. Wie bei jeder Ehe, die Treuebruch erlitten hat, bleiben oftmals schmerzliche Wunden, selbst wenn Vergebung ausgesprochen wurde. Der Bund war erneuert, aber die beschwerende Erinnerung an das Geschehene blieb.

Wiederkehrender Ehebruch

Es wäre wunderbar, diese Geschichte damit abzuschließen, dass Israel nach der Erneuerung des Bundes seine Lektion gelernt hätte und seit diesem Zeitpunkt treu geblieben wäre. Doch leider kam es anders. Israels Geschichte ist vielmehr gespickt mit wiederholten Zuwiderhandlungen gegen den Herrn. Kurz vor Moses Tod sprach der Herr zu ihm:

... Siehe, du wirst dich zu deinen Vätern legen. Und dieses Volk wird sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes, in das es kommt, in seiner Mitte nachhuren. Und es wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen geschlossen habe.

5. Mose 31:16

Auch Mose tadelte das Volk, sprach über ihre zukünftige Untreue gegenüber Gott:

Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deine Halsstarrigkeit wohl. Siehe, heute schon, während ich noch bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen den HERRN gewesen; wie viel mehr nach meinem Tod!

5. Mose 31:27

Im Verlauf seiner Geschichte brach Israel den Bund mit Gott zahllose Male. Es gibt sogar Belege, dass sie ihre „Liebe“ zu Apis und Hathor, den ägyptischen Kalbgöttern, die sie während des Vorfalls mit dem goldenen Kalb angebetet hatten, niemals völlig ablekten.

Während der Tage von König Jerobeam, etwa 500 Jahre nach dem Auszug, schufen und beteten die Menschen wieder goldene Kalbgötzen an:

So beschloss denn der König, zwei goldene Kälber anzufertigen. Zum Volk aber sagte er: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinaufzugehen. Siehe da, Israel, deine Götter, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben! Und er stellte das eine in Bethel auf, und das andere gab er nach Dan. Diese Sache aber wurde zur Sünde. Und das Volk zog vor dem einen her bis nach Dan.

1. Könige 12:28-30

In den folgenden Jahrzehnten und Generationen wiederholt sich dieses Muster. Zuerst gaben sich die Israeliten eifrig dem Herrn hin. Dann versagten sie dabei, ihrer Hingabe gerecht zu werden. Und schließlich züchtigte sie der Herr liebevoll, obwohl manchmal sehr schmerzhaft. Endlich taten sie Buße und kehrten zum Herrn zurück, der ihnen vergab und sie wiederherstellte.

Schlussfolgerung

Die Treue des Herrn gegenüber Israel, Seiner ehebrecherischen Braut, wird von allen späteren Propheten eingehend thematisiert. Ehrlicher Weise müssen wir zugeben, Israels Geschichte ist wie die Geschichte von uns allen. Dieser Punkt ist sehr wichtig; denn wie leicht könnten wir Israel für seine wiederholte Untreue richten. Aber tatsächlich unterscheidet sich Israels Geschichte als Wiederholungstäterin und mehrfache Ehebrecherin von keinem, der völlig für den Herrn leben will. Alle brauchen an jedem Morgen das frische Erbarmen Gottes. Dankenswerterweise dienen wir einem Gott, der tatsächlich „barmherzig und gnädig und langsam zum Zorn ist, der reich an Gnade und Treue ist; der Gnade bewahrt an Tausenden, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt.“ (2. Mose 34:6) Dennoch ist Er auch der Gott, der „keineswegs die Schuld ungestraft lässt“ (2. Mose 34:6+7). Gott ist gnädig, aber auch gerecht. Wie ein liebender Vater züchtigt Gott jene, die Er liebt, um sie zu sich zurückzubringen. Dies

werden wir in den nächsten Kapiteln besprechen, uns aber zunächst den verschiedenen Ehemotiven zuwenden, welche wir im Bericht des Exodus finden.

Leitgedanken zur Ehe im 2. Buch Mose

Am Ende unserer Übersicht des Exodus fassen wir die vielen Aspekte der Romantik und Ehe in der biblischen Erzählung zusammen.

1. Jahwe erklärt Seine Absichten gegenüber Israel

Vor dem tatsächlichen Auszug aus Ägypten erklärte der Herr Israel Seine Absichten:

Darum sage zu den Söhnen Israel: »Ich bin der HERR; ich werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg, euch aus ihrer Arbeit retten und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein. Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg. Dann werde ich euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob geben will, und ich werde es euch zum Besitz geben, ich, der HERR.« 2. Mose 6:6-8

Der besondere Ausdruck „Ich will euch mir zum Volk annehmen“ (Vers 7) lässt schließen, der Herr hat Israel zu einer sehr speziellen, exklusiven und inniglichen Beziehung mit sich eingeladen.

2. Jahwe demonstriert Israel Seine Macht

Als Er sich entschlossen hatte, ein Auge auf Israel zu werfen, auf Seine zukünftige Liebe, initiierte der Herr eine Reihe von Ereignissen, in denen Er Seine Macht und Kraft überzeugend darstellen konnte. Darunter war ein Frontalangriff auf Pharao, die Plagen, das Erscheinen über Israel in Form einer Wolken- und Feuersäule und schließlich die Teilung des Meeres. Der Herr erklärte, diese Dinge insbesondere zu tun, damit ...

... ich meine Zeichen und Wunder im Land Ägypten zahlreich mache.

2. Mose 7:3

3. Jahwe tötet Seine Konkurrenz

Indem Er das Rote Meer teilte und Pharao mit dessen Armeen auf außergewöhnliche Art ertränkte, zeigte der Herr nicht nur Seine Macht, sondern beschämte Seine Konkurrenten und fegte sie völlig von der Bildfläche. Gleich zu Beginn ihrer Beziehung war der Herr entschlossen, der einzige Empfänger der Zuneigung Israels sein zu wollen.

4. Jahwe zeigt Seine leidenschaftliche, versorgende und zärtliche Seite

Der Herr demonstrierte nicht nur Seine Macht und Seine Stärke. Indem Er sich um Israels Bedürfnisse in der Wüste kümmerte, zeigte Er auch Seine rücksichtsvolle, versorgende und mitfühlende Seite. Durch die Wunder mit Manna, Wachteln und Wasser aus dem Felsen zeigte Er sich in der Lage, sich um Seine zukünftige Braut zu kümmern und sie zu versorgen.

Ich habe mich deiner angenommen in der Wüste, im dünnen Land. Als sie aber Weide fanden, wurden sie satt; ...

Hosea 13:5+6a

Wie der Adler sein Nest aufstört, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen, so leitete ihn der HERR allein, und kein fremder Gott war mit ihm. Er ließ ihn einherfahren auf den Höhen der Erde, und er aß die Früchte des Feldes. Er ließ ihn Honig saugen aus dem Felsen und Öl aus dem Felsenkiesel, Rahm der Kühe und Milch der Schafe samt dem Fett der Lämmer, Widder aus Baschan und Böcke samt dem Besten des Weizens und das Blut der Traube trankst du, feurigen Wein.

5. Mose 32:11-14

Und sie dürsteten nicht, als er sie durch die Trümmerstätten führte. Wasser aus dem Felsen ließ er ihnen rinnen, er spaltete den Felsen, und Wasser floss heraus.

Jesaja 48:21

5. Jahwe macht Israel einen Heiratsantrag

Am Fuße des Berges Sinai machte der Herr Israel einen Heiratsantrag:

Und nun, wenn ihr willig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, dann sollt ihr aus allen Völkern mein Eigentum sein; denn mir gehört die ganze Erde.

2. Mose 19:5

Würde Israel Ja sagen, stimmte die Braut ein, Jahwes *segullah*, Sein höchst wertvoller und besonderer Schatz zu werden. Über jede andere Nation oder jedes andere Volk hinaus wurde Israel in eine besonders exklusive Beziehung zu Gott gerufen.

6. Israel nahm den Heiratsantrag an

Die Antwort der Menschen auf den Heiratsantrag des Herrn war begeisterte Zustimmung.

Darauf ging Mose hin, rief die Ältesten des Volkes zusammen und legte ihnen all diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte. Da antwortete das ganze Volk gemeinsam und sagte: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte dem HERRN die Worte des Volkes zurück.

2. Mose 19:7+8

7. Israel unterzieht sich dem vorhochzeitlichen Ritual der Mikwe-Waschung

Bevor die Hochzeitszeremonie beginnen konnte, befahl der Herr dem Volk, sich zu waschen und zu heiligen:

Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen! Und sie sollen ihre Kleider waschen, damit sie für den dritten Tag bereit sind; denn am dritten Tag wird der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen.

2. Mose 19:10+11

8. Jahwe, der Bräutigam, erscheint zur Hochzeitszeremonie

Als sich das Volk geheiligt hatte, kommt Jahwe, der Bräutigam zum Berg Sinai:

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte. Mose aber führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf. Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebt heftig. Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer lauten Stimme. Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.

2. Mose 19:16+20

9. Jahwe sorgt für eine Hochzeitschuppa, einen Baldachin

Vor Beginn der Hochzeitszeremonie sorgte der Herr für eine Hochzeitschuppa über dem gesamten Berg:

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte.

2. Mose 19:16

Im Buch Jesaja benutzte der Prophet dann identische Bilder und wandte sie auf den Berg Zion im messianischen Königreich an:

Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens, dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach (hebräisch: chuppah) sein.

Jesaja 4:4+5

10. Jahwe bestimmt die Ketubba-Ehegelöbnisse gegenüber Israel

Als Repräsentation der ganzen Torah, dienten die Zehn Gebote als Rechtsgrundlage. Bekannt als die *Ketubba* wurden sie während des biblischen Ehebundes verlesen. Um die ganze Angelegenheit noch weiter zu bekräftigen, sprach Jahwe die Hochzeitsschwüre zu Israel wie folgt:

Von Angesicht zu Angesicht hat der HERR auf dem Berg mitten aus dem Feuer mit euch geredet.

5. Mose 5:4

11. Die Ausschließlichkeit der Beziehung wird eindrucksvoll hervorgehoben

Erstmals wird das außergewöhnliche Wesen der Beziehung in den ersten beiden Geboten und dann in den ersten beiden Absätzen der *Ketubba* erklärt:

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. – Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott ...

2. Mose 20:2-5

Zahllose Male danach wiederholte der Herr die einzigartige Natur der Beziehung und bezeichnete sich selbst als eifersüchtig.

12. Israel stimmte dem Ketubba-Hochzeitsegelbnis zu

Nachdem die *Ketubba* gelesen war, bekundeten die Menschen gemeinsam ihr „Ich will!“:

Darauf kam Mose und erzählte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsbestimmungen. Und das ganze Volk antwortete mit einer Stimme und sagte: Alle Worte, die der HERR geredet hat, wollen wir tun.

2. Mose 24:3

13. Der Hochzeitsbund wurde als Blutsbund bis zum Tod besiegelt

Die Hochzeit wurde mit Blut besiegelt und so als Blutsbund bis zum Tod festgelegt:

Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, die andere Hälfte des Blutes aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des

Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sagten: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der HERR auf all diese Worte mit euch geschlossen hat! 2. Mose 24:6-8

14. Der Hochzeitsbund wurde mit einem Hochzeitsfest besiegelt

Nachdem die Stiere geopfert worden waren, bestiegen Mose, Aaron, Nadab, Abihu und die 70 Ältesten Israels den Berg und „aßen und tranken“. Dies spiegelt sich bei heutigen Hochzeiten in einem Essen zum Abschluss der Hochzeit wider.

15. Jahwe gab Israel als äußerliches Zeichen den Sabbat

Ähnlich den heutigen Hochzeitszeremonien, die mit dem Austausch der Hochzeitsringe vollzogen werden, bestimmte der Herr den Sabbat als ein äußerliches Zeichen:

Und der HERR redete zu Mose und sprach: Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all eure Generationen, damit man erkenne, dass ich, der HERR, es bin, der euch heiligt. 2. Mose 31:12+13

16. Jahwe gab Israel den Sabbat als „Date-Night“

Jedes verheiratete Paar will das Feuer seiner Liebe aufrechterhalten und weiß, wie wichtig es ist, Zeit miteinander zu verbringen. Aus gleichem Grund wies Jahwe Israel an, jede Woche Zeit mit Ihm einzuplanen.

17. Jahwe übergab Israel die Steintafeln als Heiratsurkunde

Den Abschluss des Bundes am Sinai bildete die „Urkunde“ der zwei Steintafeln, auf welcher die Zehn Gebote standen. Nachdem der Herr Mose die Sabbatgebote gegeben hatte, wird uns gesagt:

Und als er auf dem Berg Sinai mit Mose zu Ende geredet hatte, gab er ihm die zwei Tafeln des Zeugnisses, steinerne Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes.

2. Mose 31:18

Zur weiteren Verdeutlichung des zutiefst heiligen Wesens dieser Tafeln ordnete der Herr an, ein heiliges Behältnis zur Aufbewahrung der Tafeln herzustellen (2. Mose 25:10-22). Dieses wird seither *Bundeslade* genannt (siehe 4. Mose 10:33; 14:44; 5. Mose 10:8).

Schlussfolgerung

Jede sorgfältige Analyse des Exodus und des Bundes am Sinai wird schließlich die vielen Komponenten offenbaren, die sie als Romanze, Hochzeit und eheliche Gemeinschaft reflektieren. Wir können dies bei sorgfältigem Lesen von 2. Mose und auch 5. Mose feststellen. Der messianisch-jüdische Gelehrte Arnold G. Fruchtenbaum fasst es so zusammen:

Der ganze Aufbau des 5. Buches Mose entspricht sowohl einem altem Suzerän-Vasallenvertrag wie einem historischen Ehevertrag. Mit anderen Worten: Mose nahm all die verschiedenen Facetten der drei vorangegangenen Bücher und präsentierte sie in Form eines im Altertum üblichen Ehevertrages. Dieses Buch enthält den von Israel und Gott unterzeichneten Ehevertrag – in dem Israel zur Frau Jahwes wurde.¹

Nachdem wir dies festgestellt haben, müssen wir jedoch einen wichtigen Hinweis hinzufügen. Das Bild von Ehemann und Ehefrau, so wichtig und zentral es in der Erzählung auch ist, ist gewiss nicht die einzige vom Herrn in der Bibel gebrauchte Metapher, um über

Seine Beziehung zu Israel zu sprechen. In der Bibel spricht der Herr von sich auch häufig als Vater und von Seinem Volk als Seine Kinder. Und Er gebraucht weitere Metaphern. Er ist der Hirte und Israel Seine Herde. Natürlich versteckt sich hinter all diesen Bildern folgende wahre Beziehung: Er ist ihr Gott und sie sind Sein Volk. Diese Bezeichnung erscheint erstmalig im Bund mit Abraham.

Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein.

1. Mose 17:8 (LU)

Es wiederholt sich dann in der Geschichte des Exodus:

Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein.

2. Mose 6:7

Ähnliche Erklärungen finden sich in der ganzen Bibel (2. Mose 34:24.28; Jeremia 7:23, 30:22, 31:33). Wie bereits gesagt, weisen alle verwendeten Bilder darauf hin, dass der Herr Sein Volk Israel in eine einzigartige Beziehung mit sich gerufen hat, eine Beziehung absoluter Ausschließlichkeit und Vertrautheit. Das Volk Israel stammt von Abraham, Issak und Jakob ab. Nachdem es 400 Jahre versklavt in Ägypten verbracht hatte, rief Jahwe es in eine ausschließliche, verpflichtende und innigliche Beziehung mit Ihm. Er lud sie ein, ein Königtum von Priestern zu werden. Er wollte ihr Gott und König sein und sie sollten Sein Volk sein. Überschwänglich nahmen sie Seinen Heiratsantrag an. So gab Er ihnen Seine Gebote und ihre nationale Verfassung, Er gab ihnen Anweisungen, wie sie ganz anders als die sie umgebenden Völker leben sollten. Das erste theokratische Königreich war gegründet. Als ihr Gott und König begann Jahwe jetzt, die Israeliten auszubilden. Sie sollten als Volk in der Lage sein, Seinen verheißenen König hervorzubringen. Dieser würde Sein Königreich hier auf Erden gründen und die vollständige Heilung und Wiederherstellung aller Dinge bewirken.

Teil 2

Wiederherstellung des Ehebundes

Nach der Analyse des am Berg Sinai geschlossenen Bundes werden wir nun die Bestimmungen des Bundes besprechen, wie sie in Israels Geschichte umgesetzt wurden und wie sie Israels Zukunft beeinflussen. Wir untersuchen, wie gemäß dem Bund am Sinai auf Israels kommende Züchtigung Israels letztendliche Errettung folgen wird. Wie wir sehen werden, prophezeite Mose nicht nur die Wiederherstellung Israels in der letzten Zeit; auch ihr Ablauf gestaltet sich gemäß der Ereignisse beim Exodus. Dies ist eines der vorrangigen, die ganze Bibel durchziehenden Themen. Das Verständnis des Exodus als Vorlage für die biblische Erlösungsgeschichte ist der Schlüssel für den Zugang zu vielen Worten der Propheten und des Neuen Testaments.

Die Bundesflüche

Betrachten wir die Segnungen und Flüche des Bundes am Berg Sinai. Zum richtigen Verständnis sowohl von Israels Geschichte sowie seiner Zukunft müssen wir zunächst dieses kritische Thema der Thora begreifen. Durch den Bund am Sinai versprach Gott, für Israels Gehorsam würde Er es segnen. Aber als Konsequenz von Ungehorsam würde Er auf Israel vielerlei Flüche, oder genauer gesagt Züchtigungen, bringen. Diese Züchtigungen folgen einem sehr speziellen Kreislauf, der sich teilweise schon einige Male in Israels Geschichte abgespielt hat. Wir werden mit den Segnungen anfangen und dann die Züchtigungen ansehen.

Die Bundessegnungen

In den ersten Kapiteln von 5. Mose rief Mose Israel dazu auf, den Grundsätzen des Bundes zu gehorchen:

Und nun, Israel, höre auf die Ordnungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt! 5. Mose 4:1

Das Ergebnis des Gehorsams beinhaltet sowohl den Einzug und die Inbesitznahme des Landes, welches Israel bereits im Bund mit Abraham versprochen worden war. Die Verheißung wird wiederholt und in 3. Mose 26 erweitert:

Wenn ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Gebote haltet und sie tut, dann werde ich euch die Regengüsse geben zu ihrer Zeit, und das Land wird seinen Ertrag geben, und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben. Und die Dreschzeit wird bei euch bis zur Weinlese reichen, und die Weinlese wird bis zur Saatzeit reichen. Und ihr werdet euer Brot essen bis zur Sättigung und werdet sicher in eurem Land wohnen. 3. Mose 26:3-5

Wenham sagte dazu: „Gehorsam gegenüber dem Gesetz ist der Schlüssel für Israels Überleben und seinen Erfolg.“¹ Gehorsam würde Wachstum und Frieden mit sich bringen; grundlegende Dinge wie Regen zur richtigen Zeit, eine überreiche Ernte und gute Beziehungen zu den Nachbarn.

Die Züchtigungen des Bundes

Wäre Israel andererseits dem Herrn ungehorsam, gäbe es eine Reihe sehr genau ausgeführter Züchtigungen für die Menschen. In 5. Mose 4 begann Mose den Israeliten zu prophezeien, was sie bei einer zukünftigen Rebellion erwarten würde.

Wenn du Kinder und Kindeskindern zeugst und ihr im Lande alteingesessen seid und ihr zu eurem Verderben handelt und euch ein Götterbild macht in der Gestalt irgendeines Lebewesens und tut, was böse ist in den Augen des HERRN, deines Gottes, ihn zu reizen ... 5. Mose 4:25

Mose verwendet im Folgenden Begriffe gerichtlicher Abläufe und ruft Himmel und Erde als Zeugen an. Dann fasst er die für Israel bestimmten Bestrafungen zusammen, sollte es in Rebellion gegen Gott verfallen und so Seinen Zorn herausfordern.

... so rufe ich heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch auf, dass ihr mit Sicherheit schnell weggerafft werdet aus dem Land, in das ihr über den Jordan zieht, um es in Besitz zu nehmen. Ihr werdet eure Tage darin nicht verlängern, sondern völlig vernichtet werden. Und der HERR wird euch unter die Völker zerstreuen, und ihr werdet übrig bleiben, ein

geringes Häuflein unter den Nationen, wohin der HERR euch führen wird. Dort werdet ihr Göttern dienen, dem Werk von Menschenhänden, aus Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören, nicht essen und nicht riechen können. 5. Mose 4:26-28

Wo Gehorsam Israels Inbesitznahme und Verbleiben im Land zur Folge hätte, würde Ungehorsam dazu führen, dass viele Israeliten getötet und zahlreiche andere aus dem Land vertrieben und unter heidnische Nationen zerstreut würden. In 5. Mose 32 führt der Herr dieses Thema weiter aus:

Ich will Unheil über sie häufen, meine Pfeile gegen sie verbrauchen. Sie sind vor Hunger entkräftet und aufgezehrt von Fieberglut und giftiger Pest, so sende ich den Zahn wilder Tiere gegen sie, samt dem Gift der im Staub Kriechenden. Draußen wird kinderlos machen das Schwert und drinnen der Schrecken: den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling mit dem greisen Mann. 5. Mose 32:23-25

Zudem greift 3. Mose 26 das gleiche Thema auf:

Wenn ihr mir aber nicht gehorcht und nicht all diese Gebote tut und wenn ihr meine Ordnungen verwerft und eure Seele meine Rechtsbestimmungen verabscheut, sodass ihr nicht alle meine Gebote tut und dass ihr meinen Bund brecht, dann werde ich meinerseits euch dieses tun: Ich werde Entsetzen über euch verhängen, Schwindsucht und Fieberglut, die die Augen erlöschen und die Seele verschmachten lassen. Und ihr werdet vergeblich euren Samen säen, denn eure Feinde werden ihn verzehren. Und ich werde mein Angesicht gegen euch richten, dass ihr vor euren Feinden geschlagen werdet. Und eure Hasser werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, obwohl niemand euch nachjagt. 3. Mose 26:14-17

Zusammengefasst: Beim Bruch des Bundes durch Israel würde der Herr eine Vielfalt nationaler Katastrophen auf sie bringen. Dazu gehören Krankheit, wilde Tiere oder Ernteausfall. Darauf folgen dramatischere Katastrophen wie Invasion fremder Heere, Niederlage und schließlich Verbannung aus dem Land.

Die Abfolge der im Bund benannten Züchtigungen

Beim Blick auf alle obigen Bibelpassagen zeigt sich ein sehr klares Muster; eine Reihenfolge, die sich folgendermaßen entfaltet:

- 1. Israel bricht den Bund und gibt sich dem Götzendienst hin.**
- 2. Gott diszipliniert sie zuerst mit verschiedenen nationalen Katastrophen.**
- 3. Dann wird das Land überfallen.**
- 4. Am Ende werden die Menschen aus dem Land vertrieben.**
- 5. Schließlich tun sie Buße.**
- 6. Der Herr stellt sie wieder her und bringt sie zurück ins Land.**

Dieses Muster zu erkennen und zu begreifen, ist entscheidend für das Verständnis der Endzeit. Diese Reihenfolge hat sich bereits in Israels Geschichte ereignet, wird sich aber in den letzten Tagen wiederholen.

In Israels Geschichte bereits erfüllte prophetische Warnungen

Die im Bund enthaltenen prophetischen Warnungen sind ein überzeugender Beweis der Existenz Gottes und dass Er am Leben Seines Volkes Israel inniglich beteiligt ist. Diese genau festgelegte Reihenfolge der im Bund genannten Züchtigungen zeigte sich auf der Weltbühne in dramatischer Weise während der folgenden Episoden in Israels Geschichte:

- 8. Jahrhundert v. Chr.: Assyrische Invasion, Niederlage und Exil der zehn Stämme von Israels Nordreich.**
- Beginn des 6. Jahrhunderts v. Chr.: Babylonische Invasion, Niederlage und Exil des Südreiches Juda.**
- 70 n. Chr.: Römische Besatzung, Invasion und Niederlage Jerusalems, gefolgt von zahlreichen Exilen, die 136 n. Chr. abgeschlossen waren.**

Bei jedem dieser drei Beispiele führte Israels Sünde zu seiner Niederlage und Entfernung aus dem Land. Das erste Exil nach Assyrien ist niemals völlig beendet worden, wohingegen die zwei anderen Deportationen Judas schließlich zur Rückkehr in das Land führten. Während diese drei Beispiele den göttlichen Ursprung des Bundes bestätigen, werden wir sehen, dass die Reihenfolge nicht völlig abgeschlossen wurde.

Wiederherstellung

Wichtig ist hierbei, dass die Züchtigungen des Bundes nicht nur strafender Natur sind, sondern, weil sie aus Gottes Herz für Sein Volk strömen, immer eine erlösende Absicht in sich tragen. So schmerzhaft die Bestrafungen sein mögen, müssen sie doch immer als Gottes liebende Disziplinierung für Seine Kinder angesehen werden. Auf diese Weise ermahnt der Herr Sein Volk, um es wiederherstellen zu können. Diese Vorgehensweise gehört zu Jahwes glühendem und eifersüchtigem Herzen für Seine Braut, damit sie zu Ihm zurückkehrt, zu Ihm allein. In einem Zeitalter, in dem sich der irrationale Hass auf die Juden wieder überall in der Welt erhebt, sollten Christen dies auf jeden Fall verstehen. Jede der verschiedenen Passagen mit Aussagen über die vom Herrn gewirkten Bestrafungen mündet in der Erklärung, dass Gott, nachdem Er die Israeliten unter die Nationen zerstreut hat, Sich ihrer erbarmt und sie zurück ins Land bringt. So lesen wir in 3. Mose:

Aber selbst auch dann, wenn sie in dem Land ihrer Feinde sind, habe ich sie nicht verworfen und sie nicht verabscheut, ein Ende mit ihnen zu machen, meinen Bund mit ihnen ungültig zu machen; denn ich bin der HERR, ihr Gott. Und ich werde zum Guten für sie an meinen Bund mit den Vorfahren denken, die ich aus dem Land Ägypten vor den Augen der Nationen herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein. Ich bin der HERR.

3. Mose 26:44+45

Trotz aller Exile, die Israel erlebt hat, wurde es schließlich wieder ins Land zurückgebracht. Nach den Exilen in Assyrien und Babylonien

sind viele (aber gewiss nicht alle) schließlich ins Land zurückgekehrt, um ihre gefallene Nation wiederaufzubauen. Fast 2.000 Jahre nach dem römischen Exil wurde 1948 der heutige Staat Israel wieder gegründet. Keine andere Nation hat jemals nach so langer Zeit und auf solche Weise wieder Gestalt angenommen. Dennoch sollte es nicht überraschen, denn genau das wurde in der Bibel vorausgesagt. So verheerend die Flüche des Bundes auch sind, ihre Absicht besteht darin, Israel sowohl in das Land *wie auch zum Herrn* zurückzubringen. Das letztendliche Ziel von Israels Erlöser ist die vollkommene Wiederherstellung des Volkes. Und Er wird immer das letzte Wort haben. Dieses wichtige Thema über Israels letztendliche Wiederherstellung werden wir detaillierter im Folgenden besprechen.

Schlussfolgerung

Um es zusammenzufassen: Der Bund am Berg Sinai enthält Segnungen und Flüche, die entweder mit Gehorsam oder Ungehorsam verbunden sind. Gehorchte Israel dem Herrn, wurden die Menschen gesegnet und nahmen das Land in Besitz. War Israel ungehorsam und brach den Bund des Herrn, wurde es nach einigen Warnungen und verschiedenen Katastrophen vom Land ausgespuckt. Nach einiger Zeit stellte es der Herr schließlich wieder für das Land her. All dies geschieht, um den Israeliten die Möglichkeit zu geben, Buße für ihren Götzendienst und ihre Untreue zu tun und zum Herrn zurückzukehren. Das hat sich mindestens zweimal vollständig während Israels Geschichte ereignet. Aber zum Schrecken vieler wird Israel einer letzten Periode von Züchtigungen, Exil und Wiederherstellung unterzogen werden.

Die Zeit von Jakobs Bedrängnis

Während sich der Kreis nationaler Rebellion, fremder Invasion, des Exils und der Wiederherstellung bereits mindestens zweimal in Israels Geschichte geschlossen hat, präsentiert uns die Bibel die schockierende und unfassbar ernüchternde Realität, dass sich dieser Kreis in der Zukunft wiederholen wird. Bevor Jesus zurückkehrt, muss der größte Teil des heutigen Staates Israel eine weitere schwere Züchtigung und Exil erleben. Meiner Meinung nach lehrt die gesamte Bibel diese schreckliche und schmerzhaft Realität durchgängig und klar. Tatsächlich zeigen die heiligen Schriften, dass es genau vor der Rückkehr des Messias eine weitere dramatische, wenn auch sehr kurze Zeit großer Katastrophen geben wird. Folgende Erklärung ist wichtig: Der in diesem Kapitel enthaltene Lehrstoff ist bei Weitem das sensibelste und gefährlichste Material in diesem Buch. Und dieses sollte auf keinerlei Weise dafür benutzt werden, Juden oder den heutigen Staat Israel zu tadeln. Ganz im Gegenteil. Christen aus den Heiden sollten als einzig wirklich biblische Reaktion auf die hier angesprochenen Passagen substanzielle Wege suchen, um den Juden und dem Staat Israel beizustehen, insbesondere bei dem sich weltweit ausbreitenden Hass. Um es zu verdeutlichen: Manchmal betont die Bibel die globale Auswirkung dieser Zeit der großen Bedrängnis. Das heißt, dass es tatsächlich die weltweite christliche Gemeinschaft genauso erheblich betreffen wird wie Israel und die Juden. Andere Bibelstellen betonen aber den Einfluss der kommenden Bedrängnis besonders auf Israel. Auf diese Zeit nehmen für gewöhnlich folgende Ausdrücke Bezug: „Die letzten Tage“, „die Endzeit“, „die große

Drangsal“, oder „die Zeit von Jakobs Bedrängnis“. Die Absicht des Herrn mit dieser Zeit passt perfekt mit dem Kreislauf der Bestrafungen des Bundes zusammen, der im vorangegangenen Kapitel besprochen wurde.

Das Lied des Mose

Das Verständnis, dass Israel vor der Zeit der Erlösung eine große Züchtigung durchleben muss, beginnt in der Thora. Die dafür vielleicht grundlegendste Passage wird das Lied des Mose genannt. Kurz vor Moses Tod, beauftragte ihn der Herr, ein Lied zu schreiben.

**Und nun, schreibt euch dieses Lied auf, und lehre es die Söhne Israel!
Lege es in ihren Mund, damit dieses Lied mir zum Zeugen gegen die Söhne
Israel wird!**

5. Mose 31:19

Nach Moses Tod erklärte der Herr, „Israel würde sich erheben, die Hure mit den fremden Göttern des Landes spielen“ und „mich verlassen und meinen Bund brechen.“ Die Folge wäre:

Da wird mein Zorn an jenem Tag gegen es entbrennen, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen. Und es wird zum Fraß werden, und viele Übel und Nöte werden es treffen.

Denn ich werde es in das Land bringen, das von Milch und Honig überfließt, das ich seinen Vätern zugeschworen habe, und es wird essen und satt und fett werden. Und es wird sich andern Göttern zuwenden, und sie werden ihnen dienen und mich verwerfen, und meinen Bund wird es brechen.

5. Mose 31:17+20

Daraufhin schrieb Mose die Prophetie nieder und lehrte sie dem Volk (Vers 22). Ohne zu übertreiben enthält dieses Lied einen der wichtigsten und fundamentalsten prophetischen Texte der ganzen Bibel. Eine sorgfältige Studie von Moses Lied und ein Vergleich mit so vielen späteren Kommentaren der Propheten offenbart, dass jene immer wieder auf diesen grundlegenden prophetischen Text zurückweisen. Es beginnt mit der Beschreibung der ersten Phasen im

Kreislauf der Bundeszüchtigungen. Dann folgt Israels Hinwendung zum Götzendienst und der Bruch des Bundes. Als Ergebnis ihrer Rebellion folgt:

Und der HERR sah es und verwarf sie aus Unwillen über seine Söhne und seine Töchter. Er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende ist; denn eine Generation voller Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch einen Nicht-Gott, haben mich gekränkt durch ihre Nichtigkeiten; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein Nicht-Volk, durch eine törichte Nation will ich sie kränken.

5. Mose 32:19-21

Dies ist die zweite Phase des Kreislaufs. Der Herr reagiert auf Israels Götzendienst, indem Er vielerlei Katastrophen zulässt. Diese dienen hauptsächlich als Warnungen. Er entzieht Seine Segnungen und Seinen Schutz. Die nächsten beiden Phasen des Züchtigungskreislaufes beinhalten Invasion und Exil. Mose hatte diese Themen bereits in 5. Mose 4 weitergegeben:

Und der HERR wird euch unter die Völker zerstreuen, und ihr werdet übrig bleiben, ein geringes Häuflein unter den Nationen, wohin der HERR euch führen wird.

5. Mose 4:27

Der Bibellehrer und Kommentator Peter C. Craigie merkt an: „Sie würden überleben, einige Wenige; wenn sie auch nicht vollkommen vernichtet wurden, stellte das Überleben von Wenigen einen tragischen Kontrast zu den Verheißungen des Bundes dar, demzufolge die Israeliten so zahlreich wie die Sterne am Himmel werden sollten.“⁴¹ Und da Israel mit seinen Götzen Jahwe zum Zorn gereizt hatte, versprach Er, ein törichtes Volk zu benutzen (wenn du ein Heide bist, hebe deine Hand), um es zum Zorn anzuspornen. Später bezog sich der Apostel Paulus auf diese Passage. In seiner Predigt zu den Heiden sprach er darüber, dass diese wiederum seine jüdischen Landsmänner reizen würden, in der Hoffnung einige zu erretten (Römer 11:14).

Jeremia über Jakobs Bedrängnis

Viele Generationen später führte der Prophet Jeremia Moses Worte zu diesen schrecklichen Tagen weiter aus:

**Denn so spricht der HERR: Eine Stimme des Schreckens haben wir gehört.
Da ist Furcht und kein Friede.** Jeremia 30:5

Danach stellt er die Frage, ob ein Mann gebären könne. Es ist natürlich eine rhetorische Frage, auf die man laut „Nein“ sagen muss. Wenn aber Männer nicht gebären können ...

**Warum sehe ich die Hände eines jeden Mannes auf seinen Lenden, einer
Gebärenden gleich, und alle Gesichter in Blässe verwandelt?** Jeremia 30:6

Die Menschen des Landes Israel werden als von Angst und Schrecken erfasst dargestellt. Jeremia schließt daraus:

**Wehe! Denn groß ist jener Tag, keiner ist wie er, und es ist eine Zeit der
Bedrängnis für Jakob ...** Jeremia 30:7a

Die Elberfelder-Übersetzung nennt es die Zeit der „Bedrängnis für Jakob“. Wenn der Prophet sagt, dass dieser bestimmte Tag „groß“ ist, bedeutet dies schrecklich und grauenvoll. Der Prophet Maleachi nannte ihn später „den großen und furchtbaren Tag des Herrn“ (Maleachi 3:23). Durch die Betonung, dass es keinen anderen solchen Tag gibt, unterstreicht der Prophet den unvergleichlichen Schrecken dieser Zeit.

Wie wird diese Zeit unvergleichlicher Bedrängnis für Israel aussehen? Jeremia spricht weiter über Israels Versklavung unter die angreifenden Nationen. In Vers 8 erklärt der Herr:

**... da zerbreche ich sein Joch von deinem Hals und zerreiße ich deine
Stricke, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen.** Jeremia 30:8

Genauso wie es bei den historischen Kreisläufen war, als die Assyrer und Babylonier die Israeliten besiegten und die Menschen in Ketten

fortführten, sagt Jeremia voraus, dass Israel einen letzten Abschnitt der Katastrophen durchmachen wird. Dann werden viele Menschen versklavt oder als Kriegsgefangene genommen werden. Natürlich muss man auch anmerken, dass der Prophet inmitten einer solchen Katastrophe eine sehr hoffnungsvolle Erklärung hinzufügt:

... doch wird er aus ihr gerettet werden.

Jeremia 30:7b

Obwohl dieser kommende Tag der Bedrängnis so verhängnisvoll ist, wird ein Überrest Israels daraus errettet werden. Diese Errettung ist natürlich der vorrangige Fokus und wird Thema der nächsten Kapitel sein.

Der Engel Gabriel über Jakobs Bedrängnis

Fast ein Jahrhundert nach Jeremia sprach auch der Prophet Daniel die Zeit der Bedrängnis Jakobs an. Als er über die Dauer von Israels letzter Züchtigung befragt wurde, erhob ein Engel die Hand zum Himmel und erklärte, dass die Armeen des Antichristen dreieinhalb Jahre lang wüten würden:

Und wenn die Zerschlagung der Kraft des heiligen Volkes abgeschlossen sein wird, wird alles dies vollendet werden.

Daniel 12:7

Zuvor wurde in Daniels Prophetie der Antichrist während des gleichen Zeitraums wie folgt beschrieben:

Und seine Macht wird stark sein, jedoch nicht durch seine eigene Macht; und er wird entsetzliches Verderben anrichten und wird erfolgreich sein und handeln. Und er wird die Starken und das Volk der Heiligen vernichten.

Daniel 8:24

Nachdem in Daniel 11 die vielen schrecklichen Dinge detailliert beschrieben wurden, welche durch den Antichristen in Jerusalem ausgelöst werden (Verse 21-25), erklärt der Engel Gabriel Folgendes:

Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit. Daniel 12:1

Um den Zeitpunkt des Geschehens zu verdeutlichen, identifiziert er sogleich diese Zeit der Bedrängnis direkt vor der Auferstehung der Toten.

Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet. Und viele von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu. Daniel 12:1+2

Wo Jeremia diese Zeit nur allgemein als unvergleichliche Katastrophenzeit beschreibt, ist Gabriel viel genauer und bezeichnet sie als die schlimmste Notlage, welche jemals eine Nation in der Menschheitsgeschichte durchmachen musste. Dann verbindet er diese ausdrücklich mit dem Ereignis der Auferstehung der Toten am Ende der Zeit. Schließlich unterbricht ein anderer Engel und wiederholt die Dauer der Zeit der Bedrängnis als „eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit“ (Daniel 12:7). Christliche Ausleger stimmen alle darin überein, dass sich dies auf die letzten dreieinhalb Jahre vor der Rückkehr Jesu bezieht.

Jesaja über Jakobs Bedrängnis

Dass Israel vor dem Zeitalter der Erlösung großes Leiden ertragen müsse, war tief in seinem nationalen Bewusstsein eingegraben. Jesaja 26, oft „Jesajas kleine Apokalypse“ genannt, gibt diese Erwartung lebhaft wieder.

Wie eine Schwangere, die, dem Gebären nahe, sich windet, um Hilfe schreit in ihren Wehen, so sind wir, HERR, vor deinem Angesicht gewesen. Wir gingen schwanger, wir wanden uns. Doch es war, als ob wir Wind geboren hätten: Rettung verschafften wir dem Land nicht, und Bewohner der Welt wurden nicht geboren. Jesaja 26:17+18

Hier beklagt ganz Israel die Tatsache, kein Kind geboren zu haben, obwohl es großes Leiden, wie bei Geburtswehen, aushalten musste. Stattdessen haben sie nur Wind hervorgebracht. Was dachten sie aber durch die Schmerzen hervorbringen zu können? Wir müssen hier sehr sorgfältig beobachten. Sie erwarteten „Rettung für das Land“, und dass „die Bewohner der Welt geboren würden“ wie zu neuem Leben. Israel hatte verstanden, die Welt würde nach einer Zeit seines Leidens von den Flüchen des Sündenfalls erlöst werden. Diese Auflösung des Fluches würde viel mehr bewirken als eine bloße Ruhe und Befreiung von ihrer Arbeit und Mühsal (1. Mose 5:28+29). Vielmehr würde es auch das Ende des Todes bedeuten. Die gerechten Toten würden wieder lebendig. Der nächste Vers verdeutlicht dies. Der Herr antwortet auf das Schreien der Israeliten, indem Er sie mit folgender Verheißung tröstet:

Deine Toten werden lebendig, meine Leichen wieder auferstehen. Wacht auf und jubelt, Bewohner des Staubes! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten gebären. Jesaja 26:19

Jahwe versichert Seinem Volk, trotz seiner Enttäuschung sei seine Hoffnung berechtigt und die „Geburt“ werde tatsächlich geschehen. Die Körper der gerechten Toten werden sich buchstäblich aus der Erde erheben und vor Freude jubeln. Israels „Geburts“-Schmerzen werden bewirken, dass die Erde jene „gebiert“, welche noch unter der Erde begraben sind. Dies ist eine der deutlichsten Passagen, die in solch anschaulichen Details die Auferstehung der Toten beschreibt. Kommentator Gary V. Smith nennt diese Bibelstelle „Gottes Errettungsorakel der Hoffnung.“² Dass Jesaja hier von der Auferstehung spricht, wird beim Blick auf das Kapitel vor Jesajas Orakel noch klarer, wo er über die Zeit spricht, wenn Gott ...

... den Tod verschlingt ... auf ewig ... und die Tränen abwischt von jedem Gesicht ... Jesaja 25:8

Wenn der Messias kommt, wird Er den Fluch aufheben und sogar der Tod wird besiegt werden. Aber genau vor dieser Zeit werden

Israel und das Volk Gottes auf der ganzen Welt für kurze Zeit unvergleichliche Trübsal erleiden.

Hesekiel über Jakobs Bedrängnis

Eine der fesselndsten Passagen der Bibel über Israels lange und berühmte Geschichte steht in Hesekiel 16. Die Bibelstelle beginnt mit dem Aufruf Jahwes an den Propheten, Jerusalem die eigenen Gräueltaten aufzuzeigen (Vers 2). Unter Gebrauch eines Bildes wird die Aufmerksamkeit des Zuhörers auf Israel gelenkt. Es wird als ein Säugling beschrieben, der nach der Geburt nicht beachtet wurde. Und der Herr fand ihn am Straßenrand liegend.

Und was deine Geburt betrifft: an dem Tag, als du geboren wurdest, wurde deine Nabelschnur nicht abgeschnitten, und du wurdest nicht mit Wasser abgewaschen zur Reinigung und nicht mit Salz abgerieben und nicht in Windeln gewickelt. Niemand blickte mitleidig auf dich, um dir eines dieser Dinge aus Mitleid mit dir zu tun, sondern du wurdest auf die Fläche des Feldes geworfen, aus Abscheu vor deinem Leben, an dem Tag, als du geboren wurdest. – Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blut zappeln; und zu dir in deinem Blut sprach ich: Bleibe leben! Ja, zu dir in deinem Blut sprach ich: Bleibe leben ...

Hesekiel 16:4-6

Der Herr beschreibt, wie Er sich nach der Errettung Israels vom Tod der Nation mit ganzem Herzen durch *einen Ehebund* hingibt:

Und ich schwor dir und trat in einen Bund mit dir, spricht der Herr, HERR, und du wurdest mein.

Hesekiel 16:8

Der Herr sorgt für Seine Braut, segnet sie und schmückt sie mit Juwelen und Geschenken (Verse 9-14). Israel wurde von einer abgelehnten Waise zu einer Königin. Dann wurde sie von solchen Höhen kommend zu einer Prostituierten:

Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und du hurtest auf deinen Ruf hin und gossst deine Hurereien aus über jeden, der vorbeikom: Ihm

wurde sie zuteil. Und du nahmst von deinen Kleidern und machtest dir bunte Höhen, und du hurtest auf ihnen, Dinge, die nie vorgekommen sind und was nie wieder geschehen wird.

Hesekiel 16:15+16

Dann machte das Volk alles noch schlimmer:

Und du nahmst deine Söhne und deine Töchter, die du mir geboren, und opferdest sie ihnen zum Fraß. War es zu wenig mit deiner Hurerei, dass du meine Söhne schlachtetest und sie hingabst, indem du sie für sie durch das Feuer gehen ließest?

Hesekiel 16:20+21

Die Zurechtweisung wiederholt sich, als Israel mit den Ägyptern (Vers 26), den Assyrern (Vers 28) und den Chaldäern (Vers 29) Ehebruch begeht. Der Herr hielt mit Seiner schmerzenden Zurechtweisung nicht zurück:

Du ehebrecherische Frau, du nimmst statt deines Mannes fremde Männer!

Vers 32

Dann beschreibt der Herr die Züchtigungen, die Er Israel auferlegen wird, um sie ihre fehlerhaften Wege zu lehren:

Und ich richte dich nach den Rechtsbestimmungen für Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen und bringe meinen Zorn und Eifer über dich. Und ich gebe dich in ihre Hand, und sie werden deinen Hurenaltar zerstören und deine Höhen niederreißen und dir deine Kleider ausziehen und deine prächtigen Geschmeide nehmen und dich nackt und bloß liegen lassen. Und sie werden eine Versammlung gegen dich heraufkommen lassen und dich steinigen und werden dich mit ihren Schwertern niedermetzeln.

Hesekiel 16:38-40

Hesekiel beschreibt anschaulich und detailliert die Zeit der Bedrängnis Jakobs. Dann werden die Ägypter, die Assyrer und die Chaldäer eine Koalition bilden und sich zu seiner Zerstörung gegen Israel versammeln. Der Herr sagt, Israel werde durch Bloßstellung, Feuer und Schwert in der schärfsten vorstellbaren Art bestraft. Dennoch endet die Geschichte hier nicht. Später werden wir uns das

herrliche Ende dieser spannenden Prophetie anschauen. Dort werden wir das niemals endende Mitgefühl Gottes für Sein Volk erkennen sowie Seine letztendliche Absicht, es für immer wiederherzustellen.

Sacharja über Jakobs Bedrängnis

Der Prophet Sacharja, einer der letzten Propheten, beschreibt diese Zeit der Trübsal für Israel ebenso klar. Insbesondere spricht er über die Invasion der Nation in den letzten Tagen, wenn viele ihrer Bürger ins Exil gehen. Beispielsweise gibt uns das letzte Kapitel seiner Prophetie eine sehr detaillierte Beschreibung dieser Zeit:

Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut. Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.

Sacharja 14:1-3

Sacharja spricht davon, dass Nationen sich zum Angriff auf Jerusalem versammeln; die Invasoren werden Häuser plündern, Frauen vergewaltigen, Kriegsbeute verteilen und viele Menschen als Kriegsgefangene fortführen. Auch besagt die Prophetie ausdrücklich, dass die Hälfte der Stadtbewohner in Jerusalem bleiben wird. In diesem Sinne beschreibt Sacharja diese Dinge detaillierter als alle vorherigen Propheten. Auch einige andere prophetische Passagen der Bibel beschreiben diese gleiche Invasion (z. B. Sacharja 12:2-9; Joel 3:2; Hesekiel 38+39; Daniel 9:26; 11:31.41; Offenbarung 11:3-10). Sacharjas Prophetie betrifft bekanntlich die Endzeit, denn das Thema des ganzen Kapitels ist der Tag des Herrn. Darüber hinaus bezieht sich die Beschreibung über das Hervortreten des Herrn zur Bekämpfung der einfallenden Nation auf das Kommen des Messias. Gleich im nächsten Vers wird uns gesagt:

Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen ...

Sacharja 14:4

Die folgende Erklärung bezeichnet den Höhepunkt von Gottes persönlichem Einschreiten:

Und der HERR wird König sein über alle Lande. An jenem Tag wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige. Sacharja 14:9 (LU)

Kommentator F. Duane Lindsey fasst zusammen: „Dieses Kapitel zeigt die triumphale Rückkehr von Israels Messias als göttlichen König.“³ Dabei kommt Er augenblicklich nach der Invasion und Niederlage Israels. David Baron, der große messianisch-jüdische Exeget und Missionar des frühen 20. Jahrhunderts kommentiert: „Nach einer kurzen Zeitspanne des Wohlstandes kommt eine Nacht der Angst. Was die finsterste Stunde der Nacht in Israels trauriger Geschichte seit ihrer Ablehnung Christi verursacht, ist die in diesem Kapitel vorhergesagte Versammlung der Nationen und ihr Sieg.“⁴

Jesus über Jakobs Bedrängnis

Als Jesus Seine Jünger über die letzten Tage lehrte, bezog Er sich insbesondere auf viele der Passagen, die wir uns gerade angeschaut haben. Zuerst beschreibt Er den Anfang dieser Leidenszeit als „den Beginn der Wehen“ (Matthäus 24:8). Die King-James-Bibelausgabe übersetzt dies mit „der Beginn der Not“. Dieses Bild stammt direkt aus Jesaja 26. Wie schon Jesaja benutzt Jesus das Bild einer schmerzhaften Geburt zur Verdeutlichung der Not, die Israel vor seiner letztendlichen Erlösung erfahren wird. Zweitens entnimmt Jesus direkt aus Jeremia 30 und Daniel 12 die Beschreibung, was Israel befallen wird:

Denn es wird eine Zeit der Not kommen, wie sie die Welt in ihrer ganzen Geschichte noch nicht erlebt hat und wie sie auch nie wieder eintreten wird. Wenn Gott diese Leidenszeit nicht verkürzen würde, könnte niemand

gerettet werden! Aber seinen Auserwählten zuliebe wird er diese Zeit begrenzen.

Matthäus 24:21+22 (HfA)

Wie Gabriel bewertet Jesus diese Zeit als die schrecklichste Periode der Geschichte. Jeremia nannte diese Zeit „Jakobs Bedrängnis“ und Jesus bezeichnet sie als „die große Not“. In Lukas' Bericht fügt Jesus eine sehr detaillierte Beschreibung dieser Zeit und einige schwere Warnungen hinzu:

Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist! Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen, und die, die in seiner Mitte sind, daraus fortgehen, und die, die auf dem Land sind, nicht dort hineingehen. Denn dies sind Tage der Rache, dass alles erfüllt wird, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und den Stillenden in jenen Tagen! Denn große Not wird auf der Erde sein und Zorn gegen dieses Volk. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Lukas 21:21-24

Während Seines Gesprächs macht Jesus im Lukasevangelium einige zusätzliche Kommentare, die in den Berichten von Matthäus und Markus nicht zu finden sind. Erstens nennt Er diese Zeitspanne die „Tage der Rache“. Dies ist ein direkter Bezug auf den grundlegenden Text aus dem Lied des Mose:

Lasst jauchzen, ihr Nationen, sein Volk! Denn er rächt das Blut seiner Knechte, und Rache wendet er auf seine Gegner zurück, und sein Land, sein Volk entsühnt er.

5. Mose 32:43

Jesaja verbindet ebenfalls die Tage der Rache mit dem Kommen des Messias, wenn er genau diese Bibelstelle zitiert.

Denn einen Tag der Rache hat der HERR, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions.

Jesaja 34:8 (siehe auch 35:4; 63:4)

Zweitens sagt Jesus, dass während dieser Zeit viele in Israel entweder „durch die Schärfe des Schwertes fallen“ oder „in alle Nationen gefangen weggeführt werden“ (Lukas 21:24).

Und wieder ist dies die perfekte Beschreibung der letzten Teile des Züchtigungskreislaufes, wie er in der Thora dargestellt wird (5. Mose 4:26-28, 32:23-25; 3. Mose 14-17). Schließlich sagt Jesus, diese Periode werde nicht abgeschlossen, bis die „Zeit der Heiden“ erfüllt sei. Israel würde vom heidnischen Weltensystem unterdrückt bleiben, bis die Nationen am Tag des Herrn gerichtet werden. All diese Bezugnahmen verbinden die Leiden mit dem Ende der Zeit und dem Kommen des Messias. Innerhalb Seiner Predigt über die Endzeit bezieht sich Jesus deshalb auf das Lied des Mose und die Propheten Jesaja, Jeremia, Daniel und Sacharja. Damit lehrt Er, dass sich der vollständige Kreislauf der Flüche des Bundes ein letztes Mal kurz vor Seiner Rückkehr entfalten wird. Fragt man sich, woher Jesus all diese Informationen nimmt, muss man sich nur die Worte von Mose und den Propheten anschauen, die wir gerade untersucht haben. Jesus präsentiert hier nichts Neues oder Revolutionäres. Er fasst nur zusammen, was bereits erklärt wurde und teilt die wichtigste Warnung über diese Tage mit – und zwar allen, die zuhören wollen.

Schlussfolgerung

Bevor der Messias zurückkehrt, um von Jerusalem aus Seine weltweite Herrschaft zu beginnen, wird Satan seine letzte große Widerstandsbewegung starten. Insbesondere werden der Staat Israel und Jerusalem von den Armeen des Antichristen eingenommen, geplündert und besetzt werden. Dies ist eine der Schlussphasen des letzten Kreislaufes der Bundeszüchtigungen. Obwohl der Ablauf nationaler Rebellion, Invasion, Niederlage, Exil und Wiederherstellung des Landes bereits zweimal in Israels Geschichte stattgefunden hat, lehrt die Bibel deutlich, dass dies noch ein letztes Mal am Ende der Zeit geschehen wird. Moses, die Propheten, Gabriel und sogar Jesus bezeugen diese schreckliche Realität. So unfassbar schrecklich und schmerzhaft dies auch sein mag, der derzeitige, 1948

neu gegründete Staat Israel wird noch einmal die Züchtigungen erleben müssen, die mit den Flüchen des Bundes verbunden sind. *Aber das ist nicht das Ende der Geschichte.* Der Ablauf des Bundes wird nicht abgeschlossen sein, bis die letztendliche Errettung und Wiederherstellung geschieht. Dies wird das Thema der nächsten sechs Kapitel sein.

Israels nationale Errettung

Trotz der äußerst schmerzhaften Wahrheiten, die im vorigen Kapitel besprochen wurden, erklärt die Bibel ganz klar, das Muster der Bundeszüchtigungen hat einen erlösenden Zweck. Sie werden nicht zum Abschluss kommen, bis Israel vollständig wiederhergestellt ist – was sowohl Israels Land betrifft als auch seine Beziehung zum Herrn. Die endgültige Wiederherstellung des Landes Israel wird von folgenden wahrhaft schönen Tatsachen begleitet:

- 1. Nationale Buße**
- 2. Ausgießung von Gottes Geist auf alle Menschen in Israel**
- 3. Der überlebende Überrest Israels wird geistlich errettet und erneuert**
- 4. Die Vollendung des neuen Bundes**
- 5. Die Wiederkehr und Inthronisierung des Königs und Messias.**

Folgende Anmerkung ist wichtig: Nichts hiervon trifft auf Israels Neugründung im Jahr 1948 zu. Um es klar zu stellen, ich bin ein überzeugter Unterstützer des Staates Israel und erkenne die deutliche Handschrift des Herrn bei dieser Wiederherstellung Israels. Die Bibel lehrt, dass die *letztendliche* Rückkehr in das Land nicht nur eine Erweckung des jüdischen Nationalstaates sein wird, sondern eine geistliche Erweckung der ganzen Nation, eine vollständige und ewige Rückkehr zum Herrn. Dafür wollen wir einige untermauernde Schlüsseltexte betrachten.

Mose über Israels Buße in der letzten Zeit

Im Vorangegangenen haben wir mit 5. Mose 4 begonnen, wo ein prophetischer Überblick über Israels Zukunft gegeben wird. Mose beschreibt, wie sich Israel dem Götzendienst zuwenden wird. Als Folge würden die Israeliten aus dem Land verbannt und unter die Nationen verstreut. Aber dann spricht Mose über die darauffolgende Buße Israels:

Dann werdet ihr von dort aus den HERRN, deinen Gott, suchen. Und du wirst ihn finden, wenn du mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele nach ihm fragen wirst. Wenn du in Not bist und wenn alle diese Dinge dich getroffen haben am Ende der Tage, wirst du zum HERRN, deinem Gott, umkehren und auf seine Stimme hören. Denn ein barmherziger Gott ist der HERR, dein Gott. Er wird dich nicht aufgeben und dich nicht vernichten und wird den Bund deiner Väter nicht vergessen, den er ihnen geschworen hat.

5. Mose 4:29-31

Diese Passage beschreibt das Ziel, das der Herr mit den Bundeszüchtigungen letztendlich verfolgt. Nachdem Israel die Verbannung in das Land seiner Feinde erlebt habe, würde ihm das dort erfahrene Leid die Möglichkeit eröffnen, Buße zu tun und zu seinem Gott zurückzukehren. Die Buße wird hier als Folge der chirurgischen Arbeit des Herrn in ihren Herzen beschrieben. Israels endgültige Rückkehr zum Herrn ist deshalb nicht auf Israels Gutherzigkeit zurückzuführen, sondern stattdessen ein Ergebnis von Jahwes gnädigem Erbarmen. Seine Rückkehr ist ein starkes Zeugnis für Gottes Absicht und Versprechen an Sein Volk. Craigie erklärt: „Selbst bei der Untreue der Menschen bleibt Gott dennoch treu.“¹ Obwohl die Untreue der Israeliten den Bund rechtlich gesehen auflöst, wird die Treue des Herrn ihre Rebellion übertreffen. Jahwe wird persönlich dafür sorgen, dass sie zu Ihm zurückkehren. Er wird sie wieder mit weit geöffneten Armen freudig empfangen. Wichtig sind hierbei die Zeitabläufe. Gemäß dieser Bibelstelle ereignet sich Israels Heimkehr nach seiner ernstlichen Umkehr zum Herrn. Bei der Rückkehr ins Land wird Israel in vollkommenem Gehorsam zum Herrn porträtiert.

Wann wird dies geschehen? Mose sagt: „Am Ende der Tage.“ Jack S. Deere weist im *The Bible Knowledge Commentary* darauf hin, „letztendlich wird auf die Zeit verwiesen, wenn der Herr Jesus auf die Erde zurückkehrt, um Sein tausendjähriges Reich einzusetzen (Offenbarung 20:4). Zu dieser Zeit wird das bußfertige Israel den Herrn schließlich suchen ... mit ganzem Herzen und ganzer Seele nach Ihm ausschauen und Ihm gehorsam sein.“² Zwar kam ein Teil der Heimkehrer aus dem babylonischen Exil in einem Geist der Buße zurück, aber dennoch beschreibt die Bibel diese Heimkehr aus Babylon nicht als nationale Erweckung. Ebenso können wir nicht behaupten, die ganze Nation sei 1948 in einem Geist der Buße nach Israel zurückgekehrt. Die Rückführung und Reformation Israels in der Neuzeit war vorrangig eine nationale Erweckung, größtenteils bewirkt durch den Schrecken des Holocausts. Die große Mehrheit der heutigen Israelis lebt nicht im vollkommenen Gehorsam gegenüber Gott und Seinem Messias. Während es dort einen wachsenden Überrest messianischer Juden gibt, die dem Herrn und Seinem Messias dienen und *für die wir wirklich dankbar sein sollten*, ist die traurige Realität, dass es die große Mehrheit nicht tut.³

Am Ende von 5. Mose wiederholt Mose das Gleiche ein wenig verändert. In den folgenden Kommentaren erkennen wir eine nahezu perfekte Übersicht der wiederherstellenden Natur der Bundeszuchtigungen:

Und es wird geschehen, wenn all diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Herzen nimmst unter all den Nationen, wohin der HERR, dein Gott, dich verstoßen hat, und du umkehrst zum HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchst nach allem, was ich dir heute befehle, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dann wird der HERR, dein Gott, dein Geschick wenden und sich über dich erbarmen. Und er wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, wohin der HERR, dein Gott, dich zerstreut hat. Wenn deine Verstoßenen am Ende des Himmels wären, selbst von dort wird der HERR, dein Gott, dich sammeln, und von dort wird er dich holen. Und der HERR, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als

deine Väter. Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst.

5. Mose 30:1-6

Hier sollten die letzten Äußerungen über die Beschneidung der Herzen des Volkes Gottes hervorgehoben werden, nachdem sie in ihr Land zurückgekehrt sind. An dieser Stelle in Moses Schriften findet sich die vielleicht deutlichste frühe Prophetie über den neuen Bund. Der Herr sagt: Nachdem Sein Volk verbannt worden war und die reinigenden Auswirkungen der Flüche des Bundes erlitten hat, werden sie nach Hause zurückkehren. In Übereinstimmung mit ihrer körperlichen Rückkehr in ihr Land werden sie ebenso eine innere Beschneidung ihrer Herzen erleben, was vollkommenen Gehorsam zur Folge hat. Wir werden sehen, dass die Propheten dieses Thema aufgriffen und ausweiteten, um jenes Konzept zu entwickeln, das später als „der neue Bund“ bezeichnet wurde.

Das Lied des Mose über Israels Erwachen in den letzten Tagen

Die grundlegende prophetische Passage im Lied des Mose sagt eine unvergleichliche Katastrophe voraus, die Israel in der letzten Zeit widerfahren wird. Das Lied Moses endet aber nicht mit Israels Götzendienst und Bestrafung. Wie in 5. Mose 30 fährt Mose auch hier mit der Erklärung fort, dass der Herr wie ein liebender Vater das Leid der Züchtigungen der letzten Zeit nutzen wird, um Israel zur Umkehr und zur vollkommenen und dauerhaften Bündnistreue zu bringen:

Denn der HERR wird sein Volk richten, und über seine Knechte wird er sich erbarmen, wenn er sieht, dass geschwunden die Kraft und der Sklave und der Freie dahin sind. Und er wird sagen: Wo sind nun ihre Götter, der Fels, bei dem sie sich borgen? Die das Fett ihrer Schlachtopfer aßen, den Wein ihrer Trankopfer tranken, die sollen doch aufstehen und euch helfen, sie sollen doch ein Schirm über euch sein! Seht nun, dass ich, ich

es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!

5. Mose 32:36-39

In Seiner Gnade wird der Herr Israel erlauben, aufzuwachen und die absolute Nutzlosigkeit der falschen Götzen, auf die sie viel zu oft vertrauten, zu erkennen. John D. Currid sagt dazu: „Die Götter der Nationen sind nicht wie Jahwe. Sie können nicht befreien. Sie leisten keine Hilfe. Sie helfen überhaupt nicht!“⁴ Dann erklärt der Herr ziemlich furchterregend, Er werde absichtlich zulassen, dass Israel ans völlige Ende seiner Kraft gelangt und viele dabei umkommen werden. So wie es in Hiob heißt:

Doch streckt man unter Trümmern nicht die Hand nach Rettung aus, oder erhebt man bei seinem Untergang nicht ein Hilfesgeschrei deswegen?

Hiob 30:24

Dort, am Ort der vollkommenen Gebrochenheit, wird Israel wie ein stark beschnittener Ast ausschreien, und der Herr wird zärtlich zu Seinem Volk reden. Er wird sich als der einzig wahre Gott und als Quelle allen Lebens offenbaren. Obwohl der Herr die Menschen verwunden wird, wird Er ebenso Heilung und Wiederherstellung bringen. Obwohl Er Tod bringen wird, wird Er ihnen auch neues Leben bringen. Er ist vollkommen anders als die falschen Götter, die sie angebetet hatten. Nach der schrecklichen Verwüstung durch den Antichristen, in der das Volk und der Staat Israel zerschlagen werden, erleben sie auch dann gemeinschaftlich eine große Erweckung und letztendliche Wiederherstellung zum Herrn.

Jesaja über die Errettung Israels in den letzten Tagen

Auf den Worten Moses aufbauend spricht auch der Prophet Jesaja mit eloquenter und poetischer Schönheit von Israels letztendlicher Wiederherstellung:

Und ein Erlöser wird kommen für Zion und für die, die in Jakob vom Treuebruch umkehren, spricht der HERR. Ich aber – dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der auf dir ruht, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, werden nicht aus deinem Mund weichen noch aus dem Mund deiner Nachkommen, noch aus dem Mund der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.

Jesaja 59:20+21

Wir bemerken, wie Jesaja insbesondere die folgenden vier sehr wichtigen Ereignisse verbindet: (1) der Messias kommt, (2) ganz Israel tut Buße, (3) der Herr macht einen neuen Bund mit Israel und (4) der Herr gießt Seinen Geist auf Israel aus. Zuerst beschreibt diese Bibelstelle das Kommen des Erlösers nach Zion. Der Apostel Paulus deutet dies im Neuen Testament als einen Bezug auf die Rückkehr des Messias (Römer 11:26). Er wird zu denen kommen, die sich von ihren Sünden durch Buße abgekehrt haben. Dann kündigt der Herr ausdrücklich den neuen Bund an. Aufgrund dieses Bundes gießt der Herr Seinen Geist auf die Menschen Israels, den Er niemals wieder fortnimmt. John A. Martin fasst in *The Bible Knowledge Commentary* zusammen: „Wenn der Messias mit Gericht (Vers 18) zurückkehrt, wird Er Seinen Bund einführen ... Seinen Geist auf gläubige Israeliten ausgießen.“⁴⁵ Hier wird das Israel-zentrierte Wesen des neuen Bundes klar. So sehr wie Christen versuchen, diese Israel geltenden Verheißungen gänzlich für sich selbst zu beanspruchen, zeigt der Zusammenhang, dass sie als Verheißungen an Israel begriffen werden müssen. Während der neue Bund im ersten Jahrhundert durch Jesu aufopfernden Tod am Kreuz aufgerichtet wurde und eine Vielzahl von Gläubigen, sowohl Juden wie Heiden, jetzt die geistlichen Segnungen dieses Bundes genießen, wird er erst bei der Rückkehr Jesu und der vollständigen Errettung Israels vollendet sein.

Joel über die Errettung Israels in den letzten Tagen

Der Prophet Joel beschreibt den Tag des Herrn und betrachtet dabei auch die große Ausgießung von Gottes Geist auf Israel in der

letzten Zeit. Am Ende des Tages des Herrn, nachdem Er die Nationen gerichtet hat, erklärt der Herr, Er werde Seinen Geist auf das jüdische Volk ausgießen (Joel 3:1+2). Sie werden vollkommene Rehabilitation und Heilung (Joel 4:18-21) erfahren. So kann die letzte Phase des Bundeskreislaufes, das heißt die vollständige Wiederherstellung Israels, erst geschehen, wenn am Tage des Herrn, am Ende der Zeit, das Gericht der Nationen abgeschlossen ist.

Jeremia über Israels Errettung in den letzten Tagen

Auch Jeremia verbindet Israels nationale Umkehr zum neuen Bund mit der Ausgießung des Heiligen Geistes. Darüber hinaus verknüpft er dies mit dem Kommen des Messias, der als König über Israel regieren wird. Wie wir bereits sahen, spricht Jeremia 30 über die Zeit der Bedrängnis Jakobs. Dort finden wir auch eine deutliche Beschreibung der Befreiung Israels von Sklaverei.

Denn an jenem Tag wird es geschehen, spricht der HERR der Heerscharen, da zerbreche ich sein Joch von deinem Hals und zerreiße ich deine Stricke, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen; sondern sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecke.

Jeremia 30:8+9

Obwohl der Bedrücker nicht benannt wird, verweist der Zusammenhang mit den letzten Tagen auf den Antichristen. Nach der Befreiung der Israeliten wird der Herr das Joch des Antichristen von ihrem Nacken und die Fesseln von ihren Handgelenken entfernen. Dies ist ein direkter Hinweis auf die Flüche des Bundes, in denen Mose erklärte:

... wirst du deinen Feinden, die der HERR gegen dich senden wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und in Mangel an allem. Und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er dich vernichtet hat.

5. Mose 28:48

Nach ihrer Befreiung werden sie nicht länger Sklaven ihres Bedrückers sein. Stattdessen werden sie dem großen König, dem Sohn Davids, dienen. Lange erklärt sehr eloquent: „Diese Errettung muss durch den Gesalbten des Herrn, dem zweiten David, kommuniziert werden. Der Messias wird David genannt, nicht einfach wie ein Abkomme Davids immer noch mit dessen Namen benannt wird, sondern als ein im äußersten Maße wahrer David. Wie David Begründer des irdischen Thrones Davids war, ist der Messias als Vollender der Begründer und Inhaber des ewigen Thrones Davids.“⁶ Jeremia stellt dann weiter klar, dass all dies geschieht, sobald Israel in seinem Land wiederhergestellt wurde:

Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR, und erschrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft. Und Jakob wird zurückkehren und Ruhe haben, er wird sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken. Denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten. Denn ich werde ein Ende machen mit allen Nationen, unter die ich dich zerstreut habe.

Jeremia 30:10+11

Israel wird von den Ländern befreit werden, in die es verstreut und eingesperrt wurde. Nach Heimkehr und Vernichtung all seiner Feinde wird Israel in Ruhe und Frieden leben. Der Kreislauf der Bundeszüchtigungen ist dann abgeschlossen. Ab diesem Tag wird Israel ausschließlich die Segnungen des Bundes genießen, wie im Bund beschrieben.

In Kapitel 31 kehrt Jeremia zum Thema von Israels Zerstreung unter die Nationen zurück:

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da säe ich das Haus Israel und das Haus Juda: Samen von Menschen und Samen von Vieh.

Jeremia 31:27

Dann schwenkt er sofort zurück, um über Israels Wiederherstellung zu sprechen:

Und es wird geschehen, wie ich über sie gewacht habe, um auszureißen, abzubrechen, niederzureißen, zugrunde zu richten und zu vernichten,

ebenso werde ich über sie wachen, um zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR.

Jeremia 31:28

Genau wie sein Vorgänger Jesaja verbindet Jeremia Israels endgültige Wiederherstellung in seinem Land mit einem neuen Bundschluss zwischen dem Herrn und Israel:

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schlieÙe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Dann wird nicht mehr einer seinen Nächsten oder einer seinen Bruder lehren und sagen: Erkennt den HERRN! Denn sie alle werden mich erkennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht der HERR. Denn ich werde ihre Schuld vergeben und an ihre Sünde nicht mehr denken.

Jeremia 31:31-34

Der neue Bund wird hier besonders dem Bund am Sinai gegenübergestellt. Während Israel den Bund am Sinai brach, wird der neue Bund nicht gebrochen werden. Warum? Weil er zur Folge hat, dass der Herr Seinen Geist in sie legt. Der Herr wird selbst in jedem Menschen wohnen. Als Ergebnis werden Ihn alle kennen und Ihm bereitwillig gehorchen. So wie Er es vor langer Zeit Abraham und Mose verheiÙen hat (1. Mose 17:7; 2. Mose 6:7), wird Jahwe Israels Gott und Israel wird Sein Volk sein. So endet die Passage mit der Erklärung des Herrn, dass von diesem Tag an Israels Sünden dauerhaft vergeben sind. Jeremia prophezeit und verbindet alle Phasen der Bundeszüchtigungen mit Israels endgültiger Errettung in den letzten Tagen, mit seiner vollständigen Wiederherstellung im Land und der Königsherrschaft des Messias über Israel.

Hesekiel 34 über Israels Errettung in den letzten Tagen

Auch Hesekiel verbindet Israels Wiederherstellung mit dem Kommen des Messias:

Und ich werde einen Hirten über sie einsetzen, der wird sie weiden: meinen Knecht David, der wird sie weiden, und der wird ihr Hirte sein. Und ich, der HERR, werde ihnen Gott sein ... Hesekiel 34:23+24

Für diese Zeit, wenn der Messias auf dem Thron sitzt, verheißt der Herr, Israel mit einem dauerhaften Bund von Frieden und Sicherheit zu segnen.

Und ich werde einen Bund des Friedens mit ihnen schließen und werde die bösen Tiere aus dem Land austilgen; und in der Wüste werden sie sicher wohnen und in den Wäldern schlafen können. Und ich werde sie und die Umgebungen meines Hügels zum Segen machen; und ich werde den Regen fallen lassen zu seiner Zeit, Regengüsse des Segens werden es sein. Und der Baum des Feldes wird seine Frucht geben, und das Land wird seinen Ertrag geben; und sie werden in ihrem Land sicher sein. Hesekiel 34:25-27a

Sobald der Messias als Israels König präsent ist, werden die Segnungen des Bundes freigiebig auf die Nation ausgeschüttet werden. Wann wird das geschehen? Der Herr wiederholt diese Zeit genau:

Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich die Stangen ihres Joches zerbreche und sie aus der Hand derer rette, die sie knechteten. Hesekiel 34:27b

Wie Jeremia vor ihm, weist Hesekiel auf die Flüche des Bundes hin und spricht über Israels Befreiung von der Sklaverei, von den Gefängnisgittern und den Fesseln des Antichristen. Er verbindet diese Befreiung mit der Zeit, wenn der Messias, der Sohn Davids, in Jerusalem von Seinem Thron aus regieren wird (Verse 23-24).

Hesekiel 36 über Israels Befreiung in den letzten Tagen

Nochmals setzt Hesekiel in Kapitel 36 die große endzeitliche Ausgießung des Heiligen Geistes in Verbindung mit Israels erneuter Versammlung in seinem Land:

Und ich werde meinen großen, unter den Nationen entweihten Namen heiligen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt. Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, spricht der Herr, HERR, wenn ich mich vor ihren Augen an euch als heilig erweise. Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch aus allen Ländern sammeln und euch in euer Land bringen. Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut. Und ihr werdet in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volk, und ich, ich werde euch zum Gott sein. Und ich werde euch befreien von all euren Unreinheiten. Und ich werde das Getreide herbeirufen und es vermehren und keine Hungersnot mehr auf euch bringen; und ich werde die Frucht des Baumes und den Ertrag des Feldes vermehren, damit ihr nicht mehr das Höhnen wegen einer Hungersnot hinnehmen müsst unter den Nationen. Und ihr werdet an eure bösen Wege denken und an eure Taten, die nicht gut waren, und werdet an euch selbst Ekel empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Gräuelt. Hesekiel 36:23-31; vgl. 39:29

So wie für Jesaja und Jeremia stehen auch für Hesekiel die Gabe des Heiligen Geistes „inmitten“ der Israeliten, die Vergebung der gemeinschaftlichen Sünden und ihre endgültige Wiederherstellung in ihrem Land in engem Zusammenhang. Die uralte Verheißung, Jahwe würde Israels Gott sein und Israel Sein Volk, wird hier erneut wiederholt. Die Prophetie endet damit, dass Israel ohne Angst in seinem Land lebt. Es erleidet nicht mehr die Flüche des Bundes, sondern erfreut sich

stattdessen nur noch an dessen Segnungen. Somit benennt Hesekiel die Ausgießung des Heiligen Geistes im neuen Bund als Höhepunkt und Erfüllung aller vorangegangener Bündnisse. Der neue Bund wird Folgendes möglich machen:

- 1. Israel tritt das Erbe des Landes an, wie im Bund mit Abraham verheißen,**
- 2. es erfährt alle Segnungen, wie im Bund mit Mose beschrieben,**
- 3. und der Messias wird als König über Israel herrschen, wie im Bund mit David verkündet.**

Sacharja über Israels Errettung in den letzten Tagen

Die vielleicht am häufigsten zitierte Passage über Israels Errettung finden wir im Propheten Sacharja:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein ... Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich ...

An jenem Tag wird für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung. Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da rotte ich die Namen der Götzen aus dem Land aus, dass sie nicht mehr erwähnt werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Land wegschaffen.

Sacharja 12:9-14 und 13:1+2

Als einer der letzten Propheten, der über Israels zukünftige nationale Errettung spricht, fügt Sacharja einige Themen aus vorangegangenen messianischen Passagen zusammen. Zuerst spricht er davon, dass der Herr die Nationen bestraft, die in Israel eingefallen sind. Dann redet er über die Ausgießung des Geistes des Herrn auf Sein Volk im neuen

Bund. Schließlich fügt Sacharja noch einige wichtige Details darüber hinzu, wie sich dieses Ereignis entfalten wird. Jesaja verbindet Israels Errettung mit dem Kommen des Messias, aber Sacharja beschreibt es detailliert. In dieser herrlichen *Prophetie der Prophetien* stellt Sacharja den Messias dar, wie Er aus dem Himmel hervorbricht, um Israel zu retten. Wenn die Israeliten ihren Erretter als den Einen erkennen, den sie (und wir alle) durchbohrt haben, wird der Geist der Buße auf sie alle ausgegossen werden. Jede Familie wird diese neue Offenbarung mit Weinen und Wehklagen verarbeiten.

Paulus über Israels nationale Buße

Alle oben zitierten Bibelverse zusammen begründeten für den Apostel Paulus eine felsenfeste Grundlage, auf der er Israels zukünftige nationale Errettung so zuversichtlich darstellte:

Ich sage nun: Sind sie etwa gestrauchelt, damit sie fielen? Auf keinen Fall! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil geworden, um sie zur Eifersucht zu reizen. Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist und ihr Verlust der Reichtum der Nationen, wie viel mehr ihre Vollzahl! Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt ist, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Es wird aus Zion der Retter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«

Römer 11:11-12.25-27

Für die Darlegung seiner These über die Erweckung von ganz Israel in den letzten Tagen entnimmt Paulus direkte Zitate aus einigen der Passagen, die wir uns gerade angesehen haben. In den Versen 11-12 bezieht er sich auf den grundlegenden Text, das Lied des Mose (5. Mose 32). Hierin heißt es, der Herr werde Israel ans Ende seiner Stärke führen, um zärtlich zu ihm zu sprechen. Aber es steht dort auch, dass die Heiden genutzt werden, um Israel zu Zorn und Eifersucht zu provozieren. Dieses Konzept erläutert Paulus ausgiebig. In den

Versen 26 und 27 zitiert Paulus aus den beiden für den neuen Bund wichtigsten Bezugsquellen des Alten Testaments, die wir uns soeben angesehen haben (Jesaja 59:20 und Jeremia 31:34). Beide Bibelstellen sprechen sowohl den neuen Bund an als auch die Ausgießung des Heiligen Geistes auf ganz Israel. Paulus war mit diesen Texten, die so deutlich auf Israels Errettung in den letzten Tagen deuten, sehr gut vertraut. So konnte er von diesen Dingen dann mit großer Leidenschaft und Überzeugung sprechen. Gemäß Paulus wird dies erst geschehen, wenn der Messias kommt, um Sein Volk zu retten. Während ein Überrest zu Paulus Lebzeiten errettet wurde und viele weitere im Laufe der Geschichte hinzukommen, wird eine große nationale Erweckung erst in den letzten Tagen und am Ende der Zeit der Heiden erwartet. Wenn die Zeit für die gesamte Erlösungsgeschichte gekommen ist, auf die alle Propheten verwiesen haben, werden alle Landsleute von Paulus die schockierende Offenbarung erleben, die er schon vor so vielen Jahren auf der Straße nach Damaskus erfahren hat.

Schlussfolgerung

Im vorangegangenen Kapitel sahen wir, wie sich der Kreislauf der Bundeszüchtigungen in den letzten Tagen wiederholen wird. Israel wird erneut angegriffen, überfallen und besiegt werden. Als Folge davon werden viele Einwohner Israels ins Exil fortgeführt oder als Gefangene in die Nationen verschleppt werden. Dieses Kapitel verdeutlichte nun, dass das Muster der Bundesflüche erst vollständig ist, wenn Israel für seinen Gott und sein Land wiederhergestellt wurde und der Messias über Israel regiert. Die Bibelstellen weisen eindeutig auf Israels letzte und endgültige Wiederherstellung hin, die sich in den letzten Tagen abspielt. Mose, die Propheten und der Apostel Paulus verbinden Israels Errettung mit dem Ende dieses Zeitalters und dem Kommen des Messias. Israels letzte Wiederherstellung für das Land wird von folgenden vier Wahrheiten begleitet:

- 1. nationale Buße**
- 2. Ausgießung von Gottes Geist auf ganz Israel**

3. der neue Bund kommt zum Abschluss

4. Inthronisation des Messias als König

Wie wir herausgearbeitet haben, trifft keine dieser vier Wahrheiten auf die Wiedereinsetzung des Staates Israels im Jahre 1948 zu. Die letzte Rückkehr ins Land wird keine bloße Erweckung des jüdischen Nationalismus sein, noch eine teilweise Erweckung einer nur kleinen Fraktion des Volkes. Stattdessen wird sich eine geistliche Erweckung der ganzen Nation ereignen. So etwas hat die Welt noch nie gesehen. Es wird eine vollständige und ewige Rückkehr zum Herrn und Seinem Messias geben. Nachdem er die Schönheit und die Herrlichkeit dieses großartigen Ereignisses am Ende der Tage bestaunt hat, konnte sich der Apostel Paulus nicht länger zurückhalten. Deshalb beendet er diesen Teil seines Briefes voller Vorfriede auf die zukünftige Feier und ist voll des Lobes:

Welche Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen? Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden? Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Römer 11:33-36

Ein letztes Mal wird Israel in sein Land gesammelt

Kein Zweifel, viele Leser stimmen nicht damit überein oder sind sogar vollkommen anderer Ansicht bezüglich einer letzten großen Züchtigung, der sich Israel nochmals unterziehen muss. Diese Bedenken verstehe ich völlig und kann sie nachempfinden. Die sehr realen weltweiten Auswirkungen eines solchen Szenarios, dessen Einfluss auf Millionen Menschen, sind unfassbar. Die bloße Andeutung, das jüdische Volk, das bereits entsetzlichen Schmerz in seiner Geschichte erduldet hat, würde zukünftig noch mehr zerstörerischem Leid ausgesetzt sein, scheint undenkbar. Und zu dieser unverstellbar emotionalen Herausforderung, die solch eine Aussicht erzeugt, haben leider einige falsch interpretierte Schlüsseltexte Zweifel über jene Auffassung gesät. In den letzten Jahrzehnten haben viele Lehrer insbesondere Jesaja 11 und Jeremia 16 und 23 zitiert. Diese sprechen von einer zweiten großen Wiederversammlung im Land, was mit der Wiedereinsetzung des heutigen Staates Israel als erfüllt angesehen wird. Jede dieser Passagen spricht davon, dass der Herr Israel „ein zweites Mal“ zurück ins Land bringt. Daraus wird geschlossen, die erste Rückkehr ins Land fand nach dem babylonischen Exil statt, während sich die zweite und letzte Rückkehr im 20. Jahrhundert ereignet habe. Unter denen, die diese Position einnehmen, betrachten die meisten den Holocaust als die letzte in der Bibel angesprochene Züchtigung. Es wird angenommen, Israel erlebe gegenwärtig ein allmähliches Erwachen und eine Erweckung, die schließlich in der Rückkehr von Jesus, dem Messias, und in Israels voller Wiederherstellung gipfelt. Und tatsächlich nimmt die

Bewegung der messianisch jüdischen Gläubigen in Israel zu. Fast 20.000 von ihnen sollen derzeit im Land leben. Dies steht im Kontrast zu etwa 6 Millionen jüdischen Einwohnern in Israel. Obwohl die messianische Gemeinschaft nur einen sehr kleinen Prozentsatz der jüdischen Einwohner umfasst, sollten wir diese Bewegung anerkennen, feiern und unterstützen – während wir dafür beten, dafür glauben und darauf hinarbeiten, dass diese Anzahl weiterhin zunimmt.

Wie wir in den vorangegangenen Kapiteln aber dargestellt haben, würde die Annahme, der derzeitige Staat Israel repräsentiere *die endgültige* Wiederherstellung, viel zu viele Details jener Prophetien ignorieren, die folgende Wahrheiten schlüssig zusammenfügen:

- 1. Die letzten dreieinhalb Jahre dieses Zeitalters,**
- 2. die Bundeszüchtigungen,**
- 3. die große Trübsal,**
- 4. den Antichrist,**
- 5. die Rückkehr Jesu und**
- 6. die Wiederherstellung Israels.**

Diese Dinge werden beschrieben, wie sie sich in einer relativ kurzen Zeitspanne entfalten und ineinandergreifen. Man kann die vorrangige Betonung der Bibel nicht so weit verbiegen, dass sich die Ereignisse in eine langsame und allmähliche Wiederherstellung fügen, die sich über einige Jahrzehnte oder länger entfaltet. Vielmehr stellt die überwältigende Betonung der Bibelstellen Israels letzte und endgültige Wiederherstellung im Land so dar, dass sie stattfindet, nachdem der Messias aus dem Himmel zur Rettung Israels hervorgebrochen ist. Die Bibel beschreibt, wie die abschließende nationale Wiederherstellung auf die Züchtigungen der letzten Zeit und die nationale Buße folgt. Israels Rückkehr und Einnahme des Landes ist gänzlich von der Ausgießung des Heiligen Geistes abhängig. Durch Ihn werden alle fähig sein, in absolutem Gehorsam zum Herrn zu leben. Es ist vollkommen verständlich, wenn sich viele in Liebe

zu Israel energisch der Auffassung entgegenstellen, eine weitere große nationale Züchtigung würde kommen. Dennoch bleibt die schmerzhafteste Wahrheit bestehen, dass die Bibel dies klar und immer wieder und in vielen Passagen umfangreich lehrt.

Wie aber sollten wir diese drei Bibelstellen (Jesaja 11, Jeremia 16 und 23) verstehen, die von einer zweiten und letzten Wiederversammlung im Land Israel sprechen? Unsere sorgfältige Untersuchung eines jeden dieser Texte wird die Sichtweise stützen, dass die Erfüllung noch aussteht.

Die letzte Wiederherstellung des Landes in Jesaja 11

Jesaja 11 ist eine messianische Prophetie und beginnt mit der Beschreibung des Messias, der aus dem „Stumpf Isais“, dem Vater Davids, hervorkommen wird (Vers 1). Die Prophetie beschreibt danach die Regierung des Messias. Er wird ein gerechter Richter sein (Vers 3), der gerecht regieren wird (Vers 4). Während Seiner Herrschaft wird die Welt in einen Zustand wie im Garten Eden zurückkehren. Während dieser Zeit wird das Lamm beim Wolf weilen und Bären werden mit Kühen grasen, die gegenwärtig natürliche Ordnung wird verändert (Verse 6-8). Das Königreich Israel wird in Frieden und frei von Feinden leben und die Kenntnis Gottes wird die ganze Erde bedecken (Vers 9). Natürlich kann man nichts davon über die gegenwärtige Welt behaupten, in der wir jetzt leben. Die Prophetie kehrt dann zum Messias zurück:

Und an jenem Tag wird es geschehen: Der Wurzelspross Isais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein.

Jesaja 11:10

Der Messias wird gegenwärtig sein und von Jerusalem aus herrschen. Sogar die Heidennationen werden um Führung zu Ihm aufschauen. Dann lesen wir die folgende äußerst wichtige Erklärung:

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, um den Rest seines Volkes, der übrig bleibt, loszukaufen

aus Assur und Ägypten, aus Patros und Kusch, aus Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde.

Jesaja 11:11+12

Der Messias wird persönlich die Wiedersammlung der Kinder Israels überwachen, die in der ganzen Welt verteilt sind, und sie wieder zurück in ihr verheißenes Land bringen. Dies wird als die „zweite“ große Wiederversammlung bezeichnet. Viele schauen auf diese Bibelstelle, um die Behauptung zu unterstützen, dass Israels derzeitige Wiederherstellung seine letzte Wiederherstellung sei. Ihre Begründung ist ziemlich einfach. Nach ihrer Aussage war Israels Rückkehr in das Land nach dem babylonischen Exil die erste Wiederversammlung, während die heutige Rückführung Israels die zweite (und damit die letzte) Wiederversammlung darstellt. Diese Haltung birgt einige unübersehbare Probleme. Erstens, wie wir gerade erkannt haben, zeigt die Passage klar die Anwesenheit des Messias, der persönlich diese weltweite Wiederversammlung überwacht. Offensichtlich befindet sich der Messias derzeit nicht in Jerusalem. Er sitzt zur rechten Hand des Vaters im Himmel (Hebräer 10:12+13). Zweitens kann man nicht behaupten, die Menschen Israels lebten heute in vollkommener Gerechtigkeit.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist folgender: Jesaja gab diese Prophetie etwa 100 Jahre bevor sich das babylonische Exil ereignete. Es hätte für Jesaja keinen Sinn gemacht, von einer zweiten Rückkehr aus dem Exil zu sprechen, bevor das erste Exil überhaupt stattgefunden hatte. Als diese Prophetie ausgesprochen wurde, konnte Israel nur auf ein Exil zurückschauen, auf ihren 400-jährigen Aufenthalt in Ägypten. So spricht die Prophetie von einer letzten Wiederversammlung, die dem ursprünglichen Exodus aus Ägypten ähnelt. Der erste war aus Ägypten heraus, der zweite führt am Ende der großen Trübsal aus aller Welt.

Jeremia 16 über die letzte Wiederherstellung für das Land

Eine ähnliche Bibelstelle findet man in Jeremia 16. Dort beginnt der Prophet mit der Beschreibung der Schlussphasen der Bundeszüchtigungen:

So werde ich euch aus diesem Land wegschleudern in ein Land, das ihr nicht kennt, weder ihr noch eure Väter. Dort werdet ihr anderen Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade schenke. Jeremia 16:13

Dann spricht Jeremia über die letzte Phase des Bundeskreislaufes, in der Israel für sein Land wiederhergestellt wird. Dabei stellt Jeremia die letzte Erneuerung wieder dem ersten Exodus gegenüber:

Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! – sondern: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe. Jeremia 16:14-15

In Jeremias Vorstellung ist die letzte Wiederherstellung für das Land eine Art äußerster Exodus und übersteigt den historischen Exodus bei weitem.

Jeremia 23 über die letzte Wiederherstellung für das Land

In Jeremia 23 wird der gleiche Gedanke wiederholt. Dort beginnt die Prophetie mit einem anderen Bezug auf den Messias, der hier „der Spross Davids“ genannt wird:

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da werde ich dem David einen gerechten Spross erwecken. Der wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies

wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR, unsere Gerechtigkeit«.

Jeremia 23:5+6

Der Kontext dieser Prophetie ist leicht zu erkennen. Er betrifft die Zeit der Wiederherstellung, wenn der König in Jerusalem anwesend ist.

Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! – sondern: So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land des Nordens und aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem Land wohnen.

Jeremia 23:7+8

Der Kommentator F. B. Huey sagt dazu: „Wenn Gott Sein Volk aus den Ländern zurückbringt, in die sie verteilt wurden, wird es ein Ereignis solch großen Ausmaßes sein, dass die Befreiung ihrer Vorfahren aus Ägypten vergessen sein wird. Dieser zweite Exodus verheißt, größer zu sein als der erste.“¹ Der erste Auszug war ein bloßer Auftakt, ein blasser Vorschatten der letztendlichen Befreiung und Wiederherstellung für das Land. Man kann also unmöglich sagen, diese Bibelstellen würden von Israels derzeitiger Rückkehr in das Land während des letzten Jahrhunderts sprechen.

Hesekiel 20 über die letzte Wiederherstellung für das Land

Es gibt einige andere sehr wichtige Passagen, die ebenso über Israels letzte Rückkehr in sein Land sprechen. Eine solche grundlegende Passage über die Wiederherstellung findet man in Hesekiel 20. Dort richtet der Herr einen schmerzhaften Tadel an die Ältesten als Repräsentanten Israels. Die Bibelstelle beginnt wie folgt:

Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels ... Die Gräueltaten ihrer Väter lass sie erkennen ...

Hesekiel 20:3+4

Wie wir immer wieder bei den Propheten erkennen, erinnert der Herr die Israeliten an Seine Gnade und Seine starke Befreiung, als Er sie aus Ägypten herausführte. Aber trotz all dessen, was Er für sie tat, rebellierte das Volk immer wieder im Laufe seiner ganzen Geschichte. So schwerwiegend seine Sünden auch waren, der Herr hatte dennoch einen Plan für seine letztendliche, künftige Wiederherstellung:

So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgegossenem Grimm als König über euch herrschen werde! Hesekiel 20:33

Dann folgt etwas sehr Faszinierendes! Der Kern von Gottes Wiederherstellungsplan für Israel besteht darin, sie zurück in die Wüste des Exodus zu bringen:

Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen und dort mit euch ins Gericht gehen von Angesicht zu Angesicht; Hesekiel 20:35

Wie der Herr die Israeliten schon während ihrer Wanderung durch die Wüste reinigte, wird Er sie dorthin zurückbringen, um sie nochmals zu reinigen:

... wie ich mit euren Vätern ins Gericht gegangen bin in der Wüste des Landes Ägypten, ebenso werde ich mit euch ins Gericht gehen, spricht der Herr, HERR. Und ich werde euch unter dem Hirtenstab hindurchziehen lassen und euch abgezählt hineinbringen. Und ich werde von euch ausscheiden, die sich empörten und mit mir brachen; ich werde sie aus dem Land ihrer Fremdlingschaft herausführen, aber in das Land Israel sollen sie nicht kommen. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin. Hesekiel 20:36-38

Der Herr stellt sich selbst als Hirte dar, der Israel wieder in die Wüste bringt, um sie zu sichten. Wie ein Hirte seine Schafe in einer Reihe an sich vorbeiziehen lässt, muss jeder unter Seinem Stab hindurchgehen. Nur jene, die wahrhaftig Sein sind, gehen hindurch, während alle, die nicht Sein sind, „gereinigt“ werden. Risa Levill

Kohn, eine Professorin für Hebräische Bibelwissenschaft, fasst das Kapitel gut zusammen:

Hesekiel 20 bezieht sich auf die Kraft Jahwes, die Er bei der zukünftigen Befreiung Israels ausüben wird. Nachdem Er die Israeliten unter die fremden Nationen verteilt hat, wird Jahwe noch einmal über sie herrschen und Seine Macht nutzen, um sie aus den Ländern zu sammeln, in welche sie zerstreut wurden ... Für Hesekiel überschattet die kommende Erlösung, der „zweite Exodus“, den alten Prototyp als die äußerste Manifestation der Macht Jahwes.²

Zusammenfassend erscheint die in Hesekiel 20 beschriebene Wiederherstellung Israels in Übereinstimmung mit den folgenden Ereignissen und Themen:

- 1. Der letzte Exodus, wie bei den betrachteten Propheten beschrieben,**
- 2. der Herr reinigt Israel von seinen Sünden und**
- 3. die Wiederherstellung des Bundes einer dauerhaften Bundestreue.**

Dieses findet am Ende der Zeit statt, wenn der König und Messias zurückkehrt.

Hesekiel 37 über die letzte Wiederherstellung für das Land

Eine weitere sehr wichtige und markante Prophetie, die Israels Wiederherstellung in der letzten Zeit beschreibt, findet sich in der ersten Hälfte von Hesekiel 37. Gleich im Anschluss an die Beschreibung des neuen Bundes in Hesekiel 36 erklärt der Herr Israels national stattfindende Wiederherstellung für das Land in klarem Zusammenhang mit der Auferstehung der Toten. Eine Vision führt Hesekiel in ein Tal mit trockenen Knochen (Vers 1). Hier wird ihm das weite, mit Knochen übersäte Feld gezeigt, die mit Sehnen, Fleisch und Haut überzogen sind (Vers 2-7). Zum Schluss erfüllt der Atem – *oder der Geist* – des Herrn die Körper und sie werden lebendig (Verse 8 und 10). Dann interpretiert und erklärt der Herr, was Hesekiel gerade beobachtet hat:

Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine, sie sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sagen: Unsere Gebeine sind vertrocknet, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich öffne eure Gräber und lasse euch aus euren Gräbern heraufkommen als mein Volk und bringe euch ins Land Israel. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern heraufkommen lasse als mein Volk. Und ich gebe meinen Geist in euch, dass ihr lebt, und werde euch in euer Land setzen. Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, geredet und es getan habe, spricht der HERR.

Hesekiel 37:11-14

Die Vision von der Öffnung der Gräber Israels, von der Bekleidung der trockenen Knochen mit Fleisch und Haut und von dem Empfang des Atems Gottes bezieht sich recht offensichtlich auf die Auferstehung der Toten, aber auch auf Israels nationale Wiederherstellung im Land. Daniel Issac Block, ein Lehrer des Alten Testaments, schreibt: „Die rabbinischen Kommentatoren legten diese Passage häufig als eine Prophetie der eschatologischen Wiederauferstehung im messianischen Zeitalter aus.“³ Tertullian, einer der einflussreichsten Theologen des frühen dritten Jahrhunderts und Fürsprecher der ersten Gemeinde, konfrontierte interessanterweise die Behauptung der gnostischen Ketzler seiner Tage bezüglich genau dieser Passage. Die Gnostiker behaupteten – obwohl die Vision das Bild einer Wiederauferstehung verwendet –, dies werde nur versinnbildlicht, um die Wiederherstellung des jüdischen Staates anzusprechen:

Deshalb wenden sie das Bild einer Auferstehung nur sinnbildlich auf ihren Zustand an. Denn sie müssten versammelt und Knochen zu Knochen wieder verdichtet werden (mit anderen Worten, Stamm zu Stamm und Volk zu Volk), um dann durch Sehnen der Macht und Nerven des Königtums verbunden zu werden. Sie würden wiedereingegliedert, als kämen sie aus den Gräbern, das bedeutet, von den unglücklichsten und schlimmsten Wohnstätten der Gefangenschaft, um von Neuem in der Art einer Wiederherstellung zu atmen und von dieser Zeit an, in ihrem Land Judäa zu leben.⁴

Leider fahren viele heutige liberale Gelehrte fort, ähnliche Behauptungen aufzustellen. Aber tatsächlich sind innerhalb dieser Prophetie beide Wiederherstellungen, körperlich und national, untrennbar miteinander verknüpft. Tertullian korrigiert die Gnostiker richtigerweise:

Durch den Sachverhalt, dass die Wiederherstellung des jüdischen Staates mit der Wiedervereinigung und Erneuerung der Knochen prophezeit wurde, ist der Beweis erbracht, dass dieses Ereignis auch die Knochen selbst betreffen wird. Denn die Metapher hätte nicht von Knochen handeln können, wenn nicht das Gleiche auch an ihnen geschehen würde.⁵

Mit anderen Worten: die Vision spricht nicht *entweder* von der körperlichen Auferstehung *oder* der Wiederherstellung des Staates Israels, sondern handelt von Beidem und geschieht in vollkommener Verbindung zueinander. Die Vision vermischt bewusst das Symbolische mit dem Buchstäblichen. Hesekiel weist auf den genau gleichen Punkt, den so viele der vorangegangenen Prophetien schon ausgeführt haben. Israels letztendliche Wiederherstellung wird erst am Ende dieses Zeitalters geschehen und zwar zur gleichen Zeit wie die Wiederherstellung aller Dinge. Wie sein Zeitgenosse Daniel sah Hesekiel hier die tatsächliche Auferstehung der Toten am Ende der Zeit (Daniel 12:2+3). Block sieht die Bibelstelle sogar als erweiterte Hoffnung über Israel hinaus:

Der Text gibt Hoffnung für alle, welche die Gnade Gottes in Christus angenommen haben (Epheser 2:1-10). Aus gutem Grund, denn wir, die wir Erben der herrlichen Botschaft der Propheten und Apostel sind, können in diesem Text eine tiefgreifende Bekräftigung finden, dass der Stachel des Todes durch die belebende Kraft von Jahwes Geist überwunden wird.⁶

Auf diese Weise haben wir eine weitere, starke eschatologische Vision, die Israels letztendliche Wiederherstellung für das Land begründet und in Verbindung steht mit der allgemeinen Auferstehung und der Rückkehr Jesu am Ende dieses gegenwärtigen Zeitalters. Charles H. Dyer weist richtigerweise auf die Zeitbestimmung der Prophetie hin: „Sie wird sich erfüllen, wenn Gott gläubige Israeliten

wieder für das Land versammelt (Jeremia 31:33; 33:14-16), wenn Christus zurückkehrt, um Sein Königreich einzusetzen (siehe Matthäus 24:30+31).“⁷

Micha über die letzte Wiederherstellung für das Land

Wie „die drei großen“ Propheten – Jesaja, Jeremia und Hesekiel – sah auch der Prophet Micha die letzte Wiederherstellung Israels durch die Augen eines zweiten Exodus. In Kapitel 7 spricht der Prophet über Israels eschatologische Wiederherstellung und die Ausweitung seiner nationalen Grenzen:

Es kommt der Tag ... an dem die Grenzen sich weiten ... Micha 7:11 (LU)

Die in der Verbannung leben oder als Gefangene in den Nationen sind, werden zurückkehren.

... an jenem Tag werden sie von Assur und von den Städten Ägyptens zu dir kommen, von Ägypten bis an den Euphrat, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern. Micha 7:12 (LU)

Dann erschallt Michas prophetisches und fürbittendes Rufen zum Herrn:

Weide dein Volk mit deinem Stabe, die Herde deines Erbteils ... Micha 7:14 (LU)

Der Herr antwortet:

Wie in den Tagen, als du aus dem Land Ägypten zogst, werde ich es Wunder sehen lassen. Micha 7:15

Martin erklärt: „Noch einmal werden die Nationen einen großen ‚Exodus‘ aus ihren Wohnorten erleben, und Gott wird die Israeliten auf wundertätige Weise in ihr Land führen. Das wird geschehen,

wenn der Messias zurückkehrt und Seine tausendjährige Herrschaft antritt.“⁸ Der wundersamen Befreiung Seines Volkes folgt:

Die Nationen sollen es sehen und beschämt werden trotz all ihrer Macht. Sie werden die Hand auf den Mund legen, ihre Ohren werden taub sein; sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie die kriechenden Tiere der Erde; zitternd werden sie hervorkommen aus ihren Burgen; zum HERRN, unserem Gott, werden sie sich bebend wenden und vor dir sich fürchten.

Micha 7:16+17

Wie seine Vorgänger vergleicht Micha auf diese Weise Israels letzte Befreiung und Wiederherstellung mit dem Exodus. Wie beim ersten Exodus wird auch der letzte Exodus und die Wiederherstellung für das Land von solch großen Wundern begleitet sein, dass es die Nationen völlig beschämt. Sie werden voller Angst sein, wenn sie erkennen, dass Gott wahrhaft zum Überrest Israels steht.

Schlussfolgerung

Einige sehr wichtige Passagen innerhalb der Propheten sprechen bei Israels letztendlicher Wiederherstellung zurück in ihr Land von einem zweiten, größeren oder sogar dem äußersten Exodus. Das Echo des ersten Exodus hallt so stark durch die Schriften, dass er als Muster und Vorschatten des großen Höhepunktes in der Geschichte der Erlösung dient. Professor James M. Hamilton Jr. erklärt richtigerweise:

Jesaja, Jeremia, Hesekiel und die Zwölf prophezeien auf der Grundlage dessen, was Mose in der Thora verkündete und was die früheren Propheten im Buch Josua bis zu den Königen erzählen. Die späteren Propheten, also Jesaja bis hin zu den Zwölf (den kleinen Propheten), erklären, dass Israel den Bund gebrochen und Jahwe sie geduldig diszipliniert hat. Weigert sich Israel, Buße zu tun, hält Jahwe sein Wort und treibt sie ins Exil. Nach dem Exil verheißen die Propheten eine herrliche eschatologische Wiederherstellung: ein neuer Exodus, die Wiederkehr aus dem Exil, ein neuer David, ein neuer Bund, ein neues Eden, eine neue Schöpfung.⁹

Das Konzept von Israels letzter Wiederversammlung für das Land, benannt als ein letzter, großer, „zweiter Exodus“ stammt nicht aus irgendeiner esoterischen oder neuartigen Auslegung der Bibelstellen. Ganz im Gegenteil – es ist ein Thema, das man in der ganzen biblischen Erzählung finden kann.

Israels neuzeitliche Wiedergeburt in der Prophetie

Bevor wir weiter gehen, müssen wir innehalten und uns eine Frage stellen, die ohne Zweifel aufkommen wird: Wenn die gerade in den letzten Kapiteln angesprochenen Prophetien nicht von der Wiedergeburt des heutigen Staates Israels sprechen, gibt es dann irgendeine Prophetie, die dieses tut? Kann man die heutige Neugründung des Staates Israels überhaupt als prophetisch bezeichnen? Ja, sie war es durchaus und Prophetien belegen dies. Die falsche Anwendung einiger Prophetien auf die heutige Wiedergeburt Israels bedeutet keineswegs, dass es keine Prophetien über die kürzliche Rückkehr und Wiederinanspruchnahme des Landes gäbe. Es stimmt ganz und gar nicht, dass der derzeitige Staat Israel keine prophezeite Wiederversammlung ist. Natürlich ist dem so; es ist nur nicht die Erfüllung des zweiten Exodus-Textes. Dieser ist anzuwenden auf die letzte und äußerste Sammlung, die als endgültige Erlösung bei der Rückkehr Jesu geschieht.

Wiederversammlung als Voraussetzung

Der heutige Staat Israel ist unbestreitbar eine prophetische Wiederversammlung, die durch Gottes Hand und Willen herbeigeführt wurde. Dass Israel in den letzten Tagen wiederhergestellt würde, ist hauptsächlich eine Folgerung aus dem gesamten biblisch-prophetischen Zeugnis. Beispielsweise lesen wir in den Prophetien von Joel, Hesekiel, Sacharja und Jesus über die Invasion Jerusalems durch die heidnischen Nationen und deren Angriff auf das jüdische Volk vor

der Rückkehr Jesu (Joel 4:1; Hesekiel 38+39; Sacharja 12:2+9; Lukas 21:24). Dies könnte nur geschehen, wenn das jüdische Volk zuvor ins Land Israel zurückkehrt und Kontrolle über Jerusalem erhält. Zwischen dem 2. Jahrhundert, als die letzten jüdischen Einwohner aus dem Land verbannt wurden, bis 1967, als die israelischen Verteidigungsstreitkräfte Kontrolle über Jerusalem gewannen, hätten sich die zahllosen Endzeitprophetien nicht erfüllen können. Die umliegenden Nationen können Jerusalem nur umgeben und das jüdische Volk verfolgen, wenn die Stadt unter jüdischer Kontrolle steht. Die heutige Rückkehr nach Israel ist tatsächlich eine notwendige Bedingung, damit sich viele biblische Prophetien erfüllen können. Verschiedene Passagen in Daniel (vergleiche Daniel 8:11-15, 9:26, 11:31, 12:11) zeigen, der Antichrist wird die täglichen jüdischen Opferungen stoppen und den Tempel durch „den verwüstenden Gräuel“ entheiligen. Jesus wiederholt diese Warnungen in Matthäus 24:15. Die Tempelopfer können nicht aufhören, außer sie werden zuerst wieder eingesetzt. Der Tempel kann nicht verwüstet werden, es sei denn, er ist zuerst wieder aufgebaut worden. Natürlich könnte dies durch einen einfachen, zeltähnlichen Aufbau erfüllt werden, aber irgendetwas müsste wieder erbaut werden, das bisher nicht dort ist. Nichts davon könnte ohne eine erneute dynamische Anwesenheit im jüdischen Land stattfinden. Zahllose andere Bibelstellen könnten zitiert werden, aber wir konzentrieren uns auf das wahrscheinlich Deutlichste und Wichtigste.

Hesekiel 38 und 39

Die Prophetie von Hesekiel 38 und 39, auf die man sich oft als die Schlacht von Gog und Magog bezieht, ist eine sehr wichtige und gleichzeitig weitgehend falsch verstandene Passage. Häufig wird diese Prophetie als eine gescheiterte Invasion Israels gesehen – während der letzten Tage, irgendwann vor dem Antichristen. Ein Studium vieler bekannter Endzeitbücher und Artikel über dieses Thema würde in nahezu allen die Behauptung finden, diese Bibelstelle spräche von einer multinationalen Invasion Israels. Dabei würden die Armeen kurz nach Betreten Israels übernatürlich vernichtet werden. Pastor

und Autor Mark Hitchcock sagt beispielsweise: „Hesekiel 38+39 beschreibt, was wir den *Ein-Tages-Krieg* nennen könnten – oder sogar den *Ein-Stunden-Krieg* – denn Gott wird die islamischen Eindringlinge schnell auf übernatürliche Weise vom Angesicht der Erde entfernen.“¹ Wird der Krieg wirklich im Wesentlichen vorbei sein, bevor er begonnen hat? Eine sorgfältigere Untersuchung des Textes zeigt, dem ist überhaupt nicht so. Die Armeen von Gog und Magog werden tatsächlich vernichtet werden, aber nicht, bevor Israel katastrophale Verluste erlitten hat und viele seiner Einwohner aus dem Land geflohen sind oder gefangen in die Nationen verschleppt wurden. Ein Vergleich der Beschreibungen des israelischen Volkes vor und nach der Invasion macht dies deutlich. Vor dem Einmarsch werden die Juden portraitiert, als lebten sie mit einem Gefühl der Leichtigkeit und Sicherheit im Land. Nach der Invasion durch Gog und Magog werden sie als Kriegsgefangene beschrieben, unter die Nationen verteilt und dann in ihr Land zurückkehrend. Wir wollen uns den Text anschauen. Vor dem Einfall wird Israel wie folgt beschrieben:

... am Ende der Jahre sollst du in ein Land kommen, das vom Schwert wiederhergestellt, das aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, die für lange Zeit zur Trümmerstätte geworden waren; das ist aus den Völkern herausgeführt worden, und sie wohnen in Sicherheit allesamt.

Hesekiel 38:8

Darüberhinaus wird Israel als Ort beschrieben, in dem die aus den Nationen gesammelten Menschen Viehbesitz und andere Habe erworben haben und den Mittelpunkt der Erde bewohnen (Vers 12). So wird Israel als ein Land gefüllt mit Menschen dargestellt, die aus den Nationen zurückgekehrt sind und sehr viele materielle Segnungen erworben haben. Sie lebten vormals unter den Heiden, sind aber jetzt zurückgekehrt, um sich dort anzusiedeln, wo über viele Generationen hinweg Ödland war. Sicherlich ist dies eine perfekte Beschreibung des heutigen Staates Israel. Obwohl sie darüber hinaus kurz vor einem Angriff stehen, werden sie beschrieben, als lebten sie mit einem Gefühl der Sicherheit. Wie sieht dann der Zustand Israels

aus, nachdem Gog und dessen Horden vernichtet wurden und der Staub sich gelegt hat?

Und die Nationen werden erkennen, dass das Haus Israel um seiner Schuld willen gefangen weggezogen ist, weil sie treulos an mir handelten und ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und sie in die Hand ihrer Bedränger gegeben habe, sodass sie allesamt durchs Schwert gefallen sind. Nach ihrer Unreinheit und nach ihren Verbrechen habe ich mit ihnen gehandelt und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen.

Hesekiel 39:23+24

Während die Prophetie mit der Anwesenheit der Israeliten im Land begann, wird am Ende der Prophetie ihr Exil unter den Nationen beschrieben. Aufgrund ihrer Rebellion erlaubte der Herr, dass viele umkamen, ins Exil gingen oder zu Gefangenen in den Nationen wurden. Die folgenden Verse verdeutlichen, wie dies am Ende des Zeitalters geschieht:

Darum, so spricht der Herr, HERR: Jetzt wende ich das Geschick Jakobs und erbarme mich über das ganze Haus Israel und eifere für meinen heiligen Namen. Und sie werden ihre Schmach tragen und all ihre Untreue, mit der sie treulos an mir gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher wohnen und niemand sie aufschreckt, wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt habe und mich so an ihnen als heilig erweise vor den Augen der vielen Nationen. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR, ihr Gott bin, da ich sie zwar gefangen zu den Nationen weggeführt habe, sie aber wieder in ihr Land sammle und keinen mehr von ihnen dort zurücklasse. Und ich werde mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht der Herr, HERR.

Hesekiel 39:25-29

Folgende sehr wichtige Punkte sind in dieser Passage zu finden. Erstens wird der Satz: „Jetzt wende ich das Geschick Jakobs“, wie er in der Elberfelder Übersetzung erscheint, in der englischen King-James-Übersetzung wie folgt interpretiert: „Jetzt werde ich die Gefangenen Jakobs wieder zurückbringen.“ Das bedeutet, der Herr wird die Gefangenen und Verbannten Israels befreien und ins Land

zurückführen. Der besondere Ausdruck deutet auf die Tatsache, dass Gottes Wiederherstellung und Segnung Israels eng mit dem Volk verbunden ist, das für das Land aus der Gefangenschaft heraus wiederhergestellt wurde. Zweitens erbringt die Bezeichnung „jetzt“ den Nachweis, dass die Wiederherstellung aus der Gefangenschaft nach dem Gericht über Gog und dessen Horden geschieht. Es ist ein zukünftiges Ereignis. Drittens, erst nach Gogs Zerstörung tut Israel von seiner Rebellion wahrhaftig Buße und wird dann wiederhergestellt. Viertens, wann rebellieren sie und ziehen sich die Züchtigungen des Herrn zu? Der Text sagt: „Und sie werden ihre Schmach tragen und all ihre Untreue, mit der sie treulos an mir gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher wohnen und niemand sie aufschreckt.“ Die Schmach und Untreue weist zurück auf den Beginn der Prophetie. Leider beschreibt dies Israels heutigen geistlichen Zustand, wie er jetzt im Staat existiert. Sie sind in ihr Land zurückgekehrt und bewohnen wieder die ehemaligen Ruinen. Aber die große Mehrheit lebt nicht im Gehorsam zum Herrn. Nachdem sie wiederhergestellt wurden und schließlich in wahrer Sicherheit wohnen, werden sie auf ihren aktuellen Zustand schauen und ihre frühere Rebellion gegen den Herrn erkennen.

Hesekiel 38 und 39 sind somit eine klare Prophetie, die über Folgendes spricht:

- 1. Die heutige Wiedereinsetzung des Staates Israel,**
- 2. seine zukünftige Invasion, Niederlage und sein Exil, gefolgt von**
- 3. seiner zukünftigen und letztendlichen Wiederherstellung.**

Fünftens, die Menschen Israels werden nicht nur als im Exil unter den heidnischen Nationen portraitiert, sondern insbesondere als Gefangene im „Land ihrer Feinde“ – als *tatsächliche Kriegsgefangene*. Sechstens wird Israel am Ende der Prophetie nach seiner letzten Rückkehr in wahrer Sicherheit leben, im Gegensatz zum falschen Sicherheitsgefühl, welches das Volk zu Beginn der Prophetie und vor der Invasion gehabt hatte. Siebtens gibt es nach dieser Befreiung aus der Gefangenschaft eine riesige Erweckung und Israel kehrt für immer zum Herrn zurück:

Und das Haus Israel wird erkennen, dass ich der HERR, ihr Gott bin, von jenem Tag an und in alle Zukunft.

Hesekiel 39:22

Der Herr schüttet Seinen Geist auf sie aus, und sie gehören für immer zu Ihm. Die Prophetie endet mit der Beschreibung der erlösenden und letzten Phase der Bundeszüchtigungen: Es ist Israels letztendliche und dauerhafte Wiederherstellung.

Um diese Prophetie zusammenzufassen: Vor der Invasion von Gog und Magog ist das jüdische Volk in das Land zurückgekehrt und lebt mit einem falschen Gefühl der Sicherheit. Nach der Invasion wird ein großer Teil des jüdischen Volkes als Kriegsgefangene im Land ihrer Feinde beschrieben, doch der Messias bringt sie zurück ins Land. Die Prophetie schließt mit Israels vollständiger Wiederherstellung sowohl für den Herrn als auch für das Land. Diese Weissagung hat sich teilweise mit der Wiedereinsetzung des Staates Israel erfüllt, aber vieles davon steht noch aus.

Schlussfolgerung

In der ganzen Bibel gibt es zahllose Endzeitprophetien, die voraussetzen, dass Israel im Land sein wird. Sie beschreiben, wie die heidnischen Nationen in Israel einfallen und das jüdische Volk vor Jesu Rückkehr angreifen. Während Israels Exil vom ersten und zweiten Jahrhundert bis 1967, als Israels Armee Kontrolle über das Land gewann, hätte sich keine dieser Endzeitprophetien erfüllen können. Andere sehr besondere Dinge müssen immer noch stattfinden, damit sich verschiedene Endzeitprophetien entfalten können. Beispielsweise können die Tempelopferungen erst vom Antichristen gestoppt werden, nachdem sie wieder begonnen wurden. Auch kann der Tempel nicht verwüstet werden, außer er wurde vorher wieder erbaut. Noch einmal: Nichts davon kann ohne jüdische Anwesenheit im Land stattfinden. In diesem Sinn erfüllt der heutige Staat Israel ganz sicher die biblische Prophetie. Dennoch ist er, wie im letzten

Kapitel dargestellt, nicht die letztendliche Erfüllung, auf welche die Propheten zumeist hinweisen. Diese wird, wie wir gezeigt haben, erst bei Jesu Rückkehr stattfinden.

Einige haben die Sichtweise, der Herr habe Israel wissentlich zu abermaligem Leiden ins Land zurückgebracht, als antisemitisch bezeichnet. Das Problem solcher Anschuldigungen ist, es würde auch bedeuten, dass Mose, die Propheten und sogar Jesus antisemitisch waren. Offenkundig würde keiner solch eine Behauptung aufstellen. Statt auf die aktuellen Warnungen der Bibel zu reagieren, greifen einige jene an, die solche weitergeben. Tatsächlich gebrauchen manche antisemitischen Gruppen oder Menschen viele Bibelteile zu ihrem eigenen Nutzen. Daraus folgt aber auf keinen Fall, dass schon der Glaube an solche Zusammenhänge Hass auf das jüdische Volk beinhaltet. Ganz im Gegenteil, Mose, die Propheten und Jesus trugen alle das Wort des Herrn und Seine Liebe für Israel. Eine weitere ähnliche Anschuldigung meint, diese Sichtweise stelle den Herrn in ein sadistisches Licht – als würde der Herr Sein Volk aufrichten, obwohl Bestrafung Sein eigentliches Ziel ist. Ich denke, diese Art von Anschuldigung entspringt einem verdrehten Herzen der Anklage gegen den Herrn. Israel wurde ins Land zurückgebracht, weil der Herr versprochen hatte, sie zurückzubringen. Heute ist Israel für die Welt ein lebendiges Zeugnis bezüglich Gottes Treue gegenüber Seinen Versprechen und Seinem Volk. Die heutige Wiederversammlung und Rückführung ins Land sind zweifellos durch die Hand Gottes und nach Seinem Willen geschehen. Den heutigen Staat Israel zu unterstützen und an der Seite des jüdischen Volkes zu stehen ist angemessen, gerecht und heilig.

Stell dir vor, jemand beschuldigt einen Ehemann, dieser wolle die Schwangerschaft seiner Frau nur, weil er als Sadist seiner Frau die Schmerzen der Geburt wünscht. Jemand müsste schon ziemlich verhaltensgestört sein, um solch eine lächerliche Behauptung aufzustellen. Die Beschuldigung, der Herr hätte Sein Volk nur zum Leiden nach Israel zurückgebracht, ist genauso widerlich. Ja, es werden Geburtsschmerzen kommen. Über diese Tatsache sprechen die Bibelstellen deutlich. Sie zu ignorieren oder zu verleugnen, hieße, sich den alten falschen Propheten anzuschließen, die dauerhaften

Frieden versprochen und falschen Trost gaben. Heutige christliche Leiter sollten die Gläubigen vorbereiten, um an Israels Seite zu stehen, sowohl jetzt als auch in den künftigen schwierigen Zeiten. Einfach nur, weil Geburtsschmerzen kommen, sollten wir die Schwangerschaft nicht meiden. Wir feiern die Schwangerschaft, denn sie ist heilig. Wir feiern und unterstützen den heutigen Staat Israel. Keiner sehnt sich nach Geburtsschmerzen; sie sind ein bedauerlicher und natürlicher Teil beim Vorgang jeder Geburt. So sollte auch unsere heutige Haltung gegenüber Israel sein. Wir unterstützen, was der Herr getan hat und jetzt tut. Wir beten jetzt für Erweckung unter dem jüdischen Volk. Wir fördern Dienste, welche Israel segnen, und helfen beim Dienst am Evangelium unter dem jüdischen Volk. Wir feiern das Wachstum der messianisch-jüdischen Bewegung. Aber so wunderbar all diese Dinge sind, begehren wir immer noch die Fülle. Wir ersehnen die Geburt. Begierig wünschen wir uns die letztendliche Erlösung, die Wiederherstellung des Königreichs Israel, die erst nach der Rückkehr des Königs stattfinden wird.

Gnade in der Wüste

In diesem Kapitel beginnen wir mit der Erörterung einiger sehr wichtigen und faszinierenden Besonderheiten darüber, *wo* diese große nationale Errettung stattfinden wird. Die Züchtigungen des mosaischen Bundes gehen, wie wir sahen, Israels Errettung und erneute Sammlung für sein Land voran. Dies schließt verschiedene nationale Katastrophen ein, gefolgt von der Invasion und dem Tod vieler Einwohner des Landes, deren Gefangennahme oder Flucht aus dem Land. Von diesem Ort der Gebrochenheit werden sie gemeinschaftlich zu Jahwe zurückkehren. Er wird Seinen Geist auf sie ausgießen und sie erretten. Diese letzte Wiederherstellung wird vorrangig in der Wüste im Osten und Süden Israels stattfinden. Ich sage „vorrangig“, denn die biblische Aussage über dieses Thema ist recht komplex. Die Schriftstellen sprechen über viele Szenarien, die einige Arbeit zu ihrer Darstellung erfordern.

Sogar in Zeiten der Normalität ist das Leben oft chaotisch, aber während der dreieinhalb Jahre von „Jakobs Bedrängnis“ wird das Leben in Israel alles andere als normal sein. Die Schriften lehren, dass sich Israel im Zentrum einer gewaltigen, multinationalen Invasion befinden wird (Daniel 11:21-45; Hesekiel 38-39; Sacharja 12-14). Man bedenke nur, wie das Leben für das syrische Volk nach der Revolution von 2011 aussah. Ein fast 22 Millionen umfassendes Volk erlebte die Vertreibung von mehr als sechs Millionen Menschen innerhalb des Landes, die Flucht ins Ausland von fünf Millionen Menschen und den Tod von nahezu eine Million weiterer Menschen. Wir können wohl annehmen, dass die Situation in Israel noch weit chaotischer sein wird. Aus den umfanglichen Erklärungen in den Schriften über diese Zeit können wir durchaus darauf schließen, dass die Einwohner des Landes einer Vielzahl von Szenarien ausgesetzt sein werden. Die

Prophetie in Sacharja 13 und 14 spricht beispielsweise davon, dass dem Volk Israels eine Vielzahl schrecklicher Umstände während dieser Zeit droht. Zuerst erklärt der Prophet etwas nahezu Unvorstellbares:

Und es wird im ganzen Land geschehen, spricht der HERR, zwei Teile davon werden ausgerottet, verschiden, und nur der dritte Teil davon bleibt übrig.

Sacharja 13:8

Nur ein Drittel wird also überleben und laut Sacharja muss darüber hinaus die Hälfte der Einwohner Jerusalems ins Exil gehen, während die andere Hälfte in der Stadt verbleibt (Sacharja 14:2). Und nur ein paar Verse später wird gesagt, dass selbst die in der Stadt Verbliebenen nach einem gewaltigen Erdbeben fliehen müssen (Vers 5). Die Offenbarung geht sogar noch weiter und sagt, während dieser Zeit würde ein Drittel der Erdbewohner getötet werden (Offenbarung 8:1-13; 9:15). So beschreiben die Schriftstellen, wie das Chaos der letzten Tage Israel und die Welt auf sehr verschiedene Weisen treffen wird.

Kann man Jakobs Bedrängnis in Zahlen fassen?

Schauen wir uns zunächst die Aussagen in Sacharjas Prophetie darüber an, dass über zwei Drittel der Menschen im Land „ausgerottet“ und lediglich ein Drittel überleben werden. Offensichtlich ist dies eine sehr genaue und ernste Prophetie. Spricht sie aber wirklich über Israels Zukunft? Interessanterweise sind sich viele große Ausleger hierüber ganz und gar nicht einig. Wir wollen nur einige von ihnen betrachten.

- John F. Walvoord, ehemaliger Präsident des **Dallas Theological Seminary** erklärt ziemlich dogmatisch: „Diese Prophetie wird sich in der Großen Trübsal erfüllen, wenn im Land zwei von drei Juden beim Fluchtversuch vor ihrem Verfolger, dem zukünftigen Weltführer, umkommen werden. Und nur ein Drittel wird entfliehen und auf das Kommen des Christus warten.“⁴¹

- Arnold Fruchtenbaum erklärt ähnlich: „Dies wird sich während der Großen Trübsal erfüllen, wenn Israel gewaltige Verfolgung erleidet ... und zwei Drittel des jüdischen Volkes getötet werden.“⁴²
- Kenneth L. Barker sagt in **The Expositor's Bible Commentary**: „Während das, was 70 nach Christus durch die Hand der Römer geschehen ist, eine anfängliche Phase in der fortschreitenden Erfüllung der Prophetie gewesen sein könnte, ist die letzte und abschließende Phase noch Zukunft. Denn Israel als Ganzes ist nicht in der richtigen Bundesbeziehung mit Gott, wie in Vers 9 beschrieben.“⁴³

Der Linie von Walvoord, Fruchtenbaum und Barker folgend, haben die meisten und insbesondere die klassische Dispensationalisten die gleiche Sichtweise.

- J. Barton Payne andererseits argumentiert in seiner klassischen **Encyclopedia of Biblical Prophecy**, diese Passage habe sich in „den Überlebenden Israels nach dem Fleisch 70 nach Christus erfüllt.“⁴⁴
- Barry Webb widerspricht in der Reihe **The Bible Speaks Today Bible Commentary** der zukünftigen Anwendung auf den Staat Israel: „Die genaue Bedeutung der zwei Drittel und des einen Drittels von Vers 8 ist nicht klar. Höchstens spricht er über schweres Leiden und Zerstreuung. In Hinsicht auf das Zitat von Vers 7 von Jesus in Matthäus 26:31 und Markus 14:27 sollte Vers 8 wahrscheinlich so gesehen werden, als hätte er seine Erfüllung in der Verfolgung und Vertreibung der ersten Gemeinde gefunden (Apostelgeschichte 8:1; 11:19).“⁴⁵
- F. Duane Lindsey sieht die Prophetie, als habe sie sowohl eine historische wie auch eine zukünftige Erfüllung: „Die Rede auf dem Ölberg (Matthäus 24-25; Markus 13; Lukas 21) zeigt, dass Prophetien über die Zerstreuung der jüdischen Nation, die sich 70 nach Christus erfüllt haben, mit denen vermischen, die in der letzten Hälfte der zukünftigen Trübsalszeit geschehen werden. Genauso kombiniert Sacharja die gleichen zwei Perioden und Zerstreuungen der jüdischen Nation. Auf diese Weise wird das in Sacharja 13:8+9 Gesagte seine letzte und vollständige Erfüllung in Israels Zerstreuung während der Trübsal finden (vergleiche Offenbarung

12:6, 13-17). Zu dieser Zeit werden zwei Drittel der jüdischen Nation niedergestreckt und getötet. Der überlebende Überrest hingegen wird größtenteils für seine Bundesbeziehung zum Herrn wiederhergestellt.“⁴⁶

Vielleicht ist das größte Problem bei dem Erfassen dieser Weissagung, dass die einzelnen Komponenten im Text stark miteinander verwoben sind. Es spricht einerseits von der Trübsal, bezieht sich aber auch auf die positiven Aspekte einer sich zur nationalen Errettung öffnenden „Quelle“ (Sacharja 13:1). Gerade das Feuer des Leidens, wie in den Versen 8 und 9 beschrieben, bewirkt die Wiederherstellung der Bundesbeziehung mit dem Herrn in den gleichen Versen. Während diese Prophetie im Kontext gelesen auf eine zukünftige Erfüllung hinzuweisen scheint, sollten wir dennoch nicht rechthaberisch sein. Obwohl ich zu der Auslegung der oben erwähnten Dispensationalisten tendiere, ermahne ich ebenso zu erheblicher Vorsicht. Der Prophetie sollten wir uns wegen ihres tiefgreifenden, schmerzlichen und sensiblen Wesens mit Ehrfurcht nahen. Bei ihr geht es nicht um das Beziffern von Israels zukünftigem Leiden. Sie will Trost anbieten, denn trotz der katastrophalen Verluste wird tatsächlich ein Überrest überleben. Israel wird errettet werden. Auf der anderen Seite ist die vollständige Nichtbeachtung der Prophetie auch keine Option. *Wir müssen uns zwingend eingestehen, dass tatsächlich ein Sturm kommt.* Dies ist unbestreitbar. Christen müssen sich jetzt ohne jedes Wenn und Aber in voller Solaridität zu Israel stellen, sowohl heute als auch während der kommenden Tage des Feuers und der großen Versuchung.

Wie wir noch besprechen werden, lehren einige sehr wichtige Prophetien, dass ein großer Teil des israelischen Volkes entfliehen und während dieser Zeit einen Zufluchtsort in der Wüste finden wird. Nach Jesu Rückkehr wird Er es dann von dort in das Land zurück führen. Nachdem Er viele der Verbannten und Gefangenen sicher ins verheißene Land zurückgebracht hat, wird der Herr letztendlich auch viele andere sammeln, die noch in der Welt verteilt sind. Warum wird der Herr viele Seines Volkes extra in die Wüste führen? Dazu besprechen wir zuerst die geistlichen und symbolischen Gründe.

Wüste und Wildnis

In den meisten englischen Bibeln wird das hebräische Wort *midbar* mit „Wildnis“ übersetzt. Die Benutzung dieses Wortes ist aber problematisch, denn es ruft Gedanken an eine bewaldete Fläche hervor. Doch in der biblischen Welt deutet es auf eine einsame, trostlose, dürre Wüste hin, weit entfernt von den Bequemlichkeiten bewohnter Städte und Dörfer. Überall in der Bibel definieren diese rauen Wüsteneigenschaften ihre symbolische Bedeutung. Die Wüsten-Wildnis spielt nicht nur in der Exodus-Erzählung eine zentrale Rolle, sondern darüber hinaus in der ganzen weiteren Schrift. Diese feindliche Welt erstreckt sich an Israels östlicher und südlicher Flanke und hat sich tief in die alte jüdische Seele eingepägt. Die Schriften stellen die Wüste als einen Ort dar, an dem man lernen muss, sich allein auf Gott zu verlassen. Das Überleben in der Wüste erfordert wahrhaftig die Gnade Gottes. In Kapitel 11 sahen wir, wie der Herr Israel dort mit Manna, Wachteln, Wasser und Schutz versorgte. Die wundertätige Hilfe des Herrn war für die Israeliten tatsächlich so großartig, dass sich ihre Kleidung 40 Jahre lang nicht abnutzte (5. Mose 29:5). Ohne Seine mitfühlende, stützende und bewahrende Hand wäre Israel in der Wüste umgekommen.

Weil Jahwe Sein Volk an einem Ort wie der Wüste erhält, wird sie auch zu einem Ort der Zuflucht und des Schutzes in Zeiten großer Gefahr. Als Feinde König David bedrohten, flohen er und seine Unterstützer in die Wüste (1. Samuel 23:14). Elia flüchtete vor Isebel und Ahab in die Wüste, wo er übernatürlich von den Raben gespeist wurde (1. König 17:4-6). Da die Wüste für menschliches Leben so feindselig ist, wird sie sehr oft gemieden. Hiob bezeichnet sie als ein ödes Gebiet ohne Leben (Hiob 38:26+27). Entweder wird man in der Wüste abgehärtet, oder man zerbricht. Die Bedingungen während des Exodus waren tatsächlich so hart, dass die Israeliten lieber nach Ägypten zurückkehren und dort als Sklaven leiden wollten, als in der Wüste zu bleiben (2. Mose 14:12). In der Wüste prüft und züchtigt der Herr Sein Volk und bringt es zur Reife. Ebenso ist sie ein Ort der Buße. Der Herr verkündete Israel, es 40 Jahre lang in der Wüste zu führen ...

... um dich zu demütigen, um dich auf die Probe zu stellen und um zu erkennen, was in deinem Herzen ist ...

5. Mose 8:2

Die Wüste ist immer wieder das Trainingsgebiet für echte Jüngerschaft und Geistlichkeit. Ebenso lebte Johannes der Täufer in der Wüste und predigte die Bußbotschaft (Matthäus 3:1-4). Sogar Jesus ging in die Wüste, um sich den Versuchungen des Teufels zu stellen (Matthäus 4:1).

Dazu ist die Wüste ein Ort der Begegnung. Viele große Männer Gottes gingen in die Wüste, um in die Gegenwart des Herrn zu treten. Dort traf Mose auf den brennenden Busch (2. Mose 3). Insbesondere am Berg Sinai erlebte Israel Jahwe in der stärksten Theophanie der ganzen erlösenden Geschichte (2. Mose 19+20). Am Berg Sinai hatte auch Elia seine eindrucklichste Begegnung mit dem Herrn (1. König 19:10-18). Und schließlich kann man eindeutig nachweisen, dass der Apostel Paulus zum Berg Sinai reiste, um kurz nach seiner Bekehrung den Herrn zu treffen, von Ihm zu lernen und „sein Evangelium“ zu empfangen (Galater 1:17; 4:25; 2. Timotheus 2:8).⁷

Aus all diesen und weiteren Gründen wird der Herr viele aus dem Überrest Israels in der letzten Zeit zurück in die Wüste führen. Dorthin werden sie fliehen und einen Zufluchtsort finden. So werden sie noch einmal die übernatürliche Versorgung und den wundersamen Schutz des Herrn entdecken. Sie werden dort erneut Jahwe, dem Gott ihrer Errettung, begegnen. Für ihre letzte und endgültige Wiederherstellung werden sie dort die notwendige Buße tun. Wo genau steht dies aber in den Schriften?

In der Wüste Gnade finden

In Jeremia 30 weist der Prophet deutlich auf die Wüste des Exodus als auf einen Ort, an dem Israels letzte Wiederherstellung beginnen wird. Nach seiner erschreckenden Prophetie bezüglich Israels unvergleichlicher Drangsal während der letzten Tage erklärt Jeremia, dass Israels Überlebende einen Zufluchtsort in der Wüste finden werden:

In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein. So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen. Jeremia 31:1+2

Die anfängliche Erwähnung aller Sippen Israels, die zu Gottes Volk werden, bezieht sich auf die letztendliche Wiederherstellung aller zwölf Stämme aus den nördlichen und südlichen Königreichen in ein vereinigt Volk. Dann erklärt Jeremia, dass jene, die überlebt haben und den einfallenden Armeen des Antichristen entkommen sind, Gnade in der Wüsten-Wildnis finden werden. Der Kontext dieses Geschehens zeigt, es wird bei der Rückkehr Jesu geschehen:

Der HERR ist ihm von ferne erschienen: »Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir meine Güte bewahrt. Jeremia 31:3

Der Herr wird jenen in der Wüste persönlich erscheinen. Etwa hundert Jahre zuvor sagte Jesaja im Wesentlichen das Gleiche:

Denn der Palast ist aufgegeben, verödet das Getümmel der Stadt ... bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird und die Wüste zum Fruchtgarten wird und der Fruchtgarten dem Wald gleichgeachtet wird. Jesaja 32:14a+15

Nachdem der Geist auf Israel ausgegossen ist, werden laut Jesaja alle Dinge erneuert. Die Wüste wird wie ein Fruchtgarten sein und Israels zuvor verwüsteten Städte werden wiederhergestellt. Ein Jahrhundert später dann beschrieb der Prophet Sacharja diese Zeit wie folgt:

Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. Sacharja 12:10

Sacharja beschreibt, wie Israel denjenigen bei Seiner Ankunft sieht, „den sie durchbohrt haben“. Darauf folgend werden sie den Geist

der Gnade und Buße empfangen. Jeremia und Sacharja beschreiben beide dasselbe Ereignis. Die Überlebenden Israels werden nach ihrer Flucht in die Wüste zum einen den Herrn sehen und zum andern Gnade empfangen. Später wird genau dieses Thema in der Offenbarung wiederholt. Dieses werden wir im Folgenden erörtern.

Wenn Jesus König ist

Nach Jeremias Beschreibung, wie Israel Gnade in der Wüste empfängt, verspricht der Herr, Israel wieder aufzubauen, seine Früchte zu segnen und die Menschen mit einer überwältigenden Freude zu füllen.

**Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebaut sein, Jungfrau Israel!
Du wirst dich wieder mit deinen Tamburinen schmücken und ausziehen
im Reigen der Tanzenden. Du wirst wieder Weinberge pflanzen auf den
Bergen Samarias; die Pflanzler pflanzen und werden genießen.**

Jeremia 31:4-5

Diese herrliche Wiederherstellung wird natürlich erst geschehen, nachdem die Israeliten wieder in ihr Land zurückgebracht wurden. Dies ist dann die tausendjährige Regierung Jesu.

Die weltweite Zurückführung

Nachdem Jesus als König in Israel eingesetzt wurde, wird Er sein Projekt fortführen, alle auf der ganzen Welt Verteilten zurückzubringen:

Siehe, ich bringe sie herbei aus dem Land des Nordens und sammle sie von dem äußersten Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende, sie alle zusammen; als eine große Volksversammlung kehren sie hierher zurück. Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen führe ich sie. Ich bringe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Weg, auf

dem sie nicht stürzen. Denn ich bin Israel wieder zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener. Hört das Wort des HERRN, ihr Nationen, und meldet es auf den fernen Inseln und sagt: Der Israel zerstreut hat, wird es wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde! Denn der HERR hat Jakob losgekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war als er.

Jeremia 31:8-11

Nach der anfänglichen Befreiung des Überrestes in der Wüste wird Jesus den überlebenden Überrest Seines Volkes aus der ganzen Welt nach Zion zurückbringen. Verschiedene Passagen in den Propheten beschreiben diese größere Wiederversammlung aus der ganzen Welt (Hosea 11:10; Jesaja 11:12, 43:5-7, 49:12, 60:4; Jeremia 3:18, 16:15, 23:8, 31:8; Sacharja 2:6, 10:6-12). Tief bewegt werden die vormals Verbannten ihren Weg zurück nach Zion antreten und auf dem Weg weinen. Aber nach ihrer Ankunft werden ihre Tränen durch unaufhörliche Freudenrufe ersetzt. Die Schriften sprechen über zwei unterschiedliche Phasen bei Israels Wiederversammlung. Die erste Phase betrifft jene, die in die Wüste geflohen waren und persönlich vom Messias zurückgebracht werden. Die zweite Phase der Wiederherstellung Israels findet statt, nachdem Jesus in Zion angekommen ist, woraufhin die Verbannten aus der ganzen Welt zurückkehren werden.

Auf Adlers Flügeln

Das Konzept der Rückkehr Israels in die Wüste des Exodus in den letzten Tagen wird ebenso deutlich im Neuen Testament gelehrt. In der Offenbarung lesen wir über eine Frau, beschrieben als mit der Sonne „bekleidet“, mit dem Mond unter ihren Füßen und einer Krone aus zwölf Sternen auf ihrem Kopf (Offenbarung 12:1). Walvoord schreibt richtigerweise: „Die Frau symbolisiert Israel, wie es 1. Mose 37:9-11 andeutet. Dort stehen Sonne und Mond für Josefs Eltern, Jakob und Rahel. Die Sterne in der Krone der Frau entsprechen den zwölf Söhnen Jakobs und identifizieren die Frau als Israel.“⁸ Die Vision beschreibt ein schwangere Frau, die kurz vor der Geburt

eines männlichen Kindes steht (Vers 2). Dann erscheint ein großer roter Drache, der das Kind gleich nach der Geburt verschlingen will (Vers 3-4). Das Kind aber wird vor den Plänen des Drachen gerettet, indem es in den Himmel entrückt wird (Vers 5). Das Kind repräsentiert natürlich Jesus, den Messias, „der alle Nationen mit eisernem Stab hüten soll“ (Vers 5), während der Drache den Teufel darstellt. Dann wird das Konzept der Flucht Israels in die Wüste geradeheraus erklärt:

Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernährte 1.260 Tage. Offenbarung 12:6

Nahezu alle Kommentatoren erkennen hier den eindeutigen Exodus Hintergrund an.⁹ In Seiner Predigt spricht Jesus genau diese Zeitperiode an. Er warnt, wenn die Menschen sehen, wie sich die Armeen des Antichristen zur Verwüstung Jerusalems nahen, dann sollen alle in Judäa auf die Berge fliehen (Matthäus 24:16-21; Markus 13:14-22; Lukas 21:20-24). Jesu Aufruf zur Flucht in die Berge sowie diese Vision über Israels Flucht in die Wüste scheinen sich auf den gleichen Vorgang zu beziehen. Berge und Wüste sind Wildnisgebiete, und beide Begriffe können richtigerweise für die Beschreibung der Exodus-Wüste herangezogen werden.¹⁰

Das Thema der Flucht Israels in die Wüste für dreieinhalb Jahre wird einige Verse später wiederholt:

Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flog, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange. Offenbarung 12:14

Die Tatsache, dass ihr Adlerflügel gegeben werden, ist noch eine weitere klare Anspielung auf den ersten Exodus:

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe.

2. Mose 19:4 (vgl. 5. Mose 32:11-14)

In der Wüste werden die Israeliten vom Herrn gespeist und umsorgt. Wie Er in Hosea verkündet hat, wird er dort freundlich mit ihnen sprechen. Genau dort wird Er sich noch einmal als der sorgende und mitfühlende Gott offenbaren, der während des ersten Exodus vor ihnen herging.

Der erneuerte Hochzeitsbund

Die Erneuerung seines Hochzeitsbundes mit dem Herrn ist zentral bei Israels letzter Wiederherstellung. Wie wir in Teil 1 erörtert haben, war der Bund am Berg Sinai tatsächlich ein Verlobungs- oder Ehebund. In diesem Kapitel werden wir die dauerhafte Erneuerung in den letzten Tagen und die Vollendung dieses Ehebundes besprechen. Es ist tatsächlich eine „Wiederaufnahme“, aber auch ein gänzlich neuer Bund. Fruchtenbaum erklärt: „Was oft als der Neue Bund bezeichnet wird, ist in vieler Hinsicht ein neuer Ehevertrag, den Gott mit den beiden Häusern Israel und Juda eingeht.“⁴¹ Der erste Prophet, der dieses Thema anspricht, ist Hosea. Seine Prophetie verbindet viele der Themen miteinander, die wir bereits untersucht haben. Im ganzen Buch Hosea tritt die Gnade Gottes lebhaft und mit bemerkenswerter Kraft auf. Die vom Herrn weit im voraus geplante Erlösung Seiner Braut Israel wird mit eindringlicher Intensität beschrieben.

Hoseas Prophetie

Die Lebensgeschichte und göttliche Beauftragung des Propheten Hosea ist schockierend. Trotz des Schmerzes und der Demütigung, welches dies ihm zufügen würde, befahl der Herr Hosea, eine Prostituierte zu heiraten, zu lieben und mit ihr Kinder zu haben.

Als der HERR zum ersten Mal zu Hosea sprach, befahl er ihm: »Such dir eine Hure und nimm sie zur Frau! Du sollst Kinder haben, die von einer Hure geboren wurden. Denn auch mein Volk ist wie eine Hure: Es ist mir untreu und läuft fremden Göttern nach.

Hosea 1:2 (HfA)

All dies sollte als prophetisches Schulbeispiel dienen, um das Wesen der Untreue Israels und Gottes unerschöpfliche Liebe zu demonstrieren.

Und der HERR sprach zu mir: Geh noch einmal, liebe eine Frau, die ... Ehebruch treibt, wie der HERR die Söhne Israel liebt, die sich aber anderen Göttern zuwenden ... Hosea 3:1

In der ganzen Prophetie tadelt der Herr Israel für dessen Abfall, sagt aber auch seine letztendliche Wiederherstellung voraus. Im ersten Kapitel zeigt der Herr wieder besonders, wo diese letzte Wiederherstellung stattfinden wird:

Doch die Zahl der Söhne Israel wird wie Sand am Meer werden, den man nicht messen und nicht zählen kann. Und es wird geschehen, an der Stelle, an der zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht mein Volk!, wird zu ihnen gesagt werden: Söhne des lebendigen Gottes. Und die Söhne Juda und die Söhne Israel werden sich miteinander versammeln und sich ein gemeinsames Oberhaupt geben und aus dem Land heraufziehen; denn groß ist der Tag von Jesreel. Hosea 2:1+2

Israel wird an der gleichen Stelle, an der es hieß, dass es nicht länger Gottes Volk wäre, wiederhergestellt werden. Die Wiederherstellung betrifft ganz Israel und Juda, nicht nur das nördliche Königreich.² Israel wird an der gleichen Stätte noch einmal für Jahwe wiederhergestellt, wo es den Bund zum ersten Mal gebrochen hatte. Dort fand der Zwischenfall mit dem goldenen Kalb statt. Dort wird den Israeliten auch Jesus der Messias erscheinen und sie zurück in ihr Land führen. Francis I. Anderson und David Noel Freedman erklären im *Yale Anchor Bible Commentary*:

Wie Mose die vereinten Stämme aus der Sklaverei führte, wird ein „einzelner Leiter“ die vereinte Nation, Juda und Israel, aus der Zerstörung führen, in welche Jahwe sie gestürzt hat.³

In Hosea 3:5 wird das gleiche Thema wiederholt. Es verdeutlicht, dass dieser „Leiter“ der Messias ist:

Danach werden die Söhne Israel umkehren und den HERRN, ihren Gott, suchen und David, ihren König. Und sie werden sich bebend zum HERRN wenden und zu seiner Güte am Ende der Tage.

Hosea 3:5

Auch Hesekiel wiederholt das genau gleiche Thema des wiedervereinigten Israels unter einem König und der Wiederherstellung für ihr Land:

Und rede zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich nehme die Söhne Israel aus den Nationen heraus, wohin sie gezogen sind, und ich sammle sie von allen Seiten und bringe sie in ihr Land. Und ich mache sie zu einer Nation im Land, auf den Bergen Israels, und ein einziger König wird für sie alle zum König sein; und sie sollen nicht mehr zu zwei Nationen werden und sollen sich künftig nicht mehr in zwei Königreiche teilen. Und sie werden sich nicht mehr unrein machen mit ihren Götzen und mit ihren Scheusalen und mit all ihren Vergehen. Und ich werde sie retten aus all ihren Treulosigkeiten, mit denen sie gesündigt haben, und werde sie reinigen; und sie werden mir zum Volk und ich werde ihnen zum Gott sein.

Hesekiel 37:21-23

Hoseas Erklärung bezüglich Israels „Heraufziehen aus dem Land“ hat zweifache Bedeutung. Erstens bezieht es sich auf Israel, das aus Ägypten heraufkommt und in sein Land zurückkehrt. Duane Garrett fügt in *The New American Commentary* hinzu: „Es deutet an, dass Hosea über eine Rückkehr aus dem Exil in einen neuen Exodus spricht, und genauso nehmen es viele Bibellehrer an.“⁴ Auch Andersen und Freedman sehen eine zweifache Bedeutung: „Wir legen nahe, dass die Aussage ‚und sie werden aus dem Land heraufziehen‘ zwei Bedeutungen hat, eine historische (den Exodus), und eine eschatologische (die Auferstehung).“⁵ Ich würde argumentieren, dass die Sprache bezüglich des Exodus und der Auferstehung beide eschatologisch sind. Sie werden beide in der Zukunft stattfinden. Die Auferstehung der Toten und Israels zweite Exodus-Wiederversammlung zurück ins Land fallen beide mit der Rückkehr des Messias zusammen. Ebenso ist dies genau jene zweifache Betonung von Hesekiel 37, wie gerade zitiert.

Mit den Namen von Hoseas Kindern entschlüsselt der Herr Seine prophetische Botschaft an Israel. Erstens weist er Hosea an, sein erstes Kind *Jesreel* zu nennen, was „Gott sät“ bedeutet. Die nächsten beiden Kinder werden *Lo-Ruhama* („nicht geliebt“) und *Lo-Ammi* („nicht mein Volk“) genannt. Die prophetische Schlussfolgerung ist: Obwohl der Herr Sein Volk zeitweise ablehnte (sie sind nicht länger geliebt und nicht länger Sein Volk), wird es wiederhergestellt, in das Land eingesät und dort für immer Wurzeln schlagen. Wie ein in den Boden eingesäter Same (Jesreel), werden sie noch einmal durch die Auferstehung und Wiederherstellung aus dem Boden des Landes aufsprössen. Auf diese Weise sind die beiden Themen – Israel werde vom Land heraufkommen und der Tag Jesreels – ganzheitlich verbunden. Dies erinnert uns an Jesu Erklärung über Seinen Tod und Seine Auferstehung:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.

Johannes 12:24

Auf ähnliche Weise gilt: Israel kann nur dank seiner tiefen Schmerzen und „dem Begrabenwerden“ durch die Bundeszüchtigungen eine solch große Erneuerung und Auferstehung erfahren (vergleiche Amos 9:15).

Israel wird zurück in die Wüste „gelockt“

In der weiteren Prophetie Hoseas werden viele dieser Themen wiederholt. Wiederum tadelt der Herr Israel:

Und ich suche an ihr heim die Festtage der Baalim, an denen sie ihnen Rauchopfer darbrachte ... mich aber hat sie vergessen, spricht der HERR.

Hosea 2:15

Dann erlässt der Herr folgende tiefgehende Erklärung:

Darum: Siehe, ich werde sie locken und sie in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden.

Hosea 2:16

Anstatt Israel voller Wut anzusprechen, verändert sich der Ton des Herrn merklich. Jahwe beschreibt, wie Er selbst Israel sanft in die Wüste zieht, wo Er direkt zu Israels Herzen sprechen wird:

Dann gebe ich ihr von dort aus ihre Weinberge und das Tal Achor als Tor der Hoffnung. Und dort wird sie willig sein (o. dort wird sie singen) wie in den Tagen ihrer Jugend und wie an dem Tag, als sie aus dem Land Ägypten heraufzog.

Hosea 2:17

Das Tal Achor bezieht sich auf einen Ort des Leidens. Während dieser Zeit solch gewaltigen Leidens wird Israel dennoch sehr große Hoffnung finden. Dass Israel in den Tagen seiner Jugend singend aus Ägypten heraufkam, sagt im Wesentlichen, auch in jenen Tagen werde Israel mit dem gleichen Enthusiasmus singen als zu der Zeit, da sie eine Frischvermählte war. In welche Wüste wird der Herr Israel führen? Keil und Delitzsch sagen: „Die Wüste, in welche der Herr Sein Volk führen wird, kann keine andere als die Wüste Arabiens sein.“⁶ Dort, in der Wüste des Sinai, wo der Hochzeitsbund zuerst geschlossen wurde, wird der Herr Seine Braut für sich wiederherstellen.

Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR, da rufst du: Mein Ishi (Ehemann)! Und du rufst mich nicht mehr: Mein Baal (Meister)!

nach Hosea 2:18

Die Verlobungsfeier vom Berg Sinai wird erneuert werden, um niemals wieder gebrochen zu werden.

Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Erbarmen, ja in Treue will ich dich mir verloben; und du wirst den HERRN erkennen.

Hosea 2:21+22

Vers 25 kehrt zum Thema des Herrn zurück, der Israel dauerhaft zurück in sein Land einpflanzt:

Und ich will sie mir säen im Land und will mich über die Lo-Ruhama erbarmen. Und ich will zu Lo-Ammi sagen: Du bist mein Volk! Und er wird sagen: Mein Gott!

Hosea 2:25

Dieser Vers enthält alle Namen der drei Kinder Hoseas. Das endgültige Ziel des Bundes wird somit abgeschlossen sein.

Komm, lasst uns zum Herrn zurückkehren

In einem der schönsten Lieder in der Schrift beschreibt Hosea 6 Israels Antwort zum Herrn, nachdem es die Schmerzen der Bundeszüchtigungen erduldet hat:

Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren! Denn er hat zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat geschlagen, er wird uns auch verbinden. Er wird uns nach zwei Tagen neu beleben, am dritten Tag uns aufrichten, dass wir vor seinem Angesicht leben. So lasst uns ihn erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis des HERRN! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.

Hosea 6:1-3

Der Bezug auf den Herrn, der zerreißt, aber auch heilt, ist direkt aus Moses Lied entnommen worden. Dort lesen wir, nachdem die Israeliten ans Ende ihrer Kraft gelangten, würde der Herr zu ihnen sagen:

Ich, ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich, ich heile ...

5. Mose 32:39; vgl. Hosea 5:14

Der Rest von Israels Bekenntnis bekräftigt die Hoffnung, dass so sicher wie die Sonne jeden Tag aufgeht, auch der verheißene Messias zur festgesetzten Zeit kommen wird.

Jesaja über Israels Eheerneuerung

Wäre Hosea der einzige Prophet, der über dieses wunderschöne Thema spricht, könnte man es in dem größeren Bild der Erlösungsgeschichte als unbedeutend ansehen. Aber die Erneuerung des Ehebundes zwischen dem Herrn und Israel wird nach Hosea auch von anderen Propheten hochgehalten und bildet ein vorherrschendes Thema innerhalb der jüdischen Zukunftsvision. Der große Prophet Jesaja hat diese Dinge sorgfältig und poetisch ausgeführt. Innerhalb der Prophetie von Jesaja wird Israel dichterisch als die Frau Zion oder Jerusalem personifiziert. Jesaja 54 beginnt damit, wie der Herr zu Israel spricht, das während seiner Zeit der Züchtigungen und des Exils einer verlassenen Frau gleicht: kinderlos, geschändet und allein (Vers 1). Trotz ihrer früheren Umstände ist sie ermutigt, sich für das große Wachstum ihrer Familie vorzubereiten (Verse 2 und 3). Eine vollständige Umkehrung ihrer Lage, eine große Wiederherstellung steht bevor. Und dann wird sie niemals wieder etwas zu befürchten haben. Ihr ehemaliger Zustand wird vollständig vergessen sein. Motyer kommentiert dazu: „Vom frühen Frühling ihrer Jugend bis zur Traurigkeit, welche das Leben bereithält, fällt alles unter die Kategorie vergangener und vergessener Dinge, aus den Augen, aus dem Sinn, die Weste ist vollkommen rein und das Gewissen ebenso.“⁷ Warum kommt die Zeit großer Erneuerung? Der Grund ist folgender:

Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt. Denn wie eine entlassene und tiefgekränkte Frau hat dich der HERR gerufen und wie die Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist – spricht dein Gott. Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. Im aufwallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade habe ich mich über dich erbarmt, spricht der HERR, dein Erlöser.

Jesaja 54:5-8

Zuerst erklärt sich der Herr als Israels Ehemann. Obwohl es die Sünden der Israeliten waren, die zu den Züchtigungen, zum Exil und zur Entfremdung von ihrem Ehemann (Jesaja 50:1) führten, *erfolgt die Wiederherstellung*. Aber diese Erneuerung geschieht nicht wegen Israels Gutseins; sondern Gott nimmt Israel aufgrund Seines großen Mitgeföhls und Seiner Barmherzigkeit zurück. Die Verwendung des Wortes „Barmherzigkeit“ (hebräisch: *besed*) geschieht sehr bewusst als Hinweis auf die Verkündigung des Herrn bezüglich Seines Wesens am Berg Sinai. Dort, genau an dem Ort, wo der Ehebund zuerst geschlossen wurde, beschrieb sich Jahwe als:

... barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt ...

2. Mose 34:6

Die Wiederherstellung der Israeliten für ihren Ehemann wird dauerhaft sein und Seine liebende Hingabe an sie wird niemals enden. In Jesaja 62 kehrt der Prophet zum Thema der Ehewiederherstellung zurück. Dazu sagt Martin: „Dieses Kapitel spricht überwiegend von der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn und die Wiederherstellung Seines Volkes.“⁸ Die Passage beginnt mit dem berühmten fürbittenden Gelübde, Jesaja würde bis zur vollständigen Wiederherstellung Israels unablässig zum Herrn rufen:

Zions wegen will ich nicht schweigen, und Jerusalems wegen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt.

Jesaja 62:1

Jesaja würde beten und das Gebet fortsetzen, bis Israels Errettung von Jerusalem aus wie ein blendender Lichtglanz hervorstrahlt. Er schaut voraus auf diese goldenen Tage:

Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird. Und du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. Nicht länger wird man »Entlassene« zu dir sagen, und

zu deinem Land wird man nicht mehr »Öde« sagen. Sondern man wird dich nennen »mein Gefallen an ihr« und dein Land »Verheiratete«; denn der HERR hat Gefallen an dir und dein Land wird verheiratet sein.

Jesaja 62:2-4

In diesen Tagen wird Israel nicht mehr beschämt sein; stattdessen werden die Einwohner der Welt Zeuge für seine Erhebung und Verherrlichung sein. In der heutigen westlichen Welt nehmen die meisten verheirateten Frauen den Familiennamen ihres Mannes an. Zur Zeit ihrer Wiederherstellung werden auch die Israeliten zwei neue Namen erhalten. Einer ist *Hephzibah* und der andere ist *Beulah*. Beide Namen zeigen auf Israels neuen und dauerhaften Stand als Braut des Herrn, Seine Geliebte. Die Metapher deutet direkt auf die spezielle Bundesbeziehung, die am Berg Sinai gegründet wurde. Wie ein kostbares Juwel wird Israel in der Hand Jahwes getragen. Um es noch ausdrücklicher zu betonen, fährt der Prophet fort:

Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.

Jesaja 62:5

Gary Smith fasst die abschließende Aussage von Vers 5 wie folgt zusammen:

Freude und Begeisterung der Neuvermählten werden dieses Ereignis umgeben, denn Gott selbst freut sich über den schließlich erreichten Plan, den Er vor so vielen Jahren beschlossen hat. Am Ende wird Gottes wundertätige Umwandlung der Menschen die Freude und Wonne zurückbringen, welche die Beziehung zwischen Gott und Seinem erwählten Volk immer charakterisiert haben sollte.⁹

Jeremia über Israels Eheerneuerung

Als wir Israels Errettung während der letzten Tage in Kapitel 13 erörterten, hatten wir die sehr wichtige Passage von Jeremia 31 vor

Augen. Dieses Kapitel sagt viel über Israels zukünftige Wiederherstellung und ist auch eine der vorrangigen prophetischen Passagen des Alten Testaments, welche über den neuen Bund sprechen (vergleiche Jesaja 59:19-21; Hesekiel 36:23-31). Was wir bislang nicht erarbeitet haben, ist, wie der kommende neue Bund direkt mit dem am Berg Sinai geschlossenen Ehebund verknüpft ist.

Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen – diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der HERR.

Jeremia 31:31+32

Hier spricht auch Jeremia über den Bund am Sinai als einen Ehebund mit Israel und über Jahwe als Ehemann. Eine ähnliche Wortwahl finden wir in Jeremia 2 und 3. Sehr wichtig ist bei dieser Bibelstelle, dass Jeremia den neuen Bund als eine Erneuerung des am Berg Sinai geschlossenen Ehebundes wertet. Andererseits ist der neue Bund ein gänzlich neuer Bund, der den ursprünglichen Bund am Berg Sinai weit übertrifft. Er ist besser, weil er Israel mit dem Heiligen Geist ausstattet, durch den es befähigt wird, dem Herrn für immer treu zu bleiben:

Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der HERR: Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und werde es auf ihr Herz schreiben. Und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

Jeremia 31:33

Hesekiel über Israels Ehereuerung

In Kapitel 12 besprachen wir die herzerreißende Passage aus Hesekiel 16. Dort beschreibt der Herr, wie Er Israel einem Baby gleich findet, das am Straßenrand liegen gelassen wurde. Er nimmt es auf, wäscht es, versorgt es und zieht es auf. Sobald es aufgewachsen ist, geht Er einen Bund mit Israel ein und heiratet es. Trotz all dem

gibt sich Israel den umliegenden Nationen als Prostituierte hin. Israel geht sogar so weit, dass es seine eigenen Kinder ermordet. Das Kapitel vermischt Metaphern mit Tatsachen, um die folgende schmerzhaft Zurechtweisung auszudrücken. Inmitten der Passage ruft der Herr:

Du Ehebrecherin! Andere Männer hast du deinem Ehemann vorgezogen!

Hesekiel 16:32 (HfA)

Als Folge der Untreue Israels verspricht der Herr, das Volk zu bestrafen, und verurteilt es aufs Härteste und auf unvorstellbare Art. Des Herrn demütigende Gerichte führen aber zum beabsichtigten Resultat und Israel erkennt die Abgründe seiner Sünden. Die Passage schließt auf absolut erstaunliche Weise. Obwohl Israel den Herrn wiederholt beleidigt und trotz des fortwährenden Ehebruchs, verkündet der Herr, Er wolle sich an den Ehebund erinnern, den Er mit Seiner Braut geschlossen hat, und ihr vergeben. Wenige Schriftstellen fangen das nachsichtige Herz des Herrn gegenüber Israel so ergreifend ein, wie die letzten Verse von Hesekiel 16.¹⁰ Dort verkündet der Herr:

Und ich selbst werde meinen Bund mit dir aufrichten, und du wirst erkennen, dass ich der HERR bin: damit du daran denkst und dich schämst und den Mund nicht mehr öffnest wegen deiner Schmach, wenn ich dir alles vergebe, was du getan hast, spricht der Herr, HERR.

Hesekiel 16:62+63

Trotz Israels wiederholter Beleidigungen wird sich der Herr Seiner bindenden Hingabe an Seine Braut erinnern und am Ende wird Er sie zurücknehmen. Er wird einen neuen Bund einrichten (*den* neuen Bund), ihre vergangenen Übertretungen vergeben und sie *für immer* reinigen.

Schlussfolgerung

Überall in der Schrift benutzt der Herr Analogien, um Seinem Volk Seine Beziehung zu vermitteln. Zum Beispiel sahen wir während

unserer Erforschung des Exodusberichtes, wie der Herr sich selbst als Adler darstellt, der Seine Jungen schützt und versorgt. In der ganzen Bibel spricht der Herr von sich als Vater und von Seinem Volk als Seine Kinder. In diesen Analogien liegt eine beständige Betonung auf der inniglichen Beziehung. Ebenso ist das Bild des Herrn als Bräutigam und Seines Volkes als Braut ein Thema, welches sich über die ganze biblische Erzählung erstreckt. Es ist eine der wichtigsten und markantesten Analogien innerhalb der Schriften, um die Beziehung des Herrn zu Seinem Volk zu vermitteln. Mit diesem meisterhaft poetischen und prophetischen Bild übermittelt uns der Prophet Hosea verbunden mit seiner Lebenserfahrung ein ergreifendes und wirkungsvolles Sinnbild im Blick auf Israel und den Herrn. Später beschreiben auch Jesaja, Jeremia und Hesekiel Israels Beziehung zu Gott hinsichtlich eines Ehebundes. Hier wird Jahwe als Israels Ehemann bezeichnet und Israel als die eigensinnige Frau, die eines Tages dauerhaft wiederhergestellt wird.

Der Bund am Sinai wurde einem Ehebund nachgebildet und Israels historischen Sünden und seine Ablehnung Gottes führten dazu, dass es sich Ihm entfremdete. Aber die Zeit der Distanzierung Israels wird beendet werden. Wie Salomo beschrieb, wird Israel am Ende dieses Zeitalters aus seiner langen und schmerzlichen Wüstenzeit hervortreten und von ganzem Herzen dem Herrn und Ehemann vertrauen.

**Wer ist sie, die da heraufkommt aus der Wüste, an ihren Geliebten
gelehnt?**

Hohelied 8:5

Bei der Rückkehr von Jesus, dem Messias, wird am Ende dieses gegenwärtigen Zeitalters der Ehebund für immer und ewig wiederhergestellt. Die große Erlösungsgeschichte, die in 1. Mose begann, wird zum Ausgangspunkt zurückgekehrt sein.

Das Hochzeitsfest

Da die Wiederherstellung der Ehe Israels mit dem Herrn direkt am Ende dieses Zeitalters stattfinden wird, und zwar wenn Jesus zurückkehrt, lautet die erste Frage vieler Christen dazu, wie steht all dies in Beziehung zum „Hochzeitsmahl des Lammes“? Um diese Frage richtig beantworten zu können, müssen wir zuerst die Bibelstellen aus dem Alten Testament verstehen, welche dem Neuen Testament über diese Angelegenheiten zugrunde liegen. Wie hätte wohl ein biblisch belesener, jüdischer Gläubiger im ersten Jahrhundert diese Dinge verstanden? Die besonders relevanten Bibelstellen haben wir bereits im ersten Teil und im vorangegangenen Kapitel untersucht. Aber noch wichtiger in dieser Hinsicht sind einige Schlüsselverse in Jesaja. Denn sie sprechen nicht nur über die Erneuerung des Hochzeitsbundes in den letzten Tagen. Diese besonderen Verse erzählen auch von einem großen Hochzeitsfest in Zion, nach dem Kommen des Messias.

Jesaja 4 über die eschatologische Hochzeit

Die erste Passage im Alten Testament, die insbesondere auf eine Hochzeit am Ende des Zeitalters deutet, findet sich in Jesaja 4. Dieser Ausschnitt ist Teil einer längeren Beschreibung der tausendjährigen Regierung des Messias, die in Jesaja 2:1-5 beginnt. Während dieser Zeit wird Israel über alle anderen Nationen erhoben sein:

... und alle Nationen werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des

HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehrt und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Jesaja 2:2b-4

Die Beschreibung der tausendjährigen Herrschaft setzt sich in Jesaja 4 fort:

An jenem Tag wird der Spross des HERRN zur Zierde und zur Herrlichkeit sein und die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck für die Entkommenen Israels. Und es wird geschehen: Wer in Zion übrig geblieben und wer in Jerusalem übrig gelassen ist, wird heilig heißen, jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem. Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinwegspült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens ... Jesaja 4:2-4

Der Begriff „Spross des Herrn“ bezieht sich auf den Messias (Vers 2). Er ist der Zweig oder Spross, der aus etwas hervorkommt, das ein toter Stumpf zu sein scheint – die königliche Dynastie Davids, welche allem Anschein nach gestorben war. Nach Seiner Rückkehr wird Jesus auf dem Thron Seines Vaters David sitzen und die Erde von Jerusalem aus regieren (2. Samuel 7:10-16; Psalm 2; 45:5-7; 72:8-20; 102:13-17; 110; Jesaja 9:7). Der gesamte überlebende Überrest Israels wird heilig und mit dem Heiligen Geist und den Vorzügen des neuen und besseren Bundes gefüllt sein (Hebräer 8:6). Wir sehen auch die Referenzen auf das reinigende Wirken der Bundeszüchtigungen während der Zeit der „Bedrängnis Jakobs“. Martin schreibt dazu, Jesaja beziehe sich auf jene Juden, „welche die Schwierigkeiten der großen Trübsal überleben werden, direkt vor der Rückkehr des Herrn Jesus und der Einsetzung Seines Königreichs.“¹ Die Zeitabläufe sind

deshalb eindeutig; es ist die Morgendämmerung des messianischen Königreiches. Genau das macht die beiden nächsten Verse so interessant und wichtig. Während dieser Zeit:

... wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein. Und ein Laubdach wird zum Schatten dienen bei Tag vor der Hitze und als Zuflucht und Obdach vor Wolkenbruch und Regen.

Jesaja 4:5+6

Das hier mit „Schutzdach“ übersetzte Wort ist im Hebräischen *chuppah*. In Kapitel 7 haben wir die *chuppah* erörtert, das Schutzdach, unter welchem Braut und Bräutigam während ihrer biblischen Hochzeitszeremonie stehen.² Motyer sagt dazu: „Schutzdach (*huppa*) bezeichnet immer die „Hochzeitskammer.“³ *The Complete Jewish Bible* übersetzt diesen Vers sehr viel deutlicher: „Adonai wird über die ganze Seite des Berges Tziyon und über die, welche sich dort versammelt haben, eine rauchende Wolke am Tag und ein scheinendes, flammendes Feuer in der Nacht schaffen; denn die Herrlichkeit wird über allem wie eine Huppa sein.“ Auf diese Weise wird bei der Dämmerung des messianischen Zeitalters, wenn der Ehebund des Herrn mit Israel wiederhergestellt ist, die Herrlichkeit Gottes den Berg Zion wie eine Hochzeits-*Chuppa* überdecken. Vielleicht wird dieses Schutzdach während der ganzen tausendjährigen Periode bleiben, als ein dauerhaftes Zeugnis des Ehebundes und der gesegneten Beziehung zwischen Gott und Seinem Volk. Folgende Verkündigung Gottes an Israel kann man die ganze Geschichte hindurch wiederhören: „Ich will euer Gott sein und ihr werdet mein Volk sein.“ (1. Mose 17:7; 2. Mose 6:7; 34:24.28; Jeremia 7:33; 30:22; 31:33) So wie es am Berg Sinai war, wird es auch am Berg Zion sein. So wie der Herr eine dicke Wolke bereitstellte, die als *Chuppah* bei der Einrichtung des ersten Bundes diente, wird im messianischen Königreich für den neuen Ehebund eine neue *Chuppah* über dem Berg Zion in Jerusalem errichtet werden.

Jesaja 25: Das Hochzeitsmahl

In Jesaja 4 wird damit begonnen, eine Bühne für ein eschatologisches Hochzeitsfest zu bereiten. Der Prophet spricht in Jesaja 25 dann insbesondere über ein tatsächliches Mahl in Jerusalem.

Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, geläuterten alten Weinen. Jesaja 25:6

So wie Motyer richtig darstellt, sollten wir erkennen, dass „Jesaja zurück auf das Bundesmahl von 2. Mose 24 blickt.“⁴ In Kapitel 8 haben wir erörtert: Um den Hochzeitsbund am Berg Sinai zu bestätigen und zu versiegeln, aßen Mose, Aaron und die 70 Ältesten auf dem Berg ein Festmahl, „sie schauten Gott und aßen und tranken“ (2. Mose 24:11). So wie ein Festmahl bei dem Bund am Berg Sinai abgehalten wurde, wird es auch ein Bundesmahl am Berg Zion geben.

Jesaja erklärt: Während dieser Zeit würden die Schleier von „allen Nationen“ entfernt (Vers 7). Dieses können entweder Schleier der Blindheit sein, wobei die Heiden von der Gefangenschaft des Götzendienstes befreit werden. Oder es könnte sich auf die Schleier der Trauer beziehen, die unweigerlich auf die Sünde und den Tod dieses gefallenen Zeitalters folgen. Tatsächlich wird auf all diese Dinge (Blindheit, Götzendienst, Tod und Sorgen) deutlich hingewiesen. Martin sagt dazu: „Dies wird das an Abraham gegebene Versprechen erfüllen, dass alle Nationen der Welt durch Israel gesegnet sein werden (1. Mose 12:3).“⁵ In der ganzen Welt wird der Tod „verschlungen“ werden (Verse 7-8). Tränen und Sorgen werden vergessen sein (Vers 8). Israels lange und tragische Geschichte des Leidens wird sich vollständig umkehren:

... und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet. An jenem Tag wird man sagen: Siehe da, unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns rettet! Da ist der HERR, auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung!

Jesaja 25:8b+9

Wenn Israels Beziehung zum Herrn geheilt und der Ehebund im Zuge seiner Errettung völlig wiederhergestellt wurde, wird Gott *in Jerusalem* ein großes Fest abhalten, ein überreiches Hochzeitsmahl. Es ist bedeutend zu sehen, dass Jesaja dieses Hochzeitsmahl in keiner Weise als exklusiv für Israel ausgerichtet beschreibt. Stattdessen folgt die revolutionäre Erklärung, der Herr bereite ein luxuriöses Festmahl explizit „für alle Völker“ vor (Vers 6). Motyer kommentiert dazu, in der gesamten Passage werde „das Thema der Universalität betont – alle Völker (zweimal), alle Nationen, alle Gesichter, die ganze Erde.“⁶ Während das Bundesfest am Berg Sinai nur auf Mose und die Israel repräsentierenden Ältesten begrenzt war, wird die Einladung zum Berg Zion an die ganze Welt ergehen (Matthäus 24:14; Offenbarung 14:6).

Mit Abraham, Issak und Jakob zu Tische liegen

Auf das große von Jesaja beschriebene eschatologische Hochzeitsfest hat Jesus während Seines Dienstes oftmals hingewiesen. Der erste derartige Bezug findet sich in Seinem Gespräch mit einem römischen Hauptmann:

Als er aber nach Kapernaum hineinkam, trat ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat und sprach: Herr, mein Diener liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält. Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen. Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach trittst; aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund werden. Denn auch ich bin ein Mensch unter Befehlsgewalt und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh hin!, und er geht; und zu einem anderen: Komm!, und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies!, und er tut es.

Matthäus 8:5-9

Obwohl die Mehrheit der römischen Hauptleute Heiden und Götzendiener war, gab es einige, welche „Gott fürchteten“ (Apostelgeschichte 10:2, 13:16,26, 16:14, 17:4,17, 18:7). Bibellehrer glauben, dass diese Gottesfürchtigen Jahwe anbeteten und wahrscheinlich bestimmte jüdisch-religiöse Überlieferungen beachteten, ohne sich

unbedingt völlig zum Judentum bekehrt zu haben.⁷ Matthäus 8 berichtet über Jesu Gespräch mit einem solchen Mann. Statt Jesus zu bitten, sich der Mühen einer Reise zu unterziehen, um seinen Diener zu heilen, glaubt dieser, ein einfaches Wort von Jesu Lippen würde ausreichen. Diesem demütigen und mit Glauben gefüllten römischen Hauptmann antwortet Jesus:

Als aber Jesus es hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, bei keinem in Israel habe ich so großen Glauben gefunden. Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel, aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Matthäus 8:10-12

Zuerst äußert Jesus Seine Freude über den großen Glauben dieses Heiden. Dann erklärt Er ausführlich eine der bedeutungsvollsten Aussagen aus Jesaja 25. Im messianischen Zeitalter, wenn das Hochzeitsmahl gefeiert wird, werden „viele“ Heiden aus der ganzen Welt kommen und mit den großen Patriarchen Israels „zu Tisch liegen.“ Andererseits werden schockierenderweise viele jüdische „Söhne des Reiches“ davon ausgenommen sein und „in die äußere Finsternis hinausgeworfen werden“. Jesus schockierte und kränkte absichtlich die ethnischen und nationalistischen Vorurteile Seiner jüdischen Landsmänner. Während der vorrangige und ursprüngliche Kontext des kommenden Hochzeitsfestes die Erneuerung des Ehebundes mit Israel ist, gilt diese nicht nur für die physischen Nachkommen der Patriarchen, sondern für jeden aus Gottes Volk, sowohl Juden wie Heiden. David Turner und Darrell L. Bock fassen in *The Cornerstone Bible Commentary* zusammen: „Jesus sprach über das zukünftige Königreich als eine Zeit, in der „viele Heiden“ ... aus der ganzen Welt ... mit Abraham und den Patriarchen zusammensitzen und das große eschatologische Fest genießen ... während viele Israeliten ausgeschlossen sein würden.“⁸ Menschen in der ganzen Welt, die während der vergangenen 2.000 Jahre „Ja“ zur Einladung des Evangeliums gesagt haben, werden mit den jüdischen

Patriarchen und anderen treuen Heiligen des Alten Testaments das Hochzeitsfest im Königreich Gottes genießen.

Der Gedanke vom großen, von Jesus beschriebenen eschatologischen Fest ist in Jesaja 25 fest verwurzelt. Hier wird wiederum direkt auf das Hochzeitsfest in 2. Mose 24 verwiesen. Daher ist das eschatologische Hochzeitsfest, über das so häufig im Neuen Testament gesprochen wird, das letztendliche, ultimative Fest – das Mahl von Mose und den Ältesten auf dem Berg Sinai war ein Vorschatten davon. So beschreibt Jesaja die Tage dieses zukünftigen Festes:

Denn der HERR der Heerscharen herrscht als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit. Jesaja 24:23b

So wie Mose und die Ältesten den Gott Israels schauten, dazu aßen und tranken, werden die Heiligen Zions im künftigen Zeitalter essen, trinken und Jesus sehen – *Jahwe, Gott im Fleisch*.

Das Gleichnis des Hochzeitsfestes

Auch bei anderen Gelegenheiten erzählte Jesus Gleichnisse über das kommende Hochzeitsfest. In Matthäus 22 sagte Er zu der Menschenmenge:

Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit bereitete. Und er sandte seine Knechte aus, um die Eingeladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen. Matthäus 22:2+3

Wie in verschiedenen rabbinischen Gleichnissen steht der König hier für Gott.⁹ Auch muss man verstehen, der Begriff „Reich der Himmel“ ist kein Bezug auf ein geistliches Königreich irgendwo hoch oben. Stattdessen soll damit das zukünftige messianische Königreich Gottes auf Erden ausgedrückt werden. Das Reich der Himmel meint einfach das messianische Königreich Gottes.¹⁰ Das ist klar in Lukas ersichtlich, wo Jesus zu Seinen Jüngern sagt:

... und ich verordne euch, wie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich, dass ihr esst und trinkt an meinem Tisch in meinem Reich und auf Thronen sitzt, die zwölf Stämme Israels zu richten.

Lukas 22:29+30

Wie wir bereits aufgezeigt haben, findet das kommende, von Jesaja beschriebene Hochzeitsfest auf der Erde, in Jerusalem statt, nachdem der Messias zurückgekehrt ist. Kommentator Louis A. Barieri Jr. erklärt korrekt: „Das Bild eines Hochzeitsmahls porträtiert hier das tausendjährige Zeitalter.“¹¹ Im Gleichnis schickt der König dann Seine Diener aus, um die zuvor Eingeladenen zu informieren:

Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum und gingen weg, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. Die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie. Der König aber wurde zornig und sandte seine Truppen aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.

Matthäus 22:4-7

Gemäß Graig Blomberg, einem Lehrer des Neuen Testaments, „repräsentieren die ursprünglich zum Festmahl eingeladenen Menschen eindeutig Israel.“¹² Leider hat die Mehrheit Israels während der ganzen Geschichte die Botschafter Gottes abgelehnt. Das schließt nicht nur die Propheten ein, sondern auch Johannes den Täufer, Jesus und die Apostel. Als Er wusste, dass Seine Ablehnung kurz bevorstand, warnte Jesus Seine Landsmänner, dass Gott Armeen senden würde, um das Land einzunehmen, viele von ihnen zu töten und Jerusalem niederzubrennen. Nichts davon waren neue Informationen. Wie wir in den Kapiteln 11 und 12 erörtert haben, waren solche Warnungen schon lange Zeit zuvor von Mose und den Propheten ausgesprochen worden. Interessanterweise schätzen nahezu alle Kommentatoren Jesu Warnung hier so ein, als würde sie einzig auf die Katastrophen verweisen, die Jerusalem 70 nach Christus widerfuhr. Aber man

kann sehr gut argumentieren, dass es sich schließlich auf den letzten Kreislauf der Bundeszuchtigungen bezieht, den Israel in den letzten Tagen erdulden muss.

Als Folge der Ablehnung seines großzügigen Angebotes durch die ursprünglich Eingeladenen, sendet der König neue Botschafter aus und befiehlt diesen:

So geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit ein.

Matthäus 22:9

Diese zweite Runde der Aufrufe deutet auf die Evangeliums-Einladung, die während der letzten zwei Jahrtausende nahezu an die ganze Welt ergangen ist. Viele klassische Theologen und Dispensationalisten behaupten, dass es am Ende des Zeitalters zwei verschiedene Hochzeitsfeste geben werde; eins für Israel und ein anderes für Christen. Fruchtenbaum erklärt: „In einem Sinne wird es ein doppeltes Hochzeitsfest geben: Eins für die Gemeinde als Braut des Messias und eins für Israel als die wiedergeheiratete Frau Jahwes.“¹³ Sogar noch stärker erklärt J. Dwight Pentecost in seinem klassischen, dispensationalistischen Werk *Things to Come*: „Es scheint notwendig, zwischen der Hochzeit des Lammes und dem Hochzeitsmahl zu unterscheiden. Die Hochzeit des Lammes ist ein Ereignis, das sich speziell auf die Gemeinde bezieht und im Himmel stattfindet. Das Hochzeitsmahl ist ein Vorgang, der Israel einbezieht und auf der Erde erfolgt.“¹⁴ Aber biblisch gesehen gibt es keine Basis für eine solche Behauptung. Wie das Gleichnis Jesu zeigt, nehmen jene, welche die Evangeliums-Einladung angenommen haben, am gleichen Hochzeitsfest teil, welches Israel angeboten wurde. In Jesaja 25 ist Israels großzügiges Hochzeitsfest *am Berg Zion* für „alle Völker“ offen. Die Schriften sprechen von nur einem Hochzeitsfest. Bemühungen, Themen komplizierter zu machen als notwendig und verschiedene Hochzeiten und mehrere Bräute zu schaffen, folgen dem Bestreben, den Schriften ein starres theologisches System aufzuzwingen. Dadurch entstehen Spaltungen, wo doch der Herr sich eine mannigfaltige Menschengruppe vorstellt, alle vereint bei demselben großen Fest.

Jesu Predigt über die Endzeit

Es ist sehr passend, wenn Jesus inmitten Seiner Rede auf dem Ölberg, Seiner wichtigen Botschaft über die Endzeit, auch über das eschatologische Hochzeitsfest spricht:

Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen. Fünf aber von ihnen waren töricht und fünf klug. Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst! Als sie aber hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen.

Matthäus 25:1-10

Dieses Gleichnis zeigt eine eher einfache Warnung: Jesu Nachfolger sollten immer für Seine Rückkehr bereit sein, unabhängig davon, wie lange es dauert. Turner und Bock erklären: „Die fünf törichten Jungfrauen erwarten die schnelle Wiederkehr des Bräutigams, aber die weisen sind auf eine mögliche Verzögerung vorbereitet.“¹⁵ Handelt es sich bei den törichten Jungfrauen um Ungläubige oder Gläubige? Was genau stellt das Öl dar? Die Auslegung dieser Fragen übersteigt unsere Absichten mit diesem Buch. Aber wir halten fest, der Bräutigam repräsentiert eindeutig Jesus. In allen Evangelien bezieht sich Jesus mehrmals mit dieser Bezeichnung auf sich selbst (Matthäus 9:15, 25:1.5+6.10; Markus 2:19+20; Lukas 5:34+35; Johannes 2:9, 3:39). Auch Paulus benutzt eine ähnliche Terminologie:

Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau vor den Christus hinzustellen. 2. Korinther 11:2

Während Christen durchaus daran gewöhnt sind, Jesus als den bald kommenden Bräutigam zu sehen, ist wichtig zu erkennen, aus dem Blickwinkel der Juden des ersten Jahrhunderts wies diese Bezeichnung auf Jahwe hin, auf Gott, den Bräutigam am Berg Sinai.

Durch diesen wiederholten Bezug auf Sich selbst als den Bräutigam, identifizierte sich Jesus ganz bewusst als Jahwe. Turner und Bock kommentieren dazu: „Gottes Beziehung zu Israel wird im Alten Testament mit der eines Bräutigams zu seiner Braut verglichen ... und in diesem Gleichnis stellt sich Jesus in einer entsprechenden Beziehung dar.“¹⁶

Den Meister erwarten

Im Lukas-Evangelium zitiert und fasst Jesus einige der Lektionen aus dem Gleichnis mit den törichten und weisen Jungfrauen zusammen:

Eure Lenden sollen umgürtet und die Lampen brennend sein! Und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen. Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen. Lukas 12:35-37

Noch einmal: Wir sind aufgerufen, bereit zu sein. Robert L. Stein sagt in *The New American Bible Commentary*: „Dieses Bild eines Mannes, der seine lange Robe unter den Gürtel steckt, damit er laufen kann, findet sich immer wieder in der Bibel.“¹⁷ Die Elberfelder

Übersetzung ist bei diesem Vers nahe am Griechischen: „Eure Lenden sollen umgürtet sein.“ (Vers 35) Das ist eine deutliche Anspielung auf das Passahfest:

So aber sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand; und ihr sollt es essen in Hast. Ein Passah für den HERRN ist es.

2. Mose 12:11

Diese Mentalität, *in jedem Moment bereit zu sein*, war den Israeliten für das Passahmahl befohlen worden, und genauso sollen die Nachfolger Jesu leben, wenn sie Seine Rückkehr erwarten. Und so sagte Jesus nur drei Verse weiter:

Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint.

Lukas 12:40

Die Kommentatoren Pao und Schnabel weisen auf 2. Mose 12:11 und sagen richtigerweise: Jesus „drückt die Überzeugung aus, dass die letzte Erlösung an die Erlösung des Exodus erinnern wird.“¹⁸ Wie gesagt, die ganze Geschichte um die Rückkehr Jesu wird vom Exodus angedeutet.

Indem Jesus hier die gleiche Terminologie wie in Matthäus 8:10-12 benutzt, weist Er noch einmal auf die Hochzeitsgäste als „am Tisch liegend“ hin. Mit diesem Bild bezieht sich Jesus häufiger auf das messianische Festmahl (Matthäus 8:11; Lukas 12:37, 13:29, 14:15-24, 22:27-30). Jesus, der in diesem Gleichnis natürlich der Meister ist, sagt überraschender Weise und sehr eindrücklich, er werde sich beim Festmahl „gürten“, um den Hochzeitsgästen demütig zu dienen. Allein Jesus zeigt Seine vollkommene Herrschaft, indem Er anderen dient.

Das letzte Abendmahl

In der Nacht, bevor Er verraten, festgenommen, gefoltert und gekreuzigt wurde, aß Jesus das Passahmahl mit Seinen Jüngern. Das Matthäus-Evangelium enthält folgenden Bericht:

Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot und segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib! Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus! Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber, dass ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde bis zu jenem Tag, da ich es neu mit euch trinken werde in dem Reich meines Vaters.

Matthäus 26:26-29

In seinem ersten Brief an die Korinther fügt Paulus einige wichtige Details hinzu. Erstens sagte Jesus nach dem Brechen des Brotes:

Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis!

1. Korinther 11:24

Zweitens sagte Jesus, nachdem Er den Weinkelch gesegnet hatte:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, dies tut, sooft ihr trinkt, zu meinem Gedächtnis!

1. Korinther 11:25

Schließlich fügte Paulus hinzu:

Denn sooft ihr dieses Brot esst und den Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

1. Korinther 11:26

Auf diese Weise erweiterte Jesus die Passahüberlieferung des Brotbrechens und Weintrinkens und schuf eine neue Tradition, die wir seither als das „Mahl des Herrn“ bezeichnen. Die erste Gemeinde übernahm diese Art des Abendmahls (Apostelgeschichte 2:42), mit dessen regelmäßigen Einnahme der Herr zwei Absichten verfolgt. Erstens schaut es zurück und *erinnert* an das vergossene Blut des neuen Bundes. Zweitens schaut es voraus und *verkündet* das Hochzeitsmahl, das „in meines Vaters Reich“ stattfinden wird. Während der alte Bund das Blutvergießen eines Stieres erforderte, wurde der neue Bund eingesetzt mit dem Blut von Jesus, dem Messias. So erinnert uns der Hebräerbrief an die absolute Überlegenheit des neuen Bundes:

**... denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden wegnehmen
... In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene
Opfer des Leibes Jesu Christi.** Hebräer 10:4+10

Das Hochzeitsmahl des Lammes

Schließlich kommen wir in der Offenbarung zu dem letzten Bezug der Schrift auf das eschatologische Hochzeitsfest. Als er in die Zukunft schaute, sah der Apostel Johannes den Höhepunkt der Erlösungsgeschichte und den feierlichen Ruf, der zu dieser Zeit aus dem Himmel hervorschallen wird: „Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben“ (Offenbarung 19:7). Welchen Grund gibt es für all die Freude?

... denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleidete in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Offenbarung 19:7-9

Es ist wirklich ein Segen, zum großen Hochzeitsfest eingeladen zu sein, aber der wahre Segen wird für jene reserviert sein, die tatsächlich daran teilnehmen. Wer genau wird also dabei sein? Diese Frage ist recht kontrovers. Der Streit entbrennt an der übergeordneten Frage: „Wer ist das Volk Gottes?“ Die Antwort ist kompliziert, denn sie hängt davon ab, ob es um die Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft geht. Verschiedene Modelle und Diagramme wurden zur Erläuterung dieses Themas erstellt. Dispensationelle Theologen verwenden zahlreiche Modelle, während reformierte Theologen ihre eigenen haben. Doch abseits solcher Denksysteme hält sich die sogenannte „Ölbaum-Theologie“ am engsten an den Bibeltext. Dieser Standpunkt wird vom Apostel Paulus in Römer 11 ausgesprochen. Er benutzt

die Analogie eines kultivierten Olivenbaumes, in den verschiedene unkultivierte Zweige eingepropft wurden. Paulus kennzeichnet drei verschiedene Menschengruppen:

- 1. Natürliche Zweige, gegenwärtig mit dem Baum verbunden.
Diese umfassen alle treuen, gläubigen Juden sowohl vor und nach der Zeit Jesu.**
- 2. Ehemals wilde, unkultivierte Zweige, die in den Olivenbaum eingepropft wurden. Dies sind die Heidenchristen.**
- 3. Natürliche Zweige, die vom Baum abgeschnitten wurden. Hierzu gehören die nicht-messianischen Juden. Diese natürlichen Zweige können, obwohl vom Olivenbaum abgetrennt, sehr leicht wieder eingepropft werden. Gemäß der Schriften werden tatsächlich all jene aus dieser Gruppe gerettet werden, welche die letzte Periode der Drangsal Jakobs überleben. Dadurch werden sie dauerhaft zurück in den Olivenbaum eingepropft.**

So setzen sich die glücklichen Gäste beim Hochzeitsmahl des Lammes aus folgenden drei Menschengruppen zusammen:

- 1. Gläubige Juden und gerechte, gottesfürchtige Heiden, die vor Jesus lebten, wie zum Beispiel die Patriarchen Abraham, Isaak und Jakob.**
- 2. Messianische Juden und Heidenchristen, welche während oder nach dem irdischen Dienst Jesu lebten.**
- 3. Juden, die gegenwärtig nicht an Jahwe *und* Seinen Messias glauben, aber die in der Zukunft zum Glauben kommen, einschließlich der großen Anzahl, die bei Jesu Rückkehr gläubig werden.**

Beim bevorstehenden eschatologischen Hochzeitsfest werden alle drei Gruppen gemeinsam die „Braut des Messias“ bilden. Kommentator Paige erklärt zu Recht: „Im Neuen Testament ist die Kirche, bestehend aus jedem wahrhaftig erlöstem Menschen, die Braut Christi.“¹⁹

Schlussfolgerung

Mose und die Ältesten aßen auf dem Berg Sinai ein Festmahl, das ein prophetischer Vorschatten auf das kommende Hochzeitsmahl war, welches in Zion gegessen werden wird. Während der Bund am Sinai ein Ehebund war, der immer wieder gebrochen wurde, ist der neue Bund ein dauerhafter Ehebund. Die Herrlichkeit Jahwes wurde von Mose und den Ältesten am Sinai gesehen. Ebenso wird Jesus als die Herrlichkeit Jahwes (Hebräer 1:3) von jedem gesehen werden, der beim Hochzeitsmahl am Berg Zion zugegen ist. Immer wenn Jesus sich selbst als „den Bräutigam“ betitelt, identifiziert Er sich insbesondere mit Gott, dem Bräutigam vom Berg Sinai. Mit der Rückkehr Jesu wird der Höhepunkt der großen Erlösungsgeschichte erreicht sein. Der Plan, den der Herr am Berg Sinai begann, kommt am Berg Zion zur Erfüllung. Der letzte Exodus wird abgeschlossen sein und endet in Ruhe, Sicherheit und Segnungen, verbunden mit der Einnahme des für immer verheißenen Landes.

Teil 3

Die triumphale Rückkehr Jesu

Jetzt wenden wir unseren Fokus vollkommen auf die Rückkehr Jesu. Dieser Teil des Buches begeistert mich persönlich am meisten. Hier entdecken wir noch mehr von der tiefgreifenden biblischen Beziehung zwischen der Exodus-Geschichte und der Wiederkunft Jesu, des Messias. Anfänglich werden wir die ältesten und grundlegendsten Prophetien in der Bibel untersuchen, welche insbesondere die Rückkehr Jesu beschreiben. Bibellehrer bezeichnen diese Texte manchmal als die „Wüsten-Überlieferungen“. Wir werden sie die „Wüstenprophetien“ nennen. Die Bibel lehrt, bei Jesu Rückkehr wird Er durch die Wüste marschieren, den Überrest Seines Volkes aus der Gefangenschaft befreien und diesen sicher zurück nach Zion führen. Zusammengenommen versorgen uns die Wüstenprophetien mit den detailliertesten, lebendigsten und herrlichsten in der Bibel zu findenden Beschreibungen der Rückkehr Jesu. Diese Prophetien liefern uns auch die Grundlage für die Sicht des Neuen Testaments auf Jesu zweites Kommen. Seltsamerweise ist es ein Bild, das sehr wenige Christen jemals gesehen oder gehört haben. Aber wie wir erkennen werden, ist es eine Vision von solcher Schönheit und Majestät, dass sie einfach nicht länger verschleiert bleiben darf.

Der Segen Moses

5. Mose 33 ist die früheste und grundlegende Bibelpassage mit einer Beschreibung der Rückkehr Jesu. Dieser geheimnisvolle Abschnitt ist einer der ältesten Texte der ganzen Bibel. Das hier benutzte altertümliche Hebräisch, sowie Unterschiede in den verschiedenen Manuskripten, hat Gelehrte, Übersetzer und Ausleger gleichermaßen herausgefordert. Es handelt sich um die grundlegende Passage für das umfangreichere Bündel von Texten, das die Wüstenprophetien bildet. In den nächsten Kapiteln werden wir diese selten angesprochenen, aber dennoch entscheidenden Prophetien untersuchen.

Einführung

Und das ist der Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Söhne Israel vor seinem Tod segnete.

5. Mose 33:1

Wie schon der Patriarch Jakob vor ihm (1. Mose 49) gebrauchte auch Mose seine letzten Worte, um die Söhne Israels zu segnen, wie ein Vater seine Kinder. Später handelte Jesus unmittelbar vor Seiner Himmelfahrt auf ähnliche Weise und segnete Seine zwölf Jünger:

Er führte sie aber hinaus bis gegen Betanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel.

Lukas 24:50+51

Aus diesem Grund wird 5. Mose 33 allgemein als der Segen Moses bezeichnet. Und der große jüdische Exeget Abraham Ibn Ezra hebt hervor: „Mose segnete sie prophetisch.“¹ Mose wird

„der Mann Gottes“ genannt. Diese Bezeichnung wird beständig im Zusammenhang mit Propheten benutzt (Josua 14:6; 1. Samuel 9:6; 1. Könige 13; 17:18; 2. Könige 4:7, 9; Psalm 90:1). Mose war tatsächlich ein Prophet (5. Mose 18:15) und die Segnungen seiner letzten Worte waren eine Prophetie. Obwohl diese sehr oft der „Segen Moses“ genannt werden, hätten sie genauso gut auch die „Prophetie Moses“ heißen können.

Der Herr kommt vom Sinai

Bevor Mose die zwölf Stämme segnete, begann er mit einer maßgeblichen und wahrhaft majestätischen Beschreibung Jahwes, indem er sagte:

Der HERR ist vom Sinai gekommen und ist ihnen aufgeleuchtet von Seir her. Er ist erschienen vom Berge Paran her und ist gezogen nach Meribat-Kadesch; in seiner Rechten ist ein feuriges Gesetz für sie. 5. Mose 33:2 (LU)

J. A. Thompson, Lehrer des Alten Testaments, beschreibt die beabsichtigte Bedeutung der Dichtkunst: „Jahwe wird dargestellt, als vom Sinai kommend und über Israel aufgehend wie die Sonne vom Seir.“² Aber über das bloße Aufgehen hinaus beschreiben Bibellehrer Jahwe hier als den „göttlichen Krieger“, der vom Sinai durch die Gebiete des Sinai, des Seir und des Berges Paran auf Israel zumarschiert. Diese Regionen liegen alle im Südosten Israels; zur heutigen Zeit sind es die Königreiche Saudi-Arabiens und Jordaniens. Bei Seinem Marsch wird der Herr von Myriaden Engeln begleitet, und Licht (oder Feuer) strömt aus Seiner rechten Hand. Nachdem jedem der zwölf Stämme Israels eine persönliche prophetische Segnung (5. Mose 33:3-25) gegeben wurde, wendet sich die Prophetie am Ende wieder dem Lobpreis des Herrn zu und ergänzt folgende wichtige Beschreibung:

Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, der auf dem Himmel einherfährt zu deiner Hilfe und in seiner Hoheit auf den Wolken. 5. Mose 33:26

„Jeschurun“ ist entweder ein Kosename oder ein Ehrenname, den Gott Israel verliehen hat. Faszinierenderweise wird Gott hier als auf den Wolken durch die Himmel reitend beschrieben, wenn Er zur Rettung Seines Volkes kommt. Die Prophetie schließt wie folgt ab:

Eine Zuflucht ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme. Und er vertrieb vor dir den Feind und sprach: Vernichte! Und Israel wohnt sicher, abgesondert der Quell Jakobs, in einem Land von Korn und Most; auch sein Himmel träufelt Tau. Glückselig bist du, Israel! Wer ist wie du, ein Volk, gerettet durch den HERRN, der der Schild deiner Hilfe und der das Schwert deiner Hoheit ist? Schmeicheln werden dir deine Feinde, du aber, du wirst einherschreiten über ihre Höhen.

5. Mose 33:27-29

In diesen letzten Versen finden wir einige wichtige Themen. Gott ist die Quelle der Errettung Israels und gibt Sicherheit vor seinen Feinden. Marschiert Er voran, werden Seine Feinde vor ihnen vernichtet. Der Herr wird als Schild und Schwert für Sein Volk beschrieben. Ibn Ezra sagt dazu: „Dies bedeutet, der Herr ist das Schwert, durch das ihr über alle eure Feinde triumphiert.“³ Durch Seine Hilfe werden sie siegen und die „Höhen“ ihrer Feinde besitzen. Aber Merrill legt nahe, bei dem uns vorgestellten Bild stehe Israel nicht auf Feindesland, sondern habe seine Füße auf den Nacken seiner Feinde gestellt. Auf diese Weise übersetzt er 5. Mose 33:39 wie folgt: „Eure Feinde werden gezwungen sein, sich vor euch niederzuwerfen; dann werdet ihr auf ihren Rücken trampeln.“⁴

Vergangenheit oder Zukunft?

Auch wenn viele Kommentatoren dies alles nur als poetische und übermäßig dramatisierte Beschreibung davon auslegen, wie Gott die Thora gibt und Israel während der Zeit des Exodus führt, so deutet dieses im Grunde in die Zukunft auf die Rückkehr von Jesus. Und dies wollen wir im Folgenden verdeutlichen. Leider erkennen dies sehr wenige Kommentatoren, was auch durchaus zu verstehen ist. Erstens, fast jeder deutsche Übersetzer ändert die Verben im Text in die Vergangenheitsform: „Der Herr *kam* vom Sinai.“ Aber tatsächlich

stehen die verwendeten Verben in der vollendeten Gegenwart. Im Hebräischen hat das Verb in der vollendeten Gegenwart das Potenzial entweder in Form von Vergangenheit, Gegenwart oder sogar Zukunft übersetzt zu werden. So könnte diese Bibelstelle alternativ lauten: „Der Herr *kommt* vom Sinai.“ oder sogar „Der Herr *wird* vom Sinai *kommen*.“ Übersetzer bestimmen im Zusammenhang des Textes, welche Zeit verwendet wird. Da diese Passage Bezeichnungen gebraucht, die mit dem Berg Sinai verbunden werden, denkt man, diese spreche von der Vergangenheit. Unbestreitbar verwendet die Textstelle absichtlich Bilder des Exodus. Und doch greift sie auch weit über all das hinaus, was während dieser bahnbrechenden Reise geschehen ist. Wie wir zeigen werden, ist der wahre Zusammenhang dieses prophetischen Textes die zukünftige Rückkehr Jesu. Dieser bereits mehrere Male erwähnte Sprachgebrauch des Exodus für die Beschreibung der letztendlichen Erlösungszeit und der Rückkehr Jesu zieht sich durch die gesamte Schrift. Bei dieser Prophetie ist es genauso.

Der Segen Moses und die Rückkehr Jesu

Moses Segnungen können als Hinweise auf die Rückkehr Jesu verstanden werden, wofür es gute Argumente gibt. Vorrangig sind es in ihnen enthaltene Begriffe und Themen, die man immer wieder in späteren Texten findet und weitgehend als Beschreibung Seines zweiten Kommens anerkannt sind.

- 5. Mose 33 beschreibt wie Gott *kommt*. Wie Gott herabkommt, erscheint oder offenbar wird, ist der vorrangige, im ganzen Neuen Testament gebrauchte Ausdruck für die Beschreibung der Rückkehr Jesu (Matthäus 24:27.30.37.39.42.44, 25:31, 26:64; Markus 8:38, 13:26, 14:62; Lukas 9:26, 12:40, 18:8, 21:27, 23:42; Johannes 21:23; 1. Korinther 15:23; 1. Thessalonicher 2:19, 3:13, 4:15, 5:2.23; 2. Thessalonicher 2:1+2.8; Hebräer 10:37; Jakobus 5:7+8; 2. Petrus 1:16, 3:4.10; 1. Johannes 2:28; Offenbarung 1:7+8, 2:25, 3:11, 16:15, 22:7.12.17.29).

- Gott kommt *mit Myriaden Seiner Heiligen oder Engeln*. Im ganzen Neuen Testament begleiten Jesu Rückkehr immer wieder Engel, Engelheere, Heilige oder Armeen des Himmels (Matthäus 13:40-42, 16:27, 24:30+31; 25:31+32; Markus 8:38; Lukas 9:26; 2. Thessalonicher 1:7; Judas 14; Offenbarung 19:14). Dies ist auch in verschiedenen außerbiblichen, apokalyptischen Texten der Fall, die während der Zeit der frühen Gemeinde weitverbreitet waren.⁵
- Gott kommt *auf den Wolken*. Das Bild Jesu, der auf den Wolken zurückkommt, ist vielleicht das ikonischste und bekannteste Motiv Seiner Rückkehr im Neuen Testament. Auf diese Weise beschreibt Jesus selbst Seine Rückkehr, aber auch Paulus und Johannes (Matthäus 24:30, 26:64; Markus 13:26, 14:62; Lukas 21:27; Apostelgeschichte 1:9; 1. Thessalonicher 4:17; Offenbarung 1:7, 14:14-16, 19:11).
- Gott kommt *vom Himmel*. Weil der allmächtige Gott mit Seinen Engeln und auf den Wolken kommt, muss Er folgerichtig aus dem Himmel hervorkommen. Keil und Delitzsch sagen: „Der Herr kommt nicht nur vom Sinai, sondern vom Himmel, hervor aus seinen heiligen Myriaden, das heißt: heraus aus der Mitte von Tausenden heiligen Engeln, die Seinen Thron umgeben.“⁶ Jesus wird bei Seiner Rückkehr immer wieder auf ähnliche Weise beschrieben, als vom Himmel zurückkehrend (Matthäus 24:30; Markus 14:62; Lukas 21:27; Apostelgeschichte 1:11; 1. Thessalonicher 1:7.10; Offenbarung 19:11).
- Gott scheint wie die Sonne. Im ganzen Neuen Testament sieht man in zahlreichen Passagen, wie Jesus als manifestierte Herrlichkeit Gottes kommt *und wie die Sonne scheint* (Matthäus 16:27, 24:30, 25:31; Markus 13:26; Lukas 21:27; 1. Korinther 2:8; 2. Korinther 4:4; Hebräer 1:3; Titus 2:13).
- Gott kommt, *um Sein Volk zu retten*. Jahwe reitet nicht nur auf den Wolken durch den Himmel, um Israel zu helfen, sondern, wie die letzten Verse zeigen, kommt Er, um es von seinen Feinden zu erretten. Auf ähnliche Weise sagt das Neue Testament, dass Jesus zurückkommt, um Sein Volk von

seinen Feinden und Verfolgern zu befreien und zu erretten (Matthäus 16:27, 17:2, 24:27; Lukas 17:24; 2. Thessalonicher 1:6+7; Hebräer 10:12+13; Offenbarung 6:10, 10:1, 11:18, 18:20, 19:2).

- Gott kommt *mit Seinem Volk und zertritt ihre Feinde*. Den Bösen zu zertreten taucht als Motiv erstmals in der grundlegenden messianischen Prophetie in 1. Mose 3:15 auf. Es wird in einigen anderen wichtigen Prophetien wiederholt und letztendlich erfüllt, wenn Jesus zurückkehrt (1. Mose 3:15; 4. Mose 24:17; 1. Samuel 2:10; Richter 5:26.27; Psalm 58:10, 68:21, 110:5; Joel 3:13; Jesaja 63:3; Habakuk 3:13; Maleachi 3:21; Römer 16:20; Offenbarung 14:20, 19:15).
- Gott kommt *als der göttliche Krieger*, um zugunsten Seines Volkes zu kämpfen. Das Neue Testament beschreibt Jesus bei Seiner Rückkehr als den, der „richtet und Krieg führt“ (Offenbarung 19:11).
- Gott kommt *als Schwert, um Israels Feinde zu schlagen*. In der Offenbarung wird uns mitgeteilt:

Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen.
Offenbarung 19:15

Insgesamt passt das Bild Jahwes, wie in 5. Mose 33 beschrieben, mit der im Neuen Testament beschriebenen Vision von der Rückkehr Jesu perfekt zusammen (mindestens auf neun unterschiedliche Weisen). Jede ehrliche Beurteilung von 5. Mose 33 muss dessen grundlegenden Beitrag zur Lehre des Neuen Testaments über die Rückkehr Jesu anerkennen.

Gott als Mensch

Der nächste Grund, 5. Mose 33 als Sprachrohr für die Rückkehr Jesu anzusehen, ist laut Craigie, Gott wird als „Mann in der Schlacht“

dargestellt.⁷ Mit anderen Worten: Die Prophetie portraitiert Gott in anthropomorphischer Form – in Gestalt eines Menschen – mit Gliedern wie Händen und Füßen. Natürlich marschierte Gott während des Exodus nicht buchstäblich vor seinem Volk in Menschengestalt. Einige mögen diese Sprache leichthin als bloße poetische Hyperbel abtun. Aber ein Prinzip der Auslegung wird bei allen Propheten und im Neuen Testament wiederholt benutzt. Wenn Jesus und die anderen Autoren des Neuen Testaments Passagen ansprechen, die Gott beschreiben (1) in Gestalt eines Menschen, (2) auf der Erde und (3) Gericht ausübend, interpretieren sie diese Texte immer wieder dahingehend, dass sie über die Rückkehr Jesu sprechen (siehe Sacharja 14:5; Jesaja 63:1-6, 66:15; Habakuk 3, vgl. 1. Thessalonicher 3:13; 2. Thessalonicher 1:7; Hebräer 10:37; Judas 14+15; Offenbarung 19:13-15). Indem man bei der Auslegung dieses wichtige Prinzip des Neuen Testaments beachtet, werden auch zunächst geheimnisvolle Texte des Alten Testaments, wie 5. Mose 33, verständlich. Durch Menschwerdung wurde der allmächtige Gott Fleisch, wohnte unter uns und erklärte dann ausdrücklich: „Ich werde wiederkommen.“ (Johannes 1:1.14, 14:3)

Unerfüllte Prophetie

5. Mose 33 kann man auch deshalb als bezugnehmend auf die Rückkehr von Jesus sehen, weil dort Vorgänge beschrieben werden, die in der Geschichte einfach noch nicht geschehen sind. George N. H. Peters zeigt in seiner dreibändigen Abhandlung *The Theocratic Kingdom*, dass diese Prophetie ...

erst völlig bei der Wiederherstellung der Nation beim zweiten Kommen ihres Königs umgesetzt wird ... Solch ein Kommen mit Myriaden von Heiligen wird nur für den noch zukünftigen Advent vorausgesagt. Wir haben keinen Bericht von etwas anderem und diese Übereinstimmung mit dem, was beim prophezeiten zweiten Advent Jesu geschehen wird (wenn Myriaden von Heiligen Ihn begleiten), weist auf seine beabsichtigte Anwendung.⁸

Niemals während des Exodusberichtes schreibt die Bibel von einem (zumindest nicht sichtbaren) Auftreten Gottes mit Myriaden von Engeln. Im Versuch, diesen Vers auf den Exodus anzuwenden, deuten manche Kommentatoren darauf, wie das Neue Testament auf das Gesetz Moses Bezug nimmt: dieses sei „durch Engel übermittelt“ worden (Apostelgeschichte 7:53; Galater 3:19; Hebräer 2:2). Doch diese Erklärung ist unzureichend, denn der Text sagt dies einfach nicht aus. Während der biblische Bericht über den Exodus nirgends beschreibt, dass Gott buchstäblich mit Myriaden von Engeln erscheint, spricht die Bibel häufig vom Kommen Jesu aus dem Himmel in Begleitung von Myriaden Seiner heiligen Engel. Dass Petrus behauptet, diese Passage spräche von einer noch unerfüllten Prophetie, ist ein wichtiger, nicht von der Hand zu weisender Punkt.

Das Buch Henoch

Ein weiterer Grund, 5. Mose 33 als auf die Rückkehr Jesu bezugnehmend zu sehen, besteht darin, dass ihn das Neue Testament genauso interpretiert. Wie wir in Kapitel 25 erörtern werden, erklärt das außerbiblische und unter den Juden des ersten Jahrhunderts weit verbreitete Buch Henoch, Gott komme am Ende der großen Trübsal vom Himmel herab und zwar genau auf den Berg Sinai. Im Neuen Testament zitiert Judas die Prophetie Henochs und wendet sie auf die Rückkehr Jesu an (Judas 14). Der hoch angesehene biblische Gelehrte D. A. Carson stellt fest, indem Judas Henoch zitiert, deutet er direkt auf das Lied Moses zurück: „Das Bild Gottes, wie Er mit Seinen Engelheeren kommt, ist 5. Mose 33:2 entnommen.“⁹ Um es zu wiederholen: Judas 14, ein Text des Neuen Testaments, welcher die Rückkehr Jesu beschreibt, ist ein direktes Zitat von Henoch, welcher es direkt dem Segen des Mose entnommen hatte. Durch das Verstehen dieser Verbindung sollte 5. Mose 33 als die erste biblische Prophetie angesehen werden, die über die Rückkehr Jesu spricht, wenn auch nur in Form einer starken Vorahnung. Im Allgemeinen betrachten Bibellehrer die Samen-Prophetie aus 1. Mose 3:15 als die erste und grundlegendste messianische Prophetie der Bibel. 5. Mose 33 sollte als gleichwertiger Grundtext angesehen werden.

Zusammen stehen diese beiden Passagen Seite an Seite als die zwei ersten, grundlegendsten und wichtigsten messianischen Prophetien in der ganzen Schrift.

Die Wüstenprophetien

Hiervon ausgehend schauen wir auf den letzten Grund, 5. Mose 33 als von der Rückkehr Jesu sprechend zu sehen. Diese Passage gilt als Grundlage für eine Reihe alttestamentlicher Texte, die auch vom Neuen Testament so ausgelegt werden, als sprächen sie über die Rückkehr Jesu. Zusammen zeigen diese Bibelstellen das gleiche allgemeine Bild: Jahwe „kommt“ als Mensch vom Berg Sinai, marschiert durch die Wüste Edom auf das verheißene Land zu, um Sein Volk zu retten. Gelehrte haben schon seit langem die Ähnlichkeiten dieser verschiedenen Passagen zur Kenntnis genommen und gelegentlich auch ihre Verbindung zur Rückkehr Jesu. Die Wüstenprophetien beinhalten:

- **Der Segen Moses (5. Mose 33)**
- **Das Lied Deborahs (Richter 5)**
- **Davids großer Prozessions-Psalm (Psalm 68)**
- **Jesajas Prophetien über die Straße in der Wüste (Jesaja 35, 40, 42, 63)**
- **Das Gebet Habakuks (Habakuk 3)**
- **Die Prophetie Sacharjas (Sacharja 9:14)**
- **Die außerbiblische Prophetie Henochs (1. Henoch 1)**

In den nächsten Kapiteln werden wir jede dieser Bibelstellen untersuchen, um aufzuzeigen, dass sie tatsächlich die Grundlage für die Vision des Neuen Testaments über die Rückkehr Jesu bilden. Gemeinsam malen diese Prophetien ein erhabenes Bild über Jesu herrliche und triumphale Rückkehr, die mehr als begeisternd ist.

Deborahs Lied

In der nächsten wichtigen Wüstenprophetie, dem Lied Deborahs, wird das Thema über Jahwe als den kommenden Gotteskämpfer ausgeweitet. Das Lied ist eine Siegeshymne. Die Prophetin und Richterin Deborah hat es in der ersten Person geschrieben (Richter 4:4). Es wurde nach Israels großem militärischem Sieg über den kanaanitischen Kommandeur Sisera und seine Armeen gesungen. Auch das in diesem Lied gebrauchte Hebräisch offenbart, dass es eine der ältesten Dichtungen in der ganzen Bibel ist.¹ Gemäß Arthur Cundall vom *London Bible College* „ist es eines der schönsten Beispiele einer Siegesode der israelischen Literatur.“² Block beschreibt es als angereichert mit „textlichen Rätseln, emotionaler Intensität, mentaler Energie und theologischer Tiefe.“³ Bibellehrer glauben, es war Teil einer größeren Sammlung von Liedern zum Gedächtnis an die Siege Gottes, wie das in 4. Mose 21:14 erwähnte *Buch der Kämpfe des Herrn* oder *Das Buch Jaschar* in Josua 10:13 und 2. Samuel 1:18.⁴ Wie der Segen des Mose enthält auch das Lied Deborahs starke prophetische Andeutungen hinsichtlich der Rückkehr Jesu.

Die Freiwilligkeit des Volkes

Die Bibelstelle beginnt mit der Einleitung:

Debora und Barak, der Sohn Abinoams, sangen an jenem Tag folgendes Lied:

Richter 5:1

Da Deborah an erster Stelle steht, wird ihre Führerschaft bleibend anerkannt und der beschämenden Passivität Baraks gedacht. Zusammen sangen sie:

Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, dankt dem HERRN! Hört, ihr Könige! Horcht auf, ihr Fürsten! Ich will dem HERRN, ich will ihm singen, will spielen dem HERRN, dem Gott Israels!

Richter 5:2+3

Am Tag der Schlacht traten die Leiter und das Volk Israel willig, ja sogar leidenschaftlich für die Sache des Herrn ein. Lawson G. Stone, Professor des Alten Testaments, formuliert es so: „Die freigesetzte Leidenschaft der Leiter traf auf eine bereitwillige Reaktion der Krieger im Volk.“⁴⁵ Ihre Begeisterung erstreckte sich über die Schlacht hinaus auf die folgende Feier und das Singen zum Herrn für den großartigen, von Ihm gewirkten Sieg. Eine sehr ähnliche Passage findet man in Psalm 110, einem der herrlichen, prophetischen Psalmen. Dieser beginnt mit der Beschreibung des Messias, der zur rechten Hand Gottes sitzt. Er erwartet die festgesetzte Zeit Seiner Rückkehr aus dem Himmel, um Seine Feinde zu zertreten und Seine weltweite Herrschaft zu begründen. Danach spricht David vom Geist der Willigkeit, der an diesem Tag unter Gottes Volk zu finden sein wird:

Dein Volk ist voller Willigkeit am Tage deiner Macht. In heiliger Pracht, aus dem Schoß der Morgenröte habe ich dich wie Tau gezeugt. Psalm 110:3

Sowohl Richter 5:2 wie Psalm 110:3 sprechen über die begeisterte Freiwilligkeit von Gottes Volk, und wie es sich freudig für die Sache des Herrn hingibt. Beide Passagen beziehen sich auch auf die Rückkehr des Herrn. So wie es zur Zeit Deborahs am Tag von Jahwes Sieg war, wird es sein, wenn Jesus am Tag Seiner Macht zurückkehrt. Die Menschen Israels werden sich völlig und mit grenzenloser Begeisterung und Willigkeit der Sache Jahwes und Seiner Siegesfeier anschließen. Das ist die erste Parallele im Lied Deborahs zur Rückkehr Jesu.

Jahwe als göttlicher Krieger

Nach der Einführung und dem Lob Gottes beginnt der entscheidende Teil des Liedes:

HERR, als du auszogst von Seir, als du einherschittest vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch der Himmel triefte, ja, die Wolken trieften von Wasser. Die Berge erbebten vor dem HERRN, dem vom Sinai, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

Richter 5:4+5

Die Ähnlichkeiten zwischen dem Lied Deborahs und dem Segen Moses sind leicht für alle zu erkennen. Wie in 5. Mose 33 wird auch hier der Herr als der göttliche Krieger beschrieben, der Seinem Volk vorangeht. In beiden Passagen marschiert Er insbesondere durch das Bergland Seirs und die Region Edoms. Kommentatoren stimmen überein, dass sich Deborah auf die vergangenen Taten Jahwes während des Exodus bezieht und sie auf den Sieg des Herrn über Sisera anwendet, dessen Zeuge sie gerade geworden ist. Genauso, wie der Herr symbolisch vor Seinem Volk während der Wüstenwanderung herging, ist der Herr an Deborahs Tag Seinem Volk voranmarschiert. Deborah nimmt das Bild der Gegenwart Jahwes, welche Israel während des Exodus geleitet hat, und wendet dies auf ihren eigenen Sieg in der Schlacht an. In gleicher Weise verwenden die Schreiber des Neuen Testaments dieses Bild zur Beschreibung des zukünftigen Sieges Jahwes bei der Rückkehr Jesu. Dies bildet die zweite Schlüsselparallele zwischen dem Lied Deborahs und der Rückkehr Jesu.

Sturmwolken und Erdbeben

Die dritte Parallele zeigt sich in den Hinweisen auf die aus den Sturmwolken strömenden Wasser. Diese Erwähnung von Sturmwolken deutet wahrscheinlich darauf hin, dass Israels Sieg (und Siseras Niederlage) von einem schrecklichen Sturm begleitet wurde. Barry G. Webb, Lehrer des Alten Testaments, sagt dazu:

Das Hauptthema beim Lied ist „die gerechte Tat“ des Herrn, der als Israels Sieger vorangeht und seine Feinde (ebenso Israels Feinde) überwältigt, indem Er die Kräfte des Himmels gegen sie freisetzt.⁶

Die Aktivität von Stürmen zur Unterstützung bei Israels Sieg wurde zweifellos als ein Zeichen von Jahwes Überlegenheit über Baal, dem Gott Siseras, angesehen. Die Kanaaniter glaubten, Baal sei der auf den Wolken reitende Sturmgott. Deborah wertete die Stürme und die Niederlage der Kanaaniter als klares Zeichen hoheitlichen Eingreifens durch den Herrn in den Krieg. Dieser Bezug auf die Sturmwolken verbindet das Lied Deborahs mit dem Segen Moses, in dem Gott als auf den Wolken reitend beschrieben wird (5. Mose 33:26). Zahlreiche Texte aus dem Alten Testament sprechen von Sturmwolken, um den Tag des Herrn zu kennzeichnen (siehe Psalm 18:9; Joel 2:2; Jesaja 66:15; Sacharja 1:15). Unabhängig davon, wie weitverbreitet der Gedanke sein mag, lehrt die Bibel nicht, dass Jesus in flauschigen weißen Kumuluswolken und bei blauem Himmel zurückkehrt. Stattdessen beschreiben die Schriften Seine Rückkehr inmitten eines dunklen Himmels und dicker donnernder Sturmwolken (Matthäus 24:30; siehe auch 2. Mose 19:16+17; 2. Samuel 22:10 usw.).

Dem ähnlich, ist die vierte Parallele im Lied Deborahs zur Rückkehr Jesu der Hinweis auf ein Erdbeben. Mark J. Boda, Professor des Alten Testaments, schreibt:

Der Marsch des göttlichen Kriegers ist von Naturkatastrophen gekennzeichnet, besonders jener, die mit heftigen Erdbeben und Regenstürmen einhergehen.⁷

Noch einmal ist es der Berg Sinai, den Deborah speziell herausgreift, der vor der Gegenwart Jahwes erzittert. Als die Israeliten vor der Gegenwart Gottes am Berg Sinai standen, „erbebt der ganze Berg heftig“ (2. Mose 19:18). Nach dem Muster der ersten Offenbarung Gottes am Berg Sinai wird die Rückkehr Jesu auch von einem unvergleichlichen Erdbeben oder sogar zahlreichen Erdbeben begleitet (Hesekiel 38:19; Sacharja 14:5; Matthäus 24:29; Offenbarung 16:18).

Vom Berg Sinai

Die fünfte Parallele betrifft die Hinweise auf den Berg Sinai. Noch einmal: Von diesem Ort aus leitete Jahwe Israel beim Exodus – und dann weiter durch Seir und Edom. Wir werden sehen, durch die gleiche Region wird Jesus auch bei Seiner Rückkehr marschieren, um den Überrest Seines Volkes zu retten und in sein Land zurückzubringen (vgl. zum Beispiel Jesaja 63).

Das führt uns zur sechsten Parallele beim Lied Deborahs mit der Rückkehr Jesu. Bibellehrer sehen in der Hervorhebung des Berges Sinai auch eine zusätzliche Polemik gegen Baal. Die Kanaaniter glaubten, Baal lebte auf dem Berg Zaphon (heute Keldag in Syrien) an der Grenze zur Türkei. Andererseits offenbarte Jahwe sich Israel vom Berg Sinai im Süden aus. Bei Weitem übertrifft so Jahwe, der Gott, der aus dem Süden kam, Baal, *den Gott aus dem Norden*. Wenn Jesus zurückkehrt, wird Er den Antichristen und dessen Armeen vernichten, die wiederholt als vom Norden kommend beschrieben werden (Hebräisch: *tsaphon*) (Jeremia 1:15; 4:6; Hesekiel 39:6.15; 39:2; Daniel 11:40-44; Joel 2:20). Auf die gleiche Weise, wie Jahwe die nördlichen Armeen und deren Gott zu Deborahs Zeit vernichtete, wird Jesus bei Seiner Rückkehr ebenfalls die nördlichen Armeen und deren Gott schlagen.

Gottes Feinde zertreten

Das siebte Element im Lied Deborahs, das mit der Rückkehr Jesu verbunden ist, handelt vom Zertreten des Kopfes von Gottes Feinden. Bereits in den vorangegangenen Kapiteln haben wir erörtert, dass dieses Motiv des Zertretens der Feinde von Gottes Volk in der ersten messianischen Prophetie in der Bibel beginnt. Dort wird gesagt, es komme der Tag, an dem der Messias den Kopf der Schlange zertreten wird (1. Mose 3:15). Später prophezeit Bileam in 4. Mose 24, dass in den letzten Tagen der davidische König den Kopf Moabs und die Gebeine der Söhne Sets zertreten wird (4. Mose 24:8.17). Im Segen Moses heißt es, wenn Gott kommt, um Sein Volk zu retten, würde

es über die Höhen des Feindes hinwegschreiten (5. Mose 33:29). In Richter 5 sehen wir dieses Thema erneut. Mitten im Kampf konnte Sisera fliehen und suchte Unterschlupf im Zelt einer Frau mit Namen Jael. Erschöpft von der Schlacht fiel Sisera in einen tiefen Schlaf. Die Gelegenheit ergreifend trieb Jael einen Zeltpflock durch Siseras Kopf und tötete ihn. Deshalb wird am Ende von Deborahs Siegeshymne Jael gelobt:

Gesegnet vor allen Frauen sei Jaël, die Frau Hebers, des Keniters, vor allen Frauen im Zelt sei sie gesegnet! Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte sie Rahm. Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, und ihre Rechte nach dem Arbeitshammer. Und sie schlug Sisera mit dem Hammer, zerschmetterte sein Haupt, sie zerschlug und durchbohrte seine Schläfe. Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er - vernichtet.

Richter 5:24-27

Durch die Erklärung, „sie zerschmetterte sein Haupt“, ergibt sich eine klare Anspielung auf den oben erörterten messianischen Text. Jael's „Zerschmetterung“ Siseras ist eine Art prophetische Andeutung auf die kommende Niederlage der Feinde Gottes in den letzten Tagen. Wir werden sehen, dieses Thema hat seinen Weg in einige andere wichtige messianische Prophetien gefunden. Und es setzt sich im Neuen Testament in der Hervorhebung verschiedener eschatologischer Texte deutlich fort.

Schlussfolgerung

Zusammengenommen führt das Lied Deborahs die im Lied des Mose begonnene Tradition fort. In Deborahs Lied finden sich zahlreiche Parallelen zwischen den geschichtlichen Taten Jahwes und der Rückkehr Jesu. Die prophetische Hymne beschreibt zuerst den willigen Geist des Volkes während der Schlacht gegen Sisera; eine nahezu perfekte Parallele zum willigen Geist, der Gottes Volk bei Jesu Rückkehr charakterisiert. Zweitens stellt das Lied Deborahs Jahwe noch einmal als den göttlichen Krieger dar, der sowohl vor

Seinem Volk während des Exodus als auch vor Israel in Deborahs Tagen marschierte. Genauso wird Jesus der Messias, Gott im Fleisch, am Ende der Zeit wiederkommen, um Sein Volk zu retten und dessen Feinde zu vernichten. Drittens wurde Jahwes Offenbarung an Israel von donnernden Sturmwolken begleitet. Auch die Offenbarung Jesu aus dem Himmel wird in Sturmwolken geschehen. Viertens: Jahwes Offenbarung an Israel wurde von einem mächtigen Erdbeben begleitet. In gleicher Weise wird sich die Offenbarung Jesu ereignen. Fünftens, wo Jahwe vom Berg Sinai durch das Land Edom marschierte, wird auch Jesus bei Seiner Rückkehr vom Sinai durch das Land Edom ziehen. Sechstens kam Jahwe vom Süden und schlug Baal, der im Norden lebte; auch Jesus wird zurückkehren, um den Antichristen und dessen Armeen zu vernichten, die aus dem Norden anrücken. Siebtens und abschließend: Wie das Lied Deborahs das Zertreten der Feinde Gottes feiert, wird auch Jesus Seine Feinde bei Seiner Rückkehr zertreten. Die von Jahwe aufgestellten und in diesen alten Wüstenprophetien beschriebenen Muster sind die ältesten und grundlegendsten Passagen in der Bibel. Sie sprechen von dem letzten Kommen Gottes während der Endzeit.

Davids Psalm des großen Triumphzugs

Die nächste großartige Passage innerhalb der Gruppe der Wüstenprophetien ist Psalm 68. Dieser Psalm teilt etliche Eigenschaften und Gemeinsamkeiten mit dem Segen Moses und dem Lied Deborahs, fügt aber zudem viele zusätzliche und wahrhaft begeisternde Details hinzu. Wie diese vorher besprochenen Texte gab auch Psalm 68 Bibelforschern, Übersetzern und Auslegern Rätsel auf. Tatsächlich betrachtet man ihn allgemein als den schwierigsten aller Psalmen. Er ist zugleich ein Gebet, eine Siegeshymne, ein Lied der Dankbarkeit und eine Prophetie. Wie wir sehen werden, gehört auch er zu den stärksten und grundlegendsten Beschreibungen der Rückkehr Jesu im Alten Testament. In *The New International Commentary on the Old Testament* erklären die Gelehrten deClaisé-Walford und Tanner richtigerweise: „Sein Grundtenor ist entschlossenes Lob für den mächtigen Krieger-Gott Israels.“¹ In diesem Kapitel werden wir untersuchen, wie sich dieser großartige Psalm Davids auf die Rückkehr Jesu bezieht. Wegen der vielen Schwierigkeiten im ursprünglichen Text variieren deutsche Übersetzungen ziemlich voneinander. Obwohl wir vorrangig die Elberfelder Übersetzung gebrauchen, werden wir deshalb auch andere Übersetzungen betrachten, soweit es sachdienlich ist.

Der große Triumphzug

Um diesen Psalm zu verstehen, müssen wir uns noch einmal mit dem Exodus und Israels 40-jähriger Wanderung durch die Wüste befassen. Die Bundeslade repräsentierte Gottes Gegenwart bei den Israeliten und sollte von den priesterlichen Leviten getragen werden. Wann immer sich die Wolke der Gegenwart Gottes während dieser Zeit erhob und vorwärtsbewegte, brachen die Menschen ihre Zelte ab, packten all ihre Habseligkeiten zusammen und folgten ihr. Die Priester nahmen die Lade und die nächste Phase ihrer Reise begann. Jedes Mal, wenn die Lade so hochgehoben wurde, sprach Mose folgende Worte:

Steh auf, HERR, dass deine Feinde sich zerstreuen und deine Hasser vor dir fliehen!

4. Mose 10:35

Viele Jahre nachdem Israel das verheißene Land eingenommen hatte, ließ König David die Lade aus dem Hause Obed-Edoms nach Jerusalem bringen (2. Samuel 6:12). David zitierte der Vorgehensweise Moses folgend diesen Vers, als die Lade angehoben wurde. Wahrscheinlich wurde dieser Psalm zu dieser Zeit geschrieben. Michael Wilcock, Autor von *The Message of Psalms: Songs for the People* hat somit richtig beobachtet: „Wenn die Worte ‚Steh auf, HERR, dass deine Feinde sich zerstreuen und deine Hasser vor dir fliehen!‘, gemäß 4. Mose dann benutzt wurden, ‚wann immer die Lade aufbrach‘, spielten sie höchstwahrscheinlich bei den Feierlichkeiten während des letzten, prächtigen Abschnitts ihrer Reise eine Rolle.“² So beginnt der Psalm:

Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht.

Psaln 68:1

Der Umzug der Lade nach Jerusalem wurde von einer großen Feier mit Gesang begleitet:

Und David und das ganze Haus Israel tanzten vor dem HERRN mit allerlei Wacholderhölzern, mit Zithern und mit Harfen und mit Tamburinen und mit Rasseln und mit Zimbeln. 2. Samuel 6:5 (1. Chronik 15:28)

Als die Lade in die Stadt getragen wurde, bahnte David den Weg und tanzte „mit all *seiner* Kraft“ vor der Lade (2. Samuel 6:14). Hierbei könnte der Psalm zum ersten Mal gesungen worden sein. Wahrscheinlich wurde er danach Teil der jährlich stattfindenden feierlichen Prozession anlässlich des Sukkots.³ Außerhalb von Jerusalem lebende Israeliten machten jedes Jahr eine Pilgerreise in die Stadt, um an den Zeremonien und Feierlichkeiten teilzunehmen. Dabei führten die Menschen eine Art Parade durch, vielleicht sogar mehrere Male, und sangen wahrscheinlich Davids Psalm. Dies geschah zur feierlichen Erinnerung an die Gegenwart Gottes, die Israel vom Sinai durch die Wüste und schließlich nach Jerusalem führte. Laut Professor Marvin E. Tate folgte am Ende dieses Triumphzugs „eine Feier der Inthronisation des siegreichen Jahwes als göttlicher König.“⁴ Während der Psalm somit tatsächlich die Ereignisse der Vergangenheit feiert, gilt seine letztendliche Betonung der zukünftigen Rückkehr Jesu. Dieses Thema werden wir im Folgenden noch ausweiten. Doch zunächst sollten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Zeitform der Eröffnungsverse auf ein zukünftiges Ereignis weisen. So steht in der Elberfelder Übersetzung: „*Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht.*“ (Psalm 68:1)⁵

Möge Gott sich erheben

Für den Bezug des Psalms 68 auf die Rückkehr Jesu ist die eröffnende Erwähnung des sich erhebenden Gottes grundlegend. Ob der Vers richtigerweise lautet: „Gott wird sich erheben“, als eine feierliche und prophetische Deklaration, oder: „Möge sich Gott erheben“, als ein mehr fürbittender Ruf – bildet doch beides einen direkten Bezug auf die Rückkehr des Messias. Das Bild vom sich erhebenden Gott umfasst Sein Aufstehen vom himmlischen Thron

und Sein Herabkommen zur Rettung Seines Volkes. Dadurch ist schon dieser erste Vers im Grunde der *Maranatha*-Ruf des Alten Testaments: *Erhebe Dich, o Gott. Komm, Herr Jesus!*

Lass die Bösen vergehen

Was wird Gott tun, nachdem Er sich erhoben hat? Der nächste Vers verändert sich augenblicklich in einen Schrei, auf dass Gott die Bösen vernichten möge. Da sich der Psalm ja auf die Rückkehr Jesu bezieht, ist dieser Gedanke sehr wichtig:

... es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht. Wie Rauch auseinandergetrieben wird, so treibst du sie auseinander; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes. Aber freuen werden sich die Gerechten, sie werden jauchzen vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.

Psalm 68:2-4

Bei der Betrachtung vieler anderer Passagen über das Kommen des Messias und die Vernichtung von Gottes Feinden ist die Rehabilitierung Israels immer wieder eines der vorrangigen Themen. Das trifft auf das ganze Alte Testament zu und setzt sich auch im Neuen Testament so fort. Dies ist einfach so, weil die Bibel größtenteils von verfolgten und bedrohten Gottesfürchtigen für andere gottesfürchtige Menschen geschrieben wurde, die ebenfalls verfolgt und bedroht werden. Ihre größte Hoffnung ist der Tag des Herrn, den das Neue Testament als „den Tag unseres Herrn Jesus“ bezeichnet (2. Korinther 1:14). So ist der Tag des Herrn/die Rückkehr Jesu in der ganzen Schrift das Ziel aller Erwartung und Hoffnung auf Rettung und Befreiung. An diesem Tag wird letztendlich Gerechtigkeit kommen, wenn die Bösen gerichtet und die Gerechten befreit werden (siehe 2. Mose 23:22; Lukas 1:51-56, 68-75; 2:25; Römer 8:17; 2. Thessalonicher 1:5+6; Hebräer 10:27; 1. Petrus 4:12-19; Judas 14; Offenbarung 19:1). Durch den umgehenden Ruf, die Bösen zu vernichten und die Gerechten zu rehabilitieren, verweist der Psalm

direkt auf den Tag des Herrn und die Rückkehr Jesu. Dieses Thema wird dann mehrfach im Psalm wiederholt.

Lob für den Wolkenreiter

Nun ruft David als Lobpreisleiter in diesem Psalm die Menschen dazu auf, Gott zu lobsingend, der als göttlicher Wolkenreiter beschrieben wird:

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt; er heißt HERR. Freuet euch vor ihm! Psalm 68:5 (LU)

Während verschiedene Übersetzungen darüber sprechen, dass Gott „auf den Wolken“ oder durch „die Himmel“⁶ reitet, sprechen andere über Ihn als Reiter „durch die Wüsten“.⁷ Das Bild Gottes als Wolkenreiter ist natürlich im Exodus verwurzelt, weil Seine Gegenwart in der Wolke dort Israel durch die Wüste führte und auf den Berg Sinai hinabstieg. Der Segen Moses beschreibt Gott als den, „der durch den Himmel reitet, um dir zu helfen, in Seiner Hoheit auf den Wolken.“ (5. Mose 33:26) Das gleiche Thema wird später in den Versen 33 und 34 wiederholt. So scheint „auf den Wolken“ hier wohl eher der richtigen Bedeutung zu entsprechen. Das bekannteste Bild für Jesu Rückkehr im Neuen Testament ist ja, wie Er in den Wolken wiederkommt. Das ist wichtig: Als die Verfasser des Neuen Testamentes über Davids Lobgesang für den Wolkenreiter lasen, verstanden sie dies umgehend als Lobpreislied und Feier für das zukünftige Kommen Jesu. Aber auch Davids Beschreibung von Gott, der durch die „Wüsten“ marschiert, haben wir als Motiv im Segen Moses und im Lied Deborahs gesehen. Im Weiteren werden wir andere wichtige Passagen finden, in denen Jesus bei Seiner Rückkehr durch die Wüste des Exodus marschiert. Auch Wilcock kommentiert, dass wir uns nicht zu sehr damit beschäftigen sollten, welche Übersetzung fehlerfrei ist. Schließlich „reitet Gott sowohl auf den Wolken wie durch die Wüste, und es gibt andere Schriftstellen, die jede dieser beiden Erklärungen unterstützen.“⁸ Ob dieser Vers über den göttlichen Wolkenreiter oder den durch die Wüste

marschierenden göttlichen Krieger spricht, so deuten doch beide Bilder auf die Rückkehr Jesu. Er kommt in den Wolken zurück und marschiert dann durch die Wüste. Und tatsächlich werden beide Themen im Laufe dieses Psalmes mehrfach wiederholt.

Die Gefangenen freisetzen

Dann preist David Gott für Seine Güte gegenüber den Armen, also den Waisen, Witwen, Einsamen und Gefangenen:

Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung. Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre.

Psalm 68:6+7

Auch die Betonung auf die Befreiung der Armen und Bedrückten – die Waisen, Witwen und Gefangenen – verknüpft den Psalm mit der Rückkehr Jesu. Die Befreiung der Bedrückten steht in enger Verbindung mit den ersten Versen, welche von der Bestrafung der Bösen und Belohnung der Gerechten handeln. Bei der Untersuchung der verschiedenen Texte über den Tag des Herrn werden immer die Armen, Gehassten, Ausgestoßenen, Kranken, Lahmen, Abgelehnten, Verfolgten usw. als Empfänger von Gottes Rechtfertigung hervorgehoben (siehe Psalm 72:13; Jesaja 2:11-13; 11:4; 29:19; 35:6; Hesekiel 34:19; Micha 4:6; Zefanja 3:19). So wie sich Jahwe sowohl als göttlicher Krieger und leidenschaftlicher Bräutigam während des Exodus gezeigt hat, wird Er sich auch bei Seiner Rückkehr als Krieger und Bräutigam darstellen. Die *New International Version* greift eine wunderschöne Nuance von Vers 6 auf (im deutschen Vers 7). Dort wird gesagt, Gott „führt die Gefangenen singend hinaus“. Dies ist einer meiner Lieblingsverse dieses Psalmes. Während der göttliche Krieger sich Seinen Weg durch die Wüste bahnt, setzt Er Gefangene frei und wendet deren Glück in einem solchen Ausmaß, dass aus ihnen Lieder hervorbrechen. Nach ihrer Gebundenheit in Ketten marschieren die Gefangenen jetzt befreit und glücklich singen sie Gott Lobpreislieder. Aber wer genau waren diese Gefangenen? Sollte

man diesen Bezug eher sehr allgemein und geistlich verstehen, wozu die meisten christlichen Ausleger neigen? Oder bezieht sich diese Passage vielleicht auf Jesus, der uns von Wut, Lust oder Alkohol freisetzt? Obwohl Jesus diese Dinge ganz sicher getan hat, geht es in diesem Abschnitt nicht darum. Hier wird über etwas sehr Spezielles gesprochen. In Kapitel 12 haben wir gesehen, als Teil des Zyklus der Bundeszüchtigungen werden viele Einwohner Israels gefangengenommen und als Kriegsgefangene fortgeführt. Hier wird Jesus als Erretter der Israeliten gezeigt, der sie befreit und persönlich nach Hause zurückführt. Deshalb sollte uns ihr begeisterter Gesang nicht überraschen. Welch eine wahrhaft herrliche Vision!

Der durch die Wüste marschiert

Als nächstes wird Gott bei Seinem Marsch durch die Wüste beschrieben:

Gott, als du auszogst vor deinem Volk, als du einherschrittst durch die Wüste ...

Psalm 68:7

Tate sagt: „Die zwei Konzepte des Wolkenreiters und Wüstenreiters scheinen hier zu verschmelzen.“⁴⁹ Der in den Wolken Kommende ist auf der Erde und marschiert durch die Wüste. Zum dritten Mal sehen wir hier, wie Gott durch die Wüste marschiert; genau wie zuerst beim Segen des Mose und dann im Lied Deborahs. Bei jeder neuen Wüstenprophetie tauchen neue Offenbarungsteilchen auf und wir erfahren, dass der große Wüstenmarschierer nicht alleine unterwegs ist. Er führt Sein Volk, eine riesige Menge, in Richtung Jerusalem.

Erdbeben und Regenstürme

Der nächste Teil des Psalms ist uns sehr bekannt, denn hier wird direkt aus dem Lied Deborahs zitiert.

... da erbebe die Erde, auch die Himmel troffen vor Gottes Angesicht, der Sinai dort vor Gott, dem Gott Israels.

Psalm 68:9 (SLT)

Vergleiche mit Deborahs Lied:

... Da bebte die Erde, und Regen fiel vom Himmel, das Wasser strömte aus den Wolken nieder. Die Berge gerieten ins Wanken, als der HERR kam, als der Gott Israels sich am Sinai zeigte.

Richter 5:4b+5 (HfA)

Die Passage betont also Naturereignisse beim Kommen des Herrn, die mit einem Erdbeben beginnen. Mit Bezug auf den großen Tag, an dem Gott vom Berg Sinai hinab kam, erinnert sich der große Charles Spurgeon poetisch daran: „Dieser Berg, so abgeschieden und hoch, beugte sich vor dem manifestierten Gott ... Möge das Herz des Lesers den Gott anbeten, vor dem die unwissende Erde und der Himmel so handeln, als würden sie ihren Schöpfer erkennen und sich zitternd vor Ehrerbietung bewegen.“¹⁰ Als Gott vom Berg Sinai hinab kam, ereignete sich ein Erdbeben. Genauso wird es ein mächtiges Erdbeben geben, wenn Jesus hinab kommt. So wie es Sturmwolken gab, als Gott zuvor hinab kam, wird das zweite Kommen von heftigen Stürmen begleitet sein. Immer wieder treten die gleichen Motive zu Tage.

Die Wüste tranken

Als Nächstes erhält das Bild dunkler und finsterner Sturmwolken des Gerichts eine positive Wendung. Statt der einfachen Beschreibung eines drohenden Sturmes fügt David einige zusätzliche Details hinzu und beschreibt die Regenwolken als großen Segen:

Reichlich Regen gießt du aus, Gott; dein Erbteil - wenn es ermattet war, hast du es wieder aufgerichtet. Deine Schar ist darin sesshaft geworden; du sorgst in deiner Güte für den Elenden, Gott!

Psalm 68:10+11

Wie schon bei der wundertätigen Wasserversorgung für Israel während des Exodus wird Gott wieder für Sein Volk sorgen, indem Er Regen in die ausgetrocknete Wüste schickt. Dadurch wird Er Sein mattes Bundesvolk wiederherstellen und Sein Mitgefühl für „die Elenden“ zeigen. Im nächsten Kapitel werden wir erkennen, wie der Prophet Jesaja dieses Thema ausweitet und ausführlich beschreibt, wie die Wüste beim Kommen des Messias jubeln, blühen und sogar zu einem großen Wald wird. Derek Kidner stellt heraus, auch diese Verse sollten in der Zukunftsform übersetzt werden.¹¹ Wenn Jahwe vom Sinai kommt, wird Er die Wüsten tränken. Er wird Sein mattes Volk beleben. Interessanterweise können die Hinweise auf den Regen, der auf trockenes und ausgedörrtes Land fällt, auch zur Zeitbestimmung dienen. Denn all dies findet in Israel insbesondere während der Herbstfeste statt, wenn die Nation normalerweise erwartet, dass die lange trockene Sommerzeit mit dem ersten Regen im Herbst beendet wird.

Könige der Heere - flieht!

Der Ton des Psalms verändert sich plötzlich zu einer Siegesfeier. Wie in Israels Vergangenheit häufig beim Sieg über seine Feinde, als die Frauen die Siegesfeiern anführten (siehe 2. Mose 15:20+21; Richter 5; 11:34; 1. Samuel 18:6+7).

**Der Herr erlässt einen Ausspruch: »Siegesbotinnen, eine große Schar!«
Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen! Und auf der Stätte des Hauses
verteilt man Beute.**

Psalm 68:12+13

Wer sind diese fliehenden Könige? Es sind die feindlichen Herrscher und Kommandeure, welche das Volk Israels als Gefangene fortgeführt hatten. Tate beschreibt diesen herrlichen Augenblick: „Die zu verbreitende Nachricht ist der Triumph des göttlichen Kriegers. Feindliche Könige sind besiegt und viele Botschafter verbreiten die Neuigkeit.“¹² Da dies letztendlich von der Rückkehr Jesu spricht, wird die Herrlichkeit dieser Verse lebendig. Als Jesus, der ehemalige Zimmermann und Rabbi aus Nazareth, auf Jerusalem zumarschiert,

fliehen die mit dem Antichristen verbündeten Heereskommandeure. Oh, wie gerne möchte man bei der ausgelassenen Feier dieses Tages dabei sein!

Durch die Hürden von Edom

Kommentatoren hatten mit den nächsten Versen Schwierigkeiten und boten folglich eine Reihe von Auslegungen an. Betrachten wir den messianischen Kontext dieses Psalms, lösen sich die Schwierigkeiten aber schnell auf. Als David über Israel spricht, bezeichnet er sie als jene, die „zwischen den Hürden liegen“ (Vers 14a). Als Jesus Sein kurz zuvor befreites Volk in Richtung Israel führt, wird es als Schafe beschrieben, die zwischen ihren Hürden liegen. Dieses Bild vermittelt zwar den Gedanken, dass sie durch Gott als ihren Beschützer vollkommen beruhigt sein können. Der Bezug auf die Schafhürden ist aber wahrscheinlich auch ein Hinweis auf die tatsächliche Gegend, durch die Jesus mit Seinem Volk gehen wird. In den vorangegangenen zwei Kapiteln haben wir gesehen, dass Jesus bei Seiner Rückkehr das Land Edom durchschreitet. Im nächsten Kapitel werden wir erkennen, dass sich Jesaja auf Edom ebenso als „Bozra“ bezieht. Bozra war eine befestigte Stadt im antiken Edom. Das alte, biblische Bozra wird entweder Petra oder einer anderen archäologischen Stätte, etwa 75 Kilometer nördlich, zugeordnet. Beide liegen im heutigen Jordanien. Im Hebräischen bedeuten die Konsonanten für Bozra ebenfalls „Hürden“. Wie ein Schafstall, der dazu dient, Schafe innerhalb und Feinde außerhalb zu halten, sind die imposanten Berge Edoms eine undurchdringliche natürliche Festung, die wie eine Umzäunung wirkt. Diese Verse vermitteln, wie die Israeliten zwischen den „Hürden“ Edoms, wie Schafe in ihrem Stall, sicher, entspannt und völlig ungezwungen sein werden, während der „Große Hirte“ sie nach Hause führt (1. Petrus 5:4). Dazu erklärt Fruchtenbaum: „Israel ist die Herde Gottes und diese Herde soll in Bozra gesammelt werden.“¹³ Dieser Gedanke wird auch in einem wichtigen Teil der Prophetie von Micha sehr deutlich geäußert. Als Zeitgenosse Jesajas prophezeit Micha:

Sammeln, ja, sammeln will ich dich, ganz Jakob; versammeln, ja, versammeln werde ich den Rest Israels. Ich werde ihn zusammenbringen wie Schafe im Pferch, wie eine Herde mitten auf der Trift, sodass es von Menschen tosen wird. Herauf zieht der Durchbrecher vor ihnen her; sie brechen durch und durchschreiten das Tor und gehen durch es hinaus; und ihr König schreitet vor ihnen her, und der HERR an ihrer Spitze.

Micha 2:12+13

Der hebräische, masoretische Text liest sich: „Ich will sie alle wie die Schafe von Bozra machen, wie eine Herde in ihrem Stall.“ (Micha 2:12; *JPS Tanakh – New Jewish Publication Society of America Tanakh*). Alle maßgeblichen Gedanken finden sich in dieser Prophetie Michas. Der Herr verspricht, ...

- 1. den Überrest Israels zu sammeln,**
- 2. insbesondere wie Schafe in ihrem Stall,**
- 3. Jahwe wird vor ihnen hergehen und**
- 4. führt sie heraus aus ihrem Schafstall**
- 5. als ihr herrlicher König.¹⁴**

Interessant ist Folgendes: Als Mose Israel in Richtung der Gebiete Edoms führte, bat Er um Durchlass, der ihm aber verweigert wurde (4. Mose 20:18-21). Deshalb musste Israel das gesamte edomitische Königreich umrunden (5. Mose 2:29). Aber bei Jesu Rückkehr wird Er nicht zurückgewiesen. Jesus, der größere Mose, wird unbehelligt durch diese Gebiete ziehen, denn mit Recht nimmt Er die „Straße des Königs“ (4. Mose 29:17.22).

Den Gedanken von Israels Flucht zu den rauen Felsen Edoms und Bozra finden wir später in Jesu Predigt über die Endzeit. Dort warnte Er: Wenn Jerusalem von den Heeren umgeben ist oder der „Gräuel der Verwüstung“ auf dem Tempelberg errichtet wird, müssen jene, die in Judäa sind, in die Berge fliehen (Matthäus 24:16; Lukas 21:20+21). Den gleichen Gedanken vermittelt die Offenbarung. Denn nachdem der verwüstende Gräuel auf den Tempelberg gesetzt wurde, werden viele aus Israel in die Wüste fliehen, wo sie einen von

Gott vorbereiteten Platz finden, damit sie dort für 1260 Tage ernährt werden (Offenbarung 12:6).

Die Taube des Herrn

Der letzte Teil von Vers 14 verursachte ebenso große Verwirrung, die zu einer Vielzahl von Interpretationen unter den Kommentatoren führte:

Eure Pracht gleicht der einer Taube, deren schillernde Flügel wie mit Silber überzogen sind, und ihre Schwungfedern wie mit feinstem Gelbgold.

Psalm 68:14b (NGÜ)

Über die Beschreibung der ruhenden Schafe in ihrem Stall hinaus wird Israel jetzt als Taube mit schillernden Flügeln, überzogen mit Silber und Gold, beschrieben. Dies zu deuten, ist nicht allzu schwierig. Andere Schriftstellen beziehen sich auf Israel als Taube des Herrn (Psalm 74:19) und als eine „dumme Taube ohne Verstand“ (Hosea 7:11). Wenige Kapitel später werden im Buch Hosea die nach Ägypten und Assyrien verbannten Israeliten bei ihrer Rückkehr nach Israel als zitternde Tauben beschrieben (Hosea 11:11). Im Gegensatz zu den vorherigen Bezügen ist Israel, die Taube des Herrn, jetzt sicher und mit ihrem König vereint. Als solche ist sie mit Silber und Gold geschmückt und geehrt.

Zerstreute Schneeflocken

Dann wiederholt sich das Thema der Vernichtung der Feinde Gottes:

Als der Allmächtige die Könige in dem Land zerstreut, war es, als fiel Schnee auf dem Berg Zalmon.

nach Psalm 68:15

Die Könige des Tieres gleichen jetzt dem auf den Berg Zalmon gefallenen Schnee. Wir wissen nicht genau, wo sich dieser Berg befindet. Am besten scheint der Vorschlag, er sei einer der Berge im Norden Israels, nahe dem Berg Baschan. Einige der dortigen Gipfel gleichen Türmen aus schwarzem Vulkanbasalt. Diese heben sich deutlich von dem in den Wintermonaten fallenden weißen Schnee ab. Da die Aussage dieses Abschnittes ist, dass der Herr Seine Gegenspieler vernichtet, scheint Willem A. VanGemeren, Autor von *The Expositor's Bible Commentary* über die Psalmen, das beabsichtigte Bild dieses Verses richtig eingefangen zu haben: „Die Körper der Opfer und ihre Waffen liegen auf den Bergen wie verstreute Schneeflocken.“¹⁵ In den letzten Jahren ist die Bezeichnung „Schneeflocke“ zu einem weitverbreiteten abschätzigen Begriff für jene geworden, die man für übermäßig sensibel oder zerbrechlich hält. Ironischerweise benutzt der Herr die Bezeichnung *Schneeflocken* hier 3.000 Jahre vor der gegebenen Zeit und bezeichnet die gefallenen Heere des Antichristen als solche.

Wenn Gott König in Zion ist

Dann wendet David seine Augen vom Berg Zalmon zum Berg Baschan. Baschan scheint hier ein Bezug auf die mächtige 2.814 m hohe Bergspitze des heutigen Berges Hermon, welcher über die Golanhöhen in Israels Norden aufragt, zu sein.

Mächtig erhebt sich der Berg Baschan, gewaltig ragen seine Kuppen empor. Du zerklüfteter Berg, warum blickst du so neidisch auf Zion, den Berg, den Gott sich zu seinem Wohnsitz erwählt hat? Ja, für immer wird der HERR dort wohnen.

Psalm 68:16+17 (HfA)

Hier werden die falschen Götter der Kanaaniter und die Mächte der Finsternis noch weiter beleidigt. Die heidnischen Menschen des Landes hatten die hohen Berge im Norden seit langem als Wohnorte ihrer Götter betrachtet. Bereits im vorherigen Kapitel haben wir darauf hingewiesen, dass der Berg Zaphon (Keldag) im Norden Syriens als die Heimat Baals angesehen wurde. Auf ähnliche Weise

wurde der Berg Hermon als Wohnort Baals bezeichnet, auch genannt „Baal-Hermon“ (Richter 3:3; 1. Chronik 5:23).¹⁶ Die Schrift verbindet Baschan auch mit den Rephaim, Nachkommen der riesigen Nephilim (1. Mose 14:5). Aber hier schaut der personifizierte und majestätische Gipfel Baschans neidisch auf den Berg Zion in Jerusalem, der vergleichsweise nur ein Hügel ist. Denn nach Seinem Marsch vom Sinai durch Edom ist Jahwes letztendliches Ziel *Zion*. An diesem Ort hat Gott bestimmt, für *immer zu leben*. Derek Kidner schrieb, das Paradoxon der Wahl des kleinen Berges Zion über den hochaufragenden Berg Hermon „ist die Art Paradoxon, an dem Gott Freude hat, wie auch die Wahl Davids an sich (dem der Psalm zugesprochen wird) und der des kleinen Bethlehems; also wirklich ‚Dinge, die nichts sind‘ (1. Korinther 1:28).“¹⁷

Diese Verse sind auch ein verheerender Schlag für die Behauptung einiger christlicher Theologen, Gott hätte keinerlei besonderen Pläne mehr für die Zukunft des buchstäblichen Berges Zion oder die Juden. Denn diese Schriftstelle stellt klar, der Berg Zion wird der ewige Wohnort des Herrn sein. Auf diesem Berg wird Jesus auf dem Thron Seines Vaters David sitzen und über die Nationen herrschen.

Die Streitwagen Gottes

Der nächste Vers ist faszinierend und beschreibt Gott, wie Er in Jerusalem mit vielen Streitwagen einzieht:

Der Wagen Gottes sind zehntausendmal Tausende ...

Psalm 68:18a

Natürlich fährt Gott nicht in tausenden Streitwagen. Aber Er wird von Seinen mächtigen Heeren begleitet, die in Streitwagen fahren. Jesu Reise beginnt am Sinai mit „zehntausenden Heiligen“ (5. Mose 33:2; vgl. Vers 8) und endet mit ihrem gemeinsamen Einzug in Jerusalem. Der nächste Teil des Verses ist auf vielerlei Weise großartig:

Der Herr ist unter ihnen; Sinai ist jetzt im Heiligtum.

nach Psalm 68:18b

Jetzt, da Jesus Sein Ziel erreicht hat, ist Jahwe tatsächlich unter den Menschen Jerusalems. Die Erklärung, Sinai sei jetzt im Heiligtum, drückt Folgendes aus: Der Gott der Herrlichkeit, der Gott von Sturmwolken, Donner und Erdbeben, der vor so langer Zeit vom Berg in einem lodernden Feuer herabkam, ist jetzt gegenwärtig und wohnt körperlich im Tempel. Diese Vision übersteigt unsere Vorstellungskraft. Vers 19 hat zu einer Menge Interpretationen geführt:

Du bist zur Höhe emporgestiegen, hast Gefangene weggeführt; du hast Gaben empfangen unter den Menschen, auch den Widerspenstigen, damit Gott, der HERR, eine Wohnung habe. Psalm 68:19 (SLT)

Der Stil einer klassischen Siegeshymne wird beibehalten und sprachlich bezieht sich der Vers jetzt auf Jesus, der wie ein König nach Jerusalem hinaufsteigt und mit einer Menge Kriegsgefangener aus der Schlacht zurückkehrt. Kidner fragt: „Wer sind diese Gefangenen und wessen Gaben sind es? Das Bild vom Krieg und der Wiederhall vom Lied Deborahs deuten auf Gefangene und Feindesbeute hin. Gott hat den Krieg gewonnen, Seine Hauptstadt betreten und die Rebellen tributpflichtig gemacht.“¹⁸ In Epheser 4:8 zitiert Paulus diesen Vers, wendet ihn aber auf Christi Himmelfahrt an, von wo aus Er den Menschen die verschiedenen Dienste des Neuen Testaments gab.¹⁹

Der Gott unserer Rettung

Jetzt lobt David Gott für die Errettung Seines Volkes:

Gepriesen sei der Herr Tag für Tag! Er trägt für uns Last, Gott ist unsere Rettung. Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei dem HERRN, dem Herrn, stehen die Auswege vom Tod. Psalm 68:20+21

Christen denken bei den Rettungen Gottes vorrangig an die Errettung der Seele eines Menschen von den Auswirkungen der Sünde und des Todes. Aber aus biblischer Perspektive ist Rettung viel ganzheitlicher. Hier preist der Psalm Gott für die Rettung und

Befreiung Seines Volkes von jenen, die es mit der Absicht gefangen nahmen, es zu töten. In Psalm 102 erkennen wir das gleiche Bild. Dort wird Gott beschrieben, wie Er vom Himmel herunterschaut und die Not Seines Volkes erkennt. Es ist gefangen und zum Tode verurteilt:

Denn der HERR hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums, er hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes, damit man den Namen des HERRN verkündige in Zion und in Jerusalem sein Lob, wenn die Völker sich alle versammeln und die Königreiche, um dem HERRN zu dienen.

Psalm 102:20-23

Zweifellos beschreiben diese Verse Jesus bei der Vorbereitung auf Seine Rückkehr, wenn Er persönlich herabkommen und Gefangene buchstäblich freisetzen wird. Die Rückkehr Jesu wird die Rettung Seines Volkes in einer durch und durch gesamtheitlichen Art erwirken. Aber bevor Jesus Sein Volk geistlich erwecken kann, muss Er es zuerst in einer sehr direkten Art buchstäblich retten.

Der Zerschmetternde

In diesem Psalm werden dieselben Hauptgedanken mehrfach wiederholt. Nun wendet sich David wieder dem Thema zu, wie Gott Seine Feinde vernichtet. Der Psalm begann mit dem Gebet, Gott möge aufstehen und Seine Feinde vernichten. Hier sehen wir eine klare und bildhafte Beschreibung der Umsetzung von eben diesem Gebet:

Gewiss wird Gott das Haupt seiner Feinde zerschmettern, den Haarscheitel dessen, der in seinen Sünden einhergeht. Der Herr hat gesagt: Ich will sie von Baschan zurückbringen, ich will sie zurückbringen aus den Tiefen des Meeres, damit du sie zerschmetterst, damit dein Fuß im Blut wadet, damit die Zunge deiner Hunde ihr Teil bekommt von den Feinden! Psalm 68:22-24

Wie bei dem Segen Moses und dem Lied Deborahs wird der göttliche Krieger auch hier als der Zerschmetternde porträtiert. So unangenehm es für manche sein mag, die Jesus nur als eine sanftmütige, irgendwie Hippie-ähnliche Gestalt kennen, beschreibt Ihn David hier, wie Er den Kopf Seiner Feinde brutal zerdrückt. Der, welcher gemäß 1. Mose 3:15 den Kopf der Schlange zertritt, wird jetzt als Gott und Messias offenbart (1. Mose 3:15; 4. Mose 24:17; 5. Mose 32:35, 33:20; 1. Samuel 2:10; Richter 5:26+27; Psalm 58:10, 68:21, 110:5; Joel 3:13; Jesaja 63:3; Habakuk 3:13; Maleachi 4:3; Römer 16:20; Offenbarung 14:20, 19:15). Noch grauenvoller ist das Bild von zurückgebrachten Feinden Gottes. Denn jene, die bei der Einsetzungsfeier in Jerusalem dabei sind, sollen ihre Füße in deren Blut baden können. So blutig, wie all dies ist, wird das Bild auch ins Neue Testament übertragen. Dort ermutigt Paulus Gläubige durch folgende Erinnerung:

Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter euren Füßen zertreten.

Römer 16:20

Das blutige Bild wird noch einen Schritt weiter ausgemalt, indem die Hunde sich am Fleisch der Bösen sattfressen. Dieser Vers ist der erste Hinweis, dass es am Ende des Zeitalters ein großes Festmahl geben wird, in welchem die Vögel und Tiere sich an den Körpern derer, die Jerusalem überfallen haben, sattfressen werden. Später weitete Hesekiel dieses Thema dramatisch aus (Hesekiel 39:17-20). Auch dieses Bild wird dann ins Neue Testament übertragen. Dort ruft ein Engel Vögel und Tiere herbei, damit sie sich in Jerusalem versammeln und sich auf das Fleisch der Heere des Antichristen stürzen (Offenbarung 19:17-19).

Der Triumphzug Gottes: Wiederholung

Die nächsten Verse sind meiner Meinung nach das glanzvolle Herzstück von Psalm 68:

Gott, alle sind Zeugen deines Triumphzuges; sie sehen, wie du ins Heiligtum einziehst, du, mein Gott und König! Die Sänger führen den Zug an, ihnen folgen die Harfenspieler, umringt von Mädchen, die das Tamburin schlagen: »Preist Gott, ihr Chöre, preist den HERRN, ihr Nachkommen Israels!«

Psalms 68:25-27 (HfA)

Dies ist eine direkt von den inspirierten Lippen König Davids stammende Beschreibung seines Nachkommens – von Jesus dem Messias, der siegreich in Jerusalem einmarschiert. Er ist Jahwe, der donnernde Gott vom Sinai, und gleichzeitig ganz Mensch, der „Sohn Davids“. Der Einzug Jesu in die Stadt wird hier als der „Triumphzug“ Gottes bezeichnet. Die Fülle all des hier Beschriebenen ist kaum zu fassen. Wäre es ein Film, gäbe es hier für jeden etwas. Wem es gefällt, findet hier Krieg und Blut. Für eher romantisch Veranlagte ist es auch ein Musical. Vorerst sehen wir: Wie schon bei König David vor so vielen Generationen gehen auch hier die Sänger und Anbetungsleiter voran. Hinter dem Umzug folgen noch mehr Instrumente spielende und feiernde Frauen. Der in den Evangelien beschriebene, demütige triumphale Einzug des Königs wird jetzt von dem endgültigen Einzug des Königs der Herrlichkeit überragt. David beschreibt eine herrlichere Siegesprozession als bei jeder anderen siegreichen Armee und eindrucksvoller, als jemals von unseren größten Filmemachern auf die Leinwand gebracht. Der Strahlende, dessen Kommen vom Berg Sinai wie der Sonnenaufgang war, strahlt immer noch. Er kommt mit Myriaden von Engeln und Heiligen in Streitwagen, zusammen mit einer Menge befreiter Gefangener, die alle jubeln, singen und ihren Gott und König anbeten. Für alle, die Jesus lieben und sich nach Seinem Kommen sehnen, kann es nichts Schöneres geben.

Vers 28 zählt vier Repräsentanten der zwölf Stämme Israels auf, die alle an diesem Tag da sein werden:

Darauf folgt Benjamin, der kleinste unter den Stämmen, nach ihm kommen die Fürsten von Juda mit ihrem Gefolge und schließlich die Fürsten von Sebulon und von Naftali.

Psalms 68:28 (HfA)

Während Benjamin und Juda das südliche Königreich Juda repräsentieren, stehen Sebulon und Naftali für die nördlichen zehn Stämme, welche das Königreich Israel bildeten. Die Erwähnung der beide Königreiche repräsentierenden Stämme deutet auf die Wiederherstellung ganz Israels in dieser Zeit. Diese endzeitliche Wiederherstellung des ganzen Hauses Israel wurde insbesondere von Jeremia und Hesekiel prophezeit (vergleiche Jeremia 31:31-33; 33:14; Hesekiel 37:15-28). Dieser Vers widerlegt die unter Christen weitverbreitete Sicht, dass Gott zukünftig keine besonderen Pläne für den Staat Israel habe. Hier erkennen wir, das ganze Haus Israel wird wiederhergestellt und bei Jesu Rückkehr präsent sein. Nichts vermittelt den Hinweis auf den Staat Israel deutlicher als der Bezug auf dessen zwölf Stämme. Diese eschatologische Wiederherstellung des ganzen Hauses Israel wird auch im Neuen Testament bestätigt, als Jesus Seinen Jüngern mitteilt:

Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.

Matthäus 19:28

Wenn Jesus König in Jerusalem ist

Vers 30 spricht über die Zeit der Wiederherstellung, wenn Jesus als König in Jerusalem gegenwärtig ist:

Um deines Tempels in Jerusalem willen werden Könige dir Gaben bringen.

Psalm 68:30 (SLT)

Viele Christen denken, der Tempel würde nach Jesu Rückkehr nicht wieder aufgebaut werden. Aber die Schriften sind klar, dass Jesus nach Seiner Rückkehr den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem persönlich überwachen wird (siehe Jesaja 60:10-13; Hesekiel 40-48; Sacharja 6:12+13). Diese Beschreibung über die Könige, welche Gaben bringen, um den Wiederaufbau während des messianischen

Zeitalters zu unterstützen, findet sich auch beim Propheten Jesaja (Jesaja 60:1-15).

Der Zertretende: Wiederholung

Das Bild vom Zertreten der Feinde Gottes wird ein letztes Mal wiederholt. Hier wird der kriegstreibende, verderbenbringende Charakter der Feinde Gottes beleuchtet:

Drohe dem Untier im Schilf, der Rotte der Stiere unter den Kälbern der Völker! Tritt sie nieder, die nach Silber gieren! Zerstreue die Völker, denen Schlachten gefallen! Aus Ägypten kommen kostbare Stoffe; Kusch hebt eilends zu Gott seine Hände. Psalm 68:31+32 (Einheitsübersetzung)

Die im Schilf lebenden Tiere sind Krokodile. Wegen ihrer weiten Verbreitung im Nil symbolisieren sie Ägypten. Daher ruft David auf, die feindseligen Herrscher Ägyptens zu bestrafen. Dann betet David, wenn der Zertreter kommt, möge Er die kriegstreibenden Feinde Israels zertreten, die nach Kriegsbeute gieren. Später beschreiben einige Propheten die einfallenden Heere des Antichristen mit den genau gleichen Bezeichnungen (Jesaja 10:6; Daniel 11:24; Hesekiel 38:13; Sacharja 14:1). Nachdem der Herr diese Feinde Seines Volkes gerichtet hat, werden Ägypten und Kusch (der heutige Sudan) Buße tun, sich nach Gott ausstrecken und Abgesandte nach Jerusalem senden (siehe Jesaja 19). Auf ähnliche Weise spricht auch Jesaja über eine Reihe erlösender Gerichte, die während der letzten Tage in Ägypten stattfinden und viele zur Hinwendung zum Herrn führen werden (siehe Jesaja 19; Hesekiel 30:4-6).

Lobpreis für den Wolkenreiter: Wiederholung

Weit über Ägypten und Kusch hinaus schließt der Psalm mit einem großen Ruf an alle Nationen der Erde, dem herrlichen Wolkenreiter Lob zu singen:

Ihr Königreiche der Erde, singt Gott, spielt dem Herrn, ihm, der einherfährt auf dem Himmel, dem Himmel der Vorzeit! Siehe, er lässt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme. Gebt Gott Macht! Seine Hoheit ist über Israel und seine Macht in den Wolken. Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her. Der Gott Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volk. Gepriesen sei Gott!

Psalm 68:33-35

Während die eröffnenden Psalmverse 1 bis 6 Israel dazu aufrufen, Gott begeistert Lob zu singen, ist jetzt der Ruf zum Lobpreis allgemein und an alle Nationen gerichtet. Aber obwohl Er Gott aller Nationen ist, wird Er weiter als „der Gott Israels“ bezeichnet, dessen Majestät über Israel erscheint.

Schlussfolgerung

Der Inhalt dieses großartigen Psalms Davids schenkt uns ein unbestreitbar majestätisches und bewegendes prophetisches Bild. Mit Bezug auf den historischen Marsch des Herrn vom Sinai nach Zion liefert uns dieser Psalm den herrlichen Höhepunkt des so sehr erstrebten und langerwarteten Ereignisses. Hier wird uns ein flüchtiger Blick auf die Rückkehr Jesu gewährt und wir sehen Details, die weit über das im Segen Moses und im Lied Deborahs Beschriebene hinaus gehen. Zusammen mit David können auch wir jetzt sagen, „wir haben deinen Einzug gesehen, o Gott“, den Einzug Jesu, unseres Gottes und Königs, in das Heiligtum. Deshalb überrascht nicht, dass sich in dem Tonfall dieses Psalms unbändige Begeisterung und Freudenfeststimmung ausdrückt. Selbst wenn dieser Psalm von den alten Israeliten verwendet wurde, um Gottes mächtiger, vergangener Taten zu gedenken und Seine kommenden großartigen Taten zu erwarten, sollte er auch dafür gebraucht werden, um Gottes Volk an das kurz Bevorstehende zu erinnern. Möge das Volk Gottes diesen facettenreichen, unschätzbaren Diamanten heute wiederentdecken. Und mögen wir alle die Begeisterung und Erwartung zurückgewinnen, die König David erfasste, als er schon allein vor

der Repräsentation des Einen wild tanzte, den wir aber persönlich werden bezeugen können, wenn Er in einem lodernden Feuer und in großer Herrlichkeit zurückkommen wird.

Eine Straße durch die Wüste

Unsere Untersuchung der Wüstenprophetien begann am Ende der Wüstenwanderung Israels mit dem Segen Moses. Von dort bewegten wir uns in die Zeit der Richter zu Deborahs Siegeshymne. Dann reisten wir in die Zeit der Könige und zu Davids Psalm des großen Triumphzugs. Zusammengenommen ergeben diese außergewöhnlichen Prophetien die Grundlage für Israels Erwartung, Jahwe werde noch einmal vom Sinai kommen, durch die Wüste von Edom marschieren und Sein Volk erretten. Während der Zeit der Propheten gruben sich diese Erwartungen in die jüdische Seele. Der Prophet Jesaja war besonders an dieser Überlieferung beteiligt.

Eine Straße durch die Wüste

Im zweiten Teil besprachen wir die vielen Hinweise in Jesajas Prophetie auf den Kreislauf der Bundeszüchtigungen. Dieser Kreislauf besagt, dass zuerst viele der Einwohner Israels von den umgebenden Nationen gefangen genommen oder in die Wüste fliehen werden. Inmitten dieser dunklen Stunde wird dann der Herr erscheinen und Sein Volk retten. Während David diese große Befreiung als einen heiligen Triumphzug beschreibt, schildert Jesaja eine riesige Straße durch die Wüste, auf welcher Gott und Sein Volk bei ihrer Prozession nach Jerusalem reisen werden. Wenn der Herr und Sein Volk diese Straße entlangmarschieren, wird die trockene und unfruchtbare Wüste zu einem üppigen Garten (Jesaja 35:1-10; 40:1-11; 41:18; 43:19+20; 51:3). Im Folgenden werden wir uns die zwei wichtigsten Passagen ansehen.

Jesaja 35

Jesaja Kapitel 34 und 35 bilden zusammen eine Prophetie. In Kapitel 34 erklärt der Herr Seine Absicht, die Israel gegenüber feindlichen Nationen, repräsentiert von Edom, zu richten. Er verwandelt sie in eine wüste Öde und einen rauchenden Aschehaufen. Aber in Kapitel 35 wendet sich das Bild. Jetzt ist Israel nach Edom verbannt, das als fruchtlose und trockene Wüste beschrieben wird. Trotz Israels hoffnungslosen Zustandes verspricht der Herr, die Wüste werde zu einem Ort des neuen Lebens, der Fruchtbarkeit und der übergroßen Freude:

Freuen werden sich die Wüste und das dürre Land, jauchzen wird die Steppe und aufblühen wie eine Narzisse. Sie wird in voller Blüte stehen und jauchzen, ja, jauchzend und jubelnd. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht von Karmel und Scharon: Sehen werden sie die Herrlichkeit des HERRN, die Pracht unseres Gottes. Jesaja 35:1+2

Die ausgetrocknete arabische Wüste im Süden und Osten Israels wird sich komplett verwandeln. Webb beschreibt diese göttliche Verwandlung sehr schön: „In Kapitel 35 ist es, als würde ein heller Lichtpfeil durch die Wolken brechen, und alles wäre wieder in Glanz gebadet. Ausgelaugte Dürre bricht auf und bringt Blüten hervor, wenn die Herrlichkeit des Herrn wie eine erfrischende Dusche herabkommt und die ganze Erde vor lauter Freude jubelt.“⁴¹ Wir erkennen hier eine direkte Erweiterung von Davids Psalm des Triumphzugs. Dieser verkündete schon zuvor: Wenn Gott kommt, wird die Wüste einen „überfließenden Regen“ erleben, der dort Sein ermattetes Volk erfrischen und beleben wird (Psalm 68:10+11). Jetzt führt Jesaja Davids Gedanken fort und beschreibt, wie die Wüste vor Leben erblüht und die Freudenrufe nicht mehr zurückhalten kann. Die Rufe und Freudenfeste kommen natürlich von den israelischen Verbannten und Gefangenen, die jetzt befreit nach Zion zurückkehren. Auch dies ist eine Erweiterung von Psalm 68, in dem die ehemaligen Gefangenen mit Gesang herausgeführt werden. Der

Zusammenhang der Vision mit den letzten Tagen ist unbestreitbar. Webb kommentiert: „Deutlich erkennbar geht es hier um Rückkehrer aus der Verbannung ... Aber genauso klar erstreckt sich dieses Kapitel hierüber hinaus zu etwas anderem.“² Dieses andere kann natürlich nur die letzte Wiederherstellung sein, wenn der Messias in all Seiner Herrlichkeit kommt. Hiermit sagt Jesaja, dass Israel die Herrlichkeit und Majestät Jahwes „sehen“ wird. Gary Smith führt dazu aus, die Prophetie sei noch ein weiteres Versprechen von „Gottes Erscheinen auf der Erde.“³

Poesie oder Realität?

Viele Kommentatoren versuchen, diese Passagen als reine Poesie und Bildsprache zu interpretieren. Für sie stellt die Wüste zum Beispiel nur Israels lange Geschichte des Leidens und der Ferne von Gott dar. Das Ergrünen der Wüste repräsentiere lediglich die Umkehrung von Israels Sorgen und Lebensbedingungen. Obwohl es stimmt, dass die Vision reich an symbolischer und bildhafter Sprache ist, sollte sie dennoch ganzheitlich ausgelegt werden. So könnte man sagen, sie enthält bildhafte Wahrheiten, aber ebenso eine sehr reale, definitive und ausdrückliche Zukunftsrealität. In den verschiedenen Wüstenprophetien werden sehr spezifische geographische Orte, wie Sinai, Seir, Paran, Edom und Jerusalem, erwähnt. Daher kann es sich hierbei nicht nur um abstrakte oder allgemeine Metaphern handeln. So wie die verschiedenen Bundeszuchtigungen Punkt für Punkt in der Geschichte erfüllt wurden, wird Israels letzte Befreiung buchstabengetreu erfüllt werden. Als die Babylonier kamen, wurde Israel nicht etwa bildlich überfallen und zerstört. Das Volk wurde nicht symbolisch in die Nationen deportiert. Nun entwickelt sich die Vision von Gottes Kommen. Und da wir die Zeit des Neuen Testaments erreicht haben, wird sehr deutlich, Gott hat diese Erwartungen beabsichtigt und will sie als Bezug auf sehr wahre Zukunftsrealitäten verstanden wissen. Wir müssen vermeiden, uns durch Jesajas meisterhaften Gebrauch der Poesie zu der Annahme drängen zu lassen, diese Passagen seien bloße Metaphern. Sie sind

weit mehr als das. Auch die Engel sagten zu den Jüngern auf dem Ölberg, wie dieser Jesus vor ihren Augen hinweg in den Himmel aufgenommen wurde und in den Wolken verschwand, würde Er auch auf den Wolken zurückkehren (nach Apostelgeschichte 1:9-11). In der ganzen Bibel hat Gott versprochen, dass Jesus zurückkehrt, durch die Wüste marschiert und Sein Volk aus der Verbannung befreit. Diese Versprechen sind real. So werden sie in Israels gesamter Geschichte verstanden und so sollten Christen sie heute verstehen.

Gott wird mit Vergeltung kommen

Im weiteren Verlauf von Jesaja 35 erkennen wir, dass Gott ausdrücklich mit Vergeltung gegen Seine Feinde und mit Errettung für Sein Volk kommt:

Stärkt die schlaffen Hände und festigt die wankenden Knie! Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, da ist euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten.

Jesaja 35:3+3

Die gute Nachricht über Gottes Ankunft wird mit dem erfrischenden Regen verglichen, der vom Himmel auf die Wüste fällt. Denn Sein Kommen wird wie der Regen insbesondere Befreiung für alle bringen, die erschöpft und von Angst ergriffen sind oder sich fürchten. Sie können alle neuen Mut fassen, denn der lang erwartete Messias wird mit Vergeltung kommen. Wie wir in vorherigen Kapiteln erörtert haben, ist das Bild vom Messias, der mit Vergeltung und Gericht zur Vernichtung Seiner Feinde kommen wird, überall in der Bibel ein markantes und wiederkehrendes Thema (1. Mose 3:15; 4. Mose 24:17; 5. Mose 32:35, 33:21; 1. Samuel 2:10; Richter 5:26+27; Psalm 58:10, 68:21, 110:5; Joel 4:13; Jesaja 63:3; Habakuk 3:13; Maleachi 3:21; Römer 16:20; Offenbarung 14:20, 19:15). Er kommt mit Vergeltung für Seine Feinde und gleichzeitig erfüllt Er die Verheißung an Sein Volk: „Ich werde dich retten.“

Wiedergutmachung für die Armen

Wie sieht diese Rettung aus? Was wird geschehen, wenn Jesus zurückkehrt? Jesaja sagt, die Blinden, Tauben, Stummen und Lahmen werden vollkommene Heilung erfahren:

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Zunge des Stummen. Denn in der Wüste bricht Wasser hervor und Bäche in der Steppe. Und die Wüstenglut wird zum Teich und das dürre Land zu Wasserquellen. An der Stelle, wo die Schakale lagerten, wird Gras sowie Rohr und Schilf sein.

Jesaja 35:5-7

Der Tag des Herrn, der große Tag des Rechts, wird alles verändern. Die Wüste wird ein gut bewässerter Garten werden; jene, die zuvor nicht laufen konnten, werden wie ein Hirsch springen, und die Zunge, die nicht sprechen konnte, wird vor Freude rufen. Diese Erneuerung wird sich sowohl auf die Erde wie auch körperlich bei Gottes Volk auswirken. Kommt die Herrlichkeit des Herrn, wird die Erneuerung aller Dinge in vollem Gang sein. Obwohl der direkte Zusammenhang dieses Kapitels von der Rückkehr Jesu spricht, weist er umfassender auch auf die tausendjährige Herrschaft des Messias hin. Gemäß Petrus führt es ...

... zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat.

Apostelgeschichte 3:21

In seinem Brief an die Römer bezieht sich der Apostel Paulus auf diese Prophetie in ähnlicher Weise, indem er sagt: Auch die Schöpfung wird von ihrer Sklaverei der Vergänglichkeit befreit werden und zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes gelangen (siehe Römer 8:18-25).

Heimkehr nach Zion

Jetzt stellt uns Jesaja das Bild einer Straße durch die Wüste vor Augen. Dies wird eine Straße sein, die gänzlich für die Erlösten geschaffen wurde:

Und dort wird eine Straße sein und ein Weg, und er wird der heilige Weg genannt werden. Kein Unreiner wird darüber hinziehen, sondern er wird für sie sein. Einfältige werden nicht darauf gehen. Kein Löwe wird dort sein, und kein reißendes Tier wird auf ihm hinaufgehen noch dort gefunden werden, sondern die Erlösten werden darauf gehen. Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein. Sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen entfliehen.

nach Jesaja 35:8-10

Während die vorherigen Wüstenprophetien eine Sicht auf Jahwe vermittelten, worin er auf einer ziemlich gut beschriebenen Route vom Sinai nach Zion marschiert, erweitert Jesaja diese Vision hier. Jetzt spricht der Prophet über eine wirkliche Straße. Wo Gott voran marschiert, wird eine sehr breite Straße durch die Wüste angelegt. Nicht die Ungerechten werden auf dieser Straße gehen, nur jene, die „erlöst“ sind. Hier erkennen wir eine weitere direkte Anspielung auf Davids Psalm des Triumphzugs. Dort sprach David von dem Messias, der Gefangene singend voranführt (Psalm 68:7). Nun bezieht sich Jesaja auf die Erlösten des Herrn, die vor Freude rufen. Wenn sie in das Land einziehen, werden ihre einstigen Sorgen und ihr Stöhnen ersetzt von Festen und einer Freude, die niemals mehr vergeht.

Wer genau sind diese Erlösten, die an dieser herrlichen Prozession teilnehmen werden? Während der Zusammenhang der Prophetie zunächst auf die Verbannten Israels weist, werden sie dabei auf keinen Fall die einzige Gruppe darstellen. Wir wissen, wer nicht dabei ist: Der Text sagt, die Einfältigen, die Unreinen und die Grausamen (Löwen) werden nicht auf dieser Straße gehen. Ja, der überlebende Überrest der Juden, den Jesus freisetzen wird, folgt Ihm sicherlich nach Zion, der Hauptstadt des wiederhergestellten Königreiches Israels. Aber

wie wir auch erkannt haben, werden in der Prozession Kampfwagen fahren, gelenkt von Myriaden Engeln. Und der Apostel Paulus fügt hinzu, auch jene von uns, die erlöst sind, werden dabei sein:

Wenn der Christus, euer Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit. Kolosser 3:4

Sicherlich vergrößert dies noch mehr das Wunder dieser Prophetien. Statt irgendeiner fantastischen Sicht auf eine entfernte Zukunft für andere ist dies die Zukunft für uns, die wir „im Messias“ sind. Wir werden diese von Jesus in der Fülle Seiner glänzenden Herrlichkeit angeführte heilige Prozession sehen, hören, berühren und schmecken und mit ganzem Herzen daran teilhaben können. Wenn die einst Gefangenen Israels singen und rufen, werden wir als die Seinen mit ihnen singen und rufen.

Bevor wir Jesaja 35 verlassen, halten wir fest, dass Jesaja genau wie alle vorherigen Wüstenprophetien verschiedene Motive des Exodus heranzieht und sie auf das zukünftige Kommen des Messias anwendet. Motyer erklärt: „Der Exodus-Hintergrund dieser Verse ist offensichtlich.“⁴ Jesajas Prophetie stellt hier dennoch eine der bedeutenderen Beiträge unter den zahlreichen Überlieferungen der Wüstenprophetien dar.

Jesaja 40

Nur wenige Kapitel später kehrt Jesaja zu dem Bild der Wüstenstraße zurück. Die Prophetie beginnt mit einem tröstenden Ruf an Israel, denn seine Drangsal ist beendet und seine Erlösung ist endlich nahe:

Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. Jesaja 40:1+2 (LU)

Israels schließliche Erlösung wurde durch Jesu Sühneopfer möglich gemacht. Auf nationaler Ebene wird aber der „Trost“ solange nicht

stattfinden, bis Er zurückkehrt (Jesaja 12:1+2). Als Nächstes hört man eine Stimme dazu aufrufen, eine Straße durch die Wüste für Gott zu bauen:

Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden ... Jesaja 40:3+4

Das Bild zeigt einen Herold, der vor dem König hergeht und Sein Kommen ankündigt. Später wiederholt Maleachi als letzter der biblischen Propheten dieses Thema:

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt!, spricht der HERR Zebaoth. Maleachi 3:1

Die meisten Christen kennen diese Passagen, denn sie werden in allen vier Evangelien zitiert und auf Johannes den Täufer angewandt (Matthäus 3:3; 11:10; Markus 1:2+3; Lukas 3:4+5; Johannes 1:23). Johannes bezeichnet sich sogar selbst als die verkündende Stimme in der Wüste (Johannes 1:23). Da er in der judäischen Wüste lebte und Israel zur Buße aufrief, um sich für den Empfang von Jesus als den Messias vorzubereiten, erfüllt Johannes gewiss die Kriterien. Aber wir müssen auch erkennen, dass die vollständige Erfüllung der Prophetie bis zur Rückkehr Jesu noch ein Ereignis der Zukunft bleibt. Die folgenden zwei Verse verdeutlichen dies:

Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat geredet. ... Siehe, der Herr, HERR, kommt als Starker, und sein Arm übt die Herrschaft für ihn aus. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Belohnung geht vor ihm her. Jesaja 40:5+10

Diese beiden Verse enthalten fünf wichtige Gedanken, die allesamt Jesu zweites Kommen beschreiben:

- 1. Die Herrlichkeit des Herrn wird offenbart.**
- 2. Die Herrlichkeit des Herrn wird offen von allen Menschen gesehen werden.**
- 3. Gott wird kommen.**
- 4. Er wird mit Lohn und Rückerstattung kommen.**
- 5. Sein Arm wird regieren.**

Erstens wird der Bezug auf die offenbarte Herrlichkeit Gottes immer wieder gebraucht, um auf Jesus und Seine Rückkehr hinzuweisen (Matthäus 16:27, 24:30, 25:31; Markus 13:26; Lukas 21:27; 1. Korinther 2:8; 2. Korinther 4:4; Hebräer 1:3; Titus 2:13).

Zweitens wiederholt sich das Konzept von Jesu Rückkehr, die von der ganzen Welt als sichtbarer Vorgang „gesehen“ wird, ständig sowohl im Alten wie im Neuen Testament (Jesaja 33:17, 35:2, 52:8.10; Sacharja 12:10; Matthäus 24:30, 26:64; 1. Thessalonicher 1:7+8; 2. Thessalonicher 2:8; Kolosser 3:4; Offenbarung 1:7).

Drittens finden wir das Konzept von Gott, der am Ende des Zeitalters „kommt“, sowohl in den Wüstenprophetien wie in vielen anderen messianischen Prophetien (5. Mose 33; Richter 5; vgl. Daniel 7:13; Matthäus 24:30; Markus 13:26; Lukas 21:27; 2. Petrus 3:4; Hebräer 10:37).

Viertens ist der Gedanke, dass der Messias zur Bestrafung der Bösen und zur Belohnung der Gerechten kommt, eng mit Seiner Rückkehr verbunden (1. Mose 3:15; 4. Mose 24:17; 5. Mose 32:35, 33:21; 1. Samuel 2:10, Richter 5:26+27; Psalm 58:10, 68:21, 110:5; Joel 4:13; Jesaja 63:3; Habakuk 3:13; Matthäus 25:23.31-46; Judas 14; Offenbarung 14:20, 19:15).

Fünftens bildet der Bezug auf des Herrn „Arm, der für ihn regiert“ einen klaren Hinweis auf die mächtigen Taten Gottes während des Exodus (2. Mose 3:19, 6:6, 13:3, 15:16; 5. Mose 4:34, 5:15, 7:8+19; 26:8). Später wandten die Propheten dies auf die zukünftige Erlösung durch den Messias an (Jesaja 52:10, 53:1; Jeremia 32:32; Hesekiel 20:33+34) und die Schreiber des Neuen Testaments beschrieben Jesus auf diese Weise (Lukas 1:51; Johannes 12:38).

Der Hirte

Im nächsten Vers begegnet uns ein bekanntes Thema:

Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte, die Lämmer wird er in seinen Armen nehmen und in seinem Gewandbausch tragen, die säugenden Muttertiere wird er fürsorglich leiten.

Jesaja 40:11

Wie in Davids Prozessions-Psalm (Vers 13) wird der Herr wieder als Hirte dargestellt, der Seine Schafe nach Hause leitet (siehe Micha 2:12+13; 1. Petrus 5:4). Jesaja 40 ist ganz sicher eine Prophetie über die Ankunft des Messias vom Himmel, um Befreiung und Wiederherstellung zu bringen. Bei dem Ruf, eine ebene Straße durch die Wüste zu bauen, geht es um weit mehr, als die Herzen vorzubereiten, wie es durch Johannes den Täufer geschah. Letztendlich geht es darum, für Jesus eine triumphale Prozession durch die Wüste vorzubereiten. Durch den Bezug auf das Einebnen von Bergen und Ausfüllen von Tälern soll der Brauch zum Ausdruck kommen „Prozessionswege für zu Besuch kommende Würdenträger herzustellen“.⁵ Im Wesentlichen entspricht dies unserem heutigen Ausdruck, den roten Teppich auszurollen. Webb sagt: „Sein königlicher Weg wird durch die Wüste führen und es ist zwingend, dass angemessene Vorbereitungen getroffen werden.“⁶ Der niederländische Theologe Jan Ridderbos sagt deutlich: „Die zentrale Erfüllung liegt im Kommen Christi, dem Glanz der Herrlichkeit Gottes.“⁷ Auf ähnliche Weise sagt Peters, dass die Prophetie ...

... nur in der Zukunft erfüllt werden kann. Wenigstens entspricht solch eine Erfüllung der Herrlichkeit des Herrn und Seinen mit dem zweiten Advent verbundenen Werken. Wir können keinen stichhaltigen Grund erkennen, warum die Wüste nicht als der Ort identifiziert werden sollte, von dem aus der König der Könige kommt, vor dem her sich „eine Straße“ wie für einen mächtigen Eroberer eröffnet.⁸

Wie in den vorangegangenen Wüstenprophetien gebraucht Jesaja 40 die vom Exodus bekannten Begriffe. Aber er wendet sie auf das

Kommen des Messias an. Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden: Die Rückkehr Jesu wird dargestellt als eine Art zweiter oder letzter Exodus, der heraus aus der Wüste und hinein nach Zion führt. Jesus leitet Israel persönlich durch die Wüste und ist größer als Mose. Und Er ist die Herrlichkeit Jahwes, des allmächtigen Gottes, im Fleisch.

Jesaja 42: Jesus geht als Krieger voran

Jesaja 42 führt das gleiche Thema weiter. Nachdem die vielen großartigen Dinge beleuchtet wurden, die der kommende Messias bewirkt, erklingt ein Schrei:

Singt dem HERRN ein neues Lied, seinen Ruhm vom Ende der Erde ...

Jesaja 42:10

Der Ruf des Lobes Gottes erstreckt sich bis zu den Meeresufern, erreicht die Inseln und ertönt schließlich in der Wüste.

Die Stimme sollen erheben die Steppe und ihre Städte, die Dörfer, die Kedar bewohnt! Jubeln sollen die Bewohner von Sela ...

Jesaja 42:11

Die hier gezogenen Parallelen identifizieren die Wüste als das Gebiet von Sela und Kedar. Martin sagt dazu: „Kedar ... ist ein Gebiet in Nordarabien und Sela war eine Stadt in Edom.“⁴⁹ Während beide Kapitel 35 und 40 darüber sprechen, dass der Herr Sein Volk persönlich auf der Straße durch die Wüste führt, identifiziert Kapitel 42 die genaue Lage dieser Straße; es ist die gleiche Wüste, die Israel bereits durchquert hat. Die Prophetie fährt mit einer anschaulichen und herrlichen Beschreibung der Rückkehr Jesu fort:

Der HERR zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde.

Jesaja 42:13

Ich liebe diesen Vers. In allen vorangegangenen Wüstenprophetien wurde Gott als Krieger dargestellt. Auch hier wird Er als „Kriegsmann“ benannt. Diese Wortwahl entstammt direkt dem *Siegeslied Moses*. Es wurde von den Israeliten gesungen, als sie in Sicherheit an den Ufern des Roten Meeres standen und soeben die Niederlage Pharaos und dessen Armee erlebt hatten. Zusammen sangen sie:

Der HERR ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name. Die Wagen des Pharaos und seine Streitmacht warf er ins Meer, die Auslese seiner Wagenkämpfer versank im Schilfmeer.
2. Mose 15:3+4

Jesajas Lied begann mit einem Aufruf, „dem Herrn ein neues Lied zu singen“ (Vers 10). Für ein neues Lied muss es aber zuerst ein altes Lied gegeben haben. Der erste Exodus wurde mit der herrlichen *Siegeshymne Moses* begleitet. Doch der zweite Exodus erfolgt mit einer neuen, unermesslich herrlicheren Siegeshymne.

Jesaja 63

Der Prophet gibt uns in Jesaja 63 eine äußerst anschauliche Beschreibung von Jesus als dem göttlichen Krieger. Zu Beginn dieser Prophetie schaut Jesaja wie ein Wächter auf den Mauern Zions südwärts in Richtung Edom und er stellt die Frage:

Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft?
Jesaja 63:1a

Augenblicklich erkennen wir mit den Wüstenprophetien übereinstimmende Motive und Themen. Hier ist wieder der Krieger, der von Edom aus hervormarschiert (siehe 5. Mose 33:1+2; Richter 5:4+5; Psalm 68:14). Die *New American Standard Bible* beschreibt Seine Kleidung als „glänzend“, und gemäß der *New International Version* ist Er in „Glanz gekleidet“. Verschiedene andere Übersetzungen

hingegen lassen Seine Kleider grellrot leuchten. Schon zuvor hieß es, der Herr würde aus Sinai und Edom hervorscheinen, doch nun ist der Hinweis auf Seine grellroten Kleider ein neuer Aspekt.

Die Weinpresse treten

In Kapitel 59 Vers 16 spricht Jesaja über den „Arm des Herrn“. In Vers 17 zieht Er ein „Gewand der Rache“ und „Eifer“ wie einen Mantel an. In Kapitel 63 schließlich wird der Eifernde und Rachsüchtige vollkommen sichtbar und beantwortet Jesajas Frage:

Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.

Jesaja 63:1b

Jesaja versteht, nun spricht der Herr, und doch fragt er sich, was es mit dessen Kleidung auf sich hat:

Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters?

Jesaja 63:2

Warum sieht Er aus, als hätte Er den ganzen Tag Trauben gestampft? Der Herr antwortet:

Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand.

Jesaja 63:3

In alten Zeiten wurden Trauben in große Steinbecken gefüllt und mit Füßen zertreten. Am Ende eines langen Tages war die Kleidung eines Traubentreters vollkommen vom Traubensaft beschmutzt. Aber hier hat der Krieger Seine Kleidung mit dem Blut Seiner Feinde durchtränkt.

Ganz alleine?

Wie wir oben sahen, wird der Messias beim Marsch durch Edom von einer riesigen Menge und von Myriaden Engeln begleitet.

Was spricht dieser Vers dann davon, dass Er allein die Weinpresse tritt? Dies wiederholt nur, was bereits in Kapitel 59 angesprochen wurde:

Er sah, dass kein Mann da war, und er wunderte sich, dass es keinen gab, der Fürbitte tat. Da half ihm sein Arm, und seine Gerechtigkeit, sie unterstützte ihn.

Jesaja 59:16

Es geht nicht darum, Jesus sei ohne Begleitung, aber nur bei Ihm liegt die Verantwortung, die Rettung zu bringen und Seine Feinde zu vernichten. Er ist der Arm des Herrn und der leidende Diener, der allein die in Jesaja 53 beschriebene Versöhnung und Errettung bringt:

Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden?

Jesaja 53:1

Der Bibelkommentator Brevard S. Childs sagt: „Keiner aus Israel stand für Gerechtigkeit an Seiner Seite ... auch niemand aus den Nationen stellte sich zu Gott und Seiner gerechten Sache.“¹⁰ In ähnlicher Weise fügt Motyer hinzu: „Das gesamte Werk des Gerichtes, wie das ganze Werk der Errettung, ist ausschließlich, alleinig und persönlich Sein Werk.“¹¹ Errettung geschieht nicht aufgrund Gottes Gnade *und* menschlich guter Werke. Auch wird Jesu kommende Rettung nicht durch Jesu Heere und einige internationale Koalitionen von Menschenarmeen erreicht. Es wird nicht durch Jesus und die israelischen Verteidigungskräfte geschehen. Keine Armee aus den Nationen wird Ihn unterstützen. Diese Passage beschreibt nicht Jesus *und* die Militärmacht der Vereinigten Staaten. So wie Jesus allein das Sühneopfer für unsere Sünden darbrachte, wird allein Jesus die Weinpresse des Zornes Gottes treten und Seine Feinde vernichten. Aber auf keinem Fall widerspricht diese Sichtweise der Tatsache, dass

Er von Seinen himmlischen Armeen begleitet wird, wenn Er all dies ausführt.

Zur Vergeltung Zions

Jesaja hat bereits zuvor in Kapitel 34 von der eschatologischen Schlacht in Edom gesprochen. Uns wird mitgeteilt: „Ihr Land wird von Blut getränkt sein.“ (Vers 7) Der Grund für dieses Massaker ist klar:

Denn einen Tag der Rache hat der HERR, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions.

Jesaja 34:8

Hier nun erklärt der göttliche Krieger in nahezu identischer Weise, warum Er Seine Kleidung mit dem Blut Seiner Feinde trinkt:

Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen. Und ich blickte umher, aber da war keiner, der half. Und ich wunderte mich, aber da war keiner, der mich unterstützte. Da hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, der hat mich unterstützt. Und ich trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meiner Erregung, und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.

Jesaja 63:4-6

Zweifellos sind viele beim erstmaligen Lesen dieser Prophetien entsetzt über die Schilderung von Jesus als einen rächenden, blutgetränkten Scharfrichter. Dennoch müssen wir das Wesen dieses letzten Gerichtes verstehen. Ich erinnere bequem gewordene, westliche Christen gerne daran, dass es heute mehr Sklaven auf der Welt gibt als zu jeder anderen Zeit in der Menschheitsgeschichte. Es sind mehrheitlich junge Mädchen, manche in Käfigen gehalten, benutzt von jenen, die ohne schlechtes Gewissen andere Menschen für ihr eigenes, perverses und augenblickliches Vergnügen ausnutzen. Deren Anzahl geht in die Millionen. Wenn wir uns vorstellen, wie viele Schreie nach einem Ende der Qual und einem Erlöser tagtäglich zu Gottes Ohren dringen, beginnen wir allmählich, den Grund für den Tag des Herrn zu verstehen. Der Herr wird nicht nur zurückkommen,

um das Leiden Seines Volkes Israel zu beenden, sondern auch, um die Schreie nach Gerechtigkeit zu beantworten, die von überall her aus den Herzen und von den Lippen der Gerechten und Unschuldigen kommen. Durch diesen größeren Zusammenhang kann man nicht nur die Brutalität dieser Passage viel besser verstehen, sondern auch das Gefühl brennender Erwartung, das zweifellos in Gottes Herzen wütet: *Endlich* wird Sein Tag der Vergeltung und des Gerichts da sein. Möge dieser Tag schnell kommen!

Jesus, der blutgetränkte Krieger

Die Weissagung von Jesaja 63 ist voller Begriffe, welche deutlich die Tatsache begründen, diese majestätische Gestalt ist niemand anderer als der Messias Jesus.

- Der Marschierende ist „der Arm des Herrn“. Wie wir sahen, wird dieser Begriff, der im Exodus die mächtigen Taten des Herrn beschreibt (2. Mose 3:19; 6:6; 13:3; 5. Mose 4:34; 5:15; 7:8+19; 26:9), später auf den Messias angewandt (Jesaja 52:10; 53:1; Jeremia 21:21; Hesekiel 20:33+34) und im Neuen Testament besonders auf Jesus bezogen (Lukas 1:51; Johannes 12:38).
- Seine Kleider sind in Blut getränkt. Offenbarung 19 ist unbestreitbar die anerkannteste Bibelpassage über die Rückkehr Jesu. Sie übernimmt genau dieses Bild und wendet es auf Jesus an. Dort kommt Er aus dem Himmel und Seine Kleider sind in Blut getränkt (Offenbarung 19:13).
- Er bringt Rettung für die Gerechten und den Zorn Gottes für die Bösen. Eine Zitatesammlung von jeder Bibelstelle, die darüber spricht, dass Jesus den Bösen Gericht und den Gerechten Rettung bringen wird, wäre zu umfangreich. Aber wir haben erörtert, wie beständig das Bild des Messias, der sowohl mit Belohnung als auch mit Vergeltung kommt, im Alten und Neuen Testament auftaucht. Es wird nicht nur in vielen offensichtlichen messianischen Prophetien wiederholt,

sondern ebenso in den verschiedenen Wüstenprophetien. Beispielsweise die erst kürzlich zitierte Stelle:

Siehe, da ist euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten. Jesaja 35:4

Peters erklärt zusammenfassend, warum Jesaja 63 von Jesu zweitem Kommen spricht:

Bei Seinem zweiten Advent erwähnen zahlreiche Passagen ausdrücklich Zorn, Vergeltung an den Feinden, eine schreckliche Schlacht und ein Fressen. Diese Beschreibung ist, wie die erste Gemeinde lehrte, nur auf den zweiten Advent anwendbar. Aber der Prophet sieht ihn in der Vision aus Richtung des Berges Sinai kommen und fragt: „Wer ist der, der aus Edom kommt, mit gefärbten Kleidern aus Bozra?“ Wenn wir Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen, erkennen wir deutlich den Weg, den der mächtige König vom Berg Sinai nimmt, bis Er in Jerusalem ankommt. Die Prophetien erwähnen ausdrücklich den Berg Sinai, Paran, die Wüste, den Berg Seir, Edom, Teman oder den Süden, und Bozra. Dies beschreibt eine direkte Route vom Sinai, nordwärts nach Palästina. Die Route ist nicht zufällig, sondern beschreibt, was wirklich stattfinden wird.¹²

Jesaja 66: Der Herr kommt im Feuer

Die letzte von uns zu untersuchende Passage in Jesaja findet sich in Kapitel 66. Obwohl dieser Text nicht ausdrücklich vom Marsch des Herrn durch die Wüste berichtet, spricht er deutlich von Gottes Kommen und bedient sich Bildern aus früheren Wüstenprophetien.

Denn siehe, der HERR kommt im Feuer, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, um seinen Zorn auszulassen in Glut und sein Drohen in Feuerflammen. Denn mit Feuer hält der HERR Gericht, mit seinem Schwert vollzieht er es an allem Fleisch, und die Erschlagenen des HERRN werden zahlreich sein. Jesaja 66:15+16

Diese Prophetie stellt eine neue Beschreibung Jahwes vor, der im Feuer und Sturmwind kommt. Dreimal wird Feuer betont. Der

Gedanke, dass Gott im Feuer herabkommt, soll Sein Erscheinen auf dem Berg Sinai widerspiegeln, „weil der Herr im Feuer auf ihn herabkam.“ (2. Mose 19:18) Darüber hinaus „war die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn aber vor den Augen der Söhne Israel wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges.“ (vgl. 2. Mose 24:17) Das Wort „Sturmwind“ spricht von dichten Wolken, starken Winden und weiteren mächtigen Sturmauswirkungen. Auch dieses Bild soll Erinnerungen an Gott wecken, als Er auf den Berg Sinai herabkam, worüber geschrieben steht:

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte.
2. Mose 19:16

Stürme spielen auch eine wesentliche Rolle im Lied Deborahs (Richter 5:4) und in Davids Psalm des großen Triumphzugs (Psalm 68:8+9). Diese und andere Phänomäne werden Gottes Erscheinen aus dem Himmel begleiten. Letztendlich beschreibt Jesaja, dass Gott kommt und Gericht mit Seinem Schwert ausführt. Aber statt allgemein über das Gericht des Herrn zu sprechen, äußert der Prophet, wenn Gott kommt, wird Er viele Seiner Feinde vernichten. Dieser oft von uns angesprochene Gedanke ist in der ganzen Bibel vielleicht das am häufigsten mit dem Kommen des Messias verbundene Thema.¹³

Schlussfolgerung

Wie David, Deborah und Mose sieht auch Jesaja Jahwe in der körperlichen Gestalt des Messias, der vom Sinai nach Zion marschiert. Gemäß Jesaja fasst Risa Levitt Kohn zusammen, der Messias ...

... wird viele der Wunder des ersten Exodus wiederholen, einschließlich der Versorgung mit Nahrung und Wasser (Jesaja 41:17+18, 43:19+20, 48:21, 49:10), und das Volk persönlich als Hirte durch die Wüste führen. Die Reise geht mit dem Marsch nach Zion zu Ende, wo der Prophet den großartigen Wiederaufbau der Stadt sieht (Jesaja 44:28, 54:11+12).¹⁴

Ausgehend von den vorherigen Wüstenprophetien sah Jesaja eine breite Straße, die durch die Wüste gebaut wird. Die Straße ist breit genug für einen solch gewaltigen Tross und majestätisch genug für diesen herrlichen König. Wenn der verheißene König Israels kommt, so wie es die Prophetien über den Messias seit Anbeginn aussagen, wird Er Seine Feinde schlachten und wie Trauben zerdrücken. Dieser Herrliche wird Seine Prozession fortführen, bis Er schließlich Jerusalem erreicht. Dort wird Er den Anführer Seiner Feinde töten, den Mann, den das Neue Testament als den Antichristen bezeichnet. Jesaja verwendet das Bild von all diesem aus den vorherigen Prophetien und gibt uns die in der ganzen Bibel anschaulichste, lebhafteste und grauenvollste Beschreibung des siegreichen göttlichen Kriegers. Die meisten heutigen Christen sehen Jesus fast ausschließlich als die sanfte und freundliche Hirtengestalt, wie Ihn zahllose Künstler darstellten. Die Wahrheit aber ist: Wenn der Bräutigam zurückkehrt, wird Er bei Seiner Hochzeit getränkt im Blut Seiner Feinde *und der Feinde Seiner Braut* erscheinen.

Habakuks Gebet

Die Aussage, das Gebet Habakuks sei eine sehr beeindruckende Bibelpassage, ist nicht übertrieben. Ähnlich wie Davids Psalm des großen Triumphzugs ist es gleichzeitig ein Gebet, eine prophetische Vision und ein Siegeslied. Hier findet sich eine weitere Beschreibung über Jahwes Kommen und Seinen Marsch durch die Wüste. Habakuks Vision ist sehr stark von all den vorangegangenen Wüstenprophetien beeinflusst, während sie diese wiederum erweitert und einiges an neuer Information hinzufügt. Habakuk 3 ist tatsächlich die längste und detaillierteste Theophanie (sichtbare Gotteserscheinung) im Alten Testament. George Adam Smith, Gelehrter des Alten Testamentes, nennt sie daher „die große Theophanie“.¹

Einführung

Habakuk lebte und diente etwa 100 Jahre nach Jesaja im Südreich Juda. Während dieser Zeit war die Nation weitgehend vom Herrn abgefallen. In seiner Trauer über den geistlichen Zustand seines Volkes erhob Habakuk eine Klage zum Herrn:

Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! Wie lange schreie ich zu dir: Gewalttat! – doch du rettetest nicht? Warum lässt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, sodass Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt? Darum erstirbt die Weisung, und der gerechte Rechtsspruch kommt nie mehr heraus. Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus.

Habakuk 1:2-4

Heute identifizieren sich Christen zweifellos mit Habakuks großer Sorge über den Zustand seiner Nation. Wie lange musste er wohl erdulden, unter solch bösen Menschen zu leben? Wir werden an den Propheten Hesekiel erinnert, der über die gerechten Männer und Frauen in Jerusalem sagte:

... die seufzen und stöhnen über all die Gräueltaten, die in ihrer Mitte geschehen!

Hesekiel 9:4

Aber Gottes Antwort auf Judas Rebellion entsprach überhaupt nicht dem, was Habakuk hören wollte. Der Herr erklärte, Er wolle die Bundeszuchtigungen über Juda bringen und die furchteinflößenden und grausamen Babylonier schicken. Sie würden in das Land einfallen, die Menschen töten und die Nation zerstreuen (Habakuk 1:5+6). Gerade vom Schock einer solch schrecklichen Offenbarung erholt, erhob Habakuk einen Schrei der Fürbitte (Habakuk 3:2). Wie schon Mose vor ihm bat Habakuk Jahwe, Mitleid zu zeigen (5. Mose 9:13+14; 2. Mose 32:12-14). Er bat Gott zu tun, was Er in der Vergangenheit getan hatte: Eine nationale Erweckung zu senden und Seinem Bundesvolk gegenüber Barmherzigkeit zu zeigen. Dennoch gab der Herr nicht nach. Die Babylonier kamen. Die Bundeszuchtigungen waren unvermeidbar. Statt zu sehen, wie der Herr Seine schmerzhaften Korrekturen verhindert, wurde Habakuk eine schwerwiegende Vision zuteil. Die Vision offenbarte die letzte und langfristige Lösung des Herrn für die bald auf Juda kommenden Tragödien. Auf gleiche Art, wie der Herr so viele hunderte Jahre zuvor auf den Berg Sinai „herabgekommen“ war, gäbe es einen Tag in weiter Zukunft, an dem Jahwe Sein Volk erneut erretten würde.

Die Rückkehr Jesu

Die Habakuk gezeigte Vision ist dem Segen Moses und dem Lied Deborahs auffällig ähnlich. Folgendes ist dabei interessant: Obwohl nur wenige Kommentatoren anerkennen, jene Passagen hätten etwas mit der Rückkehr Jesu zu tun, bestätigen dies bei Habakuks Gebet viele Kommentatoren. Peters drückt zuversichtlich aus, dass

Habakuks Vision „höchst sicher ... den zukünftigen Advent betrifft.“ Auf ähnliche Weise erklärt Fruchtenbaum: „Dieses Gebet Habakuks ... erfasst in der Vision, was nur das zweite Kommen sein kann.“² O. Palmer Robertson, Lehrer des Alten Testaments, interpretiert die Prophetie als „die große letzte Erscheinung der Herrlichkeit Gottes, wenn der Sohn des Menschen in den Wolken kommen wird ... Dann wird Ihn jedes Auge sehen, und die Vision Habakuks wird ihre abschließende Erfüllung finden.“³ Richard D. Patterson und Andrew E. Hill bemerken die direkte Verbindung zwischen dem Exodus und der Offenbarung Jesu: „Gottes vergangener Sieg ist ein Vorbote auf einen noch zukünftigen Tag, wenn der Herr wieder zu Gunsten Seines Eigentums in erstaunlicher Kraft eingreifen wird (Offenbarung 19:11-21).“⁴ David Prior sagt in dem Kommentar *The Bible Speaks Today* schließlich Folgendes:

In den Worten des Propheten ist wiederum ein eschatologisches Motiv zu sehen. In der Vergangenheit kam Gott Seinem Volk zu Hilfe und Gott wird gewiss wieder zu seiner Rettung kommen. Am Ende der Zeit wird Gott kommen, um ein für alle Mal jene zu rechtfertigen, die zu Ihm gehören, und jene zu richten, die Ihm entgegenstehen.⁵

So ist das Gebet Habakuks nicht nur die detaillierteste Theophanie im ganzen Alten Testament, sondern dort auch die genaueste Beschreibung der Rückkehr Jesu. Ich habe mich vollkommen in diese Bibelstelle verliebt und hoffe, dies gilt auch für dich. Die Zeit für das Volk Gottes ist längst da, um sich erneut an diese oft vernachlässigte Passage zu erinnern und sie als Quelle enormer Inspiration und Hoffnung für sich zu beanspruchen.

Gott wird wiederkommen

Gleich zu Beginn der Vision ist deren Verbindung zum Segen Moses und dem Lied Deborahs offensichtlich:

Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran.

Habakuk 3:3a

Wiederum sehen wir hier, wie Gott vom Sinai kommt. Er marschiert von Teman und den Berg Paran herauf. Teman bedeutet „Süden“ und bezieht sich auf die Gebiete Edoms, während der Berg Paran zwischen dem Berg Sinai und Edom liegt. Trotz der offenkundigen Ähnlichkeiten zwischen dieser Passage und den älteren Wüstenprophetien ist der erste bedeutsame Unterschied, dass diese Vision im Futur geschrieben wurde. Keil und Delitzsch bemerken: „Es wird keine vergangene, sondern eine zukünftige Offenbarung der Herrlichkeit des Herrn beschrieben.“⁶ So liest man in der *Good News Translation*: „Gott wird wieder aus Edom kommen.“ (Habakuk 3:3) Der Verwendung des Verbes in der Zukunftsform deutet sehr darauf hin, dass die Rückkehr Jesu damit gemeint ist. Habakuk verwendet das geschichtliche Kommen Gottes vom Berg Sinai als Quelle der Inspiration und Information für Jesu zukünftiges Kommen zur Rettung Seines Volkes.

Aus Edom

Noch einmal ist wichtig zu bemerken, die Schriften beschreiben das Kommen des Messias nicht in abstrakten oder undeutlichen Begriffen. Wie so viele Passagen zuvor sieht auch diese den Kommenden vom Land Edom aus voranmarschieren. Robertson kommentiert: „Habakuk beschreibt, wie sich Gott auf dem Weg vom Sinai durch Edom bewegt, um das Land für Sein Volk einzunehmen. Habakuk erinnert an Israels frühere Erfahrung, durch die man das Eingreifen des Herrn in der Zukunft erwarten kann.“⁷ Wie Gott während des Exodus vom Sinai durch Edom marschierte, wird Jesus bei Seiner Rückkehr diesen Marsch wiederholen.

Glänzend wie ein Sonnenaufgang

Die folgende Beschreibung über das Kommen des Messias drückt Seine Majestät unvergleichlich aus:

Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde. Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich ... Habakuk 3:3b+4a

Wie in 5. Mose 33 wird der Herr mit der strahlenden Sonne verglichen. Die *New International Version* nuanciert noch besser die über den Horizont hervorstrahlende Morgensonne: „Sein Glanz ist wie der Sonnenaufgang“ (Vers 4). Hierin liegt eine gewisse Ironie. Denn wie jeder weiß, geht die Sonne immer im Osten auf. Aber hier kommt der sonnenähnliche Glanz des Herrn aus dem Süden.

Wir stellen fest, Habakuks Vision ähnelt sehr dem, wie Jesus Seine Rückkehr selbst beschreibt:

Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Matthäus 24:27

Dies soll vermitteln, wie offensichtlich es für alle geschehen wird. Die Sonne geht nicht heimlich auf, sondern wird von jedermann gesehen. Ebenso wird die Rückkehr Jesu für jeden Menschen in der Welt ersichtlich. Der eschatologische Zusammenhang wird auch in einer anderen Erklärung Habakuks nur einige Verse früher deutlich.

Denn die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Ehre des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt. Habakuk 2:14 (LU)

Dies wird sich erst erfüllen, wenn Jesus während Seiner tausendjährigen Regierung auf der Erde ist. Das Thema des eschatologischen Kommens Gottes wie der Sonnenaufgang oder die Dämmerung wird im Alten Testament in verschiedenen Passagen wiederholt und kann auf die Rückkehr Jesu im Neuen Testament angewandt werden. In dem wunderschönen Vers 5 von Psalm 19 wird die Morgensonne als „ein Bräutigam beschrieben, der aus seiner Kammer (Chuppa) tritt.“ In Hosea lesen wird:

Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Hosea 6:3

Die Menge Bibel übersetzt den Vers: Er wird so sicher erscheinen wie das Morgenlicht.“ Mit der tröstenden Zusicherung an Israel, dass der Herr und Sein Königreich wirklich kommen, ruft der Prophet Jesaja:

Steh auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jesaja 60:1+2

Am Ende des Alten Testaments bezeichnet der Prophet Maleachi den Herrn als „Sonne der Gerechtigkeit, die mit Heilung unter ihren Flügeln aufgehen wird“ (Maleachi 3:20). Im Neuen Testament wird Jesus immer wieder auf diese Art beschrieben. Beispielsweise heißt es im Matthäus-Evangelium:

Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die im Land und Schatten des Todes saßen, ist Licht aufgegangen.

Matthäus 4:16

Zacharias, der Vater von Johannes dem Täufer, bezieht sich im Lukas-Evangelium in ähnlicher Weise auf das Kommen des Messias als „das aufgehende Licht aus der Höhe, das uns besuchen wird“ (Lukas 1:78; LU).

Solche Motive, wie das Aufgehen der Sonne oder das Hervorstrahlen der Mittagssonne, begannen in Passagen wie im Segen Moses oder dem Gebet Habakuks und wurden dann im Neuen Testament für das Kommen Jesu benutzt.

Die Herrlichkeit des Herrn

Vielmehr aber, als bei jedem normalen Sonnenaufgang, vermittelt die Sprache folgender Passage, dass es das Hervorstrahlen der Herrlichkeit Gottes ist. Die *New International Version* sagt:

Seine Herrlichkeit bedeckt die Himmel, und sein Lob erfüllt die Erde.

nach Habakuk 3:3

Carl E. Armerding, Gelehrter des Alten Testaments, drückt es so aus: „Der Herr wird als Erleuchtung der Welt wahrgenommen ... mit dem beeindruckenden Glanz, der Seinen Abstieg vom Berg Sinai kennzeichnete. Es ist ein Licht, so hell wie die Blitze, die diesen Vorgang begleiteten, strahlend hell von Seiner Herrlichkeit.“⁸ Auch hier gilt: Solche Beschreibungen passen vollkommen mit der neutestamentlichen Vision von Jesus und Seiner Rückkehr zusammen. Dort wird Jesus „der Herr der Herrlichkeit“ genannt (1. Korinther 2:8), welcher die manifestierte Herrlichkeit Gottes ist (2. Korinther 4:4; Hebräer 1:3), der umgeben mit einer sichtbaren, strahlenden Herrlichkeit und für die ganze Welt zum Zeugnis, zurückkommen wird (Matthäus 16:27, 24:30, 25:31, Markus 8:38, 13:26; Lukas 9:26, 21:27; Titus 2:13).

Plagen und Seuchen

Die Beschreibung von Jesus nach Seiner Rückkehr ist in ihrer Pracht absolut ergreifend:

Blitzende Strahlen gehen aus von seinen Händen. Darin ist verborgen seine Macht. Pest geht vor ihm her, und Seuche folgt Ihm.

nach Habakuk 3:4b+5

Mose beschreibt, wie Licht und Feuer von den Händen des Herrn hervorblitzen, und hier sind es blitzende „Strahlen“. Obwohl Jesus weder Iron Man noch ein anderer Comicbuch-Superheld ist, welcher Laser- oder Gammastrahlen aus seinen Händen schießt, ist solch ein Vergleich eigentlich nicht weit entfernt. Tatsächlich strömt eine Art Lichtstrahlen aus Seinen Händen hervor. Trotz dieses furchterregenden Bildes bemerkt der Prophet, dass die Kraft des Herrn verborgen oder verhüllt ist. Hier wird ein tiefgreifender Punkt gemacht. Jesus von Nazareth ist nichts weniger als die Herrlichkeit

Gottes in verhüllter Form. Die Schriftstellen verdeutlichen: Würde der Herr Seine Herrlichkeit nicht verbergen, so würde der feurige Glanz Seiner bloßen Gegenwart alles vor Ihm verzehren. „Gott ist Licht“ (1. Johannes 1) und wohnt „in einem unzugänglichen Licht“ (1. Timotheus 6:16). Ebenso ist Er ein „verzehrendes Feuer“ (Hebräer 12:29). Diese Vision Habakuks scheint die feurige Herrlichkeit Gottes hinter dem Vorhang des Fleisches des Messias hervorbrechen zu lassen.

Kraft strömt also aus Seinen Händen hervor und darüber hinaus gehen Ihm Plagen und Seuchen voraus und folgen Ihm. Obwohl hier die Plagen des Exodus angesprochen werden, erinnern wir uns aber, dass es hier um die Zukunft geht. Diese Plagen sollten als die letzten Auswirkungen des Zornes Gottes gesehen werden, die sich gegen das Böse richten: Den Antichristen, seine Heere und Babylon. So heißt es in der Offenbarung:

Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, die sieben Plagen hatten, die letzten; denn in ihnen wurde der Grimm Gottes vollendet.
Offenbarung 15:1

Es ist kein Zufall, dass in den sofort danach folgenden Versen die Heiligen zwei Lieder singen: Das Lied Moses und das Lied des Lammes. Der messianisch-jüdische Gelehrte Daniel Juster kommentiert dazu: „Die Verse verbinden den Exodus, in dem Gottes Volk unversehrt beobachtet, wie Pharaos Armee von den Fluten des Roten Meeres verschlungen wird, mit der Vision, welche den Sieg der Märtyrer über das Tier einschließt.“⁹

Die Nationen zittern und stürzen

Die nächsten Verse ähneln Psalm 110, Verse 6+7: Nachdem der Krieger und Messias die Erde mit den Körpern Seiner erschlagenen Feinde bedeckt hat, hält Er inne und trinkt ruhig aus dem Bach. Genauso scheint hier der göttliche Krieger bei Seinem stürmischen Marsch innezuhalten und ruhig Seinen Blick über Erde schweifen zu lassen:

Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen als Strafe für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian. Habakuk 3:6+7

Als Jesus vorwärtsschreitet und die Plagen Gottes verbreitet, gleichen die rebellischen Heidennationen zusammenfallenden Bergen. Insbesondere heisst es, dass Kuschan und Midian erbeben. Beide Stammesnamen wurden mit dem Gebiet Arabiens verbunden, nahe am Berg Sinai auf der östlichen Seite des Roten Meeres.¹⁰ Als Jesus also aus Arabien kommt und nordwärts auf Jerusalem zugeht, zittern die Menschen dieser Regionen vor Angst.

Der göttliche Krieger

Als der Herr während des Exodus das Rote Meer teilte, zeigte Er Seine Hoheit und Macht über den Pharao und dessen Armeen, aber ebenso über das Meer und die von ihm repräsentierten Mächte. Die alten Hebräer verbanden das Meer mit den Chaos verursachenden Mächten, mit dem Bösen und sogar mit dem Teufel (Offenbarung 12:9, 20:2). (Diesen Gedanken werden wir detailliert im Anhang A erörtern). Hier soll die Betonung auf der Macht unseres Herrn über Flüsse und Meer liegen:

Ist der HERR über die Ströme ergrimmt? Ergießt sich dein Zorn über die Ströme, dein Grimm über das Meer, dass du auf deinen Rossen reitest, auf deinen Wagen der Rettung? Bloß, enthüllt ist dein Bogen; deine Eide sind die Pfeile, gemäß deinem Wort. (Sela) Durch Ströme zerteilst du das Land. Wenn die Berge dich sehen, erzittern sie; ein Platzregen flutet einher, der Ozean lässt seine Stimme hören, hoch gehen seine Wellen. Sonne und Mond treten in ihre Wohnung beim Leuchten deiner fliegenden Pfeile, beim Glanz deines blitzenden Speers. Habakuk 3:8-11 (SLT)

Während Flüsse und Meere die Mächte des Chaos und die Feinde des Herrn repräsentieren, wird Jesus als der göttliche Krieger kommen,

um alle diese zu vernichten. Vers 8 beschreibt Ihn auf einem Pferd reitend. Im gesamten Alten Testament ist dies der einzige Vers, in dem Gott ausdrücklich als auf einem Pferd reitend beschrieben wird – und hierbei kommt Er zur Rettung Seines Volkes. Zweifellos spielt dieser Vers auf die Offenbarung an, in der Jesus auf einem weißen Pferd aus dem Himmel kommt:

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit.

Offenbarung 19:11

Dann fährt Gott daher, auf „den Wagen der Rettung“ (Vers 8). Im Lied Moses haben wir gesehen, dass Gott durch die Himmel zu Seinem Volk fährt, um ihm zu helfen und es zu retten. Auf ähnliche Weise beschreibt Psalm 68, wie Gott mit einer großen Menge Streitwagen vom Berg Sinai kommt. Danach stellt uns Jesaja 66 Gott vor, der am Ende des Zeitalters in Kampfwagen zur Rettung Seines Volkes naht (Vers 15). Das Thema des göttlichen Kriegers wird beibehalten, als Habakuk Gott mit Bogen, Pfeilen und einem Speer beschreibt; sie alle glänzen mit einem strahlenden Licht.

Der Zertretende

Der Marsch Jahwes, des zornigen Kriegers vom Himmel, setzt sich fort:

Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen. Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten.

Habakuk 3:12-13a

Es ist ein solch bedeutender Gedanke, wie hier vom Zerdreschen von Nationen gesprochen wird. Denn dieses Motiv führt direkt zurück zum ersten messianischen Vers der Bibel, zu 1. Mose 3:15. Eine sorgfältige Untersuchung dieser Passage offenbart Folgendes: Wenn der Same der Frau (der Messias) kommt, wird Er nicht nur den Kopf der Schlange zertreten, sondern auch den ihrer Nachfolger. Wie

wir zuvor erörtert haben, wird das Thema des davidischen Königs und Messias, der Seine Feinde vernichtet, oftmals in der Schrift wiederholt (4. Mose 24:17-20; 5. Mose 33:28+29; Richter 5:26+27; Psalm 58:10, 68:21, 110:5+6, Joel 3:13; Jesaja 63:1-6; Maleachi 3:21; Lukas 10:17; Offenbarung 19:13+15). Über das Töten Seiner Feinde hinaus wird das wahre Ziel Seines Marsches noch einmal wiederholt: Er ist gekommen, um Sein Volk Israel zu retten und alle, die sich dem Gott Israels anschließen und als Seine „Gesalbten“ beschrieben werden.

Die Armeen des Antichristen

Einige Bibelstellen überwältigen uns schier. Das Gebet Habakuks ist eine davon. Vers für Vers enthält es viele herrliche und ergreifende Elemente. Als nächstes wechselt das Grundthema der Vernichtung Seiner Feinde speziell auf deren Führer.

Du hast den Kopf des Hauses des Bösen abgeschlagen, um ihn vom Schenkel bis zum Nacken zu entblößen. Sela. Du hast mit seinen eigenen Pfeilen den Kopf seiner Scharen durchbohrt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck. Du hast seine Pferde ins Meer getreten, in die Brandung gewaltiger Wasser.

nach Habakuk 3:13-15

Dies spricht jetzt über den Antichristen und Seine Nachfolger und wohl sogar vom Satan selbst. In der Lutherbibel heißt es:

Du zertrittst den Kopf vom Hause der Gottlosen.

Hier zertritt der göttliche Krieger den Kopf oder das Haupt (hebräisch: *rosh*) des Hauses der Feinde Gottes. Dies ist fast identisch mit Psalm 110:5+6, wo der messianische Sohn Davids beschrieben wird, wie Er die „Anführer“ Seiner Feinde zerschmettert. Das Neue Testament fügt all diese verschiedenen Themen zusammen und beschreibt Jesus bei Seiner Rückkehr, wie Er den Antichristen und dessen Armeen tötet.

Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Truppen versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinen Truppen Krieg zu führen. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war ... lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß ...

Offenbarung 19:19-21 (vgl. 2. Thessalonicher 2:8)

Habakuk 3 ist somit eine der frühesten und deutlichsten Passagen des Alten Testaments, die darüber spricht, wie der Messias den Antichristen niederstreckt.¹¹ Anschaulich wird erklärt, dass Jesus diesen Bösen vom Schenkel bis zum Hals entblößt. Smith verändert es in: „vom Schwanz bis zum Hals“ und erklärt, dies sei „ein Bezug auf den Feind in der Form eines Drachen.“¹² Dies würde mehr auf den Teufel als auf den Antichristen zeigen. Natürlich sind die beiden ein symbiotisches Paar – Marionette und Marionettenspieler – und beide werden letztendlich in den Feuersee geworfen (Offenbarung 19:20, 20:10). Aber es steht außer Frage, dass der Text vom Antichristen und seinen Armeen spricht. Denn im Weiteren wird insbesondere von der Vernichtung der Menschen gesprochen, die das Land Juda überfallen haben. Einige Kommentatoren sagen, dies deute auf die Babylonier, die tatsächlich Juda überfallen haben. Aber man muss anerkennen, dass die Babylonier niemals vom Herrn vernichtet wurden, wie es diese Bibelstelle ausdrückt. Noch einmal: Wie wir gesehen haben, positioniert das Neue Testament die letztendliche Erfüllung dieser Dinge ans Ende der Zeit.

Sein Kommen erwarten

Schließlich gelangt die Wehklage des Propheten an ihren Höhepunkt. Zuvor wurde Habakuk in Kapitel 2 mitgeteilt:

Denn die Vision gilt erst für die festgesetzte Zeit, und sie strebt auf das Ende hin und lügt nicht. Wenn sie sich verzögert, warte darauf; denn kommen wird sie, sie wird nicht ausbleiben.

Habakuk 2:3

Obwohl ihm zugesichert worden war, diese großartige Vision von Gottes Kommen werde tatsächlich geschehen, empfindet er großen Schmerz. Er weiß zwar, dass es schließlich geschehen wird, doch bleibt es weit entfernt in der Zukunft. Und deshalb ...

Als ich das hörte, erzitterte mein Leib; wegen dieser Stimme erbeben meine Lippen; Fäulnis drang in mein Gebein, und meine Füße zitterten. O dass ich Ruhe finden möchte am Tag der Drangsal, wenn der gegen das Volk heranzieht, der es angreifen will! Denn der Feigenbaum wird nicht ausschlagen und der Weinstock keinen Ertrag geben; die Frucht des Ölbaums wird trügen, und die Felder werden keine Nahrung liefern; die Schafe werden aus den Hürden getilgt, und kein Rind wird mehr in den Ställen sein. Ich aber will mich freuen in dem HERRN und frohlocken über den Gott meines Heils! Gott, der Herr, ist meine Kraft; er macht meine Füße denen der Hirsche gleich und stellt mich auf meine Höhen!

Habakuk 3:16-19a

Das Erwarten der Visionserfüllung füllt Habakuk mit schrecklicher Angst. Sein Körper zittert und seine Knochen fühlen sich an, als würden sie von Fäulnis befallen. So extrem dies klingen mag, jeder Christ sollte sich hier mit Habakuk identifizieren können. Der Apostel Paulus sagt, dass die ganze Schöpfung ächzt und stöhnt, da sie auf die Rückkehr des Messias wartet (Römer 8:18-25). Wir gehören zu Gottes Schöpfung (und sind auch Seine erwartete Braut). Deshalb sollten auch wir ein schmerzhaftes Verlangen nach der Erfüllung der Vision Habakuks haben. Obwohl es lange dauert, warten wir geduldig darauf. Aus diesem Grund bezieht sich der Verfasser des Hebräerbriefs direkt zurück auf diese Bibelstelle und ruft Christen auf, sich fest an ihre Hoffnung auf Jesu Rückkehr zu klammern (Hebräer 10:37-39). Robertson folgert:

Die Betonung auf das Kommen Gottes als Quelle der Hoffnung für das Volk des Herrn findet seinen völligen Ausdruck in den Schriften des neuen Bundes. Leidende Gläubige werden ermutigt, an ihrem Bekenntnis festzuhalten, denn Er, der kommt, wird kommen und wird nicht auf sich warten lassen (Hebräer 10:37). Durch alle Zeitalter kann nur das Kommen des Herrn Seinem Volk einzigartige Hoffnung geben.

Das Gebet Habakuks als ein gemeinschaftlicher Psalm

Das Gebet Habakuks enthält drei Mal das hebräische Wort *sela*. Es erscheint 74-mal innerhalb der Psalmen und kennzeichnet eine Pause oder ein Intermezzo. Man könnte es zur Mitteilung an die Musiker benutzt haben, die Instrumente zu wechseln. Oder es wurde den Musikern, Sängern und Zuhörern durch dieses Wort mitgeteilt, dass sie innehalten sollten, um über die gerade gesungene Wahrheit nachzudenken.¹³ Am Ende des Gebetes lesen wir:

Dem Vorsänger, auf meinen Saiteninstrumenten. Habakuk 3:19b (SLT)

Bibellehrer glauben, Habakuks Vision war insbesondere als ein Psalm geschrieben worden, um „in der Versammlung Israels eingeübt zu werden, damit er in den dunklen, Israel bevorstehenden Jahren gespielt werden konnte.“¹⁴ Mit anderen Worten: Wahrscheinlich versammelten sich während ihres 70-jährigen, leidvollen Exils gläubige Juden wöchentlich an den Ufern der Flüsse Babylons und sangen gemeinsam Habakuks Vision. Es ist sehr ergreifend sich vorzustellen, wie Daniel, Hesekeil und andere gläubige jüdische Verbannte das Gebet Habakuks laut sangen, um sich an Gottes zukünftige Rettung aus dem Land ihrer Feinde zu erinnern. Ja, Jahwe ist gekommen, *aber Er wird auch wiederkommen. Sela.*

Schlussfolgerung

Das Gebet Habakuks ist eine detaillierte, sehr schöne und begeisternde Beschreibung der Rückkehr Jesu. Habakuk verwendet Teile aus Moses Segen, Deborahs Lied, Psalm 68, Jesaja 63 und einigen anderen Texten und malt damit ein ergreifendes und herrliches Bild von der Rückkehr Jesu. Die Lektionen dieser Passage sind ebenso zeitlos. Sie lassen sich auch für heutige Christen hervorragend anwenden. Insbesondere sprechen sie Menschen in Kulturen an, die zunehmend feindlicher gegenüber jenen werden, die am biblischen Glauben festhalten. Insbesondere ist der Text für die endzeitliche

Gemeinde relevant. So wie gläubige jüdische Verbannte diese herrliche Hymne regelmäßig zusammen sangen, sollten sich auch heute Christen regelmäßig versammeln, um einander bezüglich Gottes Treue und unserer gemeinsamen Hoffnung zu ermutigen. So wird im Hebräer-Brief gesagt:

... und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

Hebräer 10:25

Die Prophetie von Sacharja

Fast 75 Jahre nach der Prophetie Habakuks kehrte der Überrest Judas aus dem Exil in Babylon zurück. Während dieser Periode diente der Prophet Sacharja und gab uns eine der letzten Prophetien des Alten Testaments. Zu Sacharjas Zeit besaß Israel eine recht detaillierte und gut entwickelte Sicht auf das Kommen des Messias. Als einer der letzten Propheten des Alten Testaments konnte er über den Messias sprechen und dabei auf viele vor ihm entstandene Prophetien und Offenbarungen aufbauen, auch auf die Wüstenprophetien.

Sacharjas Kampfhymne

Im letzten Teil der prophetischen Botschaft Sacharjas finden sich zwei sehr wichtige Weissagungen. Die erste findet sich in den Kapiteln 9-11 und die zweite in den Kapiteln 12-14. Beide Prophetien handeln überwiegend vom Kommen des Messias. Die erste ist wie ein Schlachtlied geschrieben und beginnt mit dem prophetischen Satz:

Dies ist die Last, das Wort des HERRN über Israel. Sacharja 12:1 (SLT)

Nach einer Beschreibung der Gerichte des Herrn über verschiedene Israel umgebende Völker wendet sich die Weissagung und berichtet von dem Kommen des Messias. Vers 9 ist wahrscheinlich der bekannteste Vers aus dem Buch Sacharjas:

Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir: Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin. Sacharja 9:9

Dies ist ein klarer Hinweis auf den zukünftigen davidischen König. Jubelrufe begleiten Seinen siegreichen Einzug in Jerusalem. Allerdings beschreibt Sacharja den König und Messias nicht als den herrlichen, blutgetränkten göttlichen Krieger. Ja, Er ist siegreich und bringt die Rettung von Israels Feinden. Aber Er wird auch als demütig beschrieben. Denn Er reitet nicht auf einem Pferd sondern auf einem Esel. Woher stammt ein solcher Gedanke? Er scheint einen triumphalen Einzug darzustellen, der sich von anderen vorhergegangenen prophetischen Beschreibungen der siegreichen und herrlichen Prozession nach Jerusalem ziemlich unterscheidet. Die Antwort ergibt sich aus vier Liedern in der Prophetie Jesajas (42:1-6, 49:7-13, 50:6-8, 52:13-53:12). Dort bezieht sich Jesaja wiederholt auf den Messias als „den Knecht“. Die Lieder beschreiben eine tiefgreifend andere Vision des Messias als man sie bisher gesehen hatte. Der Messias würde nicht nur in einer strahlenden Herrlichkeit mit all Seinen Engeln kommen. Jesaja beschreibt den Messias auch als einen Diener Israels, der kommen und leiden würde, indem Er für die Sünden Seines Volkes getötet würde. Während dieser Zeit begann sich ein vormals verborgenes Geheimnis zu offenbaren: Der Messias würde zweimal kommen – das erste Mal in Demut und leidend und das zweite Mal in Herrlichkeit und Kraft. Also beschreibt Sacharja den ersten triumphalen Einzug des Messias nach Jerusalem, der sich während des irdischen Dienstes Jesu ereignete (Matthäus 21:1-11; Markus 11:1-11; Lukas 19:28-44; Johannes 12:12-19). Der zweite triumphale Einzug aber – den die Propheten so oft betonen und welchen wir in allen Wüstenprophetien erkennen konnten – liegt heute noch in der Zukunft.

Die tausendjährige Herrschaft Jesu

Dann wendet Sacharja seinen Blick von Jesu erstem triumphalen Einzug nach Jerusalem auf die Zeit, in der Er als König regieren wird – nicht nur über Israel, sondern über die ganze Welt:

Und ich rotte die Streitwagen aus Ephraim und die Pferde aus Jerusalem aus, und der Kriegsbogen wird ausgerottet. Und er verkündet Frieden den

Nationen. Und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Sacharja 9:10

Wenn Jesus König in Israel ist, wird man im ganzen Lande keine Kampfwagen und Kriegspferde mehr sehen. Der „Kriegsbogen“ wird für immer Teil der Vergangenheit sein. Alle Propheten benutzen eine ähnliche Wortwahl. Jesaja beschreibt, dass die Menschen Israels ihre Kriegswaffen in landwirtschaftliche Geräte verwandeln:

Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern.

Jesaja 2:4 (vgl. Micha 4:3; Joel 3:2)

Hesekiel beschreibt, wie Israel die von den Feinden zurückgelassenen Waffen einsammelt und sie einige Jahre lang als Brennholz benutzt:

Und sie werden kein Holz vom Feld sammeln noch aus den Wäldern schlagen, sondern werden mit den Waffen Feuer machen.

Hesekiel 39:9+10

Statt Krieg zu führen, wird der König dafür sorgen, dass die heidnischen Nationen im Frieden mit Israel leben, denn Seine Herrschaft wird sich von Jerusalem bis zu den Enden der Erde erstrecken (vgl. Psalm 72:8).

Sacharjas Wüstenprophetie

Sacharja führt abrupt noch eine weitere Neuerung ein. Jetzt spricht er über die triumphale Rückkehr Jesu. Hier entfalten sich Themen, die den Wüstenprophetien gleichen. Gottes Bundesverheißungen an Israel entsprechend naht der Tag, an dem der Herr die vom Antichristen und dessen Armeen gefangenen Israeliten freisetzt.

Auch du – um des Blutes deines Bundes willen lasse ich deine Gefangenen aus der Grube frei, in der kein Wasser ist. Kehrt zur Festung zurück, ihr auf

Hoffnung Gefangenen! Auch heute verkündige ich: Doppeltes erstatte ich dir.

Sacharja 9:11+12

Die Gefangenen werden beschrieben, als wären sie in einem Wüstengefängnis gehalten worden – einer trockenen und wasserlosen Grube. Dies passt zum Bild von David und zu Jesajas Hinweisen auf die in der Wüste verschmachtenden Gefangenen. Doch sie werden sehr von dem Regen erquickt, der Sein Kommen zu ihrer Rettung begleitet (Jesaja 35:1-7; vgl. Psalm 68:9+10). Aufgrund der Bundesverheißungen des Herrn (1. Mose 15:8-21; 2. Mose 24:3-8) werden die Israeliten freigesetzt. Die letzte wiederherstellende Phase des Bundeskreislaufes ist in Kraft getreten. Die Gefangenen werden in ihre „Festung“ Jerusalem zurückgeführt. Trotz ihrer vielen Verluste werden sie vollständig wiederhergestellt werden.

Israels Zusammenprall mit dem Antichristen in der letzten Zeit

Dann singt Sacharja von der letzten Schlacht, die kurz vor der Rückkehr Jesu stattfindet:

**Ja, ich habe mir Juda als Bogen gespannt, den Köcher mit Ephraim gefüllt.
Ich wecke deine Söhne, Zion, gegen die bewährten Kämpfer Griechenlands
und mache dich wie das Schwert eines Helden.**

Sacharja 9:13

George L. Kleine erklärt in *The New American Commentary*: „Dieser Vers zeigt deutlich, dass Gott am zukünftigen Tag des göttlichen Sieges Juda als ein Instrument benutzen wird, um Griechenland zu schlagen.“¹ Werden Israel und Griechenland wirklich in den letzten Tagen aufeinanderprallen? Bei dieser Sichtweise ergeben sich erhebliche Probleme. Erstens ist der Hinweis wichtig, das mit *Griechenland* übersetzte hebräische Wort lautet *Jawan*. Zur Zeit Sacharjas, im 6. Jahrhundert vor Christus, war „Griechenland“ keine regionale Macht und wurde es selbst in den nächsten zwei Jahrhunderten nicht.² Für Sacharjas Zielgruppe deutet *Jawan* einfach auf die Küstengegenden des heutigen Griechenlands

und der südwestlichen Türkei. Zweitens stellt der Zusammenhang der Prophetie keinen historischen Kampf dar, wie er zum Beispiel zwischen den Makkabäern und Antiochus Epiphanes stattfand. Sondern es ist eine Endzeit-Prophetie mit einem Kampf, der sich in den letzten Tagen entfaltet und bei Jesu Rückkehr abschließend entschieden wird. Klein erklärt dazu: „Die in Vers 13 vorausgesagten Ereignisse werden erst ihren Höhepunkt erreichen, wenn der Herr sein Königreich auf Erden errichtet.“⁴³ Obwohl Gelehrte die genaue Bedeutung dieses Verses umfangreich debattieren, ist mein Vorschlag für die beste Erklärung, dass Sacharja den gleichen Kampf darstellt, den Hesekiel zuvor beschrieben hat (Hesekiel 38-39). Der große Kampf von Gog und Magog ist ein Krieg der letzten Tage zwischen Israel und einer Koalition von Nationen, angeführt von der heutigen Türkei. So sollte Sacharjas Prophetie meines Erachtens als ein Bezug auf Israel verstanden werden, das gegen den Antichristen und den mit ihm verbundenen Nationen kämpft.⁴

Er zieht einher in den Stürmen des Südens

Dann folgt eine lebhaft beschriebene, die nur als die herrliche Rückkehr Jesu aus dem Himmel verstanden werden kann:

Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn und zieht einher in Stürmen des Südens.

Sacharja 9:14

Hier sehen wir eine göttliche Erscheinung im Einklang mit allen vorherigen Wüstenprophetien. Zuerst „erscheint“ der Herr vom Himmel. Dann aber, wie Baker bemerkt, ist „die Wortwahl auch menschenähnlich.“⁴⁵ Er marschiert in der Gestalt eines Mannes. Drittens sind Seine Pfeile wie Blitze. Das erinnert an die Beschreibungen von Blitzen und Feuer aus den Händen des Herrn im Segen Moses (5. Mose 33:2). Viertens werden Trompeten (*Schofar*) erwähnt, die geblasen werden. Hierbei denkt man an das Herbstfest von *Jom Teruah*, dem Tag des Trompetenblasens. Die Kombination

von Blitzen und Posaunen deutet auf den Tag, als Gott auf den Berg Sinai herabkam.

Und es geschah, als der dritte Tag kam und es noch früh am Morgen war, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dichte Wolke lag auf dem Berg, und es ertönte ein sehr lauter Schall von Schopharhörnern. Da erschrak das ganze Volk, das im Lager war. 2. Mose 19:16 (SLT)

Fünftens marschiert Er inmitten von Stürmen und Wirbelwinden voran. Dieses Bild entspringt direkt den vorherigen Beschreibungen über das Kommen des Herrn von Deborah, David und Jesaja (Richter 5:4; Psalm 68:8+9; Jesaja 66:15). Und sechstens, wie alle Wüstenprophetien ständig wiederholen, kommt Er aus dem Süden – vom Sinai, von Teman, Seir, Paran, Edom – und geht auf Jerusalem zu. Laney erklärt kategorisch, dass diese prophetische Hymne „den Marsch des göttlichen Kriegers beschreibt.“⁶

Das große Fest

Die Verse 15-17 beschreiben den Anfang der tausendjährigen Regierung des Königs und Messias. Nachdem Israel fest in sein Land eingepflanzt ist, können die großen Feste endlich beginnen:

Der HERR der Heerscharen wird sie beschirmen, und sie werden die Feinde verzehren und mit Schleudersteinen unterwerfen; und sie werden trinken und werden laut sein vor Siegesfreude wie vom Wein; und sie werden voll Blut sein wie die Opferschalen, wie die Ecken am Altar. Und der HERR, ihr Gott, wird sie erretten an jenem Tag als die Herde seines Volkes, denn Edelsteine am Diadem sind sie, funkelnd über seinem Land. Denn wie vortrefflich und wie schön ist es! Korn gibt's, das junge Männer, und Most, der Jungfrauen gedeihen lässt! Sacharja 9:15-17 (SLT)

Nachdem der Herr es verteidigt und gerettet hat, wird Israel über seine Feinde dominieren. Die Prophetie begann mit dem in einer Wüstengrube versklavten Israel und schließt mit der Einnahme des eigenen Landes. Dort erfreut es sich an einem großen Fest, einem

wahren „Schlemmermahl“. Der Hinweis auf Korn und neuen Wein deutet erneut auf die Zeit der Herbsternste und die begleitenden heiligen Feste. Webb fasst diese drei Verse zusammen: „Gott wird mit ihnen sein und für sie kämpfen, wie Er es zur Zeit des Exodus für Israel getan hat. Und der Kampf wird nicht für immer dauern. Eines Tages wird er vorbei sein; die Zeit des Kornes und des neuen Weines wird gekommen sein.“⁷ Ab dieser Zeit wird Israel wie ein funkelnder und strahlender Edelstein in der Krone des Herrn sein. Somit ist die Prophetie in Sacharja 9 noch eine weitere wichtige Passage und gehört in die Liste der Wüstenprophetien. Der göttliche Krieger wird in den Stürmen des Südens kommen und Israels Gefangene aus der Wüstengrube ihrer Sklaverei befreien. Nachdem Er Sein Volk nach Hause ins verheißene Land gebracht hat, wird der König das Königreich für Israel wiederherstellen und Frieden über die ganze Welt herrschen lassen.

Sacharja 12-14

Die Kampfhymne aus Sacharja 9 ist eine entscheidende messianische Prophetie und die Kapitel 12-14 vermitteln tiefgreifende Details über die letzte Phase der Erlösung. Wir werden hier nur die wichtigsten Teile beleuchten. Wie schon Kapitel 9 beginnt auch Kapitel 12: „Dies ist die Last, das Wort des HERRN über Israel.“ (Vers 1; SLT) Der Prophet beschreibt dann die Invasion und „Belagerung“ Israels und Judas (Verse 2-8). Aber statt Vernichtung wird Israel der vollkommene Sieg gegeben. Das hat einige verwirrt. Wird Israel in den letzten Tagen geschlagen oder ist es siegreich? Die Antwort ist einfach. Vor Jesu Rückkehr wird Israel geschlagen sein. Nach Seiner Rückkehr wird es triumphieren. Andere haben angemerkt, dies könnte sich auf vergangene Kriege wie den Sechstagekrieg oder den Jom-Kippur-Krieg beziehen. Aber der Zusammenhang besagt, es ereigne sich, wenn Israel völlig über seine Feinde gesiegt hat. Das wird nur in Gegenwart des Messias geschehen. Dann werden die Israel umgebenden feindlichen Nationen wie Kleinholz vom Feuer verzehrt werden (Verse 5+6). Die jüdische Nation wird so erstarkt sein, dass sie als „Gott-gleich“ beschrieben wird (Verse 7+8). Wie der

Herr erklärt, wird Er während dieser Zeit alle Pferde scheu machen und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen (Vers 4). Das soll Gottes Sieg während des Exodus widerspiegeln. Webb sagt dazu: „Es geschieht genauso wie zu der Zeit, als der Herr die Armee des Pharaos am Roten Meer zu Fall brachte.“⁸

Den sie durchbohrt haben

Die Verse 9+10 beschreiben einer der herausragendsten Wendepunkte der Bibel. Sacharja fängt den Moment ein, in dem der Messias Seinem Volk vollkommen offenbart wird:

Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.

Sacharja 12:9+10

Den sie „durchbohrt haben“ ist hier gewiss ein Bezug auf Jesajas leidenden Diener, den Messias. Und Gott identifiziert sich sogar als der Durchbohrte: „Sie werden auf *mich* blicken, den sie durchbohrt haben.“ Webb fängt die Intensität des Leidens des Herrn ein: „Es ist keine bloße Verletzung, sondern ein Todesstoß; ein Durchdringen bis zum Herzen. Aber sogar das ist nicht das Schlimmste. Der tiefste Schmerz wird durch das Wissen verursacht, wer es getan hat. Es ist nicht der Feind ... sondern Sein eigenes Volk.“⁹ Sobald sie schließlich und wahrhaftig den Messias „gesehen“ haben werden, der für ihre Sünden durchbohrt und zerschlagen wurde, werden alle Stämme Israels weinen und Buße für das leisten, was sie getan haben. Wie wir bereits in Kapitel 13 erörtert haben, wird die Folge davon das Ausgießen Seines Heiligen Geistes auf die ganze Nation und der Vollzug des neuen Bundes sein (5. Mose 32:36-39; Jesaja 59:19-21; Jeremia 31:27-34; Hesekiel 34:25-27, 36:23-31).

Die Verse 11-14 beschreiben, wie die Stämme Israels dieser neuentdeckten Offenbarung und Buße erlauben, tief in ihr Herz einzusinken. Kapitel 13 beschreibt das Ergebnis dieses großen inneren geistlichen Geschehens:

An jenem Tag wird für das Haus David und die Bewohner von Jerusalem eine Quelle geöffnet sein gegen Sünde und gegen Befleckung. Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, da rotte ich die Namen der Götzen aus dem Land aus, dass sie nicht mehr erwähnt werden; und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich aus dem Land wegschaffen.

Sacharja 13:1+2

Israel wird sich für alle Zeit von seiner Rebellion gegen den Herrn abwenden. Götzendienst, schlechte Ratgeber und falsche Propheten werden für immer der Vergangenheit angehören. Das Volk und das Land werden zusammen völlig erneuert.

Die Bundeszüchtigungen

Dann wendet sich Sacharja wieder dem Thema der Bundeszüchtigungen zu:

Und es wird im ganzen Land geschehen, spricht der HERR, zwei Teile davon werden ausgerottet, verscheiden, und nur der dritte Teil davon bleibt übrig. Und ich bringe den dritten Teil ins Feuer, läutere sie, wie man das Silber läutert, und prüfe sie, wie man das Gold prüft. Der wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten, ich sage: Er ist mein Volk. Und er wird sagen: Der HERR ist mein Gott.

Sacharja 13:8+9

Diese Vision ist erschreckend detailliert und zermarternd schmerzlich. Wir haben diese Passage und ihre Bedeutung schon in Kapitel 16 eingehend besprochen. Der Herr wird Israel auf jeden Fall den läuternden und reinigenden Züchtigungen des Bundes unterziehen. Das Thema setzt sich in Sacharja 14 fort:

Siehe, ein Tag kommt für den HERRN, da verteilt man in deiner Mitte dein Plündergut. Und ich versammle alle Nationen nach Jerusalem zum Krieg; und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert. Und die Frauen werden geschändet. Und die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenschaft ausziehen, aber der Rest des Volkes wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Sacharja 14:1+2

Die prophetischen Warnungen in 3. Mose 23:14-33 und 5. Mose 4:26-28, 32:23-27 finden letztendlich ihre Erfüllung. Während ich dieses Kapitel verfasste, sitze ich wie per Vorsehung in Ostjerusalem. Die Genauigkeit der Prophetie Sacharjas ist nicht zu übersehen. Hier beschreibt der Prophet, wie Jerusalem in den letzten Tagen geteilt wird. Die Hälfte der Stadtbewohner wird als Kriegsgefangene fortgeführt. Aber aus von Sacharja nicht erklärten Gründen wird die andere Hälfte in der Stadt bleiben. Hier sitze ich in der gleichen Stadt, geteilt, mehr als 2.000 Jahre später, genau wie vom Prophet vorausgesagt.

Dann wird mein Herr und Gott kommen

Jetzt folgt der herrlichste Teil der Weissagung. Unmittelbar auf den Fersen der letzten Züchtigung tritt Israels Erretter auf:

Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich von seiner Mitte aus nach Osten und nach Westen spalten und ein sehr großes Tal schaffen, und die eine Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. Und ihr werdet in das Tal meiner Berge fliehen, denn das Tal der Berge wird bis Azal reichen. Und ihr werdet fliehen, wie ihr vor dem Erdbeben geflohen seid in den Tagen Usijas, des Königs von Juda.

Sacharja 14:3-5a

Dieser Teil der Prophetie Sacharjas hat zu großer Verwirrung bezüglich des tatsächlichen Ortes der Rückkehr Jesu geführt. Aus der Aussage, dass die Füße des Herrn auf dem Ölberg stehen werden,

schließen viele, die Schriftstelle bedeute, Jesus komme vom Himmel herab und werde auf dem Ölberg *landen*. In Kapitel 27 werden wir den Ort Seiner Rückkehr sehr viel detaillierter erläutern. Aber zunächst halten wir lediglich fest, dass die Passage nicht wirklich erklärt, an welche Stelle der Herr bei Seiner Rückkehr genau herabkommt. Wie wir bereits in den Wüstenprophetien gesehen haben, wird immer wieder beschrieben, dass der Herr mit Seinen himmlischen Heeren aus dem Süden auf Jerusalem zustrebt. Genau dies sagte Sacharja bereits in der vorherigen Prophetie (9:14). Und der Prophet widerspricht sich hiermit nicht. Dass des Herrn Füße „an diesem Tag“ auf dem Ölberg stehen, sollte als Hinweis auf die gesamte Zeit Seiner Regierung verstanden werden. Wollte der Text Jesus auf dem Ölberg landen lassen, warum sollte dann Sein ganzes Volk fliehen? Es ergebe für die Menschen keinen Sinn, vor der Ankunft ihres Retters davonzulaufen. Die beste Lösung, diesen Abschnitt des Buches Sacharjas zu beurteilen, besteht meines Erachtens darin, ihn nicht als deutlich chronologisch aufeinanderfolgenden Vorgang anzusehen, sondern eher als eine Reihe allgemeiner Aussagen bezüglich dieser umfassenderen Zeitdauer. Bei Betrachtung dieses Teils der Prophetie Sacharjas im Zusammenhang mit seiner vorherigen Prophetie aus Kapitel 9 verstehen wir, wie sich die Reihenfolge der Ereignisse entfaltet: Gewisse Zeit vor Jesu tatsächlicher Rückkehr ereignet sich während der großen Trübsal ein schweres Erdbeben. Dadurch wird der Ölberg in zwei Teile gespalten. Bei diesem Ereignis werden viele Einwohner Jerusalems aus der Stadt fliehen. *Dann* wird der Herr einige Zeit danach mit Myriaden Seiner Heiligen nach Jerusalem kommen und Sein Volk in die Stadt zurückbringen. Dieser triumphale Einzug in Jerusalem geschieht erst nach dem großen Triumphzug aus dem Süden. Damit wird der Herr erst kommen und die Einwohner Jerusalems zurückbringen, *nachdem* sie geflohen sind. Daher wiederholt Sacharja:

Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm. Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird kein Licht sein, Kostbarkeiten werden gerinnen. Dann wird es einen Tag lang - er ist dem HERRN bekannt - weder Tag noch Nacht werden; und es wird geschehen zur Zeit

des Abends, da wird Licht werden. Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird lebendiges Wasser aus Jerusalem fließen, die eine Hälfte zum östlichen Meer und die andere Hälfte zum hinteren Meer; im Sommer wie im Winter wird es so geschehen.

Sacharja 14:5b-9

Hier wird wieder vom „Kommen“ Gottes gesprochen, insbesondere mit Seinen Heiligen. Dieses erstmalig im Segen Moses erschienene Bild hat sich am Ende des Alten Testaments zu einer ausgereiften Geschichte über eine göttliche Befreiung entwickelt. Wie wir sehen werden, haben die Verfasser des Neuen Testaments sich diesen Text und andere ähnliche Passagen genau angesehen und erkennen darin die messianische Prophetie von der Rückkehr Jesu.

Das wiederhergestellte Königreich Israels

Die Beschreibung eines aus Jerusalem fließenden Flusses ist sowohl symbolisch als auch wortwörtlich zu verstehen. Symbolisch spricht sie über das Leben, das aus Jerusalem strömt, wenn Jesus König ist, und doch ist es ebenso wortwörtlich gemeint. Denn während des tausendjährigen Königreiches wird es einen tatsächlichen Fluss geben, der aus Jerusalem gen Süden fließt. Sacharja entnimmt dieses Bild direkt Joel 3:18 und Hesekiel 47:1-12. Später beschreibt Offenbarung 22:1 genau das Gleiche. Das Folgende ist unbestreitbar eine Beschreibung der tausendjährigen Regierung Jesu:

Und der HERR wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der HERR der einzige sein und sein Name der einzige ... und es wird keinen Bannfluch mehr geben, und Jerusalem wird sicher wohnen.

Sacharja 14:9+11 (SLT)

Die umfassende Herrschaft Jahwes wird nochmals bestätigt. Und dass es keinen Bannfluch mehr geben wird, ist ein Hinweis auf den Fluch des Bundes. Genau wie Israels Ungehorsam der Vergangenheit angehört, so auch die Bundesflüche für Ungehorsam.

Tödliche Plagen

Vers 12 gab Anlass für viele weitverbreitete Vermutungen. Die Armeen des Antichristen widerstehen der Macht des Messias und erleiden einen Tod, den viele mit den Auswirkungen einer Nuklear-explosion verglichen haben.

Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem in den Krieg gezogen sind: Er lässt jedem sein Fleisch verwesen, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen.

Sacharja 14:12

Wer es wagt, sich gegen die Macht des strahlenden und blutgetränkten göttlichen Kriegers zu stellen, wird auf der Stelle verwesen, als würde er von einem allesverzehrenden Feuer verschlungen. Schwaches menschliches Fleisch kann der absoluten, unaufhaltbaren Kraft Gottes nicht standhalten. Der Apostel Paulus sagt: Wenn Jesus kommt, wird Er den Antichristen „durch den Hauch seines Mundes und durch die Erscheinung Seiner Ankunft“ töten (2. Thessalonicher 2:8). In den weiteren Teilen der Prophetie sind die Heiden während der tausendjährigen Herrschaft Jesu gänzlich dem Volk Israel und seinem König unterworfen. Sie sind nicht nur besiegte Feinde, sondern werden an Israels heiligen Tagen teilhaben. Boda beschreibt es folgendermaßen: „Die Niederlage der Nationen führt zu ihrer Unterwerfung unter diesen allumfassenden König, erkenntlich an ihrer jährlichen Pilgerreise nach Jerusalem zum Laubhüttenfest.“¹⁰

Schlussfolgerung

Sacharja stellt als einer der letzten Propheten meisterhaft eine Vision von der Rückkehr des Messias dar, wobei er Gedanken und Themen von verschiedenen anderen Prophetien kombiniert. Er verbindet Prophetien über die Invasion und Besetzung der Stadt Jeru-

salem von vorangegangenen Propheten (Joel 3:1-3; Daniel 11:31-45; Hesekiel 38-39) mit den Wüstenprophetien über Gottes Kommen und zeichnet als Erster ein klares und umfassenderes Bild von Jesu triumphalem Einzug in Jerusalem. Der Herr kommt nicht nur mit Seinen Heiligen aus dem Himmel zurück, sondern auch mit jenen, die während der letzten Stunden geflohen sind, als die Mächte des Antichristen Kontrolle über die Stadt nahmen. Somit kehrt Er nicht nur als ein vom Krieg heimgekehrter König zurück, sondern auch als Befreier der Stadt.

Beim Abschluss unserer Erörterung der Wüstenprophetien im Alten Testament erkennen wir etwas ziemlich Erstaunliches. Um die schöne und herrliche biblische Sicht auf die Rückkehr des Messias zu verstehen, muss man nicht nur im Neuen Testament suchen. Obwohl viele Christen fälschlicherweise annehmen, das Konzept über Jesu Rückkehr sei ausschließlich eine Lehre des Neuen Testamentes, entstammt dieses in Wahrheit der reichen Überlieferung der Wüstenprophetien im Alten Testament. Außerdem gibt es viele andere weithin anerkannte messianische Prophetien, die uns eine lebendige, detaillierte und herrlich farbige Vision über die Rückkehr Jesu liefern. Die Bibel malte dieses Bild tatsächlich lange, bevor das Neue Testament überhaupt geschrieben wurde. Noch ehe Jesus und die Apostel die Bühne betraten, war diese Vision bereits weit bekannt und vom Volk Gottes verstanden worden.

Die Prophetie von Henoch

Bevor wir unseren Überblick über die Wüstenprophetien abschließen, müssen wir uns noch die Prophetie aus 1. Henoch ansehen.¹ Obwohl 1. Henoch nicht Teil des biblischen Kanons ist, war es trotzdem ein sehr gut bekanntes und einflussreiches Buch vor und während des Lebens Jesu. Interessanterweise fand ein Teil der Prophetie Henochs seinen Weg ins Neue Testament, in den Judas-Brief. Die Prophetie beginnt so:

Den Segen, womit Henoch die gerechten Auserwählten segnete, die am Tage der Trübsal leben werden, an dem alle gottlosen Sünder beseitigt und die Gerechten gerettet werden. Henoch, ein gerechter Mann, begann seine Bilderrede; seine Augen waren von Gott geöffnet worden, und so sah er die Erscheinung des Heiligen im Himmel. - Ihn ließen mich die Engel schauen, und von ihnen vernahm ich alles, und durch sie verstand ich auch alles, was ich sah, aber nicht für dieses Geschlecht, sondern für ein künftiges. Ich spreche von den Auserwählten und beginne meine Bilderrede über sie:

1. Henoch 1:1-3

Die Weissagung beginnt auf sehr ähnliche Art wie der Segen Moses. Statt „den Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Söhne Israel vor seinem Tod segnete“ (5. Mose 33:1), haben wir hier „den Segen, mit dem Henoch die gerechten Auserwählten segnete, die am Tage der Trübsal leben werden“ (1:1). Der Autor führt an, dass ihm die Vision während eines Besuches im Himmel gegeben wurde, unter anderem durch das Hören der Worte der „Wächter“ und „Heiligen“. Henoch stellt den Zusammenhang Seiner Prophetie klar. Sie ist für eine entfernte Generation, insbesondere für jene, die während der

großen Trübsal leben, um das Kommen Gottes vom Himmel zu bezeugen. Dann beginnt die Prophetie.

Der ewige Gott betritt die Erde auf dem Berge Sinai (und er erscheint aus seinem Lager) und er erscheint in seiner Stärke Macht vom höchsten Himmel her. Und alles wird mit Furcht erfüllt; die Wächter zittern, und große Angst und Furcht kommt über sie bis an der Erde Enden. Die hohen Berge werden beben, die hohen Hügel niedersinken und schmelzen gleich dem Wachse in der Flamme. Zerrissen wird die Erde, und alles auf der Erde wird vergehen, und alles wird gerichtet werden. Doch mit den Frommen schließt Er Frieden und schützt die Auserwählten und Gnade waltet über ihnen. Sie werden alle Gottes Eigentum und sind im Glücke und gesegnet. Er selber unterstützt sie alle und Gottes Licht wird ihnen scheinen. Er selber schließt mit ihnen Frieden. Fürwahr! Er kommt mit Tausenden von Heiligen, um über alle das Gericht zu halten und alle Übeltäter zu vernichten und alles Fleisch zurechtzuweisen der schlimmen Taten wegen, die sie so frevlerisch begingen, sowie der kühnen Worte halber, die gegen Ihn die Sünder frevelhaft gesprochen.

1. Henoch 1:1-9²

Faszinierend sind die anfänglichen Bemerkungen über Gott, der von Seinem Wohnort im Himmel kommt und auf dem Berg Sinai landet, denn sie stehen im Zusammenhang mit unserer Untersuchung. 5. Mose 33, Richter 5 und Habakuk 3 zeigen alle, wie Gott vom Sinai kommt und Jerusalem entgegenzieht. Einige Übersetzungen der Prophetie von Henoch scheinen Ihn aber so darzustellen, dass Er offen und direkt auf dem Berg Sinai landet. Das zugrunde liegende Griechisch enthält bei Henoch die Worte „auf die Erde“, was die genaue Bedeutung dieser Passage schwer verständlich macht. Zeigt diese Prophetie, dass Gott direkt vom Himmel auf den Sinai oder vom Himmel auf die Erde herab und erst dann zum Sinai kommt? Während die Übersetzungen von Charlesworth und Nickelsburg auf das Erstgenannte verweisen, deuten die Übersetzungen von Charles und Evans auf die zweite Möglichkeit. Dies wirft sofort Fragen hinsichtlich Sacharja 14 auf. Viele erinnern sich an diese Bibelstelle und denken fälschlicherweise, Er würde auf dem Ölberg „landen“. Aber wie wir im letzten Kapitel besprochen haben, verweist „an diesem Tag“ lediglich innerhalb einer längeren Periode auf einen

Zeitpunkt, an dem dann Seine Füße auf dem Ölberg „stehen“ werden. Dies wird natürlich so lange nicht geschehen, bis Er mit Myriaden Seiner Heiligen nach Jerusalem kommt, was im Einklang mit anderen Texten ist. Im Weiteren werden wir dies detaillierter erörtern.

Die Betonung der Prophetie von Henoch liegt auf dem Gericht gegen die Bösen. Nickelsburg kommentiert dazu:

Dieser einleitende Teil der Weissagung Henochs beschreibt das Kommen des übernatürlichen Gottes, des göttlichen Kriegers, der auf der Erde erscheinen wird, um ein umfassendes Gericht über die Menschheit und die rebellischen Wächter auszuführen.³

Die Prophetie scheint 5. Mose 33 mit Micha 1:3+4 zu verschmelzen. Während Gott im Segen Moses vom Sinai kommt, gibt Micha die Vorstellung, dass Gott vom Himmel herabkommt:

Denn siehe, der HERR geht aus von seiner Stätte, er steigt herab und schreitet auf den Höhen der Erde. Und die Berge zerschmelzen unter ihm, und die Täler spalten sich, wie das Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, ausgegossen am Abhang.

Micha 1:3+4

Henoch benutzt eine ähnliche Sprache wie Micha, wenn die Berge wie Wachs zerschmelzen. Dies ruft auch die Worte Davids am Ende von Psalm 68 in Erinnerung. Dort wird Gott angerufen, sich zu erheben und Seine Feinde zu richten, die wie Wachs zerschmelzen. Die Dichtung beabsichtigt hier, uns von Gottes Gericht gegen die Nationen und die Bösen auf der ganzen Erde in Kenntnis zu setzen. In Seiner Gegenwart und angesichts Seiner Gerichte werden sie sich wie Wachs in einem wütenden Feuer auflösen. James H. Charlesworth fasst die Prophetie folgendermaßen zusammen:

Israel wird aus den Händen der Heiden errettet werden und der Messias wird ihnen erscheinen und sie mit großer Freude nach Jerusalem heraufbringen. Darüber hinaus wird das von den vier Ecken der Welt gesammelte Königreich Israels mit dem Messias essen. Und die Heiden werden mit ihnen essen.⁴

Der letzte Teil dieser Prophetie (Vers 9) wird faszinierenderweise im Neuen Testament wörtlich von Judas zitiert (Judas 14). Judas und andere in der ersten Gemeinde verstanden diese Prophetie als Bezug auf die Rückkehr Jesu. Deshalb zitiert Judas die Prophetie Henochs, die beschreibt, wie Gott vom Himmel auf den Berg Sinai herabkommt und wendet sie auf die Rückkehr Jesu an. Und Henoch beruft sich auf den Segen Moses, also die erste Wüstenprophetie.

Wie die Juden des ersten Jahrhunderts den zweiten Exodus sahen

Der Gedanke, dass Jesus bei Seiner Rückkehr durch die Wüste marschiert, ist den heutigen Christen zweifellos fremd. G. K. Beale jedoch behauptet, den Juden des ersten Jahrhunderts war er weitgehend geläufig. Laut Beale haben neben Henoch auch verschiedene andere „jüdische Schriften den Glauben entwickelt, dass der Messias Sein Volk in der Wüste am Ende der Zeit sammeln würde.“⁵ Darüber hinaus „spiegelt sich diese Sicht über die Zukunft in den Schriften von Josephus wider, der insbesondere in der messianischen Bewegung des ersten Jahrhunderts die Wüsten- und Exodus-Themen erkennt.“⁶ Beispielsweise erwähnt Josephus verschiedene falsche Messias-Gestalten, die Gruppen in die Wüste führen und „vorgeben, dass Gott ihnen dort die Zeichen der Freiheit zeigen würde.“⁷ Von einem solcher falschen Propheten heißt es, dass er ...

... 30.000 Menschen zusammenbrachte, die von ihm getäuscht worden waren. Diese führte er von der Wüste bis zum Berg, welcher der Ölberg genannt wurde. Er war bereit, von dort aus mit Gewalt in Jerusalem einzubrechen. Sollte er die römische Besatzung und die Menschen besiegen können, beabsichtigte er, mit Hilfe seiner Wächter über sie zu herrschen, die mit ihm in die Stadt eindringen wollten.⁸

N. T. Wright kommentiert richtigerweise: „Jeder, der Menschen in der jordanischen Wüste zusammenbrachte, sagte damit symbolisch: Dies ist der neue Exodus.“⁹ Beale fügt hinzu: „Die Verbindung der Wüste mit den Zeloten und ähnlichen Bewegungen ist wahrscheinlich

Teil dieser größeren messianischen Erwartung.¹⁰ Nach Beale zog insbesondere die Qumran-Gemeinschaft in die Wüste hinaus. Sie glaubte, dort diese Prophetien der Wiederherstellung in Erfüllung zu bringen.¹¹ Obwohl der Autor von 1. Henoch, sowie die Menschen der Qumran-Gemeinschaft, einige jüdische Zeloten, und Johannes der Täufer wohl äußerst verschiedene Glaubensinhalte hatten, teilten sie die gemeinsame Sicht, dass die messianische Wiederherstellung in der Wüste geschehen würde. Gegründet auf den verschiedenen hier untersuchten Prophetien hatte man den Handlungsstrang der Wüstenprophetien offensichtlich umfassend angenommen. Darum warnte Jesus Seine Nachfolger, nicht in die Wüste zu gehen, und nicht jede neu auftauchende messianische Gestalt dort aufzusuchen (Matthäus 24:24-26). Jesus verdeutlichte, wenn der wahre Messias wie in den Passagen 5. Mose 33 oder Habakuk 3 beschrieben kommt, wird Er strahlen wie der Glanz der Sonne. Sein Kommen wird unübersehbar und ganz deutlich sein:

Denn wie der Blitz ausfährt von Osten und bis nach Westen leuchtet, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Matthäus 24:27

Zusammenfassend können wir festhalten, dass die von uns untersuchte Geschichte der verschiedenen Wüstenprophetien weitgehend bekannt war und von den Juden des ersten Jahrhunderts geglaubt wurde. Jesus, Johannes der Täufer und die Apostel waren alle in unterschiedlicher Ausprägung mit dieser wunderschönen Wiederherstellungsgeschichte sehr vertraut. Im nächsten Kapitel werden wir sehen, dass diese Erwartung ebenso klar in den Schriften des Neuen Testaments reflektiert wird.

Die Rückkehr Jesu im Neuen Testament

Schließlich kommen wir zur Aussage des Neuen Testamentes. Wollen Christen die Rückkehr Jesu verstehen, ist dies oftmals der einzige Teil der Bibel, dem sie sich zuwenden. Viele haben noch nicht einmal in Betracht gezogen, ob das Alte Testament irgendetwas über dieses Thema zu sagen hat. Die biblische Vision über das Kommen des Messias aus dem Himmel ist aber viel älter als das Neue Testament. Wie wir gezeigt haben, war die Handlung des herrlichen Kommens des Messias und Sein siegreicher Marsch durch die Wüste zur Zeit Jesu und der Apostel umfassend bekannt und wurde vom Volk Gottes verstanden. Die Autoren des Neuen Testamentes haben selten die Geschichte in größerem Detail ausgearbeitet, denn ihre Bibeln hatten das bereits getan. Es gibt Ausnahmen, in denen Geheimnisse, die größtenteils verborgen waren, ausgeweitet wurden. Dass es beispielsweise zwei Kommen des Messias geben würde, mag die bedeutsamste dieser Ausnahmen sein. Die Autoren des Neuen Testamentes verstanden klar, dass das erste Kommen des Messias für die Sühnung der Sünden geschah, während es beim zweiten Kommen um Gerichte und Belohnungen geht. Der Verfasser des Hebräer-Briefes erklärt deshalb:

... so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Hebräer 9:28

In diesem Kapitel werden wir zeigen, dass die Vision des Neuen Testaments für die Rückkehr Jesu gänzlich aus den grundlegenden, von uns untersuchten Texten des Alten Testaments stammt und dass darauf aufgebaut wurde. Nahezu jede Passage im Neuen Testament, die von der Rückkehr Jesu spricht, schaut auf die Wüstenprophetien zurück.

Wie Jesus Seine Wiederkunft sieht

Der allererste Hinweis im Neuen Testament auf die selige Hoffnung kommt von keinem anderen als Jesus selbst. Er beschreibt Seine Wiederkunft folgendermaßen:

Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.

Matthäus 16:27 (vgl. Lukas 9:26)

In der Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg bezieht er sich dann zweimal auf Seine Wiederkunft. Zuerst sagt Er:

... und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Matthäus 24:30+31 (vgl. Markus 13:26; Lukas 21:27)

Und später sagt Er:

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen ...

Matthäus 25:31¹

In Jesu Beschreibungen Seines Kommens stellen wir folgende Themen fest:

1. Jesus nennt sich selbst den „Menschensohn“.
2. Er wird „kommen“
3. in großer Herrlichkeit,
4. in den Wolken,
5. mit Seinen Engeln,
6. und mit dem Schall einer Posaune.
7. All das wird begleitet von der Sammlung Seiner Auserwählten.

Woher stammen diese sieben Begriffe? Vier davon finden sich zuerst im Segen Moses. Mose sieht Gott als (1) vom Himmel „kommend“ (2) in strahlender Herrlichkeit, (3) auf den Wolken fahrend, (4) mit Myriaden seiner heiligen Engel. Später werden die gleichen Themen in den Wüstenprophetien in Richter 5, Psalm 68, Jesaja 35 und 40 und Sacharja 14 wiederholt. Außerdem verbindet Jesus Seine Wiederkunft mit dem Blasen einer großen Posaune und der Sammlung Seiner Auserwählten. Dieses Motiv weist zunächst direkt auf den Exodus zurück. Es war an dem Tag, an welchem der Herr herabkam, dass „ein sehr lauter Posaunenschall“ ertönte (2. Mose 19:16). Die beiden Themen des Posaunenstoßes und der Sammlung Seiner Auserwählten kann man in Jesaja 27 finden:

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird in ein großes Horn gestoßen werden, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen und den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Jesaja 27:13

Der Kontext ist offensichtlich die große eschatologische und erneute Sammlung der Auserwählten Gottes für das Land und scheint auch der vorrangige Bezugspunkt Jesu zu sein. Die Wüstenprophezeiung Sacharjas beschreibt ebenfalls das Blasen von Trompeten in Verbindung mit dem Kommen des göttlichen Kriegers:

Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn und zieht einher in Stürmen des Südens.

Sacharja 9:14

Was ist mit der Bezeichnung „Menschensohn“? Woher kommt diese? Man findet diese in Daniels Vision von den vier Tieren und dem himmlischen Gerichtssaal. Dort wird uns eine Gestalt gezeigt, die zwar die Gestalt eines Menschen hat, aber auch auf den Wolken daherfährt (Daniel 7:13). Wiederum ist derjenige, der erscheint oder auf den Wolken fährt, kein anderer als Jahwe (2. Mose 13:21; 16:10; 24:16; 20:21; 33:9+10; 34:5; 40:34+38; 5. Mose 33:26; Psalm 18:9-11; 68:4.32+33; Psalm 104:3; Jesaja 19:1). Außerdem wird dieser Gestalt ein „ewiges Reich“ gegeben, damit „alle Völker, Nationen und Menschen aller Sprachen“ Ihm dienen (Daniel 7:14). Unnötig zu sagen, dass die von Daniel gesehene Person niemand anderer ist als Jahwe in menschlicher Gestalt. Er ist auch der siegreiche Wolkenreiter aus den Wüstenprophetien, der wiederkommen wird, um „Sein Reich“ aufzurichten (Daniel 7:14). Es ist überwältigend, dass sich Jesus selbst mit dieser Person identifiziert. Im Wesentlichen sagte Er zu Seinen Jüngern: „Ihr habt doch die Prophetien über Jahwe gelesen, der in Herrlichkeit vom Himmel zurückkommt und nach Jerusalem hinaufzieht, um Sein Reich aufzurichten. Sie sprachen von mir. Ich bin der, den Mose in strahlender Herrlichkeit vom Berg Sinai kommen sah. Ich bin der, den Deborah besungen hat, wie Ich in den Sturmwolken durch Edom marschiere. Ich bin der, den David sich vorstellte, wie Ich eine große Prozession nach Jerusalem anführe. Ich bin der, den Daniel sah – ganz Gott und doch ganz Mensch. Ihr werdet mich in Herrlichkeit auf den Wolken zurückkommen sehen, strahlend wie die Sonne. Alles, was die Propheten gesagt haben, ist wahr.“ Jesu Beschreibungen Seines zweiten Kommens sind fast vollständig in der Bildsprache der Theophanie am Berg Sinai verwurzelt und auch in den späteren Visionen der Propheten, insbesondere in Daniel 7. Alle sieben Hauptthemen und -motive, die Jesus zur Beschreibung Seiner Rückkehr verwendet, sind entweder mit dem Berg Sinai oder den prophetischen Handlungen in den Wüstenprophetien verbunden.

Paulus über die Wiederkehr Jesu

Was ist mit den Aposteln? Wie beschreiben sie die Rückkehr Jesu? Den ersten direkten Hinweis auf die Wiederkunft Jesu gibt uns

Paulus im 1. Brief an die Thessalonicher, in dem er „die Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen Seinen Heiligen“ erwähnt (3:13). Er verwendet diese beiden Themen: „Das Kommen unseres Herrn“ erfolgt „mit seinen Heiligen“. Wo sind diese Motive zusammen aufgeführt? Gemeinsam erscheinen sie das erste Mal im Segen Moses, dem Vorreiter aller anderen Wüstenprophetien. Im nächsten Kapitel erklärt Paulus: „Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn“ (4:15), was darauf schließen lässt, dass er alttestamentliche Texte zitieren will:

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; ... 1. Thessalonicher 4:16

Auch hier verweist der Begriff des Herabsteigens oder Kommens Gottes vom Himmel zunächst auf die Zeit, als „der Herr auf den Berg Sinai herabkam“ (2. Mose 19:20). Dass der Herr vom Himmel herabsteigt oder auf den Wolken des Himmels kommt, ist vielleicht das einzige durchgängige Thema in allen Wüstenprophetien. Der spezifische Begriff „vom Himmel herabsteigen“ kann aber auch ein direkterer Bezug auf Micha 1 sein:

Denn siehe, der HERR geht aus von seiner Stätte, er steigt herab und schreitet auf den Höhen der Erde. Micha 1:3

oder auf 1. Henoch, wo es heißt:

Der Gott des Universums, der heilige Große, wird aus seiner Wohnung hervorkommen. Und von dort wird er auf den Berg Sinai marschieren.

1. Henoch 1:3-4²

Der Begriff „Befehlsruf Gottes“ scheint auf Jesajas Beschreibung des Herrn hinzuweisen, der als göttlicher Krieger auszieht, einen Schrei ausstößt und „ein Kriegsgeschrei“ erhebt (Jesaja 42:13). Auch Jeremia sagt: „Der Herr wird aus der Höhe brüllen und seine Stimme aus seiner heiligen Wohnung erheben.“ (Jeremia 25:30) In ähnlicher Weise sprechen sowohl Hosea als auch Joel davon, dass der Herr

im Zusammenhang mit der eschatologischen Erlösung vom Zion aus laut brüllen und schreien wird (Joel 3:16; Hosea 11:10). Das Konzept der Stimme eines Erzengels ist ein wenig rätselhaft, denn dies scheint ohne klaren alttestamentlichen Präzedenzfall zu sein. Vielleicht handelt es sich um Michael (Judas 9)? Der Posaunenstoß Gottes hingegen ist, wie wir oben besprochen haben, nicht nur in der Geschichte der Theophanie am Sinai verwurzelt, sondern wird von Jesaja und Sacharja im Zusammenhang mit dem Kommen Gottes am Ende des Zeitalters angesprochen.

In seinem zweiten Brief an die Thessalonicher sagt Paulus:

... wenn Jesus, der Herr, sich vom Himmel her offenbart mit seinen mächtigen Engeln in loderndem Feuer. Dann übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium Jesu, unseres Herrn, nicht gehorchen.

2. Thessalonicher 1:7+8 (Einheitsübersetzung)

Paulus spricht nicht davon, dass Jesus „kommt“, sondern dass Jesus vom Himmel „offenbart“ wird. Das griechische Wort für „geoffenbart“ ist *apokalypsei*, von dem das deutsche Wort „Apokalypse“ stammt. Daher wird die Offenbarung auch „Apokalypse“ oder „Offenbarung Jesu Christi“ genannt; denn das Hauptthema bezieht sich auf die Offenbarung oder das Kommen Jesu vom Himmel. Der Text spielt auf die Straße in der Wüstenprophetie von Jesaja 40 an:

Und die Herrlichkeit des HERRN wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund des HERRN hat geredet.

Jesaja 40:5

Weiterhin stellen wir fest, Paulus verwendet ebenso folgende Motive: (1) Jesus wird „vom Himmel“ (2) mit Seinen Engeln (3) in flammendem Feuer (4) offenbart werden, um Seine Feinde zu bestrafen. Wiederum finden sich diese Themen durchgängig in den Wüstenprophetien wieder. Dass Er in flammendem Feuer kommt, um Seine Feinde zu richten, hat zwar seinen Ursprung in der Theophanie am Berg Sinai (2. Mose 19:18; 24:17), scheint aber ebenso ein direkter Verweis auf das letzte Kapitel der Prophetie Jesajas zu sein:

Denn siehe, der HERR kommt im Feuer, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, um seinen Zorn auszulassen in Glut und sein Drohen in Feuerflammen. Denn mit Feuer hält der HERR Gericht, mit seinem Schwert vollzieht er es an allem Fleisch, und die Erschlagenen des HERRN werden zahlreich sein.

Jesaja 66:15+16

Später spricht Paulus von „der Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters, Christus Jesus“ (Titus 2:13). Paulus bezieht sich dabei auf Jesus als Gott und Erlöser. So blickt das Neue Testament erneut auf die vielen Stellen über Gottes Kommen zurück, bei dem Er Sein Volk rettet, und sieht damit die Rückkehr Jesu. Neben dem Apostel Paulus verweist auch Petrus auf „die Verheißung Seines Kommens“ (2. Petrus 3:4). Auch der Verfasser des Hebräerbriefes versichert uns:

... der Kommende wird kommen und nicht säumen.

Hebräer 10:37

Dies ist eigentlich ein direktes Zitat aus der Wüstenprophetie Habakuks (2:3+4). Wenn Jakobus von der Ankunft des Herrn spricht (5:7+8), dann stammt auch hier das allgemeine Motiv des „Kommens“ Gottes aus dem Segen Moses. Judas, der Bruder Jesu, bezieht sich schließlich auf Jesus, der vom Himmel kommen wird ...

... mit seinen heiligen Myriaden, um Gericht auszuüben gegen alle.

Judas 14+15

Wie schon angesprochen ist dies ein direktes Zitat aus 1. Henoch, dem einzigen Text, der explizit besagt, dass Jesus vom Himmel kommen und *auf dem Berg Sinai* landen wird.

Die Offenbarung über die Rückkehr Jesu

Schließlich erklärt der Apostel Johannes in der Offenbarung als Erstes:

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen. Offenbarung 1:7

Diese Passage vermischt die Bilder aus Sacharja 12 mit den Wolkenreiter-Prophetien. Der nächste Vers lautet:

Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige. Offenbarung 1:8

Dies ist eine eindeutige Bestätigung, Jesus ist sowohl Jahwe, der allmächtige Gott, als auch der Kommende. Dann wird Israel in Offenbarung 12 als eine fliehende Frau beschrieben:

Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernährte 1 260 Tage. Offenbarung 12:6

Hier haben wir ein klares Beispiel, wie das Neue Testament die alttestamentliche Erzählung von Israel widerspiegelt, welches in die Wüste flieht, um auf Jahwe, den göttlichen Krieger und Retter, zu warten. Nur ein paar Verse später lesen wir:

Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste flog, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern vom Angesicht der Schlange. Offenbarung 12:14

Der Hinweis auf die Frau, welcher Adlerflügel gegeben wurden, spiegelt mit Absicht das „zweite Exodus“-Thema wider, denn es verweist direkt auf den ersten Exodus, als der Herr zu Israel sagt:

Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan und wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. 2. Mose 19:4

Gegen Ende der Prophetie beschreibt Johannes dann die Wiederkunft Jesu weitaus detaillierter als irgendeine andere Stelle im Neuen Testament:

Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleidete in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes ... Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. Und die Truppen, die im Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, bekleidet mit weißer, reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die hoch oben am Himmel fliegen: Kommt her, versammelt euch zum großen Mahl Gottes, damit ihr Fleisch von Königen fresset und Fleisch von Obersten und Fleisch von Mächtigen und Fleisch von Pferden und von denen, die darauf sitzen, und Fleisch von allen, sowohl von Freien als auch Sklaven, sowohl von Kleinen als auch Großen! Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Truppen versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinen Truppen Krieg zu führen. Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt. Offenbarung 19:7-21

Zu all den zuvor erwähnten Themen und Motiven fügt Johannes nun Folgendes zur Rückkehr des Herrn hinzu:

1. **Jesus wird sein Hochzeitsmahl feiern.**
2. **Er wird als ein Krieger zurückkommen.**
3. **Der Himmel wird sich öffnen.**
4. **Er wird auf einem Pferd reitend kommen.**
5. **Seine Gewänder werden mit Blut getränkt sein.**
6. **Seine Armeen werden auch auf Pferden reiten.**
7. **Er wird kommen, um seine Feinde wie Trauben zu zerquetschen.**
8. **Er wird den Antichristen und seine Horden töten.**
9. **Die Tiere werden das Fleisch Seiner Feinde fressen.**
10. **Er wird kommen, um über die Nationen zu herrschen.**

Jedes einzelne dieser Motive und Themen ist direkt aus den Wüstenprophetien entnommen. Wer das Wesen des Bundes am Sinai als eine Verlobungszeremonie und die vielen Hinweise in den Propheten auf Gott als Israels Ehemann versteht, wird die Wichtigkeit des Bezuges auf „die Hochzeit des Lammes“ erkennen. Jesus bezeichnet sich in den Evangelien als Bräutigam, womit Er sich als den allmächtigen Gott Jahwe zu erkennen gibt, der zur Wiederherstellung Seiner Braut zurückkommen wird. Der Hinweis auf das Hochzeitsmahl stellt die Wiederkunft Jesu als Höhepunkt des am Sinai eingegangenen Ehebundes sehr eindrücklich dar. Wie nun schon mehrfach besprochen, durchzieht das Konzept Seines Herabkommens vom Himmel alle Wüstenprophetien. Die Bilder von Jesus und Seinen auf Pferden reitenden Armeen stammen direkt aus Habakuk 3:8+15. Dort sehen wir Jahwe und Seine Heerscharen bei der großen eschatologischen Niederlage der Feinde Gottes, wie sie auf Pferden und „Wagen der Rettung“ reiten. Das Bild von Jesus, der die Kelter des Zornes Gottes tritt und Seine Gewänder mit dem Blut Seiner Feinde trinkt, stammt direkt aus Jesajas Vision von Jahwe, der aus dem Land Edom hervormarschiert (Jesaja 63). Tatsächlich schließt sich hier der Kreis der Prophetien von 1. Mose 3:15 über den Zertretenden (vergleiche 4. Mose 24:17; 5. Mose 32:35; 33:21; 1. Samuel 2:10; Richter 5:26+27; Psalm 58:10; 68:21; 110:5; Joel 3:13; Jesaja 63:3; Habakuk 3:13; Matthäus 25:23.31.46; Judas 14; Offenbarung 14:20).

Das Festmahl der Tiere geht auf Psalm 68 zurück. Dort wird Israel versichert, der Tag werde kommen, an dem

... Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde ... damit du deinen Fuß in Blut badest, die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Teil habe.

Psalm 68:22+24

Später hat Hesekiel dieses Thema stark ausgedehnt (39:17-20), und in der Offenbarung hebt Johannes dessen Beschreibungen hervor. Der spezifische Hinweis auf die Tötung des Tieres und des falschen Propheten findet seinen deutlichsten Ursprung in Habakuks Hinweis auf Jahwe, der „das Haupt des Hauses des Bösen zermalmt, um es von der Hüfte bis zum Hals aufzuschlagen“ (3:13). Also beginnt das Buch der Offenbarung mit der Beschreibung der Flucht Israels in die Wüste und gipfelt in der Wiederkunft Jesu mit all Seinen Heiligen, um Sein Volk zu retten. Die Überlieferung der Wüstenprophetien mit ihrer reichen Vision des in Herrlichkeit zurückkommenden göttlichen Kriegers, wird so in der Offenbarung letztmalig wiederholt.

Schlussfolgerung

Nahezu jeder neutestamentliche Hinweis auf die Rückkehr Jesu hat seine Wurzeln in den alttestamentlichen Wüstenprophetien. Während viele Gelehrte und Kommentatoren weitgehend auf die klassischen messianischen Prophetien geschaut haben, wurden andere Überlieferungen und große Textsammlungen vielfach ignoriert. Diese enorm detaillierten, anschaulichen und wunderschönen Passagen sind die größten biblischen Wissensquellen über die Rückkehr Jesu. So neu das Konzept des großen Marsches durch die Wüste für viele Studierende der Heiligen Schrift auch sein mag, ist dies doch im ganzen Wort Gottes gründlich bezeugt worden. Dieser Schlüssel eröffnet uns die vollständige biblische Darstellung der triumphalen Rückkehr Jesu, des Messias. Erst durch diese Erkenntnis können wir vollkommen wertschätzen, mit welcher Leidenschaft Er das Werk vollendet, das Er zur Zeit des ursprünglichen Exodus begonnen

hat. Damit bestätigt sich die bereits zu Anfang dieses Abschnitts getroffene Aussage: Diese Texte malen ein Bild von solch großer Majestät, das nicht länger verschleiert bleiben darf.

Wohin kehrt Jesus zurück?

Unsere Darstellung von Jesu Rückkehr und Seinem Marsch durch die Wüste nach Jerusalem haben nur wenige Christen je in Betracht gezogen. Nun bleibt zu ergründen, was die Bibel über den Ort Seiner Wiederkehr sagt. Muslime glauben, Jesus wird nach Damaskus kommen und Mormonen denken, Er würde nach Independence, Missouri, zurückkehren. Aber welchen Ort bezeichnet die Bibel? Die Antwort wird viele Menschen überraschen. Nach dem Ort von Jesu Rückkehr befragt, würden die meisten Christen wahrscheinlich und traurigerweise sagen, dass sie keine Ahnung haben. Viele andere würden Jerusalem vorschlagen, was auch ich lange dachte. Wieder andere würden Petra im Süden Jordaniens als Rückkehrort benennen. Eine noch geringere Anzahl würde vorschlagen, dass Jesus zuerst zum Berg Sinai oder nach Ägypten kommen wird. Überraschenderweise sind alle Positionen sehr legitim und biblisch begründbar. In diesem Kapitel betrachten wir jede dieser Ansichten und die sie unterstützenden biblischen Beweise.

JERUSALEM

Die verbreitetste Ansicht, dass Jesus auf den Ölberg in Jerusalem zurückkehren wird, entstammt vor allem zwei Passagen: Sacharja 14 und Apostelgeschichte 1. Über Sacharja haben wir bereits in Kapitel 24 ein wenig gesprochen, werden aber hier noch einmal darauf zurückkommen. Der wichtigste Textteil beginnt folgendermaßen:

Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt ...

Sacharja 14:3+4a

Interessanterweise besagt der Vers zwar, der Herr werde auf dem Ölberg „stehen“, aber viele denken, Er wird dort „landen“. Diese Aussage wird aber nicht getroffen. Es wäre äußerst seltsam, würde dieser Vers die glorreiche Rückkehr Jesu beschreiben. Denn unmittelbar danach heißt es, dass die Bewohner Jerusalems in die Wüste östlich von Jerusalem fliehen (Verse 4b+5a). Warum sollten die jüdischen Einwohner Jerusalems vor ihrem Gott fliehen, der extra zu ihrer Rettung zurückgekommen ist? In Sacharja 12 heißt es kurz zuvor, dass sie bei Seiner Rückkehr auf Ihn „blicken“, bzw. Ihn erkennen werden, was zu einer nationalen Umkehr führt. Dort steht nicht, dass sie dann vor Ihm fliehen. Außerdem zeigte der Prophet den Herrn bereits in Kapitel 9 als nach Jerusalem in den Wirbelstürmen und Stürmen aus dem Süden „kommend“. Es gibt überhaupt keinen Grund, dass Sacharja hierbei seinen eigenen früheren Aussagen oder einer der Wüstenprophetien widersprechen sollte. Dieser Teil der Prophetie Sacharjas beschreibt aber keine Reihenfolge von klar aufeinanderfolgenden Ereignissen, sondern enthält einige allgemeine Aussagen über einen weiter gefassten Abschnitt der Endzeit. So erwähnt er das Kommen des Herrn erst nach der Flucht der Bewohner Jerusalems:

Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.

Sacharja 14:5b

In dem Bemühen, all diese Passagen in Einklang zu bringen, haben einige vorgeschlagen, dass Jesus zuerst auf dem Ölberg landet und dann wohl wie eine Art Superman an einen anderen Ort fliegt. Obwohl ich die Beweggründe hinter einer solchen Lösung verstehe, ist sie sehr seltsam. Wir müssen uns daran erinnern, dass Jesus von dem Moment an, in dem Er den Himmel spaltet und von dort herabsteigt, von Myriaden Seiner Heiligen begleitet wird. Und sie alle werden für die Menschen auf der Erde sichtbar sein. Die Vorstellung,

dass eine so große Schar in Jerusalem landet, nur um dann an einen anderen Ort zu springen, ist schon sehr gekünstelt und unbeholfen und wird nirgends in der Bibel unterstützt. Eine viel bessere Lösung ist meines Erachtens die von Sacharja beschriebene Reihenfolge der Ereignisse, die sich wie folgt entfaltet: Zuerst geschieht vor der Rückkehr Jesu ein großes Erdbeben. Dieses führt zur Spaltung des Ölberges in zwei Hälften und zur Flucht vieler Stadtbewohner in die Wüste östlich von Jerusalem. Das könnte sehr wohl das in Offenbarung 11:13 beschriebene Erdbeben sein. Es findet statt, nachdem die zwei Zeugen getötet und in den Himmel aufgenommen wurden:

Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen wurden in dem Erdbeben getötet; und die Übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre.

Offenbarung 11:13

Nach dieser Zeit, vielleicht Monate später, wird der Herr mit all Seinen Heiligen nach Jerusalem kommen. Dazu gehören alle, die vorher geflohen waren und nun gerettet wurden. Er wird also nach Seiner Ankunft in Jerusalem auf dem Ölberg stehen. An jenem Tag dann wird der Herr wirklich „in Zion wohnen“ (Joel 3:17-21). Durch Jesaja erklärte der Herr:

Und ich werde die Stätte meiner Füße herrlich machen.

Jesaja 60:13

Meines Erachtens versöhnt dieser Standpunkt alle relevanten Texte miteinander; er ist weder erzwungen noch unbeholfen, und Jesus und Seine Armeen springen nicht von einem Ort zum anderen.

Nun zu Apostelgeschichte 1. Viele wollen mit dieser Passage ihre Sicht begründen, dass Jesus bei Seiner Rückkehr auf dem Ölberg landen werde. Gemäß der Bibel erschien Jesus vielen der Jünger nach Seiner Auferstehung und lehrte sie vierzig Tage lang (Apostelgeschichte 1:1-3). Dann versammelte Er die Jünger und befahl ihnen, auf die Ausgießung des Heiligen Geistes zu warten (Verse 4+5). Nachdem Er ihnen einige letzte Anweisungen gegeben hatte, geschah Folgendes:

Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Apostelgeschichte 1:9-11

Nachdem Jesus aufgenommen worden war, gingen die Jünger zurück nach Jerusalem, das „einen Sabbatweg“ entfernt lag (Vers 12). Das Ende des Lukasevangeliums liefert einen parallelen Bericht und ergänzt einige zusätzliche Details über den Ort:

Er führte sie aber hinaus bis gegen Betanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel. Und sie warfen sich vor ihm nieder und kehrten nach Jerusalem zurück mit großer Freude; und sie waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Lukas 24:50-53

Bethanien, das heute auf Arabisch al-Eizariya heißt, war ein kleines Dorf an der südöstlichen Seite des Ölbergs, etwa drei Kilometer vom Tempelberg entfernt. Das ist deshalb so wichtig, weil viele Christen, die Jerusalem besuchen, auf dem westlichen Aussichtspunkt stehen und auf den Tempelberg hinunterblicken. Dann stellen sie sich vor, dies sei der Ort, an dem Jesus in den Himmel aufgefahren sei. In Wahrheit geschah es ein paar Kilometer weiter östlich. Der Ölberg ist tatsächlich viel größer, als viele denken. Bezüglich des Ortes, an den Jesus zurückkehren wird, lesen ja viele die Aussage des Engels in Apostelgeschichte 1 und folgern: Da Jesus an dieser Stelle hinaufgestiegen ist, wird Er auch dort wieder herabkommen. Bei sorgfältigem Lesen der Worte des Engels findet sich jedoch nichts dergleichen. Der Text besagt, dass Jesus in die Wolken aufgenommen wurde und wiederkommen wird, „genauso wie ihr ihn in den Himmel habt hingehen sehen“ (Vers 11). Anders ausgedrückt: Er wird sichtbar in den Wolken vom Himmel zurückkehren. Mehr wird nicht gesagt oder auch nur angedeutet. Trotz der weit verbreiteten Ansicht, Jesus

werde aus dem Himmel speziell auf den Ölberg zurückkehren, sind die biblischen Hinweise darauf ziemlich dürftig. Diese Ansicht basiert weitgehend auf Annahmen und Schlussfolgerungen. Um es zu verdeutlichen: Jesus wird ganz sicher bald nach Seiner Rückkehr nach Jerusalem kommen. Eine Fülle von Bibelstellen sprechen davon. Es fehlen aber spezifische und klare Texte, dass dies der Ort sei, an dem Er zuerst herabsteigen wird. Wie wir gesehen haben, gibt es eine gewisse Übereinstimmung bei den Bildern, wie Jesus in die Stadt einzieht. Sie sind ähnlich, aber der zweite Einzug ist weitaus glorreicher als der erste triumphale Einzug (Matthäus 21:1-11, Markus 11:1-11, Lukas 19:28-44 und Johannes 12:12-19).

PETRA

Unter Berücksichtigung der vielen Wüstenprophetien in der Schrift sehen einige, Jesus werde in die Region von Petra im heutigen haschemitischen Königreich Jordanien zurückkehren. Diese Position wird von Arnold Fruchtenbaum in seinem beeindruckenden Buch *The Footsteps of the Messiah* vertreten, ebenso wie von Noah W. Hutchings in seinem Buch *Petra in History and Prophecy*¹ und von Robert Van Kampen in seinem monumentalen Werk *The Sign of Christ's Coming and the End of the Age*.² Laut Van Kampen „wird Christus unmittelbar nach dem Ende der siebzigsten Woche körperlich auf die Erde zurückkommen – namentlich nach Edom“.³ In ähnlicher Weise stellt Fruchtenbaum fest: „Vier Schlüsselstellen legen den Ort der Rückkehr auf Bozra fest.“⁴ Die von Fruchtenbaum zitierten Bibelstellen sind Jesaja 34 und 63 sowie Habakuk 3:3 und Micha 2:12+13. Die ersten beiden Texte sprechen von einem großen Gemetzel durch den Herrn im Land Edom. Gemäß Habakuk und Micha wird der Herr durch diese Region marschieren. Natürlich stimme ich voll und ganz damit überein, dass Jesus durch diese Region marschieren und dabei viele seiner Feinde töten wird. Ein Großteil meines Buches argumentiert entsprechend. Abgesehen davon besagt keine dieser Passagen, dass Jesus seine Reise auf alle Fälle hier beginnt. Fruchtenbaum schließt seine Untersuchung mit einem weisen Hinweis zur Vorsicht ab:

Diese Verse sprechen nicht mit Sicherheit vom Zweiten Kommen, aber wenn dem so ist (und der Autor neigt mit Vorsicht zu dieser Position), wird Gott als vom Berg Seir und vom Land Edom kommend gesehen. Der Berg Seir ist das Gebirge im Süden Jordaniens, in dem die Stadt Bozra liegt.⁵

Wie wir gezeigt haben, deutet der Konsens der Heiligen Schrift daraufhin, dass Jesus seine Reise nicht in Edom beginnt, sondern weiter südlich, am Berg Sinai, oder vielleicht sogar in Ägypten. Wir wollen die biblischen Belege für diese beiden Ansichten im Folgenden untersuchen.

Der Berg Sinai

Als eines der Hauptthemen dieses Buches hoben wir Folgendes hervor: Die prophetischen Schriften betonen bei Jesu Rückkehr wiederholt Seinen großen Marsch aus dem Süden. Peters argumentiert, dass sich die Wiederkunft Jesu zwar in Phasen entfaltet, Er aber zuerst sichtbar mit Seinen Heiligen zum Berg Sinai komme:

Ein Vergleich der Schriftstellen zeigt Folgendes: Wenn die Heiligen durch die Kraft der Auferstehung und der Entrückung weggenommen wurden, werden sie nicht „in der Luft“ bleiben, sondern zum Berg Sinai gebracht werden. Wie bei der Errichtung der Theokratie werden dort die Positionen zugewiesen, das Königtum und das Priestertum eingerichtet und Anweisungen gegeben, um den Einzug in die „Fülle der Zeiten“ vorzubereiten.⁶

Wir haben eingehend mehrere Texte über das Kommen Gottes vom Sinai untersucht und werden diese Erörterung hier nicht wiederholen. Mit Ausnahme von 1. Henoch sagt keine der Wüstenprophetien ausdrücklich, Jesus werde zuerst zum Berg Sinai zurückkehren. Aber sie deuten zweifellos an, dass Er vom Sinai aus nach Edom kommt. Wir müssen also zumindest anerkennen, dass Er gewiss durch die Region des Sinai zieht. Erstens, weil alle Wüstenprophetien auf Israels Reise vom Berg Sinai in das verheißene Land als Vorschatten auf das Kommen des Herrn zurückblicken. So wie

die Bundeslade, welche die Gegenwart Jahwes repräsentiert, am Sinai ihren Ursprung hatte und schließlich in Jerusalem ankam, schildert die Bibel den Siegeszug Jesu. Zweitens, weil der Segen Moses ganz offen sagt, dass Gott „vom Sinai“ kommt. In Psalm 68 assoziiert auch David den Sinai mit dem großen Triumphzug Jesu. Habakuk verweist darauf, die Regionen Midian und Kuschan (beide eng mit der Region Sinai verbunden) werden bei Jesu Rückkehr erzittern. Man kann also durchaus sagen, dass Jesus nicht in Edom beginnt, sondern zuvor noch weiter südlich am Berg Sinai startet. Ist dies aber auch der Ort, an den Er tatsächlich herabsteigt, wie Peters argumentiert und wie es 1. Henoch deutlich auszudrücken scheint? Wenn wir konsequent sein wollen, müssen wir anerkennen, dass die Heilige Schrift dies nie sagt. Diese Position wird noch mehr in Zweifel gezogen durch einige Stellen, die fast immer übersehen werden. Diese scheinen darauf hinzuweisen, dass der Siegeszug Jesu bereits in Ägypten beginnt. Schauen wir uns diese an.

Ägypten

Eine letzte Ansicht besagt, Jesus werde bei Seiner Rückkehr nicht einfach den Weg der Bundeslade vom Sinai nach Jerusalem zurücklegen, sondern den gesamten Exodus, mit Beginn in Ägypten. Jesus als der größere Mose werde viele Seines Volkes aus Ägypten führen und entlang großen Abschnitten des ersten Exodus Sein Volk weiter befreien. Obwohl dieses Verständnis für die meisten zweifellos völlig neu ist, gibt es dafür tatsächlich einige sehr solide biblische Belege. In dem von mir sehr empfohlenen Buch, *The Passover King*, präsentiert der Autor Travis Snow ein ausgezeichnetes Argument zugunsten dieser Sichtweise.⁷ Für Jesu Rückkehr nach Ägypten spricht Folgendes: Erstens, es gibt Anhaltspunkte, dass während der großen Trübsal viele Menschen aus Israel nach Ägypten fliehen werden. Bei seiner Beschreibung der verschiedenen Katastrophen, die Israel wegen des Ungehorsams gegenüber dem Bund erleiden wird, weist Mose darauf hin:

Und der HERR wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückkehren lassen, auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe: Du sollst ihn nie mehr wiedersehen! Und ihr werdet euch dort euren Feinden als Sklaven und als Sklavinnen zum Kauf anbieten, aber es wird kein Käufer da sein.

5. Mose 28:68

Auch hier ist der Kontext die endzeitliche Züchtigung, die Israel kurz vor der Rückkehr Jesu widerfahren wird. Zweitens erklärt tatsächlich eine Schriftstelle ganz offen die Rückkehr Jesu nach Ägypten. Jesaja verwendet das Thema des Kommens Gottes auf den Wolken und erklärt:

Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke und kommt nach Ägypten.

Jesaja 19:1a

Obwohl einige versucht sein könnten, eine solche Passage als bloße poetische Beschreibung von Gottes Gerichten zu verstehen, besagt der zweite Teil des Verses, der Herr werde buchstäblich und körperlich in Ägypten sein:

Da werden die Götzen Ägyptens vor ihm beben, und das Herz wird den Ägyptern im Leibe vergehen.

Jesaja 19:1b

In 4. Mose 24 scheint die Prophezeiung Bileams darauf hinzuweisen, der „Same“ und der „König“ Israels (zwei der häufigsten Bezeichnungen für den Messias) werde aus Ägypten kommen, um die Nationen zu verschlingen und zu zermalmen, die sich Ihm, Seinem Reich und Seinem Volk widersetzen:

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Wie Täler breiten sie sich aus, wie Gärten am Strom, wie Aloebäume, die der HERR gepflanzt hat, wie Zedern am Wasser. Wasser rinnt aus seinen Eimern, und seine Saat steht in reichlichen Wassern; und sein König wird höher werden als Agag, (Gog in der Septuaginta) und sein Königreich wird erhaben sein. Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt. Er hat Kraft

wie die Hörner des Büffels. Er wird die Nationen, seine Gegner, fressen und ihre Gebeine zermalmen, mit seinen Pfeilen sie durchbohren.

4. Mose 24:5-8 (kursive Betonungen durch den Autor)

In der Septuaginta lautet der Vers 7: „Ein Mann wird aus seinem Samen hervorgehen und über viele Völker herrschen, und er wird höher erhoben werden als das Reich Gogs, und sein Reich wird wachsen.“⁸ Wenn dieser König Gog besiegt, qualifiziert ihn dies sicherlich als den Messias. Das Thema vom Messias, der seine Feinde bei Seiner Rückkehr zertritt, ist vielleicht eines der am beständigsten verwendeten prophetischen Bilder, die in der Bibel mit dem Messias in Verbindung stehen. Hier kommt der Zertretende aus Ägypten. Snow stellt fest: „Wenn Jesus aus Ägypten auszieht, wird er in der Tat dem Weg von Israels ursprünglichem Exodus folgen und eine Reihe von Schlachten gegen die Nationen des Nahen Ostens schlagen, die auf diesem Weg nach Israel liegen.“⁹ Schließlich, und das ist wirklich faszinierend, scheinen einige Passagen darauf hinzuweisen, dass Jesus bei Seiner Rückkehr erneut das Rote Meer teilen wird. Das würde natürlich Seinen Beginn in Ägypten voraussetzen und Seinen weiteren Weg zum Berg Sinai. In Jesaja 10 spricht der Prophet vom Gericht des Herrn über den Assyrer. Der größere Zusammenhang der Bibelstelle besteht in der letzten Züchtigung und endgültigen Erlösung Israels. Der „Assyrer“ ist hier demnach eine Anspielung auf den Antichristen.

Darum, so spricht der Herr, der HERR der Heerscharen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Assur, der dich mit dem Stock schlägt und seinen Stab gegen dich erhebt in der Art Ägyptens! Denn nur noch eine ganz kurze Weile, dann wird der Grimm zu Ende sein, und mein Zorn richtet sich auf ihre Vernichtung. Und der HERR der Heerscharen wird über ihn die Geißel schwingen wie bei der Niederlage Midians am Felsen Oreb ...

Jesaja 10:24-26

Hippolyt von Rom, einer der bedeutendsten Theologen der frühen Kirche des zweiten Jahrhunderts, interpretiert in seinem Traktat „Über Christus und den Antichristen“ diese Passage so: Sie beziehe

sich auf „niemand anderen als diesen schamlosen Tyrannen und Widersacher Gottes.“¹⁰ Doch was sagt Jesaja über den Herrn zu dieser Zeit?

... und sein Stab wird über dem Meer sein, und zwar wie er ihn einst gegen Ägypten erhob.

Jesaja 10:26 (SLT)

Das ist begeisternd! So wie Mose seinen Stab ausstreckte und das Rote Meer geteilt wurde, heißt es hier, dass Jesus, der Prophet, der größer ist als Mose (5. Mose 18), in ähnlicher Weise Seinen Stab über das Meer erheben wird. Im nächsten Kapitel wird dasselbe Thema noch einmal aufgegriffen. Es beginnt mit der Beschreibung des zweiten und größeren Exodus:

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, um den Rest seines Volkes, der übrig bleibt, loszukaufen aus Assur und Ägypten, aus Patros und Kusch, aus Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres.

Jesaja 11:11

Die „Zerstreuten aus Juda“ werden wieder „aus den vier Ecken der Erde“ gesammelt werden (Vers 12). All das wird bei der Rückkehr Jesu geschehen. Das Kapitel schließt jedoch mit einer sehr schockierenden Aussage. Während der letzten Zeit der Erlösung geschieht Folgendes:

Dann wird der HERR die Meereszunge Ägyptens spalten. Und er wird seine Hand über den Strom schwingen mit der Gewalt seines Hauches und ihn in sieben Bäche zerschlagen, sodass man mit Schuhen hindurchgehen kann.

Jesaja 11:15

Die Zunge des ägyptischen Meeres ist eine Anspielung auf das Rote Meer, durch das die Israeliten vor so langer Zeit zogen. Noch einmal wird es geschlagen und geteilt werden. Die Israeliten werden so beschrieben, als zögen sie wie auf trockenem Land durch das Meer! Ähnlich wird Jesus vom Propheten Habakuk in dessen großer Wüstenprophetie während des langen Marsches durch die Wüste dargestellt. Er sagt:

Du betrittst das Meer mit deinen Rossen, die schäumenden Wassermassen.

Habakuk 3:15 (SLT)

Das Zertreten der Meere mit seinen Pferden scheint davon zu sprechen, dass Er das Meer noch einmal teilt. Schließlich erhebt auch der Prophet Sacharja seine Stimme zu diesem Thema, indem der Herr im Kontext der Prophetie Sein Volk aus der ganzen Welt zusammenführt:

**Und ich lasse sie zurückkehren aus dem Land Ägypten, und aus Assur
sammle ich sie ...**

Sacharja 10:10

Dann verkündet Er:

**Und sie werden durch die Meerenge hindurchziehen – er hat im Meer ja
die Wellen geschlagen –, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen.
Und der Hochmut Assurs wird gestürzt, und das Zepter Ägyptens muss
weichen.**

Sacharja 10:11

So ist die Vorstellung über den Herrn, der das Rote Meer noch einmal teilt, insbesondere im Zusammenhang mit der endgültigen Erlösung Israels, tatsächlich ein bei den Propheten mehrfach auftauchendes Thema. Alles in allem wird die Ansicht, dass Jesus nach Ägypten zurückkehren und den gesamten Weg des Exodus zurückverfolgen wird, weitgehend von der Bibel unterstützt. Von allen Auffassungen scheint diese Ansicht, obwohl sie fast nie von Bibelgelehrten in Betracht gezogen wird, die biblischste zu sein. Jesus, als der größere Mose und als die menschengewordene Herrlichkeit Gottes, wird von Ägypten aus durch das Rote Meer zum Berg Sinai marschieren und den gesamten Weg nach Jerusalem zurücklegen.

Schlussfolgerung

Abschließend möchten wir betonen, dass man in dieser Angelegenheit nicht zu dogmatisch sein sollte. Wir wollen uns nicht in

etwas verstricken, das leicht zu einer eschatologischen Belanglosigkeit werden könnte. Stattdessen wollen wir in das Geheimnis blicken, das uns die Heilige Schrift über dieses große Ereignis eröffnet, und uns einfach an der Schönheit der Geschichte von Jesu triumphaler Rückkehr erfreuen. Über dieses Thema sollte man keinesfalls streiten, sondern sich davon begeistern lassen. Deshalb wird das letzte Kapitel den großen Marsch in chronologischer Reihenfolge durchlaufen und hoffentlich die glorreiche, majestätische, triumphale Rückkehr Jesu, des Messias, in der Art einer Geschichte wiedergeben.

Die siegreiche Rückkehr Jesu

Nachdem wir die biblischen Argumente für den siegreichen Einzug des Messias bei Seiner Rückkehr dargelegt haben, werden wir nun versuchen, die Schrift zusammenzufassen und einen losen chronologischen Überblick über die Ereignisse zu geben. Dabei werden wir viele der Hauptmotive, Begriffe und Themen hervorheben, welche die Bibel zur Beschreibung der siegreichen Rückkehr Jesu wiederholt verwendet. Passagen oder Verse, in denen die gleichen Motive und Themen vorkommen, werden in Gruppen zusammengefasst. Um es klar zu sagen: Wir haben gewiß viele Bibelstellen ausgelassen, weil eine erschöpfende Liste keineswegs beabsichtigt war. Weist ein bestimmter Text mehr als ein Motiv oder Thema auf, kann er wiederholt zitiert werden. Zweck dieser nächsten drei Kapitel ist, sowohl als Inspiration aber auch als Quelle für weitere Studien zu dienen. Es handelt sich nicht um eine umfassende Chronologie aller mit Jesu Rückkehr verbundenen Einzelheiten. Wir versuchen zum Beispiel nicht, unsere Darstellung mit einer sehr detaillierten oder übermäßig dogmatischen Chronologie der Siegel, Posaunen und Schalen aus der Offenbarung zu verbinden. Auch wollen wir hier nicht die Ereignisse Seiner Rückkehr mit den verschiedenen biblischen heiligen Tagen, Festen, Fastenzeiten und Feiern koordinieren, sondern einen groben Überblick über die wichtigsten Phasen von Jesu glorreichem Einzug nach Jerusalem geben.

Die letzte Posaune

Während der großen Theophanie am Berg Sinai wird uns die Erscheinung Gottes inmitten eines großen Trompetenschalls

erstmal als Bild vorgestellt (Hervorhebungen durch Kursivschrift in den folgenden Schriftpassagen wurden von mir eingefügt):

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und *ein sehr starker Hörnerschall* ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte ... Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. *Und der Hörnerschall wurde immer stärker*. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer lauten Stimme. Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.

2. Mose 19:16.18-20

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird in *ein großes Horn gestoßen werden*, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen und den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Jesaja 27:13

Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR *stößt ins Horn* und zieht einher in Stürmen des Südens.

Sacharja 9:14

Und er wird seine Engel aussenden *mit starkem Posaunenschall*, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Matthäus 24:31

...in einem Nu, in einem Augenblick, *bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es*, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir werden verwandelt werden.

1. Korinther 15:52

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und *bei dem Schall der Posaune Gottes* herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen ...

1. Thessalonicher 4:16

... sondern *in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird*, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es

seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft verkündigt hat.

Offenbarung 10:7

Und der siebente Engel posaunte; und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 11:15

Auf den Wolken kommend

Wenn Jesus wiederkommt, wird er auf den Wolken daherfahrend kommen. Auch das Vorbild hierfür taucht erstmals während des Exodus auf:

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und *eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg*, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte. Mose aber führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf.

2. Mose 19:16+17

Die am Sinai erscheinende Theophanie diente als ein mächtiger Vorschatten. Danach begannen Mose und die Propheten sich vorzustellen, wie Gott in der Zukunft in den Wolken kommt, um Sein Volk zu retten:

Keiner ist wie der Gott Jeschuruns, *der auf dem Himmel einherfährt zu deiner Hilfe* und in seiner Hoheit auf den Wolken.

5. Mose 33:26

HERR, als du auszogst von Seir, als du einherschrittest vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch der Himmel triefte, ja, die *Wolken trieften von Wasser*. Die Berge erbebten vor dem HERRN, dem vom Sinai, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

Richter 5:4+5

Er neigte den Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen. Er fuhr auf einem Cherub und flog daher, so schwebte er auf den

Flügeln des Windes. Und er machte Finsternis rings um sich her zur Hütte, das Sieb des Himmelswassers, *dichtes Gewölk.*

2. Samuel 22:10-12 (Psalm 18:9)

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! *Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt; er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!* Psalm 68:5 (LU)

Blast das Horn auf Zion und erhebt das Kriegsgeschrei auf meinem heiligen Berg! Beben sollen alle Bewohner des Landes! Denn es kommt der Tag des HERRN, ja er ist nahe; ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wetterdunkels. Joel 2:1+2

Nahe ist der große Tag des HERRN; er ist nahe und eilt sehr. Horch! Der Tag des HERRN ist bitter. Da schreit selbst der Held. Ein Tag des Grimms ist dieser Tag, ein Tag der Not und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wolkendunkels ... Zefania 1:14+15

Ich schaute in Visionen der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Alten an Tagen, und man brachte ihn vor ihn. Daniel 7:13

Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme der Erde, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen *auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.* Matthäus 24:30

Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht *und kommen auf den Wolken des Himmels.* Matthäus 26:64

Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und *eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen* weg. Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, die auch sprachen: *Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in*

den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Apostelgeschichte 1:9-11

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen.

Offenbarung 1:7

Und ich sah: Und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer gleich einem Menschensohn, der auf seinem Haupt einen goldenen Siegeskranz und in seiner Hand eine scharfe Sichel hatte.

Offenbarung 14:14

Mit Myriaden Seiner Heiligen

Die himmlischen Heere aus Myriaden von Engeln werden zusammen mit den auferstandenen Gläubigen bei Ihm sein:

Er sprach: Der HERR kam vom Sinai und leuchtete ihnen auf von Seir. Er strahlte hervor vom Berg Paran und kam von heiligen Myriaden.

5. Mose 33:2

Gottes Wagen sind zehntausendmal zehntausend, tausende und Aber-tausende; der Herr ist unter ihnen — wie am Sinai in Heiligkeit.

Psalm 68:18 (SLT)

Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.

Sacharja 14:5

Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.

Matthäus 16:27

Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.

Matthäus 24:31

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und *alle Engel mit ihm*, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; ...

Matthäus 25:31

Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem eheblicherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters *mit den heiligen Engeln*.

Markus 8:38

... in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, *unvergänglich sein*, und wir werden verwandelt werden.

1. Korinther 15:52

Wenn der Christus, euer Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit.

Kolosser 3:4

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen ...

1. Thessalonicher 4:16

... danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein.

1. Thessalonicher 4:17

Denn es ist gerecht bei Gott, dass er denen vergilt mit Bedrängnis, die euch bedrängen, euch aber, die ihr Bedrängnis leidet, Ruhe gibt zusammen mit uns, wenn der Herr Jesus offenbart wird vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht in Feuerflammen.

2. Thessalonicher 1:6-8 (LU)

Es hat aber auch Henoch, der Siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt: »Siehe, der Herr ist gekommen *mit seinen heiligen Myriaden* ...

Judas 14

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und *führt Krieg in Gerechtigkeit*. Seine Augen aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den

niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. *Und die Truppen, die im Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, bekleidet mit weißer, reiner Leinwand ...* Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Truppen versammelt, um mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit *seinen Truppen* Krieg zu führen. Offenbarung 19:11-14,19

Der Herr kommt nach Ägypten

In Kapitel 27 haben wir die Wahrscheinlichkeit erörtert, dass Jesus zuerst nach Ägypten zurückkommen wird.

Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke und kommt nach Ägypten. Da beben die Götzen Ägyptens vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Innern. Jesaja 19:1

Dann wird Jesus Sein Volk in einer siegreichen Prozession aus Ägypten herausführen und das Rote Meer erneut teilen:

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! ... Wasser rinnt aus seinen Eimern, und seine Saat steht in reichlichen Wassern; und sein König wird höher werden als Agag, (Gog in der Septuaginta) und sein Königreich wird erhaben sein. Gott hat ihn aus Ägypten herausgeführt. Er hat Kraft wie die Hörner des Büffels. Er wird die Nationen, seine Gegner, fressen und ihre Gebeine zermahlen, mit seinen Pfeilen sie durchbohren. 4. Mose 24:5,7+8

Darum, so spricht der Herr, der HERR der Heerscharen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Assur, der dich mit dem Stock schlägt und seinen Stab gegen dich erhebt in der Art Ägyptens! Denn nur noch eine ganz kurze Weile, dann wird der Grimm zu Ende sein, und mein Zorn richtet sich auf ihre Vernichtung. Und der HERR der Heerscharen wird über ihn die Geißel schwingen wie bei der Niederlage Midians am Felsen Oreb und seinen Stab über das Meer, und er wird ihn erheben in der Art Ägyptens. Jesaja 10:24-26

Dann wird der HERR die Meereszunge Ägyptens spalten. Und er wird seine Hand über den Strom schwingen mit der Gewalt seines Hauches und ihn in sieben Bäche zerschlagen, sodass man mit Schuhen hindurchgehen kann.

Jesaja 11:15

Du betrittst das Meer mit deinen Rossen, die schäumenden Wassermassen.

Habakuk 3:15

Und ich lasse sie zurückkehren aus dem Land Ägypten, und aus Assur sammle ich sie und bringe sie in das Land Gilead und auf den Libanon, und es wird für sie nicht ausreichen. Und sie werden durch die Meerenge hindurchziehen – er hat im Meer ja die Wellen geschlagen –, und alle Tiefen des Stromes werden versiegen. Und der Hochmut Assurs wird gestürzt, und das Zepter Ägyptens muss weichen.

Sacharja 10:10+11

Der Herr kommt vom Sinai

Der große Siegeszug wird sich dann vom Berg Sinai aus fortsetzen durch Arabien und Edom hinauf in Richtung Jerusalem:

Er sprach: Der HERR kam vom Sinai und leuchtete ihnen auf von Seir. Er strahlte hervor vom Berg Paran und kam von heiligen Myriaden. Zu seiner Rechten war feuriges Gesetz für sie. Ja, er liebt sein Volk! All seine Heiligen sind in deiner Hand; und sie folgen deinen Füßen, jeder empfängt von deinen Worten.

5. Mose 33:2+3

HERR, als du auszogst von Seir, als du einherschrittest vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch der Himmel triefte, ja, die Wolken triefen von Wasser. Die Berge erbeben vor dem HERRN, dem vom Sinai, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

Richter 5:4+5

Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht ... Singt Gott, spielt seinem Namen! Macht Bahn dem, der einherfährt durch die Wüsten. Jah ist sein Name, und jubelt vor ihm! ... Gott ist es, der Einsame zu Hause

*wohnen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre. Gott, als du auszogst vor deinem Volk, als du einherstittest durch die Wüste, bebte die Erde, auch troff der Himmel vor Gott, dem vom Sinai, vor Gott, dem Gott Israels. Reichlich Regen gießt du aus, Gott; dein Erbteil – wenn es ermattet war, hast du es wieder aufgerichtet. Deine Schar ist darin sesshaft geworden; du sorgst in deiner Güte für den Elenden, Gott! Der Herr erlässt einen Ausspruch: »Siegesbotinnen, eine große Schar!« Die Könige der Heere fliehen, sie fliehen! Und auf der Stätte des Hauses verteilt man Beute ... *Der Wagen Gottes sind zehntausendmal Tausende – Erhabenheit!; der Herr ist unter ihnen, Sinai im Heiligtum. Du bist hinaufgestiegen zur Höhe, du hast Gefangene gefangen weggeführt, hast Gaben empfangen bei den Menschen; und sogar Widerspenstige sind bereit, sich Jah, Gott, zu unterwerfen. Gepriesen sei der Herr Tag für Tag! Er trägt für uns Last, Gott ist unsere Rettung. Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei dem HERRN, dem Herrn, stehen die Auswege vom Tod. Gewiss, Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde, den Haarscheitel dessen, der da wandelt in seinen Verschuldungen. Der Herr sprach: »Ich werde zurückbringen aus Baschan, zurückbringen aus den Tiefen des Meeres, damit du deinen Fuß in Blut badest, die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Teil habe.« *Gesehen haben sie deine Umzüge, Gott, die Umzüge meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum. Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten Tamburin schlagender Mädchen. »Preist Gott in Versammlungen, den HERRN, die ihr aus dem Quell Israels seid!« Da sind Benjamin, der Jüngste, ihr Herrscher, die Obersten Judas, ihre lärmende Menge; die Obersten Sebulons, die Obersten Naftalis. Entbiete, Gott, deine Macht, Gottes Macht, die du für uns gewirkt hast von deinem Tempel über Jerusalem! Könige werden dir Geschenke bringen. Schild das Tier des Schilfs, die Schar der Starken mit den Kälbern der Völker; tritt denen entgegen, die nach Silber rennen. Zerstreue die Völker, die Lust haben am Krieg! Es werden kommen Bronzesachen aus Ägypten; Äthiopien soll seine Hände ausstrecken zu Gott. Ihr Königreiche der Erde, singt Gott, spielt dem Herrn, ihm, der einherfährt auf dem Himmel, dem Himmel der Vorzeit! Siehe, er lässt seine Stimme erschallen, eine mächtige Stimme. *Gebt Gott Macht! Seine Hoheit ist über Israel und seine Macht in den Wolken. Furchtbar bist du, Gott, aus deinen Heiligtümern her. Der****

Gott Israels, er ist es, der Stärke und Kraft gibt dem Volk. Gepriesen sei Gott!

Psalm 68:2.4.7-13.18-36

Gott kommt von Teman her und der Heilige vom Gebirge Paran. Seine Hoheit bedeckt den Himmel, und sein Ruhm erfüllt die Erde. Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich, Strahlen ihm zur Seite, und dort verbirgt sich seine Macht. Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge. Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel. Das sind von jeher seine Bahnen als Strafe für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kuschan erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian.

Habakuk 3:3-7

Der HERR zieht aus wie ein Held, wie ein Kriegsmann weckt er den Eifer. Er erhebt einen Schlachtruf, ja, ein gellendes Feldgeschrei, er beweist sich als Held gegen seine Feinde.

Jesaja 42:13

Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? – Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten. – Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltertreters? – Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand. Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen. Und ich blickte umher, aber da war keiner, der half. Und ich wunderte mich, aber da war keiner, der mich unterstützte. Da hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, der hat mich unterstützt. Und ich trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meiner Erregung, und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.

Jesaja 63:1-6

Denn siehe, der HERR kommt im Feuer, und wie der Sturmwind sind seine Wagen, um seinen Zorn auszulassen in Glut und sein Drohen in Feuerflammen. Denn mit Feuer hält der HERR Gericht, mit seinem Schwert vollzieht er es an allem Fleisch, und die Erschlagenen des HERRN werden zahlreich sein.

Jesaja 66:15+16

Und der HERR wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil fährt aus wie der Blitz. Und der Herr, HERR stößt ins Horn und zieht einher in Stürmen des Südens. Sacharja 9:14

Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden, Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben, und von all den harten Worten, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben. Judas 14+15

Den sie durchbohrt haben

Da Jesus sich aktiv in die direkte Rettung Seines Volkes eingibt, wird ganz Israel auf Ihn „blicken“ und Seine wahre Identität anerkennen als Jahwe, den verheißenen Erlöser. So wird ganz Israel seinen früheren Unglauben bereuen und für immer auf Jahwe vertrauen:

Zion wird erlöst werden durch Recht und die, die in ihm umkehren, durch Gerechtigkeit. Jesaja 1:27

Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein wie die Wehklage von Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich ...

Sacharja 12:9-12

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden ... Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; aber auf wen er fallen wird, den wird er zermalmen. Matthäus 21:42a+44

Denn ich will nicht, Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt ist, damit ihr nicht euch selbst für klug haltet: Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, *bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Es wird aus Zion der Retter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.«*

Römer 11:25-27

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen.

Offenbarung 1:7

Der Überrest

In verschiedenen prophetischen Texten wird Gottes Kommen zur Rettung Seines Volkes beschrieben. Darin bezieht sich die verwendete Sprache immer wieder auf den überlebenden Überrest:

Und das, was vom Haus Juda entkommen, *was übriggeblieben ist*, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach oben. Denn von Jerusalem wird *ein Rest ausgehen und das Entkommene vom Berg Zion*. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das tun.

2. Könige 19:30+31

An jenem Tag wird der Spross des HERRN zur Zierde und zur Herrlichkeit sein und die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck für die *Entkommenen Israels*. Und es wird geschehen: *Wer in Zion übrig geblieben und wer in Jerusalem übrig gelassen ist*, wird heilig heißen, jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem.

Jesaja 4:2+3

An jenem Tag wird es geschehen: *Da wird der Rest Israels, und was vom Haus Jakob entkommen ist*, sich nicht mehr länger auf den stützen, der es schlägt, sondern es wird sich auf den HERRN, den Heiligen Israels, stützen in Treue. *Ein Rest wird umkehren, ein Rest Jakobs*, zu dem starken Gott.

Denn wenn auch dein Volk, Israel, wie der Sand des Meeres wäre; nur *ein Rest davon wird umkehren*. Vernichtung ist beschlossen, einherflutend mit Gerechtigkeit. Jesaja 10:20-22

Jeder aber, der den Namen des HERRN anruft, wird gerettet, denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem *wird Rettung sein*, wie der HERR es gesagt hat, und bei den Entronnenen, die der HERR ruft. Joel 3:5 (Züricher Übersetzung)

Und ich werde in deiner Mitte ein demütiges und geringes Volk übriglassen, und sie werden beim Namen des HERRN Zuflucht suchen. Der Rest Israels wird kein Unrecht tun und keine Lüge reden, und in ihrem Mund wird keine trügerische Zunge gefunden werden, sondern sie werden weiden und lagern, und niemand wird sie aufschrecken. Zefania 3:12-13

In jener Zeit, spricht der HERR, werde ich der Gott aller Sippen Israels sein, und sie werden mein Volk sein. So spricht der HERR: Das Volk derer, die dem Schwert entronnen sind, hat Gnade gefunden in der Wüste, als Israel wanderte, um zu seiner Ruhe zu kommen. Jeremia 31:1+2

Aber auf dem Berg Zion wird Rettung sein, und er wird heilig sein. Und die vom Haus Jakob werden ihre Besitztümer wieder in Besitz nehmen. Obadja 17

Jesaja aber ruft über Israel: »Wäre die Zahl der Söhne Israel wie der Sand des Meeres, nur *der Rest wird gerettet werden*.« Römer 9:27

In ähnlicher Weise sagt das Neue Testament, dass Jesus wiederkommen wird, um Sein ganzes Volk von Seinen Feinden und Verfolgern zu befreien und zu retten. Er wird die Gerechten belohnen, während Er das Gericht über die Bösen vollstreckt. Im neutestamentlichen Kontext schließt der Gerechte alle treuen Gläubigen ein, ob Jude oder Heide:

Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, *und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.* Matthäus 16:27

... so gewiss es bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Bedrängnis zu vergelten, und euch, den Bedrängten, mit Ruhe, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen ...

2. Thessalonicher 1:6-8

Dieser aber hat ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes. *Fortan wartet er, bis seine Feinde hingelegt sind als Schemel seiner Füße.*

Hebräer 10:12+13

Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und es wurde ihnen einem jeden ein weißes Gewand gegeben; und es wurde ihnen gesagt, dass sie noch eine kurze Zeit abwarten sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet seien, die ebenso wie sie getötet werden sollten.

Offenbarung 6:9-11

Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast. Und die Nationen sind zornig gewesen, *und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, gerichtet zu werden, und die Zeit, den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, klein und groß, und die zu verderben, welche die Erde verderben.*

Offenbarung 11:16-18

Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verderb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt.

Offenbarung 19:1+2

Eine singende Prozession

Die bewegendsten und aufregendsten Merkmale des Siegesmarsches sind wohl die wiederholten Beschreibungen der Musiker und der mächtigen Sängerschar, die der riesigen Prozession voran- und hinterhergeht. Sie werden durchweg als singend, jubelnd und laut rufend beschrieben, da sie ihre Freude nicht zurückhalten können. Es gibt mehrere Gründe für die Annahme, dass sich unter den gesungenen Liedern die „Psalmen des Aufstiegs“ befinden werden. Diese werden normalerweise von Pilgern gesungen, welche zu den drei jährlichen Wallfahrtsfesten nach Jerusalem hinaufziehen.

Gott ist emporgestiegen unter Jauchzen, der HERR beim Schall des Horns. Singt Gott, singet, singt unserem König, singet! Denn Gott ist König der ganzen Erde; singt einen Psalm! Gott ist König geworden über die Nationen; Gott hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. Psalm 47:6-9

Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre. Psalm 68:7

Gesehen haben sie deine Umzüge, Gott, die Umzüge meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum. Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten Tamburin schlagender Mädchen. Psalm 68:25+26

Und die Befreiten des HERRN werden zurückkehren und nach Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird über ihrem Haupt sein. Sie werden Wonne und Freude erlangen, und Kummer und Seufzen entfliehen. Jesaja 35:10

Juble, Tochter Zion, jauchze, Israel! Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalem! Der HERR hat deine Strafgerichte weggenommen, deinen Feind weggefegt. Zefania 3:14+15a

Der Zorn Gottes

Wenn Jesus voranmarschiert, wird der Zorn Gottes – in Form großer Stürme, Starkregen, Hagel, Erdbeben, aber auch Pestilenz und Feuer – über die Feinde Gottes ausgegossen werden. Der Zorn Gottes kommt vom Himmel her, aber auch von Jesus persönlich:

Feuerflammen schossen aus seiner rechten Hand.

5. Mose 33:2 (Neues Leben)

Er lässt Schlingen regnen über die Gottlosen; Feuer, Schwefel und Glutwind ist das Teil ihres Bechers.

Psaln 11:6

... da erbehte die Erde, auch die Himmel troffen vor Gottes Angesicht, der Sinai dort vor Gott, dem Gott Israels.

Psaln 68:9 (Schlachter)

Da entsteht ein Glanz, dem Licht der Sonne gleich, ***Strahlen ihm zur Seite, und dort verbirgt sich seine Macht. Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge.*** Er tritt auf und erschüttert die Erde, er schaut hin und lässt Nationen auffahren. ***Es bersten die ewigen Berge, es senken sich die ewigen Hügel.*** Das sind von jeher seine Bahnen als Strafe für Unrecht. Ich sah die Zelte von Kusch an erzittern, die Zeltdecken des Landes Midian. Entbrannte dein Zorn gegen die Ströme, HERR, gegen die Ströme, oder dein Grimm gegen das Meer, dass du einherfährst mit deinen Pferden, deinen siegreichen Kampfwagen? ***Entblößt, entblößt ist dein Bogen, Pfeilflüche sind dein Reden. Zu Strömen spaltest du die Erde. Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Tiefe lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst die Sonne. Der Mond steht still in seiner Wohnung. Als strahlendes Licht gehen deine Pfeile hin und her, als heller Schein der Blitz deines Speeres. Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrückst du Nationen.***

Habakuk 3:4-12

Und in meinem Eifer, im Feuer meiner Zornglut habe ich geredet: Wenn an jenem Tag nicht ein großes Beben im Land Israel sein wird! Und vor

mir werden beben die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes und alle Kriechtiere, die auf dem Erdboden kriechen, und alle Menschen, die auf der Fläche des Erdbodens sind; und die Berge werden niedergerissen werden, und die Felsstufen werden einstürzen, und jede Mauer wird zu Boden fallen. Und ich rufe auf meinem ganzen Gebirge das Schwert über ihn herbei, spricht der Herr, HERR; da wird das Schwert des einen gegen den anderen gerichtet sein. Und ich werde ins Gericht mit ihm gehen durch Pest und durch Blut. Und einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel lasse ich auf ihn regnen und auf seine Scharen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind.

Hesekiel 38:19-11

Und ich sende Feuer gegen Magog und gegen die, die auf den Inseln sicher wohnen. Und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin.

Hesekiel 39:6

Und dies wird die Plage sein, mit der der HERR alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem in den Krieg gezogen sind: Er lässt jedem sein Fleisch verwesen, während er noch auf seinen Füßen steht, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in seinem Mund verwesen.

Sacharja 14:12

Und der siebente goss seine Schale aus in die Luft; und es kam eine laute Stimme aus dem Tempel vom Thron her, die sprach: Es ist geschehen. *Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem ein Mensch auf der Erde war, ein so gewaltiges, so großes Erdbeben.* Und die große Stadt wurde in drei Teile gespalten, und die Städte der Nationen fielen, und der großen Stadt Babylon wurde vor Gott gedacht, *ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben.* Und jede Insel verschwand, und Berge wurden nicht gefunden. *Und ein großer Hagel, wie zentnerschwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.*

Offenbarung 16:17-21

Jesus, der Krieger

Während Seines Siegeszuges wird Jesus Seine Feinde töten, sobald Er auf sie trifft. Dies wird sich während der gesamten Prozession fortsetzen, findet aber in Jerusalem seinen Höhepunkt, wo der Antichrist, der falsche Prophet und der Großteil ihrer Armeen vernichtet werden. Wie schon angemerkt, begann das Thema vom Herrn als Kämpfer schon während des Exodus:

Damals sangen Mose und die Söhne Israel dem HERRN dieses Lied. Sie sagten: Singen will ich dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer. Meine Stärke und mein Loblied ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, und ich will ihn preisen, der Gott meines Vaters, und ich will ihn erheben. Der HERR ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name.

2. Mose 15:1-3

Nach dem Exodus spielt dieses Thema eine wichtige Rolle in vielen Beschreibungen des Herrn über sich selbst und in den Prophetien über Seine zukünftige Rettung:

Wie glücklich bist du, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, gerettet durch den HERRN, den Schild, der dir hilft, deine Hoheit, wenn das Schwert kommt? Deine Feinde werden sich vor dir erniedrigen und du setzt deinen Fuß auf ihre Rücken.

5. Mose 33:29 (Einheitsübersetzung)

Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht. Wie Rauch auseinandergetrieben wird, so treibst du sie auseinander; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes ... Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei dem HERRN, dem Herrn, stehen die Auswege vom Tod. Gewiss, *Gott wird zerschmettern das Haupt seiner Feinde*, den Haarscheitel dessen, der da wandelt in seinen Verschuldungen. Der Herr sprach: »Ich werde zurückbringen aus Baschan, zurückbringen aus den Tiefen des Meeres, damit du deinen Fuß in Blut badest, die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Teil habe.« ... Schilt

das Tier des Schilfs, die Schar der Starken mit den Kälbern der Völker; tritt denen entgegen, die nach Silber rennen. Zerstreue die Völker, die Lust haben am Krieg!

Psalm 68:2+3,21-24,31

Der Herr zu deiner Rechten zerschmettert Könige am Tag seines Zorns. Er wird richten unter den Nationen, er füllt Täler mit Leichen. Das Haupt über ein großes Land zerschmettert er.

Psalm 110:5+6

Im Grimm durchschreitest du die Erde, im Zorn zerdrischst du Nationen. Du bist ausgezogen zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten. Du hast den First herabgeschmettert vom Haus des Gottlosen, den Grund bis auf den Felsen bloßgelegt. Du hast ihm mit seinen eigenen Pfeilen den Kopf durchbohrt, seine Anführer sind davongerannt. Uns zu zerstreuen, war ihr Übermut gewesen, gleichsam zu verschlingen den Elenden im Versteck.

Habakuk 3:12-14

Sagt zu denen, die ein ängstliches Herz haben: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, da ist euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes! Er selbst kommt und wird euch retten.

Jesaja 35:4

Wer ist der, der von Edom kommt, von Bozra in grellroten Kleidern, er, der prächtig ist in seinem Gewand, der stolz einherzieht in der Fülle seiner Kraft? – *Ich bin es, der in Gerechtigkeit redet, der mächtig ist zu retten.* – Warum ist Rot an deinem Gewand und sind deine Kleider wie die eines Keltretreters? – *Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch bei mir. Ich zertrat sie in meinem Zorn und zerstampfte sie in meiner Erregung. Und ihr Saft spritzte auf meine Kleider, und ich besudelte mein ganzes Gewand. Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen, und das Jahr meiner Vergeltung war gekommen. Und ich blickte umher, aber da war keiner, der half. Und ich wunderte mich, aber da war keiner, der mich unterstützte. Da hat mein Arm mir geholfen, und mein Grimm, der hat mich unterstützt. Und ich trat die Völker nieder in meinem Zorn und machte sie trunken in meiner Erregung, und ich ließ ihren Saft zur Erde rinnen.*

Jesaja 63:1-6

An jenem Tag wird in Jerusalem gesagt werden: Fürchte dich nicht, Zion, lass deine Hände nicht erschlaffen! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet ...
Zefania 3:16+17

Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen.
Sacharja 12:9

Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht.
Sacharja 14:3

Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet – der mit ihm war und die Zeichen vor ihm tat, durch die er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten –, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Mund dessen hervorging, der auf dem Pferd saß; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.
Offenbarung 19:20+21

Mein Volk Israel

Interessanterweise findet sich einer der am häufigsten genannten Gründe für Jesu Gericht über die Nationen insbesondere in ihren Fehlhandlungen gegenüber Seinem Volk Israel:

Wegen der Gewalttat an deinem Bruder Jakob bedeckt dich Schande, und du wirst ausgerottet werden für ewig. An dem Tag, als du abseits standest, an dem Tag, als Fremde sein Heer gefangen wegführten und Ausländer in seine Tore kamen und über Jerusalem das Los warfen, da warst auch du wie einer von ihnen ... Denn nahe ist der Tag des HERRN über alle Nationen. Wie du getan hast, wird dir getan werden. Dein Tun wird auf deinen Kopf zurückkehren. Denn wie ihr getrunken habt auf meinem heiligen Berg, so werden alle Nationen immerfort trinken; ja, sie werden trinken und schlürfen. Und sie werden sein, als wären sie nie gewesen.

Obadja 10.11.15+16

... dann werde ich alle Nationen versammeln und sie ins Tal Joschafat hinabführen. *Und ich werde dort mit ihnen ins Gericht gehen wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut haben.* Und mein Land haben sie geteilt ... Joel 4:2

Denn einen Tag der Rache hat der HERR, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions. Jesaja 34:8

Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden zugrunde gehen. Diese Nationen werden verheert werden, ja, verheert. Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, Wacholder, Platane und Zypresse miteinander, um die Stätte meines Heiligtums zu schmücken. Und ich werde die Stätte meiner Füße herrlich machen. Und gebeugt werden zu dir kommen die Söhne deiner Unterdrücker, und alle, die dich geschmäht haben, werden sich niederwerfen zu deinen Fußsohlen. Und sie werden dich nennen: Stadt des HERRN, Zion des Heiligen Israels.

Jesaja 60:12-14

Er setzt die Gefangenen frei

Wenn Jesus und seine Armeen auf Israel zumarschieren, werden sie auch ein gewaltiges Heer derer Israeliten befreien, die als Kriegsgefangene dienten:

Du wirst aufstehen, wirst dich Zions erbarmen. Denn es ist Zeit, ihn zu begnadigen, denn gekommen ist die bestimmte Zeit. Denn der HERR hat herniedergeblickt von der Höhe seines Heiligtums, er hat herabgeschaut vom Himmel auf die Erde, um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes, damit man den Namen des HERRN verkündige in Zion und in Jerusalem sein Lob, wenn die Völker sich alle versammeln und die Königreiche, um dem HERRN zu dienen. Psalm 102:14.20-23

Glücklich der, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung auf dem HERRN, seinem Gott, steht, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist; der Treue hält auf ewig. Er schafft Recht den

Bedrückten, er gibt den Hungrigen Brot. Der HERR macht die Gefangenen frei.

Psalm 146:5-7

Denn siehe, in jenen Tagen und zu jener Zeit, wenn ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde ...

Joel 4:1

... denn der HERR, ihr Gott, wird sich ihrer annehmen und ihr Geschick wenden.

Zefanja 2:7

Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, *Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen*, auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden ...

Jesaja 61:1+2

Denn siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wende ich das Geschick meines Volkes Israel und Juda, spricht der HERR. Und ich bringe sie in das Land zurück, das ich ihren Vätern gegeben habe, damit sie es in Besitz nehmen.

Jeremia 30:3

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. Auch lasse ich um des Blutes deines Bundes willen deine Gefangenen frei aus der Grube, in der kein Wasser ist.

Sacharja 9:9-11 (LU)

Darum, so spricht Gott der HERR: *Nun will ich das Geschick Jakobs wenden* und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und um meinen heiligen Namen eifern. Sie aber sollen ihre Schmach tragen und alle ihre Sünde, mit der sie sich an mir versündigt haben, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen und niemand sie schreckt *und ich sie aus den Völkern*

zurückgebracht und aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und an ihnen vor den Augen vieler Völker gezeigt habe, dass ich heilig bin. Dann werden sie erfahren, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, der ich sie unter die Völker weggeführt habe und wieder in ihr Land sammle und nicht einen von ihnen dort zurücklasse.

Hesekiel 39:25-29 (LU)

Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Lukas 21:24

Der abschließende triumphale Einzug

Wenn Jesus Jerusalem erreicht, wird der „abschließende triumphale Einzug“ in die Stadt erfolgen. Ähnlich wie beim ersten siegreichen Einmarsch werden Gesang, Anbetung und Jubelfeier beim Einzug der mächtigen Prozession in Zion in ein glorreiches Crescendo münden. Die Tore Jerusalems werden sich für das Kommen des lang erwarteten Messias öffnen:

Da wird dann kommen der HERR, mein Gott, und alle Heiligen mit ihm.

Sacharja 14:5b (LU)

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR, mächtig im Streit. Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe! Wer ist der König der Ehre? Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre. Sela.

Psalm 24:7-10 (LU)

Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit! Ich will durch sie eingehen, Jah will ich preisen. Dies ist das Tor des HERRN. Gerechte ziehen hier ein. Ich will dich preisen, denn du hast mich erhört und bist mir zur Rettung geworden.

Psalm 118:19-21

An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden: Wir haben eine starke Stadt. Zur Rettung setzt er Mauern und Bollwerk. Macht die Tore auf, dass eine gerechte Nation, die einzieht, Treue bewahrt!

Jesaja 26:1+2

... denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: »Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!«

Matthäus 23:39

Inthronisierung des davidischen Königs

Nach der Ankunft in Jerusalem werden die glorreichen Zeremonien beginnen, in Erfüllung jahrtausendealter Prophetien. Jesus wird Seinen Platz als rechtmäßiger König und Messias auf dem Thron Seines Vaters David einnehmen:

So verkündigt dir nun der HERR, dass der HERR dir ein Haus machen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachwuchs, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig ... Dein Haus aber und dein Königtum sollen vor dir Bestand haben für ewig, dein Thron soll fest stehen für ewig.

2. Samuel 7:11-16

Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: »Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!« Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie. Dann redet er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie: »Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!«

Psalm 2:1-6

Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füße! Den Stab deiner Macht wird der HERR aus Zion ausstrecken. Herrsche inmitten deiner Feinde!

Psalm 110:1b+2

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens. Groß ist die Herrschaft, und der Friede wird kein Ende haben *auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit*. Der Eifer des HERRN der Heerscharen wird dies tun. Jesaja 9:5+6

Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. *Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein*.

Lukas 1:30-33

Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, *auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten*. Matthäus 19:28

Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, *dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen ...* Matthäus 25:31

... von dem Sohn aber: *»Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches ...* Hebräer 1:8

Der Herr wohnt in Zion

Nach der Inthronisierung Jesu als König in Jerusalem heißt es, dass der Herr in Zion wohnt. Das „Zelt“ oder die Wohnung Gottes wird nun bei den Menschen sein. Die Gerechten werden endlich besitzen, worauf sie lange gewartet haben:

Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehrt und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.

Jesaja 2:2+3

Und ihr werdet erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin, *der auf Zion wohnt, meinem heiligen Berg*. Und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden es nicht mehr durchziehen ... Aber Juda soll ewig bewohnt werden und Jerusalem von Generation zu Generation. Und ich werde ihr Blut ungestraft lassen, das ich bisher nicht ungestraft ließ. Und der HERR wohnt in Zion.

Joel 4:17.20+21

Der König Israels, der HERR, ist in deiner Mitte, du wirst kein Unglück mehr sehen.

Zefanja 3:15

So spricht der HERR: *Ich kehre nach Zion zurück und wohne mitten in Jerusalem*. Und Jerusalem wird »Stadt der Treue« genannt werden und der Berg des HERRN der Heerscharen »heiliger Berg«.

Sacharja 8:3

Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht erlangt, sondern sahen sie von fern und begrüßten sie und bekannten, dass sie Fremde und ohne Bürgerrecht auf der Erde seien. Denn die, die solches sagen, zeigen deutlich, *dass sie ein Vaterland suchen*.

Hebräer 11:13+14

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! *Und er wird bei ihnen wohnen*, und sie werden seine Nationen sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.

Offenbarung 21:3

Die Heiden tun Buße

Während dieser Zeit werden die Kinder und der überlebende Überrest der heidnischen Nationen kommen, um Buße zu tun und Israel und Seinem König Jesus zu dienen.

An jenem Tag richte ich die verfallene Hütte Davids auf, ihre Risse vermauere ich, und ihre Trümmer richte ich auf, und ich baue sie wie in den Tagen der Vorzeit, *damit sie den Rest Edoms und all die Nationen in Besitz nehmen*, über denen mein Name ausgerufen war, spricht der HERR, der dies tut.

Amos 9:11+12

Der Rest meines Volkes wird sie ausplündern und der Rest meiner Nation sie als Erbteil besitzen.

Zefanja 2:9

Und es ziehen Nationen zu deinem Licht hin und Könige zum Lichtglanz deines Aufgangs. Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie alle versammeln sich, kommen zu dir: Deine Söhne kommen von fern her, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen. – Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird beben und weit werden; denn die Fülle des Meeres wird sich zu dir wenden, der Reichtum der Nationen zu dir kommen ... Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, aber in meiner Huld habe ich mich über dich erbarmt. Und deine Tore werden beständig offenstehen. Tag und Nacht werden sie nicht geschlossen, um zu dir zu bringen den Reichtum der Nationen und ihre gefangen weggeführten Könige. Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden zugrunde gehen. Diese Nationen werden verheert werden, ja, verheert. Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, Wacholder, Platane und Zypresse miteinander, um die Stätte meines Heiligtums zu schmücken. Und ich werde die Stätte meiner Füße herrlich machen. Und gebeugt werden zu dir kommen die Söhne deiner Unterdrücker, und alle, die dich geschmäht haben, werden sich niederwerfen zu deinen Fußsohlen. Und sie werden dich nennen: Stadt des HERRN, Zion des Heiligen Israels.

Jesaja 60:3-5+10-14

Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.

Sacharja 14:16

Und die Nationen werden in ihrem Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.

Offenbarung 21:24

Die weltweite Wiedereinsammlung

Jesus wird während Seines Siegeszuges viele Juden retten und nach Seiner Ankunft in Jerusalem wird sich die weltweite Wiedereinsammlung fortsetzen. Der in der ganzen Welt verstreute Überrest Seines Volkes wird in das Land zurückgebracht werden:

Hinter dem HERRN werden sie herziehen; wie ein Löwe wird er brüllen, ja, er wird brüllen, und zitternd werden die Söhne herbeikommen vom Meer. Sie werden zitternd herbeikommen aus Ägypten wie ein Vogel und wie eine Taube aus dem Land Assur. Und ich werde sie in ihren Häusern wohnen lassen, spricht der HERR.

Hosea 11:10+11

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der Herr noch einmal seine Hand erheben, um den Rest seines Volkes, der übrig bleibt, loszukaufen aus Assur und Ägypten, aus Patros und Kusch, aus Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres. Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde.

Jesaja 11:11+12

Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird der HERR Ähren ausklopfen vom Euphratstrom an bis zum Bach Ägyptens, und ihr werdet zusammengelesen werden, einer nach dem andern, ihr Söhne Israel. Und an jenem Tag wird es geschehen, da wird in ein großes Horn gestoßen werden, und die Verlorenen im Land Assur und die Vertriebenen im Land Ägypten werden kommen und den HERRN anbeten auf dem heiligen Berg in Jerusalem.

Jesaja 27:12+13

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir! Vom Sonnenaufgang her werde ich deine Nachkommen bringen, und vom Sonnenuntergang her werde ich dich sammeln. Ich werde zum Norden sagen: Gib her!, und zum Süden:

Halte nicht zurück! Bring meine Söhne von fern her und meine Töchter vom Ende der Erde, jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!

Jesaja 43:5-7

Alle meine Berge will ich zum Weg machen, und meine Straßen werden hoch dahinführen. Siehe, diese kommen von fern her, und siehe, die von Norden und von Westen und jene aus dem Land Sewenim. Jesaja 49:11+12

Erhebe ringsum deine Augen und sieh! Sie alle versammeln sich, kommen zu dir: *Deine Söhne kommen von fern her*, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen.

Jesaja 60:4

In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel zusammengehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, das ich euren Vätern zum Erbeil gegeben habe. Jeremia 3:18

Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! – sondern: *So wahr der HERR lebt, der die Söhne Israel aus dem Land des Nordens heraufgeführt hat und aus all den Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Und ich werde sie in ihr Land zurückbringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.*

Jeremia 16:14+15 (vgl. 23:7+8)

Siehe, ich bringe sie herbei aus dem Land des Nordens und sammle sie von dem äußersten Ende der Erde, unter ihnen Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende, sie alle zusammen; als eine große Volksversammlung kehren sie hierher zurück. Mit Weinen kommen sie, und unter Flehen führe ich sie. Ich bringe sie zu Wasserbächen auf einem ebenen Weg, auf dem sie nicht stürzen.

Jeremia 31:8+9

Und ich stärke das Haus Juda und rette das Haus Josef und lasse sie wieder in ihrem Land wohnen ... *Ich will ihnen pfeifen und sie sammeln, denn ich habe sie erlöst; und sie werden so zahlreich sein, wie sie einst zahlreich waren. Säe ich sie aber ein unter die Völker und denken sie dann in den fernen Ländern an mich, so sollen sie mit ihren Kindern am Leben bleiben und zurückkehren. Und ich lasse sie zurückkehren aus dem Land Ägypten,*

und aus Assur sammle ich sie und bringe sie in das Land Gilead und auf den Libanon, und es wird für sie nicht ausreichen. Sacharja 10:6.8-10

Das Hochzeitsmahl

Wenn Gottes Volk wieder in der heiligen Stadt versammelt ist, wird das große Hochzeitsmahl beginnen:

An jenem Tag wird der Spross des HERRN zur Zierde und zur Herrlichkeit sein und die Frucht des Landes zum Stolz und zum Schmuck für die Entkommenen Israels. Und es wird geschehen: Wer in Zion übrig geblieben und wer in Jerusalem übrig gelassen ist, wird heilig heißen, jeder, der zum Leben aufgeschrieben ist in Jerusalem. Wenn der Herr den Kot der Töchter Zions abgewaschen und die Blutschuld Jerusalems aus dessen Mitte hinweggespült hat durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausrottens, dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über seinen Versammlungen eine Wolke schaffen bei Tag und Rauch sowie Glanz eines flammenden Feuers bei Nacht; denn über der ganzen Herrlichkeit wird ein Schutzdach sein. Und ein Laubdach wird zum Schatten dienen bei Tag vor der Hitze und als Zuflucht und Obdach vor Wolkenbruch und Regen. Jesaja 4:2-6

Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, geläuterten alten Weinen. Dann wird er auf diesem Berg die Hülle verschlingen, die das Gesicht aller Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. Den Tod verschlingt er auf ewig, und der Herr, HERR, wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet. An jenem Tag wird man sagen: Siehe da, unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns rettet! Da ist der HERR, auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung! Jesaja 25:6-9

Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt. Denn wie eine entlassene und tiefgekränkte Frau hat dich der HERR gerufen und wie die Frau der Jugend, wenn sie verstoßen ist – spricht dein Gott. Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln. Im aufwallenden Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade habe ich mich über dich erbarmt, spricht der HERR, dein Erlöser.

Jesaja 54:5-8

Zions wegen will ich nicht schweigen, und Jerusalems wegen will ich nicht ruhen, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und sein Heil wie eine Fackel brennt. Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird. Und du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. Nicht länger wird man »Entlassene« zu dir sagen, und zu deinem Land wird man nicht mehr »Öde« sagen. Sondern man wird dich nennen »mein Gefallen an ihr« und dein Land »Verheiratete«; denn der HERR hat Gefallen an dir und dein Land wird verheiratet sein. Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen. Jesaja 62:1-5

Ich sage euch aber, dass viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel ...

Matthäus 8:11 (vgl. Lukas 13:29)

... denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleidete in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.

Offenbarung 19:7-9

Mit den folgenden Worten sagte Jesus tatsächlich zu Seinen Jüngern, dass Er beim Hochzeitsmahl persönlich denen dienen wird, die sehnsüchtig und treu auf Seine Wiederkunft warten:

Eure Lenden sollen umgürtet und die Lampen brennend sein! *Und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen. Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.* Lukas 12:35-37

Der Bräutigam jubelt

Die Fülle des Gesangs der mächtigen Schar beim Einzug in Jerusalem ist bereits wunderschön. Doch auch Jesus wird singen und sich über Sein Volk freuen. Und darüber kann man nur staunen. Alle, deren Namen im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen, werden tatsächlich mit den Ohren ihres verherrlichten, auferstandenen Körpers den Klang von Jesu Stimme hören. Er wird freudig über uns, Seinem Volk, singen:

Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird. Und du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes. Nicht länger wird man »Entlassene« zu dir sagen, und zu deinem Land wird man nicht mehr »Öde« sagen. Sondern man wird dich nennen »mein Gefallen an ihr« und dein Land »Verheiratete«; denn der HERR hat Gefallen an dir und dein Land wird verheiratet sein. Denn wie der junge Mann die Jungfrau heiratet, so werden deine Söhne dich heiraten. Und wie der Bräutigam sich an der Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen. Jesaja 62:2-5

Der HERR, euer Gott, ist in eurer Mitte; und was für ein starker Retter ist er! Von ganzem Herzen freut er sich über euch. Weil er euch liebt, redet er nicht länger über eure Schuld. Ja, er jubelt, wenn er an euch denkt!«

Zefania 3:17 (HfA)

Vielmehr freut euch und jauchzt allezeit über das, was ich schaffe! Denn siehe, ich schaffe Jerusalem zum Jauchzen und sein Volk zur Freude. *Und ich werde über Jerusalem jubeln und über mein Volk mich freuen. Und die Stimme des Weinens und die Stimme des Wehgeschreis wird darin nicht mehr gehört werden.* Jesaja 65:18+19

Und ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun, und ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele. Jeremia 32:41

Das Reich der Gerechtigkeit und der Rechtschaffenheit

Das Wesen des zukünftigen Königreiches ist Recht und Gerechtigkeit. Das Königreich wird eine Zeit der Belohnung für die Treuen und Gerechten sein, für die Gedemütigten, Opfer, Unterdrückten, Armen, Bedürftigen, Geplagten, Ausgestoßenen, Lahmen, Kranken usw. Sie werden geheilt, wiederhergestellt, geehrt, erhoben und belohnt werden. Im Gegensatz dazu werden die Stolzen und Überheblichen erniedrigt, gedemütigt, beschämt oder sogar in den Feuersee geworfen:

Er wird sich erbarmen des Geringen und des Armen, und das Leben der Armen wird er retten. Psalm 72:13

Die stolzen Augen des Menschen werden erniedrigt, und der Hochmut des Mannes wird gebeugt. Aber der HERR wird hoch erhaben sein, er allein, an jenem Tag. Jesaja 2:11

... sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande ... Jesaja 11:4 (LU)

Und die Demütigen werden mehr Freude im HERRN haben, und *die Armen unter den Menschen werden jubeln* über den Heiligen Israels. Jesaja 29:19

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Zunge des Stummen. Jesaja 35:5+6

Anstatt dass du eine Entlassene bist und eine Verhasste und niemand hindurchzieht, will ich dich zum ewigen Stolz machen, zur Freude von Generation zu Generation. Jesaja 60:15

Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gebrochenen Herzens sind, Freilassung auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden, den Trauernden Zions Frieden, ihnen Kopfschmuck statt Asche zu geben, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, dass er sich durch sie verherrlicht. Jesaja 61:1-3

An jenem Tag, spricht der HERR, sammle ich das Hinkende, und das Vertriebene bringe ich zusammen und das, dem ich Übles getan habe. Micha 4:6

Siehe, zu jener Zeit werde ich an denen handeln, die dich unterdrücken. Ich werde das Hinkende retten und das Vertriebene werde ich zusammenbringen. Und ich werde sie zum Lobpreis und zum Namen machen in jedem Land ihrer Schande. Zefania 3:19

Das Verlorene will ich suchen und das Versprengte zurückbringen, und das Gebrochene will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken; das Fette aber und das Starke werde ich austilgen; mit meinem Recht werde ich sie weiden. Hesekiel 34:16

Diese Ereignisse beginnen mit der Einsetzung der tausendjährigen Herrschaft Christi. Sie werden ihr letztes und endgültiges Ziel nach Abschluss dieser Periode erreichen, nämlich in der Zeit, welche „der neue Himmel und die neue Erde“ genannt wird. Dann wird der sich

entfaltende Erlösungsplan Gottes seinen glorreichen Höhepunkt erreicht haben:

Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Nationen sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.

Offenbarung 21:3-5

Maranatha und Amen

Anhang A

Der Sieg über den Leviathan

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

1. Mose 1:1-2

So beginnt das göttliche Epos. Für die meisten heutigen Leser lassen die ersten Bibelverse einen sehr gradlinigen Schöpfungsbericht erkennen. Alle wesentlichen Bausteine des Universums waren zwar vorhanden, waren aber ein wildes und ungeordnetes Durcheinander. Dann sprach der Geist des allmächtigen Gottes und brachte alles an seinen richtigen Platz. Durch den Trennungsprozess brachte der Herr Ordnung in das Chaos. Er trennte das Licht von der Finsternis, den Tag von der Nacht und das untere Wasser vom Wasser darüber (siehe 1. Mose 1:3-7). Das völlige Chaos wurde gebändigt und eine Welt von außergewöhnlicher Ordnung und Schönheit entstand. Als Gott sich sein Werk anschaute, „sah Er, dass es gut war“ (1. Mose 1:10). Beim oberflächlichen Lesen erkennt man einen fortlaufenden Schöpfungsbericht. Aber viele der alten Hebräer sahen dabei noch mehr. Sie hatten auch eine Vorahnung vom zukünftigen und endgültigen Sieg des Herrn über das Chaos und die Mächte der Finsternis. Das erste Kapitel des ersten Buches Mose enthält tatsächlich einen starken Hinweis auf den endgültigen Plan des Herrn, das Böse zu zerstören und die Welt zu einem Ort vollkommener Ordnung und Schönheit wiederherzustellen. In gewissem Sinne ist das erste Kapitel eine Vorahnung auf das Evangelium.

Der Abgrund (Abyss)

Um die Sichtweise der alten Hebräer zu begreifen, müssen wir die Welt zunächst vor ihrer Bändigung verstehen. Erstens: Die Erde war „formlos und wüst“. Die hebräischen Worte „tohu wawohu“ werden an anderer Stelle mit „wild und wüst“ übersetzt.¹ Mit einem Wort ausgedrückt, bestand Chaos. Zweitens: Das hebräische Wort für „Tiefe“ ist *tehom*. Oft wird es mit „Ozean“, „Meer“ oder „Abgrund“ übersetzt.² Es vermittelt die Vorstellung eines „dunklen, unzugänglichen, unendlichen und geheimnisvollen Ortes“.³ Im Denken der alten Hebräer war das Meer ein unbezähmbarer, erschreckender und bodenloser Ort. Diese Sichtweise sollte uns nicht überraschen. Selbst heute, nachdem wir Menschen auf den Mond und zahlreiche Wissenschaftler auf die Internationale Raumstation in ihrer Erdumlaufbahn geschickt haben, sind die tiefsten Stellen des Ozeans noch nicht vollständig erforscht.

Seeungeheuer

Ich wuchs als Sohn eines Fischers auf. Mein Vater und ich hatten uns auf Blauflossen-Thunfisch spezialisiert und ließen das Boot Stunden vor Tagesanbruch zu Wasser. Dann steuerte mein Vater 50 Seemeilen hinaus zur sogenannten *Stellwagen Bank* vor der Küste von Cape Cod, Massachusetts. Dort ist der Meeresboden bis zu dreihundert Fuß tief. Dieser Ort ist bei Walfreunden für das Beobachten riesiger Buckelwale beim Herumtollen beliebt. Ich werde nie vergessen, wie ich das erste Mal mit meinem Vater zum *Stellwagen* hinausfuhr. Damals war ich erst fünf Jahre alt, aber soweit ich mich erinnern kann, brachte mir mein Vater bei, wie man die Meeresoberfläche beobachtet, um Anzeichen von Bewegungen im Meer festzustellen. Kleine, das Meer durchbrechende Köderfische, übermäßig aktive kreisende und tauchende Vögel und Ölteppiche konnte ich bereits bemerken. Als wir nach draußen fuhren, entdeckte ich direkt vor uns etwas auf der Wasseroberfläche an der Steuerbordseite. Zuerst dachte ich, es sei eine auf der Wasseroberfläche treibende Plane mit einer riesigen, eingeschlossenen Luftblase. In Küstennähe

hätte das vielleicht einen Sinn ergeben, denn gelegentlich auf im Wasser treibende Gegenstände zu stoßen, ist nicht ungewöhnlich. Aber wir befanden uns mehr als zwanzig Meilen von der Küste entfernt. Als unser kleines Boot auf diese Kuriosität zufuhr, wurde mir plötzlich klar, dass es sich nicht um eine Plane, sondern um den Rücken eines Wals handelte. Es war der erste, den ich je gesehen hatte. Da bemerkte auch mein Vater den Wal und wendete das Boot abrupt, um nicht direkt über ihn zu fahren. Beim Vorbeifahren lehnte ich mich über die Bootsseite und schaute ins Wasser. Ich wollte sehen, wie diese riesige Kreatur in die Dunkelheit abtauchte. „Papa, wir hätten fast den Wal überfahren!“ rief ich zu ihm hoch. „Sag es nicht deiner Mutter“, antwortete er und wir fuhren weiter. Seitdem habe ich dort draußen Hunderte Wale gesehen, meistens Buckelwale, aber sie befanden sich immer in einiger Entfernung. Eine dunkle Gestalt, wie eine Welle, kam aus dem Wasser hervor und eine neblige Wasserrakete schoss in die Luft, als der Wal sein Luftloch öffnete. Dann fiel er zurück und tauchte unter. Ein anderes Mal erhob sich ein massiver Schwanz aus dem Meer und schlug auf das Wasser, bevor er wieder verschwand. Bei seltenen Gelegenheiten erhob sich der ganze Wal spielerisch in die Luft und zeigte ein beeindruckendes Schauspiel. Das waren nicht die einzigen Momente, in denen ich einen Blick auf die Ungeheuer erhaschte, die unter den Wellen leben. Einmal ging uns versehentlich ein Makohai an den Haken. Makos sind sehr schnelle und aggressive Haie, im Durchschnitt etwa einen Meter lang. Ich erblickte die schemenhafte Gestalt des Hais einige Meter unter uns und ein Schauer jagte mir über den Rücken. Meine Angst war nicht ganz unvernünftig. Selbst mein Vater, der Inbegriff eines Fischers, kappte lieber die Leine. Was auch immer er an Ausrüstung verlor, war es nicht wert, sich mit einem Monster mit Reißzähnen anzulegen. Ich erzähle diese Geschichten, weil ich seither einen gewissen Respekt vor dem Meer habe. Und es hat überhaupt nicht geholfen, dass mich meine Familie als dreijähriges Kind in den Film „Der weiße Hai“ ins Autokino mitnahm. Selbst jetzt träume ich noch gelegentlich davon, im Meer zu schwimmen und auf eine riesige Kreatur in den dunklen Tiefen unter mir zu blicken. In solchen Visionen fühle ich mich immer schrecklich verletztlich. Was sich auch immer dort unten in der Dunkelheit befindet, ist riesig und

unkontrollierbar. Die alten Hebräer hatten wohl eine sehr ähnliche Vorstellung von der Tiefe. Im Meer befindet sich der Mensch nicht in seinem natürlichen Lebensraum. Wir haben wohl gelernt, robuste Schiffe zu bauen, die auf der Wasseroberfläche schwimmen können. Sobald wir jedoch außerhalb des Bootes sind, sind wir etwas weitaus Größerem, Mächtigerem und Unzählbarerem ausgeliefert, als wir es uns vorstellen können. Nicht nur die Wellen, Strömungen und die schiere Masse des Ozeans entziehen sich unserer Kontrolle, es gibt eine ganze Welt von Lebewesen unter dem Meer – und einige von ihnen sind Riesen. In früheren Zeiten gab es noch viel schlimmere Wesen. Ich liebe es, das *Harvard Museum of Natural History* in Boston zu besuchen. Eines der furchterregendsten, dort ausgestellten Skelette gehörte einst einem Kronosaurus, einem 12 Meter langem Meeresreptil, das einem riesigen Krokodil mit Flossen glich. Ganz leicht hätte es einen Menschen mit nur einem Biss fressen können. Allein die Vorstellung ist entsetzlich, dass diese Kreaturen einst frei im Ozean umherstreiften. Welche anderen riesigen Monster jagten einst ihre nächste Mahlzeit unter der Wasseroberfläche? Heute erahnen wir dies ein wenig, aber in der Antike war dies völlig rätselhaft. Deshalb betrachteten die alten Hebräer das Meer als unkontrollierbaren, endlosen und furchterregenden *Abgrund* (*Abyss*). Sie gingen jedoch noch einen Schritt weiter und sahen das Meer nicht nur als einen Ort an, an dem Fische leben. In ihrer Vorstellung lebte unter den Wellen etwas noch Schrecklicheres als Haie und andere Kreaturen. Für die alten Hebräer war der *Tehom* auch das Reich des Bösen.

Andere Schöpfungsgeschichten

Um zu verstehen, warum die Hebräer diese Auffassung hatten, werden wir uns mit einigen sehr verschiedenen Schöpfungsberichten vertraut machen. Diese waren auch schon in der alten biblischen Welt bekannt. Eine besonders einflussreiche Schöpfungsgeschichte wurde das *Enuma Elisch* genannt. Obwohl diese babylonische Variante eindeutig mythischer Natur und voller Monster und Götterwesen ist⁴, enthält sie gemäß einiger Gelehrter auch in der Bibel anklingende Gedanken. Das *Enuma Elisch* erzählt

die Geschichte des Sturmgottes Marduk, der einen kosmischen Krieg gegen Tiamat führt, der Meeresgöttin und Quelle allen Lebens.⁵ Nachdem Marduk Tiamat besiegt hatte, zerstückelte er sie und schuf Himmel und Erde aus ihren Körperteilen.⁶ Ein ähnlich geheimnisvoller Göttermythos der Kanaaniter wurde „Baal-Zyklus“ genannt, der von dem uralten Kampf zwischen dem Sturmgott Baal und der Meeresgöttin Yam erzählt.⁷ In dieser Erzählung wird Yam von Baal besiegt, der daraufhin die Rolle des Hauptgottes im kanaanitischen Pantheon einnimmt. Es gibt einige bemerkenswerte Ähnlichkeiten zwischen dem 1. Buch Mose und diesen anderen Überlieferungen. Während das Enuma Elisch den Kampf zwischen Marduk und der Meeresgöttin schildert, beschreibt 1. Mose wie der allmächtige Gott den wilden Ozean bezwingt. Während Marduk Tiamat erschlägt und ihren Körper teilt, um Himmel und Erde zu erschaffen⁸, erschafft der allmächtige Gott die Welt, indem Er den großen Wasserabgrund in Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht, und das Wasser oben vom Wasser unten trennt. Dieser alte Kampf zwischen dem jeweiligen Gott und dem Chaos wird als Chaostkampf bezeichnet.⁹ Der deutliche Unterschied zwischen diesen heidnischen Berichten und der Bibel besteht darin, dass das Enuma Elisch und der Baal-Zyklus den Ozean als Göttin personifizieren, während der Bericht in 1. Mose nichts dergleichen tut. Dort werden die chaotischen Tiefen nur als unpersönliche Schöpfungssubstanzen angesehen.¹⁰ Während die heidnischen Traditionen einen mächtigen Gott darstellen, der in einen kosmischen Kampf gegen eine andere mächtige Gottheit verwickelt ist, schildert 1. Mose deutlich, dass der Ozean dem allmächtigen Schöpfer und Herrscher Jahwe völlig untergeordnet ist. Es gibt jedoch einen Haken: Obwohl der Schöpfungsbericht keinen uralten Kampf zwischen Gott und einem Gott oder einer Göttin des Meeres schildert, bringen mehrere Bibelpassagen den Teufel sowohl mit dem Chaos als auch mit den Meeren in Verbindung.

Der Meeresdrache in der Bibel

Sowohl Psalm 89:8-10 als auch Jesaja 51:9+10 verweisen auf ein im Meer lebendes Ungeheuer mit Namen „Rahab“. In ähnlicher Weise

deuten Hiob 7:12 und Psalm 74:13 auf „das Meeresungeheuer“. In Hiob 3 wird das Ungeheuer „Leviathan“ genannt. Schließlich bezieht sich die Offenbarung zweimal auf diese Kreatur und nennt sie sowohl Teufel als auch Satan (12:9; 20:2). In all diesen Versen wird der Meeresdrache entweder von Gott unterworfen oder getötet. Obwohl die Bibel nicht lehrt, dass Satan schon im Urchaos vor der Schöpfung war, klingen an mehreren Stellen Elemente des alten heidnischen Mythos wider, und sie stellt den Teufel als Seeungeheuer oder Drache dar. Dieser versucht immer wieder, das Chaos neu zu schüren, um die Welt abermals in einen ungeordneten, „wilden und wüsten“ Zustand zu versetzen.¹¹ Ich möchte bekräftigen, die Bibel stimmt nicht mit den alten heidnischen Mythen überein und erst recht bestätigt sie diese nicht. Stattdessen verwendet sie im Altertum übliche Bilder als Polemik gegen diese heidnischen Mythen. So wird Gottes absolute Überlegenheit verkündet und, was noch wichtiger ist, Sein zukünftiger und endgültiger Sieg über Satan, der im Meer lebende Drache.

Der Leviathan in der intertestamentalen Literatur

Außerhalb der Bibel taucht der Leviathan auch in einigen alten jüdischen apokalyptischen Schriften auf, die zur Zeit Jesu weithin bekannt waren und gelesen wurden.¹² Jedes dieser Werke nennt folgende jüdische Überlieferung: Einige Zeit, nachdem Gott das Land vom Meer getrennt hatte, verbannte Er den Leviathan tief ins Meer, während ein anderes Monster namens „Behemoth“ in die Wüste getrieben wurde. Am Ende der Zeit werden beide Ungeheuer wieder auftauchen, nur um getötet zu werden und als Nahrung für die Tiere und vielleicht sogar für die rechtschaffenen Bewohner des messianischen Zeitalters zu dienen. Wahrscheinlich haben die frühen Christen dieses Szenario nicht wörtlich genommen. Diese apokalyptischen Texte übermitteln aber geistliche Realitäten. Sie dienen auch dazu, die weit verbreitete jüdische Ansicht während der Zeit des zweiten Tempels aufzuzeigen, dass in den letzten Tagen das Chaosmonster, nämlich Satan selbst, ein für alle Mal vollständig besiegt und zerstört werden wird.

Als Gott bereits in den allerersten Bibelversen Ordnung ins Chaos brachte, war es nicht nur eine beeindruckende Demonstration der Macht Gottes über die gesamte Schöpfung, sondern Er gab auch eine Vorahnung Seines zukünftigen und endgültigen Sieges über den Teufel. Diesen stellt die Bibel als den uralten, im Meer lebenden Drachen dar. Er trachtet immer danach, das Chaos wieder zu beleben, die Werke Gottes zu zerstören und Unordnung zu säen. Obwohl die meisten Menschen mit dieser Hintergrundgeschichte nicht vertraut sind, wurde sie von vielen Juden in der alten Zeit verstanden und wird in der Heiligen Schrift oft angedeutet.¹³ So ist bereits in den ersten Bibelversen – direkt unter der Wasseroberfläche – ein prophetischer Vorbote des Kommens des Herrn und des endgültigen Sieges über das Chaos, über das Böse und letztendlich über alles verborgen. In der sich entfaltenden Erlösungsgeschichte erkennen wir beim Exodus und dem Ende der Zeit dieses Thema des Auftauchens des Meeresdrachen wieder.

Meeresdrache und Exodus

Viele Jahre nach den mächtigen Siegen des Herrn während des Exodus gedenken die Psalmisten, Propheten und Apostel des Triumphes jener Tage und feiern ihn. Dabei erwähnen sie oft den Sieg des Herrn über den Leviathan, das alte Seeungeheuer:

Gott ist ja mein König von Urzeit her, der Rettung gab in diesem Land. Du teiltest das Meer durch deine Kraft, du zerschlugst die Köpfe der Drachen auf dem Wasser; du zerschmettertest die Häupter des Leviathan, du gabst ihn dem Volk der Wüstenbewohner zur Speise. Du ließest Quellen und Bäche hervorbrechen, du legtest Ströme trocken, die sonst beständig fließen.

Psalm 74:12-15 (SLT)

Als der Herr somit zu Beginn der Schöpfung Ordnung in das Chaos brachte, war es eine prophetische Vorabdarstellung Seines zukünftigen und endgültigen Sieges über das Chaos, mit dem der Teufel oft in Verbindung gebracht wird. Mit der Teilung des

Roten Meeres während des Exodus zeigte der Herr erneut Seine Überlegenheit über die Schöpfung, die Mächte des Bösen und des Chaos. Er teilte die Wasser wie am Anfang. Erstaunlicherweise beschreibt der Psalmist die Niederlage des Pharaos wie folgt: Der Herr zerschlägt den Kopf des Meeresungeheuers Leviathan. Wie zu Beginn der Schöpfung stellte Gott auch hier Seine Macht zur Schau. Prophetisch deutet Er Seinen endgültigen Sieg an über Satan und über das Chaos dieses gefallenen und korrupten Weltsystems. Das gleiche Paradigma wird in Psalm 89 wiederholt:

O HERR, Gott der Heerscharen, wer ist mächtig wie du, HERR? Und deine Treue ist um dich her! Du beherrscht das ungestüme Meer; wenn sich seine Wogen erheben, so stillst du sie. Du hast Rahab zermalmt wie einen Erschlagenen, deine Feinde zerstreut mit deinem starken Arm.

Psalm 89:9-11 (SLT)

Auch hier wird die Macht hinter dem Pharaos als „Rahab“ bezeichnet, ein anderer Name für Leviathan, den Meeresdrachen. Auch die Formulierung „dein mächtiger Arm“ weist deutlich auf den Exodus hin. Während Gott, der Allmächtige, im Himmel blieb und in der Höhe thronte, griff Er nach unten, um Seine Pläne auf der Erde zu verwirklichen. Wie die Psalmisten vor ihm, schaute auch Jesaja auf den Exodus und beschrieb, wie Jahwe den Drachen Rahab tötet:

Wach auf, wach auf! Kleide dich in Kraft, du Arm des HERRN! Wach auf wie in den Tagen der Vorzeit, wie bei den längst vergangenen Generationen! Bist du es nicht, der Rahab zerhauen, das Seeungeheuer durchbohrt hat? Bist du es nicht, der das Meer ausgetrocknet hat, das Wasser der großen Flut, der die Tiefen des Meeres zu einem Weg gemacht hat, damit die Erlösten hindurchzogen?

Jesaja 51:9+10

Jesaja vertraute auf die endgültige Vernichtung Satans in den letzten Tagen. Sein Vertrauen gründete sich auf die historischen Taten des Herrn, zuerst die Unterwerfung des chaotischen Abgrundes während der Schöpfung und dann die Vernichtung Pharaos im Roten Meer. Wenn der Herr damals auf solch wundervolle Weise befreien konnte, wird Er es sicherlich wieder tun.

Die vorhergesagte Vernichtung des Meerungeheuers

In Habakuks großer Wüstenprophetie (siehe Kapitel 23) beschreibt der Prophet Gottes „Kommen“, um Krieg gegen die Ströme und Meere zu führen:

Ist der HERR über die Ströme ergrimmt? Ergießt sich dein Zorn über die Ströme, dein Grimm über das Meer, dass du auf deinen Rossen reitest, auf deinen Wagen der Rettung? Bloß, enthüllt ist dein Bogen; deine Eide sind die Pfeile, gemäß deinem Wort. (Sela) Durch Ströme zerteilst du das Land. Wenn die Berge dich sehen, erzittern sie; ein Platzregen flutet einher, der Ozean lässt seine Stimme hören, hoch gehen seine Wellen. Sonne und Mond treten in ihre Wohnung beim Leuchten deiner fliegenden Pfeile, beim Glanz deines blitzenden Speers.

Habakuk 3:8-11 (SLT)

Warum kommt Gott, um Krieg zu führen? Wie immer geschieht dies, um die Bösen zu besiegen und Sein Volk zu retten. Doch anstatt zu beschreiben, wie Er Menschen vernichtet, beschreibt Habakuk, wie der Herr gegen die Flüsse und Meere kämpft, die den Satan und die Feinde Gottes darstellen. Armerding weist hier auf die klare Verbindung zwischen der Schöpfung und der Rückkehr des Messias hin:

Im Exodus, wie auch am Anfang, zerstörte Gott die Mächte von Chaos und Anarchie, die Seine Schöpfung zu verschlingen drohten. Der in Habakuk 3:8-15 geschilderte kosmische Kampf greift auf diesen Hintergrund zurück.¹⁴

Wenn Habakuk poetisch das Kommen des Herrn beschreibt, um Krieg gegen die Flüsse und Meere zu führen, stellt Er die Rückkehr Jesu, des Gottes des Exodus, dar. Dieser wird wiederkommen, um alles zu vollenden, was Er vor so langer Zeit begonnen hat.

Die letzte Niederlage des Meeresdrachens

Schließlich prallen in der Offenbarung die Bilder der Schöpfung und des Exodus ein letztes Mal aufeinander und bringen die Geschichte zu einem großen Abschluss. Die Prophetie Habakuks wird nun sehr detailliert beschrieben. Zunächst identifiziert Johannes den Leviathan, die alte Meeresschlange, eindeutig als niemand anderen als Satan:

Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.

Offenbarung 12:9

Dann erkennen wir wieder die Formulierungen des Exodus. Israel bekommt Flügel wie ein Adler, um in die Wüste zu fliehen, wo es dreieinhalb Jahre Zuflucht vor der Schlange findet (Offenbarung 12:14; vgl. 2. Mose 19:4). Zur Tötung der Frau, Israel, fest entschlossen, „gießt die Schlange Wasser wie einen Strom aus ihrem Maul nach der Frau aus, damit sie mit der Flut weggeschwemmt wird“ (Vers 15). Wieder werden Wasser, ein reißender Fluss und Überschwemmungen angesprochen. Fluten werden nicht nur mit Chaos und Satan in Verbindung gebracht, sondern auch poetisch verwendet, um eindringende Armeen zu beschreiben (z. B. Jesaja 28:18+19; Daniel 9:26). Doch trotz Satans größter Mühe „half die Erde der Frau, und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde warf.“ (Vers 16)

Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, Krieg zu führen mit den Übrigen ihrer Nachkommenschaft, welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.

Offenbarung 12:17

Diese Übrigen ihrer Nachkommenschaft, die an dem Zeugnis Jesu festhalten, sind Heidenchristen, die durch den Glauben auch Kinder Gottes sind. Satans großer und letzter Versuch, Krieg gegen Gottes Volk zu führen, wird in erster Linie durch menschliche Armeen

ausgefochten. Offenbarung 13 beginnt mit der Beschreibung Satans, des Meeresdrachen, der aus dem Meer kriecht, am Ufer sitzt und seine Armeen aus der Tiefe heraufbeschwört:

Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung.

Offenbarung 13:1 (SLT)

Über all die apokalyptischen Bilder hinaus beschreibt die Bibel einen letzten, großen, satanisch inspirierten und belebten Diktator. Dieser wird eine mächtige Koalition von Armeen aufstellen, um auf der ganzen Erde gegen Israel und das Volk Gottes zu kämpfen. Trotz all des Trubels bei Jesu Rückkehr, wird Er mit allen kurzen Prozess machen:

Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführte, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er für kurze Zeit losgelassen werden.

Offenbarung 20:1-3

Gemäß der Offenbarung wird Jesus die Erde von Jerusalem aus für tausend Jahre regieren. Während viele christliche Theologen große Anstrengungen unternommen haben, diese Zeit als symbolisch darzustellen, die sich jetzt gerade erfülle, schenken die Propheten auch dieser Periode große Aufmerksamkeit. Diese ist zwar weit besser als das uns jetzt bekannte Weltsystem, aber auch nicht ganz perfekt. Am Ende der tausend Jahre wird das endgültige Gericht für den Satan kommen:

Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird hinausgehen, die Nationen zu verführen ...

Offenbarung 20:7+8

Es wird also einen letzten, sehr kurzen Versuch geben, wieder Chaos zu stiften, doch der Herr wird den Bemühungen der Schlange schnell ein Ende setzen:

Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 20:10

Schlussfolgerung

Zusammenfassend lässt sich Folgendes sagen: Die Bibel weist immer wieder auf folgende drei Punkte innerhalb der Schöpfungs- und Erlösungsgeschichte hin und hebt sie gemeinsam hervor: (1) die Schöpfung, (2) der Exodus und (3) das Kommen Gottes am Ende der Zeit. Am Anfang zähmte Gott den *Tehom* und demonstrierte damit Seine Macht über die Meere und das erste Chaos. Während des Exodus zeigte der Herr erneut Seine umfassende Souveränität über die Meere, als Er Seine Feinde völlig besiegte. Am Ende dieser Zeit wird Jesus schließlich als Messias zurückkommen, um dem Chaos dieses Zeitalters und allen Mächten des Bösen ein vollständiges und endgültiges Ende zu setzen. Verstehen wir erst einmal diese in der biblischen Erzählung leicht verborgene Geschichte, können wir viele Teile der Bibel besser erfassen. Oftmals sind diese für den normalen Leser verwirrend, da ihm ein Großteil der poetischen und apokalyptischen Sprache nur schwer verständlich ist. Die Geschichte von Gottes Hoheit und Seinen großen Sieg über das Böse durchzieht die Bibel von 1. Mose bis zur Offenbarung. Sie wird unterbrochen von der Geschichte des Exodus, als große Hinterlegung und Vorahnung des endgültigen Sieges. Dieser wird kommen, wenn Jesus den Himmel teilt und zu unserer Rettung herabkommt. In dieser Zeit wird die Erde nicht von den chaotischen Meeren bedeckt sein.

Denn die Erde wird erfüllt werden von der Erkenntnis der Herrlichkeit des HERRN, gleichwie die Wasser den Meeresgrund bedecken.

Habakuk 2:14 (SLT)

Anhang B

Das Zeichen beim Kommen des Menschensohnes

Vor dem nun folgenden letzten Anhang möchte ich kurz mitteilen, wie er entstanden ist. Kurz bevor das Buch in den Druck ging, sprach ich mit meinem guten Freund Stephen Holmes über eine neue Einsicht zu dem „Zeichen beim Kommen des Menschensohns“, das Jesus in Seiner Endzeitrede auf dem Ölberg erwähnt. Stephen studiert die Bibel aufrichtig und leidenschaftlich. Jede unserer Unterhaltungen über einen Text oder ein Thema, das er oder ich gerade erforschen, verlasse ich erbaut und herausgefordert. Eines dieser Gespräche brachte mich auch zu einem sorgfältigeren Lesen des Liedes von Mose in 5. Mose 32. Schon vor längerer Zeit hatte ich die Tragweite bemerkt, die G. H. Pember dieser grundlegenden Prophezeiung in seinem Buch *The Great Prophecies Concerning the Gentiles, the Jews and the Church of God* (geschrieben im Jahr 1885) beimaß. Aber erst Stephen brachte mich wirklich zu einem gründlicheren Studium, um die fundamentale Bedeutung innerhalb der prophetischen biblischen Geschichte wirklich zu erfassen. Alle, die das vorliegende Buch gelesen haben, wissen um die Wichtigkeit des prophetischen Liedes von Mose bei dieser Studie. So geht Stephens Einfluss in diesem Buch weit über diesen Anhang hinaus, wofür ich sehr dankbar bin. Und durch Stephens Einblick in „das Zeichen beim Kommen des Menschensohns“ verzögerte ich den Buchdruck, um diesen letzten und sehr wichtigen Anhang hinzuzufügen.

Das Bundeszeichen Jahwes in den Wolken

Unsere Studie beginnt bei Noah. Wir alle kennen die Geschichte, wie er und seine Familie das große Gericht des Herrn in der Arche

überleben. Nachdem die reinigenden Wasser sich verliefen, und ihr großes Schiff sich auf den Bergen des Ararat niederließ, entdecken Noah, seine Söhne und ihre Familien eine ganz neue Welt. Kurz darauf baute Noah einen Altar und brachte dem Herrn viele Tiere als Brandopfer dar (1. Mose 8:20). Noahs Opfergaben erfreuten den Herrn so sehr, dass Er versprach, die Erde nie wieder auf dieselbe Weise zu zerstören:

Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen wegen des Menschen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. 1. Mose 8:21+22

Dieses von Gott gegebene Versprechen wird der noahische Bund genannt und gehört zu den ersten der biblischen Bündnisse. Als besonderes Zeichen Seines Bundes setzte der Herr zum ersten Mal in der Geschichte einen Regenbogen in die Wolken:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er sei das Zeichen des Bundes zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde aufwölke und der Bogen in den Wolken erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, der zwischen mir und euch und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch besteht; und nie mehr soll das Wasser zu einer Flut werden, alles Fleisch zu vernichten. Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist.

1. Mose 9:13-16

Das Zeichen (hebräisch: *oth*) dieses besonderen Bundes war der allen Menschen in den Wolken erschienene Regenbogen. In ähnlicher Weise wird Jesus, als das endgültige Bundeszeichen des Herrn, ebenso von der ganzen Menschheit in den Wolken gesehen werden. In diesem Sinne könnte man sagen, der Regenbogen in der Wolke ist ein Typus oder ein Bild und sogar eine Verheißung von Jesus und von der Gewissheit Seines zukünftigen Kommens.

Die Wolken- und Feuersäule

Bei der nächsten großen Episode, in welcher der Herr in einer Wolke erscheint, führt Er Israel aus Ägypten heraus:

Der HERR aber zog vor ihnen her, bei Tag in einer Wolkensäule, um sie auf dem Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Weder wich die Wolkensäule vor dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.

2. Mose 13:21+22

Während das Volk Israel vor dem Pharao flieht, wird es beim Durchschreiten des Roten Meeres und den ganzen Weg bis zum Berg Sinai von einer gewaltigen Wolken- und Feuersäule angeleitet. Dies ist eines der einzigartigsten und geheimnisvollsten Phänomene in der gesamten Bibel. Obwohl die Säule genau das war – eine riesige zylindrische Säule aus Wolken und Feuer –, war sie auch die sehr reale Verkörperung und Gegenwart des Herrn selbst:

Und der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, brach auf und trat hinter sie ...

2. Mose 14:19

Somit sind „der Engel Gottes“ und „die Wolkensäule“ ein und dasselbe und werden auf zwei verschiedene Arten beschrieben. – Später äußert der Herr, dass Er in der Wolke ist:

In der Zeit der Morgenwache, da schaute der HERR in der Feuer- und Wolkensäule auf das Heer der Ägypter herab und brachte das Heer der Ägypter in Verwirrung.

2. Mose 14:24

Während die Säule wahrscheinlich meistens diese säulenartige Form beibehalten hat, nahm sie manchmal eine viel größere Form an und verwandelte sich in einen Baldachin, um Israel Schutz vor der Sonne zu geben. So war es auch, als Israel schließlich den Berg Sinai erreichte.

Gott kam herab

Obwohl die Säule Israel während des gesamten Exodus begleitete, erreichte die offenbare Gegenwart Gottes bei Seinem Volk ihren absoluten Höhepunkt am Berg Sinai. Die große Theophanie am Berg Sinai ist fraglos die größte Erscheinung Gottes in der gesamten Menschheitsgeschichte. 2. Mose 19 berichtet etwas von dem Schrecken und der Majestät jenes Tages, an dem Gott herabkam:

Und es geschah am dritten Tag, als es Morgen wurde, da brachen Donner und Blitze los, und eine schwere Wolke lagerte auf dem Berg, und ein sehr starker Hörnerschall ertönte, sodass das ganze Volk, das im Lager war, bebte. Mose aber führte das Volk aus dem Lager hinaus, Gott entgegen, und sie stellten sich am Fuß des Berges auf. Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil der HERR im Feuer auf ihn herabkam. Und sein Rauch stieg auf wie der Rauch eines Schmelzofens, und der ganze Berg erbebte heftig. Und der Hörnerschall wurde immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm mit einer lauten Stimme. Und der HERR stieg auf den Berg Sinai herab, auf den Gipfel des Berges, und der HERR rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf.

2. Mose 19:16-20

Am Sinai gab es neben der üblichen Wolken- und Feuersäule auch Donner, Blitz, Rauch, Trompetenstöße und sogar ein Erdbeben.

Vom Sinai nach Zion

Nach den Feierlichkeiten des Bundes und als Israel sich darauf vorbereitet, auf das Land Kanaan zuzugehen, verspricht der Herr, dass Seine Gegenwart weiter bei ihnen bleiben und sie führen würde. Obwohl Seine Gegenwart in Form der Säule zu sehen ist, wird sie weiterhin als der Engel der Gegenwart des Herrn bezeichnet:

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich auf dem Weg bewahrt und dich an den Ort bringt, den ich für dich bereitet habe. Hüte dich vor ihm, höre auf seine Stimme und widersetze dich ihm nicht! Denn

er wird euer Vergehen nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm. Doch wenn du willig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sage, dann werde ich Feind deiner Feinde sein und deine Bedränger bedrängen. Denn mein Engel wird vor dir hergehen und wird dich bringen zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hewitern und Jebusitern; und ich werde sie austilgen.

2. Mose 23:20-23

Diese Aufforderung des Herrn, auf den Engel des Herrn zu hören, wird später auf dem Berg der Verklärung reflektiert, als eine Stimme aus der Wolke kommt und sagt: „Dieser ist mein auserwählter Sohn, ihn hört!“ (Lukas 9:35) Während der 40-jährigen Wüstenwanderung bleibt die Säule der Gegenwart des Herrn bei den Israeliten, beschützt und führt sie.

Das Zelt der Begegnung

Am Berg Sinai gibt der Herr Mose Anweisungen, die Stiftshütte, also das Zelt der Begegnung, zu bauen. Vor dem eigentlichen Bau errichtet Mose jedoch ein provisorisches Zelt, das auch Zelt der Begegnung genannt wird. Dort begegnet er Gott und spricht mit ihm. Die biblischen Beschreibungen dieser Begegnungen sind überaus bewegend:

Mose nun nahm jeweils das Zelt und schlug es sich außerhalb des Lagers auf, fern vom Lager für sich, und nannte es: Zelt der Begegnung. Und es geschah, jeder, der den HERRN suchte, ging zum Zelt der Begegnung außerhalb des Lagers hinaus. Es geschah auch, sooft Mose zum Zelt hinausging, dann standen alle Leute auf, und sie traten jeder an den Eingang seines Zeltes und sahen Mose nach, bis er in das Zelt hineinkam. Und es geschah jedes Mal, wenn Mose in das Zelt kam, dann stieg die Wolkensäule herab und blieb am Eingang des Zeltes stehen; und der HERR redete mit Mose. Und das ganze Volk sah die Wolkensäule am Eingang des Zeltes stehen. Und das ganze Volk erhob sich, und sie warfen sich nieder, jeder am Eingang seines Zeltes. Und der HERR redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet; dann

kehrte er, Mose, ins Lager zurück. Sein Diener Josua aber, der Sohn des Nun, ein junger Mann, wich nicht aus dem Innern des Zeltes.

2. Mose 33:7-11

Allein der Gedanke, dass die Wolken- und Feuersäule vom Himmel herabkommt, wenn Mose das Zelt betritt, übersteigt unsere Vorstellungskraft. Welch ein Wunder, über das es sich nachzudenken lohnt! Das ganze Volk versteht sehr wohl, Welch seltene Majestät sie da bezeugen können. In Ehrfurcht bleiben sie stehen und starren aufmerksam auf diese sichtbare Manifestation von Jahwes Gegenwart vor ihnen. Die zusätzliche Beschreibung von Mose, der vor der lodernen Säule steht und tatsächlich mit Gott „von Angesicht zu Angesicht“ auf so intime Weise spricht, macht diese Passage zu einer der eindrucksvollsten der ganzen Bibel.

Das Herabkommen des Herrn in der Wolke vom Himmel setzt sich fort. Mose bittet den Herrn, ihm Seine Herrlichkeit zu zeigen (2. Mose 33:18). Erstaunlicherweise stimmt der Herr zu.

Da stieg der HERR in der Wolke herab, und er trat dort neben ihn und rief den Namen des HERRN aus. Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden von Generationen, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation. 2. Mose 34:5-7

Jahwe offenbart Mose während dieses unvergleichlichen Ereignisses sowohl Seinen Namen als auch das Wesentliche Seines Charakters. Und all dies findet innerhalb der Wolkensäule, der Feuersäule und der Herrlichkeit statt.

Der Wolkenreiter

Nachdem Mose und das Volk Israel die greifbare Gegenwart Gottes so deutlich erfahren haben, sprechen sie über Ihn in poetischen Worten wie beim Segen des Mose. In Moses abschließender

prophetischer Verkündigung wird der Herr zum ersten Mal als der Eine bezeichnet, „der am Himmel dahinfährt und auf den Wolken in Seiner Majestät“ (nach 5. Mose 33:26). Hunderte Jahre später ruft König David ganz Israel in ähnlicher Weise auf, Gott zu singen und „den zu preisen, der auf den Wolken reitet!“ (Psalm 68:4) Obwohl der Titel „Wolkenreiter“ auch vom kanaanäischen Gott Baal beansprucht wird, erfährt das Volk Israel etwas ganz anderes. Vierzig Jahre lang erleben sie, wie ihr Gott auf den Wolken daherfährt. Für die Israeliten ist es keineswegs ein übertriebener oder großspuriger Titel.

Die Bedeutung *der Wolke* in der biblischen Erzählung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Abgesehen von der Inkarnation, als Gott selbst Fleisch annimmt, ist die Manifestation der Gegenwart Jahwes in der Wolken- und Feuersäule die größte Art und Weise, in der sich Jahwe jemals offenbart hat. Fragt man einen bibelkundigen Juden, entweder in der heutigen Zeit oder im ersten Jahrhundert, was das sicherste Zeichen der Gegenwart Gottes ist, wäre die Antwort zweifellos das sichtbare Zeichen der Wolken- und Feuersäule. Während der Zeit des Alten Testaments ist die Säule nicht nur eines von vielen anderen gleichwertigen Zeichen, sondern das einzige, größte und eindeutigste Zeichen der Gegenwart Jahwes.

Die Säule im Neuen Testament

Somit sollten wir nicht überrascht sein, im Neuen Testament zu lesen, dass Judas die Säule als vorinkarnierte Manifestation Jesu identifiziert: „Ich will euch aber daran erinnern ... dass Jesus das Volk aus Ägypten gerettet hat ...“ (nach Judas 5) Obwohl einige Übersetzungen den Namen Jesus hier nicht nennen, sondern einfach „der Herr“ sagen, stellt Thomas R. Shreiner, Autor des *New American Commentary on Jude*, Folgendes fest: „Die äußeren Anzeichen deuten darauf hin, dass ‚Jesus‘ und nicht ‚Herr‘ die richtige Lesart ist.“¹ Ebenso argumentiert Jarl E. Fossum, Professor des Neuen Testaments, dass Judas Jesus als den Engel des Herrn verstand. Dieser erscheint überall im Alten Testament, auch in der Wolkensäule.² Dies stimmt mit der Lehre der Apostel überein. Diese identifizieren Jesus durchweg in Texten, die sich im Alten Testament auf Jahwe beziehen (vgl. Jesaja 6, Jesaja 45:23, Johannes 12:41, Philipper 2:10+11).

Verbreitete christliche Gedanken zur Rückkehr Jesu

Nachdem wir uns kurz mit *der Wolke* im Alten Testament beschäftigt haben, wollen wir unsere Aufmerksamkeit jetzt darauf lenken, wie man sich die Rückkehr Jesu allgemein vorstellt. Fragt man Christen nach ihrer Sichtweise über die Wiederkunft Jesu, würden die meisten wahrscheinlich einen Mann beschreiben, der vom Himmel auf die Erde kommt, umgeben von flauschigen weißen Wolken, vielleicht in einem strahlend blauen Himmel. Genauso wird das zweite Kommen auch in der christlichen Kunst am häufigsten dargestellt. Zur Unterstützung dieser Ansicht verweisen Menschen auf die Himmelfahrt Jesu vom Ölberg, wie sie in der Apostelgeschichte aufgezeichnet ist. Nachdem Jesus Seinen Jüngern sagte, sie sollten Seine Zeugen sein „in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis an die Enden der Erde“ (Apostelgeschichte 1:8), wird Jesus, „vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.“ (Apostelgeschichte 1:9) Zwei Männer (Engel), die plötzlich neben ihnen stehen, sagen, Jesus würde auf dieselbe Weise wiederkommen, wie Er in die Wolken hinauffuhr. Viele andere Menschen würden die Details der Beschreibungen Jesu, der nach Offenbarung 19 aus dem Himmel hervorbricht, hinzufügen. Dort wird Er auf einem weißen Pferd reitend dargestellt, gefolgt von den Heeren des Himmels. Er wird in dichten Sturmwolken mit all den großen Unruhen zurückkommen, die während der Theophanie des Herrn am Sinai geschahen. Jesus scheint uns jedoch einige handfeste Beweise dafür zu geben, dass tatsächlich mehr stattfinden wird, als wir wohl erkannt haben. Deshalb wollen wir einen genaueren Blick auf Jesu Beschreibung Seiner Rückkehr werfen, und die dabei von Ihm absichtlich zitierten Texte sorgfältig betrachten.

Jesu beschreibt Seine Rückkehr

Jesu Endzeitrede auf dem Ölberg wird in den drei synoptischen Evangelien leicht unterschiedlich wiedergegeben. Im Bericht von Matthäus sagt Jesus, Er wird „auf den Wolken des Himmels“

wiederkommen (24:30). Bei Markus heißt es, Er wird „in Wolken“ zurückkommen (13:26), während es bei Lukas lautet, Er wird „in einer Wolke“ kommen (21:27). „Auf den Wolken“, „in Wolken“ und „in einer Wolke“. So wie der Engel Gottes während des Exodus in der *Wolkensäule* war, beschreibt Jesus Seine Rückkehr vom Himmel *in der Wolke*. Außerdem zitiert Jesus im Zusammenhang mit Seiner Rückkehr ausdrücklich zwei sehr wichtige alttestamentliche Texte. Zunächst Daniel 7, in dem sich Jesus als den göttlichen „Menschensohn“ identifiziert, der mit den Wolken kommen wird. Er wird im selben menschlichen Körper kommen, den Er bei der Menschwerdung annahm. Auch wird Er als Wolkenreiter kommen, als Jahwe, als Gott der Allmächtige. Wie Mose sagt: „Es ist keiner wie der Gott Jeschuruns“, der auf den Wolken reitet (5. Mose 33:26). Nur Jahwe ist der „Wolkenreiter“. Für Christen ist es nicht neu, dass Jesus als Gottmensch wiederkommen wird. Genau darauf warten sie seit zweitausend Jahren. Die Bedeutung des zweiten Bibelverses, den Jesus bei der Beschreibung Seiner Rückkehr zitiert, wird jedoch oft übersehen. Indem Er sagt, alle Stämme der Erde werden Ihn sehen, nimmt Er eindeutig Bezug auf die Prophetie aus Sacharja 12. Auf beide Texte – Daniel 7 und Sacharja 12 – spielen allen drei synoptischen Evangelien und auch die Offenbarung an. Im Matthäus-Evangelium wird Jesus mit den Worten zitiert: „Alle Völker der Erde werden wehklagen, und sie werden den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen“ (Matthäus 24:30). In der Offenbarung ist Sein Zitat aus Sacharja jedoch noch deutlicher:

Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstoßen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme der Erde. Ja, Amen.

Offenbarung 1:7

Die meisten Christen lesen „alle Stämme der Erde“ und nehmen sofort an, dass Jesus ein globales Ereignis beschreibt. Um es zu verdeutlichen: Ich glaube, Seine Wiederkunft wird genau das sein. Jedoch müssen wir den ursprünglichen Kontext von Sacharja 12 beachten. Der bezieht sich auf eine sehr spezifische, israelzentrierte Prophezeiung. Mit *Stämmen* bezieht sich Sacharja eindeutig auf die Stämme Israels, und *mit Erde* bezieht er sich auf das Land (hebräisch:

eretz) Israels. Lesen wir den ganzen Text der Prophezeiung, wird dies überdeutlich:

Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Wehklage in Jerusalem groß sein ... Und wehklagen wird das Land, Sippe um Sippe für sich, die Sippe des Hauses David für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Nathan für sich und ihre Frauen für sich, die Sippe des Hauses Levi für sich und ihre Frauen für sich ...

Sacharja 12:10-14

Noch einmal: Es geht hier nicht um die Behauptung, die Rückkehr Jesu sei ausschließlich an einen Ort gebunden, sondern um die Feststellung, dass sich die Rückkehr Jesu ganz um Israel dreht. Es geht um die Stämme Israels, die ausdrücklich den Einen erkennen, den sie durchbohrt haben, und somit Buße tun, jeder Stamm und jede Sippe für sich. Das Haus Davids für sich, das Haus Nathans für sich, das Haus der Leviten für sich, und so weiter. So beschreibt dieser Abschnitt den Höhepunkt der Erlösungsgeschichte Israels, den tatsächlichen Moment, in dem „ganz Israel gerettet werden“ wird (Römer 11:26).

Schlussfolgerung: Das Zeichen beim Kommen des Menschensohnes

Diesen entscheidenden Punkt dürfen wir nicht übersehen. Das Zeichen beim Kommen des Menschensohnes wird insbesondere für das jüdische Volk erkennbar sein. Ja, Jesus wird in Seiner unsterblichen, verherrlichten und doch sehr menschlichen Gestalt wiederkommen. Er wird in demselben Körper vom Himmel herabkommen, in dem Er hinaufgestiegen ist. Und welches spezifische, eindeutige Zeichen wird vom jüdischen Volk gesehen und alle Stämme dazu bringen, den Kommenden als ihren Retter zu erkennen? Die Antwort ist nicht nur, dass ein Mann vom Himmel auf die Erde kommen wird. Es wird

auch nicht die besondere physische Erscheinung Jesu sein. Auch werden die Juden nicht sagen: „Oh schau, das ist Jesus. Ich erkenne Ihn von all den christlichen Ikonen und Gemälden wieder.“ Nein, das besondere Zeichen, das bewirkt, dass Jesus von Seinem Volk erkannt wird, kann kein anderes sein als die typische Manifestation der Säule aus Wolken, Feuer und Herrlichkeit. Nur dieses Zeichen kann von Seinem Volk erkannt werden, dessen Väter von Jahwe aus Ägypten herausgeführt wurden. Welche größere Offenbarung könnten wir uns vorstellen? Wie es beim ersten Exodus war, wird es auch beim zweiten sein. So wie Josef sich den Söhnen Israels offenbarte und verkündete: „Ich bin euer Bruder!“ (1. Mose 45:4), wird sich Jesus Seinem Volk offenbaren und erklären, dass Er sowohl ihr Jahwe-Gott als auch ihr Retter ist. In Israels dunkelster Stunde, wenn alle Hoffnung verloren scheint, wenn Israel am Ende Seiner Kräfte angelangt ist und das gesamte Leid Jakobs ertragen hat, wird die göttliche Wolkensäule noch einmal erscheinen und vom Himmel zu ihrer Errettung herabsteigen. Das ist das Zeichen für das Kommen des Menschensohnes. Genau wie es während des Exodus geschah, am Berg Sinai und am Zelt der Begegnung, wird die Säule herabkommen. Alle werden in Ehrfurcht stehen und die Herrlichkeit der Gegenwart Jahwes bestaunen. Dann endlich wird der Groschen fallen, wenn sie den Einen erkennen, den sie durchbohrt haben. Denn in der Wolke wird der Menschensohn sein, Jesus, der Strahlende, Israels alleiniger Erlöser. Wahrlich, König David hatte Recht, als er ausrief:

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt; er heißt HERR. Freuet euch vor ihm. Psalm 68:5 (LU)

Worauf das ganze Volk Gottes antwortet: „*Amen und Amen. Komm, Herr Jesus!*“

Anmerkungen und Quellen

Einführung: Den Maranatha-Ruf wiederfinden

1. 1 Cor 16:22, Rv 22:20; cf. Didache 10:6.

Kapitel 1: Die Exodus-Romanze

1. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 32.

Kapitel 2: Jahwe zeigt Seine Kraft

1. Louis Ginzberg, Henrietta Szold, and Paul Radin, *Legends of the Jews*, 2nd ed. (Philadelphia: Jewish Publication Society, 2003), 550.

Kapitel 3: Jahwe fegt die Konkurrenz vom Feld

1. *Ibid.*, 553–554.
2. Douglas K. Stuart, *Exodus, vol. 2, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2006), 346.
3. Louis Ginzberg, Henrietta Szold, and Paul Radin, *Legends of the Jews*, 2nd ed. (Philadelphia: Jewish Publication Society, 2003), 563.
4. Alfred Edersheim, *Bible History: Old Testament, vol. 2* (Grand Rapids, MI: William B. Eerdmans Publishing Company, 1975), 88.
5. *Ibid.*, 88.

Kapitel 4: Jahwe, der Versorger

1. Within the field of Exodus studies, there is a wide range of opinions among scholars regarding how many Israelites were actually present for the Exodus. While the highest number suggested is roughly three million, others believe there were as few as several thousand. While there are a few relevant factors that lead different scholars to arrive at their conclusions, the most significant of these is the proper translation of the Hebrew word *‘eleph* in Exodus 12:37. The Hebrew of that verse says literally, “The Israelites travelled from Rameses to Succoth, about six hundred *‘eleph* of foot-soldiers, besides woman and children.” Some Bible versions translate *‘eleph* as “thousands,” whereas other scholars believe the term simply means something akin to “men of fighting age.” The difference then is drastic as it relates to how many Israelites were there for the Exodus. Based on the best scholarship and arguments, it seems likely that the number of Israelites who left Egypt was much less than millions of people. For a much more thorough examination and explanation of this topic, see the excursus by Douglas Stuart in the *New American Commentary, An Exegetical and Theological Exposition of Holy Scripture*, Vol. 2, Exodus, p. 297-302, and D. M. Fouts, “A Defense of the Hyperbolic Interpretation of Large Numbers in the Old Testament,” *JETS* 40: 3 (1997): 377-87.
2. Flavius Josephus and William Whiston, *The Works of Josephus: Complete and Unabridged* (Peabody: Hendrickson, 1987), 80–81. (*Antiquities of the Jews* 1:33-38).
3. Charles Duke Yonge with Philo of Alexandria, *The Works of Philo: Complete and Unabridged* (Peabody, MA: Hendrickson, 1995), 519.

Kapitel 5: Der Heiratsantrag

1. Douglas K. Stuart, *Exodus, vol. 2, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2006), 423.
2. Christopher J.H. Wright, *Knowing Jesus Through the Old Testament* (Downers Grove, IL: Intervarsity Press), 39.
3. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 104.

Kapitel 6: Der Hochzeitsbund am Sinai

1. Martin H. Manser, *Dictionary of Bible Themes: The Accessible and Comprehensive Tool for Topical Studies* (London: Martin Manser, 2009). Betrothal.
2. Abraham P. Bloch, *The Biblical and Historical Background of Jewish Customs and Ceremonies* (KTAV Publishing, New York, 1980), 34 (Ketubot 10a).
3. כַּוָּן chuppáh, khood-paw'; from 2645; a canopy:—chamber, James Strong, *A Concise Dictionary of the Words in the Greek Testament and The Hebrew Bible* (Bellingham, WA: Logos Bible Software, 2009), 41.
4. Gordon J. Wenham, *Exploring the Old Testament: The Pentateuch, vol. 1* (London: Society for Promoting Christian Knowledge, 2003), 68.
5. Michael Carasik, ed., *Deuteronomy: Introduction and Commentary*, trans. Michael Carasik, *The Commentators' Bible* (Philadelphia: The Jewish Publication Society, 2015), 239.
6. H. D. M. Spence-Jones, ed., *Exodus, vol. 2, The Pulpit Commentary* (London; New York: Funk & Wagnalls Company, 1909), 130.
7. Carl Friedrich Keil and Franz Delitzsch, *Commentary on the Old Testament*, vol. 1 (Peabody, MA: Hendrickson, 1996), 391–392.
8. Douglas K. Stuart, *Exodus, vol. 2, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2006), 440.
9. *Ibid.*, 455–456.

Kapitel 7: Bis der Tod uns scheidet

1. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 109.
2. As Sarna comments: "It is likely that the dashing of the blood 'on the people' described in verse 8 was effectuated by sprinkling it over the pillars." Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 151.
3. Douglas K. Stuart, *Exodus, vol. 2, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2006), 552.
4. *Ibid.*, 552.
5. Eugene H. Merrill, *Deuteronomy, vol. 4, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1994), 163.

Kapitel 8: Die ehebrecherische Braut

1. Edward Dennett, *Typical Teachings of Exodus: Being a Simple Exposition* (London: W. H. Broom, 1882), 354.
2. Walter C. Kaiser Jr. "Exodus." *The Expositor's Bible Commentary: Genesis–Leviticus* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 1 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 540.
3. *Ibid.*, 540–541.
4. Douglas K. Stuart, *Exodus, vol. 2, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2006), 668.
5. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 207.

6. Ibid., 208.
7. Alec Motyer, *The Message of Exodus: The Days of Our Pilgrimage*, eds. Alec Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (Nottingham, England: Inter-Varsity Press, 2005), 292.
8. Carl Friedrich Keil and Franz Delitzsch, *Commentary on the Old Testament, vol. 1* (Peabody, MA: Hendrickson, 1996), 469.
9. Walter C. Kaiser Jr. "Exodus." *The Expositor's Bible Commentary: Genesis–Leviticus* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 1 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 541.
10. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 209.
11. Walter C. Kaiser Jr. "Exodus." *The Expositor's Bible Commentary: Genesis–Leviticus* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 1 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 548.
12. Nahum M. Sarna, *The JPS Torah Commentary: Exodus* (Philadelphia: Jewish Publication Society, 1991), 217.

Kapitel 9: Leitgedanken zur Ehe im 2. Buch Mose

1. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 570.

Kapitel 10: Die Bundesflüche

1. Gordon J. Wenham, *Exploring the Old Testament: The Pentateuch*, vol. 1 (London: Society for Promoting Christian Knowledge, 2003), 128.

Kapitel 11: Die Zeit von Jakobs Bedrängnis

1. Peter C. Craigie, *The Book of Deuteronomy: The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1976), 140.
2. Gary V. Smith, *Isaiah 1–39*, ed. E. Ray Clendenen, *The New American Commentary* (Nashville: B & H Publishing Group, 2007), 451.
3. F. Duane Lindsey. "Zechariah." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1569.
4. David Baron, *Zechariah: A Commentary on His Visions and Prophecies*, (Grand Rapid, MI, Kregel Publications, 1919), 493.

Kapitel 12: Israels nationale Errettung

1. Peter C. Craigie, *The Book of Deuteronomy, The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1976), 140.
2. Jack S. Deere. "Deuteronomy." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 270.
3. According to Eitan Bar of One For Israel, there are roughly 20,000 Messianic Jews in Israel, who make up only .03% of the total Jewish population.
4. John D. Currid, *A Study Commentary on Deuteronomy*, EP Study Commentary (Darlington, England; Webster, New York: Evangelical Press, 2006), 510.
5. John A. Martin. "Isaiah." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1114.
6. John Peter Lange et al., *A Commentary on the Holy Scriptures: Jeremiah* (Bellingham, WA: Logos Bible Software, 2008), 257.

Kapitel 13: Ein letztes Mal wird Israel in sein Land gesammelt

1. F. B. Huey, *Jeremiah, Lamentations, vol. 16, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1993), 212.

2. Risa Levitt Kohn, *A New Heart and a New Soul: Ezekiel, the Exile, and the Torah*, vol. 358, Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series (London; New York: Sheffield Academic Press, 2002), 87.
3. Daniel Isaac Block, *The Book of Ezekiel, Chapters 25–48, The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1997–), 389. Block cites: (Midrash Rabbah: Gen. Rab. 13.6; 14.5; Deut. Rab. 7.7; Lev. Rab. 14.9.)
4. Tertullian. “On the Resurrection of the Flesh.” *Latin Christianity: Its Founder, Tertullian*, eds. Alexander Roberts, James Donaldson, and A. Cleveland Coxe, trans. Peter Holmes, vol. 3, *The Ante-Nicene Fathers* (Buffalo, NY: Christian Literature Company, 1885), 566.
5. Ibid.
6. Daniel Isaac Block, *The Book of Ezekiel, Chapters 25–48, The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1997), 392.
7. Charles H. Dyer. “Ezekiel.” *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1298–1299.
8. John A. Martin. “Micah.” *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1491.
9. James M. Hamilton Jr., *With the Clouds of Heaven: The Book of Daniel in Biblical Theology*, ed. D. A. Carson, vol. 32, *New Studies in Biblical Theology* (Downers Grove, IL; England: Apollos; InterVarsity Press, 2015), 45.

Kapitel 14: Israels neuzeitliche Wiedergeburtin der Prophetie

1. Mark Hitchcock, *The Coming Islamic Invasion of Israel* (Colorado Springs, CO: Multnomah Books, 2002), 87.

Kapitel 15: Gnade in der Wüste

1. John F. Walvoord, *The Prophecy Knowledge Handbook* (Wheaton, IL: Victor Books, 1990), 332.
2. Timothy LaHaye, Ed Hindson, general editors, *The Popular Prophecy Bible Commentary*, (Eugene, Oregon: Harvest House Publishers, 2006), 312.
3. Kenneth L. Barker. “Zechariah.” *The Expositor’s Bible Commentary: Daniel–Malachi (Revised Edition)*, eds. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 8 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 821.
4. J. Barton Payne. *The Encyclopedia of Biblical Prophecy* fourth ed. (Grand Rapids, MI: Baker, 1997), 467.
5. Barry Webb, *The Message of Zechariah: Your Kingdom Come*, eds. Alec Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (Nottingham: Inter-Varsity Press, 2003), 168 (see, endnote 202).
6. F. Duane Lindsey, “Zechariah,” in *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1569.
7. For a more detailed discussion of Paul’s journey to Mount Sinai see Joel Richardson, *Mount Sinai in Arabia: The True Location Revealed*, (Leawood, KS: Winepress Media, 2019), 77–84.
8. John F. Walvoord, “Revelation,” in *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 2 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 957.
9. G. K. Beale, *The Book of Revelation: A Commentary on the Greek Text, New International Greek Testament Commentary* (Grand Rapids, MI; Carlisle, Cumbria: W.B. Eerdmans; Paternoster Press, 1999), 643.
10. John F. Walvoord. “Revelation.” *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 2 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 958.

Kapitel 16: Der erneuerte Hochzeitsbund

1. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 581.
2. So: "The title My People applies to Israel as a whole, the twelve tribes of the old confederacy and the united kingdom." Francis I. Andersen and David Noel Freedman, *Hosea: A New Translation with Introduction and Commentary*, vol. 24, Anchor Yale Bible (New Haven; London: Yale University Press, 2008), 198.
3. Francis I. Andersen and David Noel Freedman, *Hosea: A New Translation with Introduction and Commentary*, vol. 24, Anchor Yale Bible (New Haven; London: Yale University Press, 2008), 209.
4. Duane A. Garrett, *Hosea, Joel, vol. 19A, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1997), 73.
5. Francis I. Andersen and David Noel Freedman, *Hosea: A New Translation with Introduction and Commentary*, vol. 24, Anchor Yale Bible (New Haven; London: Yale University Press, 2008), 209.
6. Carl Friedrich Keil and Franz Delitzsch, *Commentary on the Old Testament*, vol. 10 (Peabody, MA: Hendrickson, 1996), 40–42.
7. J. A. Motyer, *The Prophecy of Isaiah: An Introduction & Commentary* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1996), 446.
8. John A. Martin. "Isaiah." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1116.
9. Gary Smith, *Isaiah 40-66, vol. 15B, The New American Commentary* (Nashville, TN: Broadman & Holman Publishers, 2009), 649.
10. Later, in chapter 23, Ezekiel continues to develop this metaphor of Israel and Judah as two sisters married to the Lord who became unfaithful harlots.

Kapitel 17: Das Hochzeitsfest

1. John A. Martin. "Isaiah." *In The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, eds. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1041.
2. Interestingly, the word is used only in two other passages in the whole Bible (Psalm 19:5; Joel 2:16).
3. J. A. Motyer, *The Prophecy of Isaiah: An Introduction & Commentary* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1996), 66.
4. *Ibid.*, 209.
5. John A. Martin. "Isaiah." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1073.
6. J. A. Motyer, *The Prophecy of Isaiah: An Introduction & Commentary* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1996), 209.
7. Brian J. Vickers, "God Fearer," eds. Chad Brand et al., *Holman Illustrated Bible Dictionary* (Nashville, TN: Holman Bible Publishers, 2003), 661.
8. David Turner and Darrell L. Bock, *Cornerstone Biblical Commentary, Vol 11: Matthew and Mark* (Carol Stream, IL: Tyndale House Publishers, 2005), 125.
9. Craig Blomberg, *Matthew, vol. 22, The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1992), 326.
10. As Leon Morris notes, "In Matthew it is usually the kingdom of heaven (32 times), while 'the kingdom of God,' which is the most usual expression in Mark and Luke, occurs but 5 times." Leon Morris, *The Gospel according to Matthew, The Pillar New Testament Commentary* (Grand Rapids, MI; Leicester, England: W.B. Eerdmans; Inter-Varsity Press, 1992), 53.
11. Louis A. Barbieri, Jr. "Matthew." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 2 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 71.

12. Craig Blomberg, *Matthew*, vol. 22, *The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1992), 327.
13. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 372.
14. J. Dwight Pentecost, *Things to Come: A Study in Biblical Eschatology* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1958), 227.
15. David Turner and Darrell L. Bock, *Cornerstone Biblical Commentary, Vol 11: Matthew and Mark* (Carol Stream, IL: Tyndale House Publishers, 2005), 323.
16. Ibid.
17. Robert H. Stein, *Luke*, vol. 24, *The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1992), 359.
18. David W. Pao and Eckhard J. Schnabel, "Luke," in *Commentary on the New Testament Use of the Old Testament* (Grand Rapids, MI; Nottingham, UK: Baker Academic; Apollos, 2007), 331.
19. Paige Patterson, *Revelation*, ed. E. Ray Clendenen, vol. 39, *The New American Commentary* (Nashville, TN: B&H, 2012), 343.

Kapitel 18: Der Segen Moses

1. Michael Carasik, ed., *Deuteronomy: Introduction and Commentary*, trans. Michael Carasik, *The Commentators' Bible* (Philadelphia: The Jewish Publication Society, 2015), 239.
2. J. A. Thompson, *Deuteronomy: An Introduction and Commentary*, vol. 5, *Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1974), 334.
3. Michael Carasik, ed., *Deuteronomy: Introduction and Commentary*, trans. Michael Carasik, *The Commentators' Bible* (Philadelphia: The Jewish Publication Society, 2015), 256.
4. Eugene H. Merrill, *Deuteronomy*, vol. 4, *The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1994), 449.
5. See, for example, the Testament of Levi 3:3; The Coptic Apocalypse of Elijah 3:4; 1 Enoch 102:1–3; 2 Enoch 17.
6. Carl Friedrich Keil and Franz Delitzsch, *Commentary on the Old Testament*, vol. 1 (Peabody, MA: Hendrickson, 1996), 1008.
7. Peter C. Craigie, *The Book of Deuteronomy*, *The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1976), 403–404.
8. George N. H. Peters, *The Theocratic Kingdom of Our Lord Jesus, the Christ*, vol. 3 (New York; London: Funk & Wagnalls, 1884), 20–21.
9. D. A. Carson. "Jude." *Commentary on the New Testament Use of the Old Testament* (Grand Rapids, MI; Nottingham, UK: Baker Academic; Apollos, 2007), 1078.

Kapitel 19: Deborahs Lied

1. Barry G. Webb. "Judges." *New Bible Commentary: 21st Century Edition*, ed. D. A. Carson et al., 4th ed. (Leicester, England; Downers Grove, IL: Inter-Varsity Press, 1994), 270.
2. Arthur E. Cundall and Leon Morris, *Judges and Ruth: An Introduction and Commentary*, vol. 7, *Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1968), 91.
3. Daniel Isaac Block, *Judges, Ruth*, vol. 6, *The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 1999), 211.
4. This should not to be confused with 'Pseudo-Jasher' which, having become quite popular and even widely accepted in recent years, is, in fact, merely a more modern (18th-century) literary forgery and attempt to recreate the ancient lost Book of Jasher, by Jacob Ilive. Nor should it be confused with the 16th-century Jewish midrashic work, *Sefer HaYashar*.
5. Lawson G. Stone. "Judges," *Cornerstone Biblical Commentary: Joshua, Judges, Ruth*, ed. Philip W. Comfort, *Cornerstone Biblical Commentary* (Carol Stream, IL: Tyndale House Publishers, Inc., 2012), 261.

6. Barry G. Webb. "Judges." *New Bible Commentary: 21st Century Edition*, ed. D. A. Carson et al., 4th ed. (Leicester, England; Downers Grove, IL: Inter-Varsity Press, 1994), 270.
7. Mark J. Boda. "Judges." *The Expositor's Bible Commentary: Numbers–Ruth* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 2 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2012), 1124.

Kapitel 20: Davids Psalm des großen Triumphzugs

1. Nancy deClaissé-Walford and Beth Tanner. "Book Two of the Psalter: Psalms 42–72." *The Book of Psalms*, ed. E. J. Young, R. K. Harrison, and Robert L. Hubbard Jr., *The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI; Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans Publishing Company, 2014), 542.
2. Michael Wilcock, *The Message of Psalms: Songs for the People of God*, ed. J. A. Motyer, vol. 1, *The Bible Speaks Today* (Nottingham, England: Inter-Varsity Press, 2001), 235.
3. "This rushing cataract of a psalm—one of the most boisterous and exhilarating in the Psalter—may have been composed for David's procession with the ark "from the house of Obed-Edom to the city of David with rejoicing." Derek Kidner, *Psalms 1–72: An Introduction and Commentary*, vol. 15, *Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1973), 256. See also: R. E. O. White, "Psalms," in *Evangelical Commentary on the Bible*, vol. 3, Baker Reference Library (Grand Rapids, MI: Baker Book House, 1995), 384, and Gray, John. "A Cantata of the Autumn Festival: Psalm LXVIII." *Journal of Semitic Studies* 22 (1977): 2–26.
4. Marvin E. Tate, *Psalms 51–100*, vol. 20, *Word Biblical Commentary* (Dallas: Word, Incorporated, 1998), 172.
5. Similarly, the Lexham English Bible reads: "God will arise; his enemies will be scattered, and those who hate him will flee from before him." W. Hall Harris III et al., eds., *The Lexham English Bible* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2012), Ps 68:1.
6. The NET, NKJV, NIV, LEB, NRSV, and GNT have Him riding on "the clouds," the KJV has him riding across "the heavens."
7. The NASB and ESV have Him riding through "the deserts."
8. Michael Wilcock, *The Message of Psalms: Songs for the People of God*, ed. J. A. Motyer, vol. 1, *The Bible Speaks Today* (Nottingham, England: Inter-Varsity Press, 2001), 236.
9. Marvin E. Tate, *Psalms 51–100*, vol. 20, *Word Biblical Commentary* (Dallas: Word, Incorporated, 1998), 176.
10. C. H. Spurgeon, *The Treasury of David: Psalms 56–87*, vol. 3 (London; Edinburgh; New York: Marshall Brothers, n.d.), 139.
11. "In verses 9 and 10 (Heb. 10, 11) the verbs shed abroad and provide should be present or future; cf. neb." Derek Kidner, *Psalms 1–72: An Introduction and Commentary*, vol. 15, *Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1973).
12. Marvin E. Tate, *Psalms 51–100*, vol. 20, *Word Biblical Commentary* (Dallas: Word, Incorporated, 1998), 178.
13. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 292.
14. This concept of Jesus personally leading Israel through the "sheep-pen" of Edom when He returns may also be behind Jesus' following comments to His disciples: "Truly, truly, I say to you, he who does not enter by the door into the fold of the sheep, but climbs up some other way, he is a thief and a robber. But he who enters by the door is a shepherd of the sheep. To him the doorkeeper opens, and the sheep hear his voice, and he calls his own sheep by name and leads them out. When he puts forth all his own, he goes ahead of them, and the sheep follow him because they know his voice. A stranger they simply will not follow, but will flee from him, because they do not know the voice of strangers." (Jn 10:1–5) If so, then the reference to the false shepherd is likely a reference to the Antichrist.

15. Willem A. VanGemeren. "Psalms." *The Expositor's Bible Commentary: Psalms* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 5 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 519.
16. Avraham Negev. "Hermon (Mount)." *The Archaeological Encyclopedia of the Holy Land* (New York: Prentice Hall Press, 1990).
17. Derek Kidner, *Psalms 1–72: An Introduction and Commentary, vol. 15, Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1973), 260.
18. *Ibid.*, 260.
19. For a useful discussion of the relationship of Ephesians 4:8 to Psalm 6:18, see: Frank S. Thielman. "Ephesians." *Commentary on the New Testament Use of the Old Testament* (Grand Rapids, MI; Nottingham, UK: Baker Academic; Apollos, 2007), 820.

Kapitel 21: Eine Straße durch die Wüste

1. Barry Webb, *The Message of Isaiah: On Eagles' Wings*, ed. J. A. Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (England: Inter-Varsity Press, 1996), 144.
2. *Ibid.*, 145.
3. "The eschatological message of divine judgment in the previous chapter is contrasted with new promises about God's appearance on earth." Gary V. Smith, *Isaiah 1–39*, ed. E. Ray Clendenen, *The New American Commentary* (Nashville: B & H Publishing Group, 2007), 577.
4. J. Alec Motyer, *Isaiah: An Introduction and Commentary, vol. 20, Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1999), 244.
5. J. A. Motyer, *The Prophecy of Isaiah: An Introduction & Commentary* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1996), 300.
6. Barry Webb, *The Message of Isaiah: On Eagles' Wings*, ed. J. A. Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (England: Inter-Varsity Press, 1996), 161.
7. J. Ridderbos, *Isaiah, Bible Student's Commentary* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1984), 340.
8. George N. H. Peters, *The Theocratic Kingdom of Our Lord Jesus, the Christ, vol. 3* (New York; London: Funk & Wagnalls, 1884), 23.
9. John A. Martin "Isaiah." *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures*, ed. J. F. Walvoord and R. B. Zuck, vol. 1 (Wheaton, IL: Victor Books, 1985), 1096.
10. Brevard S. Childs, *Isaiah: A Commentary*, ed. William P. Brown, Carol A. Newsom, and Brent A. Strawn, 1st ed., *The Old Testament Library* (Louisville, KY: Westminster John Knox Press, 2001), 517.
11. J. Alec Motyer, *Isaiah: An Introduction and Commentary, vol. 20, Tyndale Old Testament Commentaries* (Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 1999), 435.
12. George N. H. Peters, *The Theocratic Kingdom of Our Lord Jesus, the Christ, vol. 3* (New York; London: Funk & Wagnalls, 1884), 22.
13. (Gn 3:15; Nm 24:17; Dt 32:35; 33:21; 1 Sm 2:10; Jgs 5:26–27; Ps 58:10; 68:1–2, 21; 110:5; Jl 3:13; Is 63:3; Hb 3:13; Mal 4:3; Lk 1:51–56; 68–75; 2:25; Rom 8:17; 2 Thes 1:5–6; Heb 10:27; 1 Pt 4:12–19; Jude 14; Rv 14:20; Rv 19:1, 15).
14. Risa Levitt Kohn, *A New Heart and a New Soul: Ezekiel, the Exile, and the Torah, vol. 358, Journal for the Study of the Old Testament Supplement Series* (London; New York: Sheffield Academic Press, 2002), 107–110.

Kapitel 22: Habakuks Gebet

1. George Adam Smith, *The Book of the Twelve Prophets, 2 vols.* (London: Hodder and Stoughton, 1898), 2:150.
2. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 349.

3. O. Palmer Robertson, *The Books of Nahum, Habakkuk and Zephaniah, The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1990), 224.
4. Richard D. Patterson and Andrew E. Hill, *Cornerstone Biblical Commentary, Vol 10: Minor Prophets, Hosea–Malachi* (Carol Stream, IL: Tyndale House Publishers, 2008), 430.
5. David Prior, *The Message of Joel, Micah and Habakkuk: Listening to the Voice of God*, ed. J. A. Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (Nottingham, England: Inter-Varsity Press, 1988), 265.
6. Carl Friedrich Keil and Franz Delitzsch, *Commentary on the Old Testament*, vol. 10 (Peabody, MA: Hendrickson, 1996), 417. So also does Timothy Shenton state: “Just as he appeared at Mount Sinai, so he will appear again. . . . The statement depicts a future revelation of the glory of the Lord.” Tim Shenton, *Habakkuk: An Expositional Commentary, Exploring the Bible Commentary* (Leominster, UK: Day One Publications, 2007), 71.
7. O. Palmer Robertson, *The Books of Nahum, Habakkuk and Zephaniah, The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1990), 222.
8. Carl E. Armerding. “Habakkuk.” *The Expositor’s Bible Commentary: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelein, vol. 7 (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 526.
9. Daniel C. Juster, *Passover: The Key That Unlocks the Book of Revelation* (Clarksville, MD: Messianic Jewish Publishers, 2011), 79.
10. For a detailed examination of the location of Mount Sinai, see: Joel Richardson, *Mount Sinai in Arabia: The True Location Revealed* (Leawood, KS: Winepress Media, 2019).
11. As Robertson points out, “This chief is the prime object of the Lord’s offensive. God crushes this principal leader of the throngs of the wicked (v. 14) in the same way in which the star of Jacob was to smite the corners of Moab (Num. 24:17), and Jael smote Sisera (Judg. 5:26), and Messiah would smite through the head of many (Ps. 110:5–6).” O. Palmer Robertson, *The Books of Nahum, Habakkuk and Zephaniah: The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1990), 239.
12. Ralph L. Smith, *Micah–Malachi*, vol. 32, *Word Biblical Commentary* (Dallas: Word, Incorporated, 1984), 116.
13. Roger Ellsworth, *Opening up Psalms, Opening Up Commentary* (Leominster: Day One Publications, 2006), 11.
14. O. Palmer Robertson, *The Books of Nahum, Habakkuk and Zephaniah: The New International Commentary on the Old Testament* (Grand Rapids, MI: Wm. B. Eerdmans Publishing Co., 1990), 215–216.

Kapitel 23: Die Prophetie Sacharjas

1. George L. Klein, *Zechariah*, vol. 21B, *The New American Commentary* (Nashville, TN: B & H Publishing Group, 2008), 279.
2. As Klein asks: “More specifically, was the reference to Greece anachronistic since the Hellenistic nation truly became a world power two centuries later?” George L. Klein, *Zechariah*, vol. 21B, *The New American Commentary* (Nashville, TN: B & H Publishing Group, 2008), 279.
3. George L. Klein, *Zechariah*, vol. 21B, *The New American Commentary* (Nashville, TN: B & H Publishing Group, 2008), 280.
4. For a thorough examination of Ezekiel 38-39, the battle of God and Magog, see my book *Mideast Beast: The Scriptural Case for an Islamic Antichrist*.
5. Kenneth L. Barker, “Zechariah,” *The Expositor’s Bible Commentary: Daniel–Malachi (Revised Edition)*, ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 8 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 799.

6. Kenneth L. Barker. "Zechariah." *The Expositor's Bible Commentary: Daniel–Malachi* (Revised Edition), ed. Tremper Longman III and David E. Garland, vol. 8 (Grand Rapids, MI: Zondervan, 2008), 792.
7. Barry Webb, *The Message of Zechariah: Your Kingdom Come*, ed. Alec Motyer and Derek Tidball, *The Bible Speaks Today* (Nottingham: Inter-Varsity Press, 2003), 134–135.
8. *Ibid.*, 157–158.
9. *Ibid.*, 160.
10. Mark J. Boda, *Haggai, Zechariah, The NIV Application Commentary* (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 2004), 522.

Kapitel 24: Die Prophetie von Henoch

1. There are two primary English translations of 1 Enoch. Here, we use the translation of George W. E. Nickelsburg.
2. George W. E. Nickelsburg, *1 Enoch: A Commentary on the Book of 1 Enoch*, ed. Klaus Baltzer, *Hermeneia—a Critical and Historical Commentary on the Bible* (Minneapolis, MN: Fortress, 2001), 142.
3. *Ibid.*, 143.
4. James H. Charlesworth, *The Old Testament Pseudepigrapha, vol. 1* (New York; London: Yale University Press, 1983), 301–302.
5. E.g., *Tanchuma Jacob* 7b; *Leqach Tob* Nm 24:17; Mt. 24:24–26; Acts 21:38. G. K. Beale, *The Book of Revelation: A Commentary on the Greek Text, New International Greek Testament Commentary* (Grand Rapids, MI; Carlisle, Cumbria: W.B. Eerdmans; Paternoster Press, 1999), 644.
6. G. K. Beale, *The Book of Revelation: A Commentary on the Greek Text, New International Greek Testament Commentary* (Grand Rapids, MI; Carlisle, Cumbria: W.B. Eerdmans; Paternoster Press, 1999), 644.
7. Flavius Josephus and William Whiston, *The Works of Josephus: Complete and Unabridged* (Peabody: Hendrickson, 1987), 614. (*Wars of the Jews* 2.259–62)
8. *Ibid.*
9. N. T. Wright, *Jesus and the Victory of God, Christian Origins and the Question of God* (London: Society for Promoting Christian Knowledge, 1996), 160.
10. G. K. Beale, *The Book of Revelation: A Commentary on the Greek Text, New International Greek Testament Commentary* (Grand Rapids, MI; Carlisle, Cumbria: W.B. Eerdmans; Paternoster Press, 1999), 644.
11. 1QM 1.2–3; 1QS 8.12–15; 9.18–21; 4QpPsa.

Kapitel 25: Die Rückkehr Jesu im Neuen Testament

1. Of these three passages, the first says that Jesus is going to come in the glory of His Father. In the second passage, it simply says in "great glory," whereas the third passage tells us that He will come in His own glory. How do we reconcile these passages? The answer is simple. As Hebrews 1:3 informs us, Jesus "is the radiance of [the Father's] glory and the exact representation of His nature." In other words, Jesus' glory and the glory of the Father are one and the same. Jesus here does not attempt to veil His very high Christology. Although various pseudo-Christian sects throughout history have claimed that Jesus never proclaimed Himself to be God, examples such as this show this claim to be false. Jesus understood Himself to be YHVH Almighty, and He wanted everyone who listened to Him to understand this.
2. James H. Charlesworth, *The Old Testament Pseudepigrapha, vol. 1* (New York; London: Yale University Press, 1983), 13.

Kapitel 26: Wohin kehrt Jesus zurück?

1. Noah W. Hutchings, *Petra in History and Prophecy* (Oklahoma City: Bible Belt Publishing, 2003).

2. Robert Van Kampen, *The Sign of Christ's Coming and of the End of the Age*, third edition. (Wheaton, IL: Crossway, 1992).
3. *Ibid.*, 380.
4. Arnold G. Fruchtenbaum, *The Footsteps of the Messiah: A Study of the Sequence of Prophetic Events*, Rev. ed. (Tustin, CA: Ariel Ministries, 2003), 339.
5. *Ibid.*, 342.
6. George N. H. Peters, *The Theocratic Kingdom of Our Lord Jesus, the Christ*, vol. 3 (New York; London: Funk & Wagnalls, 1884), 19.
7. Travis Snow, *The Passover King: Exploring the Prophetic Connection Between the Passover, the End Times, and the Return of Jesus* (Dallas: Voice of Messiah, Inc., 2020).
8. Rick Brannan et al., eds., *The Lexham English Septuagint* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2012).
9. Travis Snow, *The Passover King: Exploring the Prophetic Connection Between the Passover, the End Times, and the Return of Jesus* (Dallas: Voice of Messiah, Inc., 2020), 100.
10. Hippolytus of Rome, "Treatise on Christ and Antichrist," in *Fathers of the Third Century: Hippolytus, Cyprian, Novatian*, Appendix, eds. Alexander Roberts, James Donaldson, and A. Cleveland Coxe, trans. S. D. F. Salmond, vol. 5, *The Ante-Nicene Fathers* (Buffalo, NY: Christian Literature Company, 1886), 207.

Anhang A: Der Sieg über den Leviathan

1. Everett Fox, *The Five Books of Moses, Schocken Bible 1* (Dallas: Word, 1995) Robert Alter's translation similarly uses "welter and waste." Robert Alter, *The Hebrew Bible: A Translation with Commentary, Volume 1, The Five Books of Moses* (Norton, New York, 2019).
2. Francis Brown, Samuel Rolles Driver, and Charles Augustus Briggs, *Enhanced Brown-Driver-Briggs Hebrew and English Lexicon* (Oxford: Clarendon Press, 1977), 1062.
3. (tehôm): James Swanson, *Dictionary of Biblical Languages with Semantic Domains: Hebrew (Old Testament)* (Oak Harbor: Logos Research Systems, Inc., 1997).
4. For example: "[Tiamat] gave birth to monster snakes, . . . fierce dragons, . . . serpents, dragons, hairy hero-men, lion monsters, lion men, scorpion men, mighty demons, fish men, bull men" (Enuma Elish 1.134–46) as quoted in Gregory Mobley, *The Return of the Chaos Monsters— and Other Backstories of the Bible* (Grand Rapids, MI; Cambridge, U.K.: William B. Eerdmans Publishing Company, 2012), 18.
5. According to Tzvi Abusch, professor of Assyriology and ancient Near Eastern religion, the Babylonian Tiamat derives her name from the Akkadian word *tamtu*, which simply means "sea." She is "the watery source of life and Marduk's defeated opponent." I. Tzvi Abusch, "Tiamat," ed. Mark Allan Powell, *The HarperCollins Bible Dictionary* (Revised and Updated) (New York: HarperCollins, 2011), 1044.
6. *Ibid.*, 1044. See also John H. Walton, *Genesis 1 as Ancient Cosmology* (Winona Lake, IN: Eisenbrauns, 2011), 145. For a thorough treatment, see Tsumura, *Creation and Destruction*, 46–57; see also Horowitz, *Mesopotamian Cosmic Geography*, 301–6.
7. Amy L. Balogh and Douglas Mangum, "Baal Cycle," ed. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016).
8. Similarly, the Canaanite *Baal Cycle* portrays the god Baal's battle against the god of the sea, Yamm (the same Semitic word as the Hebrew for sea, *yam*). With echoes of the biblical story in Genesis, Baal's victory over Yamm symbolizes the triumph of order over chaos.
9. Andrew Tobolowsky. "Tiamat." ed. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016).
10. While the Bible reflects some of the concepts that are found in the Enuma Elish and other ancient Near Eastern myths, this does not mean that Genesis relied on these pagan accounts. As the Lexham Bible Dictionary rightly states, "Whatever elements may have been picked up, adapted, or incorporated into ancient Israel's view of creation have given them

a new meaning.“ John E. Anderson, “Creation,” ed. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016). While the Enuma Elish presents the story of one god fighting and ultimately prevailing over another god, the Genesis account is not at all confused about who is God, the Creator of all things, and who is the subdued one. Genesis does not present Satan and God as being on the same plane. The ocean, as dark, chaotic, and mysterious as it is, is merely the creation. And while other passages clearly associate Satan with the powerful and foreboding ocean, neither is any match for God Almighty. It is also important to note that the Babylonian influence on the biblical account does not mean that Genesis is dependent on this pagan tradition. To the contrary, by transforming commonly understood pagan concepts, Genesis refuted these ideas. Unlike these other heathen stories, Genesis communicates there is only one supreme and all-powerful God and Creator.

11. Dempsey Rosales Acosta. “Lord of Hosts.” ed. John D. Barry et al., *The Lexham Bible Dictionary* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2016).
12. “Then you kept in existence two living creatures; the one you called Behemoth and the name of the other Leviathan. And you separated one from the other, for the seventh part where the water had been gathered together could not hold them both. And you gave Behemoth one of the parts that had been dried up on the third day, to live in it, where there are a thousand mountains; but to Leviathan you gave the seventh part, the watery part; and you have kept them to be eaten.” (2 Esdras 6:49–52). *The Holy Bible: New Revised Standard Version* (Nashville: Thomas Nelson Publishers, 1989), 2 Esdras 6:49–52.
 “On that day, two monsters will be parted—one monster, a female named Leviathan, in order to dwell in the abyss of the ocean over the fountains of water; and (the other), a male called Behemoth. . . . Then I asked the second angel in order that he may show me (how) strong these monsters are, how they were separated on this day and were cast, the one into the abysses of the ocean, and the other into the dry desert. . . . And the angel of peace who was with me said to me, ‘These two monsters are prepared for the great day of the Lord (when) they shall turn into food.’” (1 Enoch 60:7–10, 24) James H. Charlesworth, *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. 1 (New York; London: Yale University Press, 1983), 40–42.
 “And it will happen that when all that which should come to pass in these parts has been accomplished, the Anointed One will begin to be revealed. And Behemoth will reveal itself from its place, and Leviathan will come from the sea, the two great monsters which I created on the fifth day of creation and which I shall have kept until that time. And they will be nourishment for all who are left.” (2 Baruch 29:4) James H. Charlesworth, *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. 1 (New York; London: Yale University Press, 1983), 630.
 A. Rabbah said R. Yohanan said, “The Holy One, blessed be He, is destined to make a banquet for the righteous out of the meat of Leviathan: ‘Companions will make a banquet of it’ (Job 40:30). The meaning of ‘banquet’ derives from the usage of the same word in the verse, ‘And he prepared for them a great banquet and they ate and drank’ (2 Kgs. 6:23).” Jacob Neusner, *The Babylonian Talmud: A Translation and Commentary*, vol. 15 (Peabody, MA: Hendrickson Publishers, 2011), 223. Baba Batra IV.28.
13. See, for example, the comments of R. Yohanan from the Talmud in the previous footnote.
14. Carl E. Armerding. “Habakkuk.” *The Expositor’s Bible Commentary: Daniel and the Minor Prophets*, ed. Frank E. Gaebelein, vol. 7 (Grand Rapids, MI: Zondervan Publishing House, 1986), 521.

Anhang B: Das Zeichen beim Kommen des Menschensohnes

1. Thomas R. Schreiner, 1, 2 *Peter, Jude*, vol. 37, *The New American Commentary* (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2003), 444.
2. Fossum, “Angel of the Lord,” 226–43; so also R. Martin, “Jude,” in *The Theology of the Letters of James, Peter, and Jude* (Cambridge: University Press, 1994), 77–78.

ENTDECKE MEHR ÜBER DAS HEILIGE LAND, DEN NAHEN OSTEN UND DIE ROLLE DER GEMEINDE CHRISTI IN DER ENDZEIT

Joels Trumpet ist der Blog des *New York Times*-Bestsellerautors und Filmemachers Joel Richardson. Dort findet man seine Video-Serie, **The Underground**, die sich mit den Völkern des Nahen Ostens beschäftigt.

Um die Gemeinde auf die großen Herausforderungen unserer Zeit vorzubereiten, reist Joel an viele Orte dieser Welt. Er lehrt das Evangelium Christi und vermittelt die biblische Hoffnung auf Jesu Rückkehr.

www.joelstrumpet.com



JOEL RICHARDSON

WEITERE TITEL VON JOEL RICHARDSON



Der islamische Antichrist

344 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-938972-39-7, EUR 9,80

Geheimnis Babylon

336 Seiten, Gebundene Ausgabe, ISBN 978-3-938972-75-5, EUR 9,80

Das Geheimnis der Katastrophen

284 Seiten, Softcover, ISBN 979-8-7110-9379-4, EUR 14,80


king2come

Starenweg 14, 32699 Extertal

Fon (05262) 99 51 309

info@king2come.de www.king2come.de

VOM SINAI NACH ZION zeigt begeistert auf, wie die Exodus-Geschichte als Grundlage für die glorreiche und triumphale Wiederkunft des Messias Jesus dient.

Joel Richardson nimmt eine gründliche Untersuchung vieler oft übersehener, aber bedeutungsvoller prophetischer Texte vor. Auf diese blickten die Autoren des Neuen Testaments, um die Rückkehr Jesu zu beschreiben.

Besonderes Gewicht wird auf den Segen Moses, das Lied der Deborah, das Gebet des Habakuk, König Davids Psalm des großen Triumphzugs, die Prophezeiung Henochs und einige andere, faszinierende biblische Prophezeiungen gelegt. Der Leser wird entdecken, wie sowohl das Alte als auch das Neue Testament das Kommen des Messias als den größeren und endgültigen Exodus begreifen.

Derselbe feurige Gott, der in dichten Wolken, in loderndem Feuer, mit Posaunenschall und einem gewaltigen Erdbeben auf den Berg Sinai herabkam, kehrt tatsächlich genauso zurück, um Sein Volk Israel und Gläubige auf der ganzen Welt zu retten.

Dieses Buch zeigt Gottes ewige Treue zu Seiner Braut und entfacht große Vorfreude auf die Wiederkunft Jesu.



JOEL RICHARDSON ist ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet biblischer Prophetie und im Hinblick auf Israel und den Islam. Seine besondere Liebe gilt den Völkern des Nahen Ostens. Mehrere seiner Bücher wurden zu *New York Times*-Bestsellern.


king2come
www.king2come.de

ISBN 978-3-98602-003-3



9 783986 020033